

*Stephanie Baruth
Brian Dietrich
Olga Herzog
Kai-Uwe Schnapp*

Datenbericht zur DVPW-Mitgliederstudie 2015

unter Mitarbeit von Christoph van Dülmen und Julia Kohlmann

Version 1.0, 21.07.2016

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	10
2	Feldbericht.....	11
2.1	Ausschöpfung	11
2.2	Reaktionen der Befragten	13
3	Akademischer Status und Zuordnung zu Teilbereichen des Faches (Basisinformationen zur Stichprobe).....	15
4	Akademischer Werdegang und Publikationen	18
4.1	Promotion.....	18
4.1.1	Promotionsdauer.....	18
4.1.2	Promotionsalter.....	21
4.1.3	Ort der Promotion	21
4.1.4	Finanzierung der Promotion.....	22
4.1.5	Förderung während der Promotion	23
4.2	Habilitation	25
4.2.1	Habilitationsdauer und -alter	26
4.2.2	Finanzierung der Habilitation	27
4.2.3	Förderung während der Habilitation.....	28
4.3	Professur.....	29
4.3.1	Berufungsalter	30
4.3.2	Juniorprofessorinnen	33
4.3.3	Finanzierung der Zwischenphase bis zu Professur	33
4.4	Bewerbungen und Bewerbungserfolg.....	34
4.5	Karriereziele und Karrierewege.....	39
4.6	Publikationen, Drittmittelanträge und Vorträge.....	44
4.6.1	Anzahl der Publikationen insgesamt	44
4.6.2	Publikationen in Alleinautorinnenschaft.....	45
4.6.3	Koautorinnenschaften	46
4.6.4	Einladungen zu Vorträgen	47
4.6.5	Drittmittelanträge	48
4.7	Auslandserfahrung	49

5	Sexuelle Belästigung.....	51
5.1	Sexuelle Belästigung – Die Perspektive der Betroffenen	52
5.1.1	Formen sexueller Belästigung und Arten der Wahrnehmung im Überblick	52
5.1.2	Sexuelle Belästigung nach Geschlecht und akademischem Status der betroffenen Personen	54
5.1.3	Formen der Belästigung nach Geschlecht und Status.....	55
5.2	Sexuelle Belästigung – Die Seite der Verursacher.....	58
5.2.1	Männer und Frauen als Verursacher sexuell belästigenden Verhaltens	58
5.2.2	Statusgruppen als Verursacher sexuell belästigenden Verhaltens	62
6	Familie und Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz.....	67
6.1	Kinder, Pflege, Kinderwunsch.....	67
6.1.1	Kinder und Erziehung	67
6.1.2	Pflege von Familienangehörigen	71
6.1.3	Kinderwunsch	72
6.2	Familienfreundlichkeit des Arbeitsumfeldes.....	74
6.2.1	Familienfreundlichkeit des Arbeitsumfeldes.....	74
6.2.2	Angebote des Arbeitgebers zur Erreichung einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	76
6.2.3	Berücksichtigung familiärer Belange und Konstellationen in Berufungsverfahren	77
7	Mitgliedschaft in der DVPW und Einschätzung der Arbeit der Vereinigung.....	81
8	Soziodemografische Merkmale der Befragten.....	91
8.1	Wohnort nach Bundesland.....	91
8.2	Migrationshintergrund	92
8.3	Alter	92
8.4	Mitglieder mit Behinderungen	93
8.5	Erwerbstätigkeit	93
8.6	Wohnen und Pendeln.....	94
8.7	Familienstand	95
8.8	Geschlecht und sexuelle Orientierung	95
9	Zusammenfassung.....	97
10	Literaturverzeichnis	99
11	Anhänge.....	101
Anhang 1:	Fragebogen DVPW-Mitgliederstudie 2015 (Finale Version)	101
Anhang 2:	Codebook.....	121

Anhang 3: Code zur Rekodierung und Analyse der Variablen zur sexuellen Belästigung.....248

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Felddaten und Ausschöpfung.....	11
Tabelle 2:	Zusammensetzung der Zielgruppen und der Studienteilnehmerinnen nach Geschlecht	12
Tabelle 3:	Zusammensetzung der Zielgruppen und der Studienteilnehmerinnen nach Status	13
Tabelle 4:	Überblick über akademischen Status.....	15
Tabelle 5:	Aufteilung der Befragten nach akademischem Status (nur Wissenschaft) und Geschlecht.....	16
Tabelle 6:	Zuordnung zu Schwerpunkten der Politikwissenschaft (Mehrfachnennungen) und die durchschnittliche Anzahl der Nennungen pro Feld	17
Tabelle 7:	Durchschnittliches Promotionsalter und durchschnittliche Promotionsdauer nach dem Ort der Promotion.....	22
Tabelle 8:	Durchschnittliches Promotionsalter und durchschnittliche Promotionsdauer in Deutschland und im Ausland	22
Tabelle 9:	Finanzierung der Promotion	23
Tabelle 10:	Promotionsdauer im Zusammenhang mit Förderung	25
Tabelle 11:	Habilitationsstatus von Frauen und Männern in der Wissenschaft.....	26
Tabelle 12:	Finanzierung der Habilitation bei Frauen und Männern (nur Personen mit abgeschlossener Habilitation)	28
Tabelle 13:	Habilitationsdauer im Zusammenhang mit Förderung.....	29
Tabelle 14:	Durchschnittliches Berufungsalter nach Professorinnengeneration	31
Tabelle 15:	Finanzierung der Zwischenphase bis zur Professur	34
Tabelle 16:	Karriereziel nach Geschlecht.....	40
Tabelle 17:	Was ist der bevorzugte Weg zur Professur? (nach Geschlecht)	40
Tabelle 18:	Juniorprofessur mit/ohne Habilitation (nach Geschlecht) (nur Juniorprofessorinnen)	40
Tabelle 19:	Anzahl der Gründe, die gegen eine Juniorprofessur sprechen	41
Tabelle 20:	Anzahl Gründe, die gegen eine Juniorprofessur sprechen (nach Geschlecht).....	41
Tabelle 21:	Gründe, die gegen eine Juniorprofessur sprechen nach Geschlecht (Mehrfachantworten, Prozentierungsbasis: Anzahl Personen)	42
Tabelle 22:	Änderung eigene Karriereplanung durch Einführung Juniorprofessur?	42
Tabelle 23:	Änderung eigene Karriereplanung durch Einführung Juniorprofessur? (offene Nachfrage)	42
Tabelle 24:	Verhältnis Habilitation/Juniorprofessur und weiterer Wege zur Professur nach Geschlecht (nur Postdoktorandinnen und Professorinnen an Universitäten und Forschungseinrichtungen).....	44
Tabelle 25:	Verhältnis Habilitation/Juniorprofessur und weiterer Wege zur Professur nach Statusgruppe (nur Postdoktorandinnen und Professorinnen an Universitäten und Forschungseinrichtungen).....	44
Tabelle 26:	Einladungen zu Vorträgen nach akademischem Status	47
Tabelle 27:	Einladungen zu Vorträgen nach Geschlecht	48
Tabelle 28:	Anzahl eigener Drittmittelanträge nach akademischem Status	48

Tabelle 29:	Durchschnittliche Anzahl der Monate im Ausland nach Karrierephase	49
Tabelle 30:	Sexuelle Belästigung: Irritation und Beleidigung nach Geschlecht (absolute Häufigkeiten).....	51
Tabelle 31:	Anteil der Befragten, die für die letzten 12 Monaten vor der Befragung Formen sexueller Belästigung berichteten	52
Tabelle 32:	Anteil der Befragten, die für die letzten 12 Monaten vor der Befragung über Irritationen und Beleidigungen durch Bemerkungen, anzügliche Fragen und Bemerkungen zum Äußeren berichteten	53
Tabelle 33:	Anteil der Befragten, die für die letzten 12 Monaten vor der Befragung über Irritationen und Beleidigungen durch Blicke, das Zeigen von Bildern und Berührungen berichteten	53
Tabelle 34:	Sexuelle Belästigung: Gesamt nach Geschlecht des Opfers	54
Tabelle 35:	Sexuelle Belästigung: Gesamt nach akademischem Status des Opfers	54
Tabelle 36:	Belästigung durch Bemerkungen nach Geschlecht und Status.....	56
Tabelle 37:	Belästigung durch anzügliche Fragen nach Geschlecht und Status	56
Tabelle 38:	Belästigung durch Bemerkungen zum Äußeren nach Geschlecht und Status.....	57
Tabelle 39:	Belästigung durch Blicke nach Geschlecht und Status.....	57
Tabelle 40:	Belästigung durch Zeigen von Bildern nach Geschlecht und Status	57
Tabelle 41:	Belästigung durch Berührungen nach Geschlecht und Status	58
Tabelle 42:	Eigene Kinder nach Geschlecht	67
Tabelle 43:	Eigene Kinder nach Alterskohorte (nur Befragte mit Kindern)	68
Tabelle 44:	Mittelwert der Anzahl eigener Kinder nach Alterskohorte (nur Befragte mit Kindern)	69
Tabelle 45:	Alter bei Geburt des ersten Kindes nach Alterskohorte (nur Befragte mit Kindern).....	70
Tabelle 46:	Alter bei Geburt des ersten Kindes nach Alterskohorte (Mittelwert)	71
Tabelle 47:	Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	77
Tabelle 48:	Berücksichtigung familiärer Situation durch Auswahlkommission.....	77
Tabelle 49:	Berücksichtigung familiärer Situation durch Auswahlkommission nach Geschlecht.....	78
Tabelle 50:	Berücksichtigung familiärer Situation durch Auswahlkommission nach akademischem Status	78
Tabelle 51:	Grund für den Eintritt in die DVPW.....	81
Tabelle 52:	Hat die Mitgliedschaft in der DVPW Vorteile?.....	82
Tabelle 53:	Mitgliedschaft in Unterorganisationen (ja/nein).	83
Tabelle 54:	Anzahl Mitgliedschaften in Unterorganisationen	83
Tabelle 55:	Teilnahme Veranstaltungen von Unterorganisationen	83
Tabelle 56:	Teilnahme an Kongressen der DVPW.....	84
Tabelle 57:	Teilnahme an den DVPW-Kongressen in Prozent derer, die zum jeweiligen Zeitpunkt bereits ihr Studium abgeschlossen hatten	84
Tabelle 58:	Mitgliedschaft in anderen sozialwissenschaftlichen Organisationen	85
Tabelle 59:	Gutachterliche Tätigkeit für Institutionen, Organisationen, Zeitschriften	86
Tabelle 60:	„Lesen Sie den Rundbrief der DVPW?“	88
Tabelle 61:	„In welcher Form lesen Sie den Rundbrief der DVPW?“	89
Tabelle 62:	„Nutzen Sie das gedruckte Mitgliederverzeichnis der DVPW?“	89

Tabelle 63:	„Nutzen Sie die Webseite der DVPW?“	90
Tabelle 64:	Wohnort nach Bundesland	91
Tabelle 65:	Wohnort nach westlichen und östlichen Bundesländern sowie Ausland.....	92
Tabelle 66:	Migrationshintergrund.....	92
Tabelle 67:	Alter nach Geschlecht (Mittelwerte).....	92
Tabelle 68:	Alter nach Geschlecht (Kategorien)	93
Tabelle 69:	Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis.....	93
Tabelle 70:	Erwerbsituation der Mitglieder der DVPW	94
Tabelle 71:	Befristungssituation nach Geschlecht.....	94
Tabelle 72:	Anstellung in welchem Tätigkeitsfeld	94
Tabelle 73:	Wohnen und Pendeln	94
Tabelle 74:	Partnerschaftsstatus der Befragten	95
Tabelle 75:	Partnerschaftsstatus nach Geschlecht.....	95
Tabelle 76:	Befragte nach Geschlecht	95
Tabelle 77:	Sexuelle Orientierung.....	96

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Durchschnittliche Zeit vom Studienabschluss bis zur Promotion nach Geschlecht in Jahren	19
Abbildung 2:	Durchschnittliche Promotionsdauer von Frauen und Männern nach Promotionskohorten	20
Abbildung 3:	Durchschnittliche Promotionsdauer von Frauen und Männern mit/ohne Kinder	20
Abbildung 4:	Alter bei Studienende und Promotion nach Promotionskohorten.....	21
Abbildung 5:	Durchschnittliche Promotionsdauer nach Art der Finanzierung	23
Abbildung 6:	Förderung in der Promotionsphase durch... (Mehrfachnennungen)	24
Abbildung 7:	Dauer der Habilitation nach Geschlecht	26
Abbildung 8:	Dauer der Habilitation nach Promotionskohorten	27
Abbildung 9:	Förderung während Habilitation durch... (Mehrfachnennungen).....	28
Abbildung 10:	Durchschnittliches Alter bei der Erstberufung mit/ohne Habilitation.....	30
Abbildung 11:	Zeit von Promotion bis Erstberufung nach Vorhandensein von Kindern während dieser Phase	31
Abbildung 12:	Durchschnittliches Alter bei Promotion und Erstberufung nach Promotionskohorten	32
Abbildung 13:	Durchschnittliche Zeit von der Promotion bis zur Erstberufung nach Promotionskohorte	33
Abbildung 14:	Anzahl der Bewerbungen auf eine Professur nach Promotionskohorte und Geschlecht.....	34
Abbildung 15:	Anzahl der Bewerbungen auf eine Juniorprofessur nach Promotionskohorte und Geschlecht	35
Abbildung 16:	Anzahl der Bewerbungen auf eine unbefristete Professur nach Promotionskohorte und Geschlecht	36
Abbildung 17:	Anzahl der Einladungen zu Anhörungen nach Promotionskohorte und Geschlecht.....	37
Abbildung 18:	Anzahl der Nennungen auf einer Berufungsliste nach Promotionskohorte und Geschlecht.....	37
Abbildung 19:	Anzahl von Erstplatzierungen auf einer Berufungsliste nach Promotionskohorte und Geschlecht	38
Abbildung 20:	Anzahl empfangener Rufe auf eine Professur nach Promotionskohorte und Geschlecht.....	39
Abbildung 21:	Durchschnittliche Publikationszahl bei Frauen und Männern nach Status	45
Abbildung 22:	Durchschnittliche Anzahl der Alleinautorinnenschaften von Frauen und Männern nach Status	46
Abbildung 23:	Durchschnittliche Anzahl an Koautorinnenschaften von Männern und Frauen nach Status.....	47
Abbildung 24:	Durchschnittliche Auslandserfahrung von Frauen und Männern nach Status in Monaten	50
Abbildung 25:	Irritierende oder beleidigende Bemerkungen gegenüber Frauen und Männern nach Geschlecht der Person, von der die Bemerkungen ausgingen	59

Abbildung 26: Irritierende oder beleidigende anzügliche Fragen an Frauen und Männer nach Geschlecht der Person, von der die Fragen ausgingen	60
Abbildung 27: Irritierende oder beleidigende Bemerkungen zum Äußeren von Frauen und Männern nach Geschlecht der Person, von der die Bemerkungen ausgingen	60
Abbildung 28: Irritierende oder beleidigende Blicke auf Frauen und Männer nach Geschlecht der Person, von der die Blicke ausgingen	61
Abbildung 29: Personen, die durch das Zeigen von Bildern irritiert oder beleidigt haben nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene	62
Abbildung 30: Personen, die durch Bemerkungen irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene	63
Abbildung 31: Personen, die durch anzügliche Fragen irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene	64
Abbildung 32: Personen, die durch Bemerkungen zum Äußeren der Betroffenen irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene.....	64
Abbildung 33: Personen, die durch Blicke irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene	65
Abbildung 34: Personen, die durch Berührungen beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene.....	66
Abbildung 35: Anzahl eigener Kinder (nur Befragte mit Kindern).....	68
Abbildung 36: Alter bei Geburt des ersten Kindes (nur Befragte mit Kindern).....	69
Abbildung 37: Alter bei Geburt des ersten Kindes nach Geschlecht.....	71
Abbildung 38: Pflege eines erwachsenen Familienmitglieds	72
Abbildung 39: Kinderwunsch der Befragten ohne Kinder und jünger als 45 Jahre.....	73
Abbildung 40: Kinderwunsch nach Geschlecht	73
Abbildung 41: „Mein Arbeitsplatz hat alles in allem familienfreundliche Arbeitsbedingungen.“	74
Abbildung 42: „Mein/e Vorgesetzte/r hat Verständnis für familiäre Belange.“	75
Abbildung 43: „Kolleginnen und Kollegen haben Verständnis für familiäre Belange.“	76
Abbildung 44: Art der Berücksichtigung von Familienbelangen in Auswahlkommissionen	79
Abbildung 45: Jahr des Eintrittes in die DVPW	82
Abbildung 46: „Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der DVPW insgesamt?“	87
Abbildung 47: Gründe für Unzufriedenheit mit DVPW	88
Abbildung 48: Qualität des Rundbriefes der DVPW	89
Abbildung 49: Qualität der Webseite der DVPW	90

1 Einleitung

Der vorliegende Datenbericht beschreibt die DVPW-Mitgliederstudie 2015, die im Frühjahr 2015 an der Universität Hamburg unter der Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp im Auftrag des Vorstandes der DVPW durchgeführt wurde. Diese Studie steht nicht nur formal, sondern auch mit Blick auf ihre konkreten Inhalte in der Tradition früherer Studien zur Selbstbeobachtung der DVPW. Dazu gehören die vom Ständigen Ausschuss für Frauenfragen (STAFF) im Jahr 2000 beauftragte Studie (vgl. Hoffmann-Lange u. Holland-Cunz 2000), die Mitgliederstudie 2003 (Knodt et al. 2004), die Nachwuchsstudie 2009 sowie die organisationsbezogene Studie zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses an den politikwissenschaftlichen Instituten in Deutschland (Thiel et al. 2015).

Der Auftrag zur Durchführung der aktuellen Studie wurde im Spätsommer 2014 an Kai-Uwe Schnapp vergeben. Der Vorstand der DVPW stellte für die Unterstützung der Datenerhebung und -aufbereitung 2500 Euro zur Verfügung. Die Bearbeiter der Studie waren gehalten, von Beginn des Prozesses an die Gestaltung des Fragebogens eng mit dem STAFF und den im Vorstand für die Nachwuchsarbeit verantwortlichen Personen abzustimmen. Ansprechpartnerinnen für den STAFF waren Prof. Dr. Julia Lepperhof, PD Dr. Claudia Wiesner, Dr. Dorian Woods und Prof. Dr. Friedbert Rüb. Die Nachwuchsperspektive wurde von Dr. Thorsten Thiel, Mitglied des Beirates der DVPW, eingebracht.

An der Universität Hamburg waren in den unterschiedlichen Phasen des Projektes verschiedene Personen beteiligt. Die Entwicklung des Fragebogens, einschließlich der Diskussion mit den oben genannten Gremien und Personen, erfolgte im Herbst 2014 und Januar 2015 durch Stephanie Baruth und Kai-Uwe Schnapp. Die Fragebogenprogrammierung für die Befragungssoftware Unipark sowie die technische Betreuung der Umfrage übernahm Kea Glass. Die Aufbereitung der Daten aus dem Befragungsprogramm wurde von Stephanie Baruth, Christoph van Dülmen und Brian Dietrich vorgenommen, Julia Kohlmann kodierte einen Teil der offenen Fragen aus dem Fragebogen. Die Auswertung der Daten erfolgte durch Kai-Uwe Schnapp, Olga Herzog, Brian Dietrich und Stephanie Baruth. Saskia Mestern lektorierte den vorliegenden Text.

Der Fragebogen für die Studie besteht aus insgesamt sechs inhaltlichen Blöcken: 1) Ausbildung (einschließlich Promotion) und berufliche Laufbahn, 2) Erfahrungen in Bewerbungsverfahren als sich Bewerbende sowie als Mitglied von Berufungskommissionen, 3) sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, 4) Familienfreundlichkeit des Arbeitsplatzes, 5) Mitgliedschaft in der DVPW und anderen Fachorganisationen, 6) Demographie (einschließlich ausführlicher Fragen zur Erwerbs- und Familiensituation). Die Frageblöcke 2 bis 4 wurden, dem Interesse der Studie entsprechend, nur Personen gestellt, die an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen tätig sind. Mitgliedern der DVPW, die nicht mehr im Bereich Forschung arbeiten, wurden diese Fragen nicht vorgelegt.

Ein Schwerpunkt der Darstellung liegt auf Geschlechterunterschieden in der wissenschaftlichen Karriere, ein zweiter auf der Thematik sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Außerdem werden die Familienfreundlichkeit des (politik)wissenschaftlichen Arbeitsumfeldes sowie die Entwicklungs- und Karriereperspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses unter besonderer Berücksichtigung der Junior-Professorinnen ausführlicher untersucht.

Die Zusammenfassung (siehe S. 97) gibt einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse.

2 Feldbericht

2.1 Ausschöpfung

Im Februar 2015 wurde ein Pretest mit 22 Personen durchgeführt, die sich in unterschiedlichen Karrierephasen befanden und sowohl innerhalb des Hochschul- und Forschungsbereiches als auch außerhalb tätig waren. Im Ergebnis des Pretests wurden vor allem technische Modifikationen am Fragebogen vorgenommen.

Die Datenerhebung der Studie lief vom 19.3.2015 bis 20.4.2015. Das Gros der Befragten (1476 Mitglieder) wurde direkt aus der Befragungssoftware (Unipark) heraus per individualisierter E-Mail um Teilnahme an der Befragung gebeten. Die genutzten E-Mail-Adressen stammten aus den Mitgliedschaftsdaten der Vereinigung, die vom Vorstand durch dessen Geschäftsführer Felix Wurm zur Verfügung gestellt wurden. Weitere 247 Personen, für die dem Mitgliederverzeichnis keine E-Mail-Adressen zu entnehmen waren, wurden durch den Geschäftsführer des Vorstandes postalisch zur Teilnahme aufgefordert.

Von den insgesamt 1476 E-Mail-Adressen wurden dem Befragungssystem 20 als unzustellbar zurückgemeldet (Tabelle 1). Von den verbliebenen 1456 Mitgliedern meldeten sich 806 (55 Prozent) beim Befragungssystem an. Von diesen brachen 65 Personen die Befragung nach dem Eröffnungsbildschirm ab, 694 Personen (48 Prozent) beendeten die Umfrage. Die Teilnahme seitens der postalisch angeschriebenen Personen war erwartungsgemäß deutlich geringer. Von den 247 angeschriebenen Personen nahmen 23 (9 Prozent) an der Umfrage teil. Von all diesen Personen wurde der Fragebogen vollständig ausgefüllt.

Tabelle 1: Felddaten und Ausschöpfung

	Aufforderung per E-Mail		Aufforderung per Briefpost		Gesamt	
	N	%	N	%	N	%
Brutto	1476		247		1723	
Adresse falsch	20		?		20	
Brutto 2	1456		247		1703	
Fragebogen begonnen	806	55 %	23	9 %	829	49 %
Sofortabbruch	65	4 %	0	0 %	65	4 %
Fragebogen beendet	694	48 %	23	9 %	717	42 %

Um zu prüfen, wie gut die Mitglieder der Vereinigung durch die Umfrage erreicht wurden, wurde die Struktur der Stichprobe für die Merkmale Geschlecht und akademische Position mit den Mitgliedschaftsdaten verglichen. Während für den Vergleich auf der Variable Geschlecht zuverlässige Daten zur Verfügung stehen, haben stichprobenartige Überprüfungen gezeigt, dass die Statusvariablen in den Mitgliedschaftsdaten keine vollkommen zuverlässige Auskunft über den tatsächlichen Status der Mitglieder geben. Dies erklärt sich durch die Tatsache, dass offensichtlich ein Teil der Mitglieder dem Vorstand Statusveränderungen nicht oder nicht sofort zur Kenntnis gibt. Es ist vor diesem Hintergrund davon auszugehen, dass von den geringeren zu den höheren Qualifikationen hin ein Aktualisierungsdefizit in den

Mitgliedschaftsdaten besteht. Das würde bedeuten, dass in den Mitgliedschaftsdaten mehr Nichtpromovierte enthalten sind, als dies tatsächlich für die Mitglieder gilt. Professorinnen¹ dagegen, als statushöchste Gruppe, müssten nach dieser Interpretation seltener in den Daten auftauchen, als es dem wahren Anteil dieser Gruppe an der Mitgliedschaft entspricht. Bei den Statusgruppen dazwischen halten wir es für plausibel anzunehmen, dass die Aktualisierungsdefizite bei den neu in die Gruppe gekommenen und denen, die die Gruppe wieder verlassen haben, sich zahlenmäßig in etwa ausgleichen.

Beim Abgleich nach Geschlecht ist festzustellen, dass weibliche Mitglieder leicht überdurchschnittlich, männliche leicht unterdurchschnittlich an der Befragung teilgenommen haben (Tabelle 2). Der Vergleich von Teilnehmerinnen an der Umfrage und Mitgliedschaft nach dem akademischen Status (Tabelle 3) zeigt, dass die Stichprobe die Struktur der Mitglieder recht genau trifft. Professorinnen und Promovierte sind fast genau zu dem Anteil in der Studie enthalten, zu dem diese akademischen Grade auch aus der Mitgliedschaftsdokumentation hervorgehen. Geht man mit der oben vorgetragenen Annahme davon aus, dass die Zahl der Professorinnen in der Mitgliedschaftsdatenbank etwas zu klein ist, bedeutet dies, dass die Unterrepräsentation der Professorinnen in der Stichprobe tatsächlich etwas stärker ist, als in Tabelle 3 ausgewiesen. Mitglieder, die über einen Hochschulabschluss und (noch) über keine weitere akademische Qualifikation verfügen, sind in der Stichprobe gemessen an den Mitgliedschaftsdaten leicht unterrepräsentiert. Dies kann zum Teil mit der oben gemachten Annahme erklärt werden, dass sie in der Mitgliedschaftsstatistik häufiger auftaucht, als es dem tatsächlichen Status der Mitglieder entspricht. PD's und habilitierte Mitglieder sowie Juniorprofessorinnen dagegen sind leicht überrepräsentiert. Insbesondere bei letzteren verwundert das nicht. Laut Mitgliedsdatei sind nur acht Mitglieder der DVPW Juniorprofessorinnen. Wir gehen davon aus, dass in dieser Gruppe ein relativ großes Aktualisierungsdefizit vorliegt, das die Abweichungen erklärt.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Zielgruppen und der Studienteilnehmerinnen nach Geschlecht²

Geschlecht	E-Mail-Stichprobe (%)	Briefpost-Stichprobe (%)	Gesamte Stichprobe (%)	Studie (%)
Frau	32 %	22 %	30 %	34 %
Mann	68 %	78 %	70 %	65 %
N	1456	247	1703	661 ³

³ Personen hatten bei der Frage nach dem Geschlecht „Anderes“ angeben. Durch Runden ergeben sich 0 %.

¹ Wir verwenden in diesem Text nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Formulierungen wie etwa „Studierende“ und „Mitarbeitende“. Wo das nicht möglich ist, wie etwa bei den im Amt eines Professors tätigen Personen, verwenden wir die weibliche Form – hier also „Professorinnen“ – als generische Form, die immer auch Personen aller anderen Geschlechter einschließt.

² In der Mitgliederdatei werden, anders als in der Umfrage, nur zwei Geschlechter ausgewiesen.

³ Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.

Tabelle 3: Zusammensetzung der Zielgruppen und der Studienteilnehmerinnen nach Status

Status	E-Mail-Stichprobe (%)	Briefpost-Stichprobe (%)	Gesamte Stichprobe (%)	Studie (%)
Hochschulabschluss	19 %	17 %	19 %	13 %
Promotion	39 %	42 %	39 %	40 %
PD und Dr. habil.	5 %	6 %	5 %	9 %
Jun.-Prof. und Ass. Prof.	1 %	0 %	1 %	4 %
appl. Prof.	1 %	0 %	1 %	-
Prof.	36 %	35 %	36 %	35 %
N	1456	247	1703	737 ⁴

2.2 Reaktionen der Befragten

In der Feldphase ist das Befragungsteam von einer Reihe von Mitgliedern mit unterschiedlichen Anmerkungen kontaktiert worden. Der häufigste Grund für eine Kontaktaufnahme war, dass bereits aus dem Hochschuldienst ausgetretene Mitglieder nach einem Blick in den Fragebogen zu der Meinung gekommen waren, dass ihre Situation sich in dem Fragebogen nicht angemessen erfassen ließe. Sie verzichteten dann auf eine Teilnahme, gaben das aber per E-Mail zur Kenntnis. Außerdem meldeten sich einzelne Mitglieder mit der Aussage, dass ihnen zum Zeitpunkt der Befragung aus Gründen der Arbeitsbelastung eine Teilnahme nicht möglich war.

Kritische bzw. stark kritische Äußerungen zur Studie wurden zu vier Aspekten des Fragebogens vorgebracht. Erstens werde die Situation von pflegenden Eltern nicht angemessen reflektiert, zweitens sei es bedauerlich, dass die Fragen zu sexueller Belästigung nur die letzten zwölf Monate, nicht aber einen längeren Zeitraum umfassten. Drittens äußerten mehrere Mitglieder, dass sie bei dem hohen Detailgrad der Abfrage biografischer Daten eine große Gefahr der Deanonymisierung sehen würden. In diesem Zusammenhang ist vor allem auch die Frage nach der sexuellen Orientierung der Mitglieder kritisiert worden. Viertens wurde von Mitgliedern, die nicht mehr in der Wissenschaft tätig sind, ein zu starker Wissenschaftsbias der Umfrage beklagt.

Auf alle vier Punkte gehen wir im Folgenden kurz ein:

1) Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass es eine große Zahl von Lebenssituationen gibt, die einzelne Mitglieder stark in ihren Berufs- und Lebensverhältnissen beeinflussen. Jedoch ist eine standardisierte Umfrage nicht das geeignete Instrument, seltene Problemlagen angemessen zu reflektieren. Wenn hier starke Interessen bestehen, so muss mit anderen Erhebungsformen gearbeitet werden.

2) Es gilt in der Umfrageforschung als ausgemacht, dass Retrospektivfragen, je weiter sie in die Vergangenheit zurückgehen, umso weniger reliable Ergebnisse hervorbringen (Porst 2014, S. 27 ff.). Daher entschieden wir uns, nur die letzten zwölf Monate in den Blick zu nehmen. Hinzu kommt, dass ein weiterer Rückgriff sehr komplexe Frageformate notwendig gemacht hätte, weil für eine sinnvolle Analyse dann

⁴ Anzahl der Befragten, die Statusfragen in einem ausreichenden Maße beantworteten, um diese Einordnung zu ermöglichen.

zumindest der ungefähre Zeitpunkt von Belästigungen hätte erfragt werden müssen. Mit den vorliegenden Ergebnissen ist es möglich, bezogen auf das Problem sexueller Belästigung Aussagen über die aktuelle Situation im Fach zu machen. Mehr kann in einer Mehrthemenumfrage und mit standardisierten Instrumenten kaum erreicht werden.

3) Vor dem Hintergrund eines starken Interesses an verschiedenen Arten der Diskriminierung im Karriereverlauf ist von Seiten des STAFF großer Wert auf die Aufnahme dieser Frage gelegt worden. Gleichzeitig war allen Beteiligten bewusst, dass diese Frage in Deutschland als sehr unüblich angesehen wird. Insgesamt haben ca. zwei Drittel der Befragten hier eine Antwort gegeben, ein Drittel hat die Beantwortung verweigert. Im Vergleich zum direkt davor erfragten Geschlecht sank die Antwortbereitschaft von 80 Prozent auf 66 Prozent, also um 14 Prozentpunkte. Bezogen auf die in diesem Zusammenhang erörterte Frage der leichten Deanonymisierbarkeit der Daten ist zweierlei festzuhalten. Erstens ist die Gruppe der Personen, die an der Auswertung beteiligt waren, sich dieser Problematik voll bewusst und hat deshalb alle Daten mit größter Vertraulichkeit und Vorsicht behandelt. Zweitens hat der hohe Detailgrad an persönlichen Daten Konsequenzen für die Datenweitergabe. Eine Weitergabe der Daten kann nur erfolgen, wenn die Daten vorher durch Zusammenfassung von Informationen oder Auslassung von Variablen so verändert wurden, dass die Gefahr der Deanonymisierung nicht mehr besteht.

4) Für die vorliegende Studie war es eine bewusste Entscheidung, den Wissenschaftsbereich im engeren Sinne zu fokussieren. Angesichts der Tatsache, dass ca. 10 Prozent der Befragten nicht im akademischen Bereich tätig sind, ist es aber durchaus sinnvoll, vor einer Neuauflage der Mitgliederstudie zu überlegen, ob und inwiefern nicht im akademischen Bereich tätige Mitglieder durch die Umfrage erfasst werden können.

3 Akademischer Status und Zuordnung zu Teilbereichen des Faches (Basisinformationen zur Stichprobe)

In diesem Kapitel geben wir einen Überblick über die beiden für viele weitere Darstellungen wichtigen Variablen akademischer Status und Geschlecht. Beim akademischen Status unterscheiden wir im Regelfall drei Gruppen: Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Professorinnen. Je nach Fragestellung werden alle Befragten betrachtet oder nur die Befragten in die Untersuchung einbezogen, die aktuell beruflich in der Wissenschaft, d. h. an Hochschulen oder Forschungseinrichtungen tätig sind. Die Variable Geschlecht wurde im Fragebogen nicht dichotom abgefragt, sondern enthielt eine offene weitere Kategorie. Wie in Kapitel 2 bereits berichtet, wurde diese Kategorie nur dreimal gewählt. Für alle nach Geschlecht differenzierenden Auswertungen werden wir diese Kategorie daher nicht berücksichtigen, weil schon bei zwei Ausprägungen in der zu differenzierenden Variable keine sinnvollen Ergebnisse mehr möglich sind.

Die Mehrheit der Befragten stammt aus dem Kreis der Postdoktorandinnen (39 Prozent der Befragten) und Professorinnen (37 Prozent inkl. Juniorprofessorinnen, vgl. Tabelle 4). Dies unterstreicht die Bedeutung der DVPW für die wissenschaftliche Karriere nach der Dissertation. 6 Prozent aller Befragten sind habilitiert, wurden aber noch nicht berufen. Der Anteil der Vertretungsprofessuren und Juniorprofessuren ist mit jeweils 3 Prozent sehr gering. 16 Prozent aller Befragten sind noch nicht promoviert, rund 18 Prozent der Personen aus dieser Gruppe (15 Fälle) haben auch nicht vor zu promovieren. Für die Beschreibungen in der akademischen Welt unterscheiden wir, wie oben bereits erwähnt, drei Statusgruppen: Promovierende (11 Prozent der Befragten aus dieser Teilgruppe, vgl. Tabelle 5), Postdoktorandinnen (46 Prozent der Befragten) und Personen, die die Stellung einer Professorin erreicht haben (44 Prozent der Befragten). Vertretungsprofessorinnen und Habilitierte werden dabei der Statusgruppe der Postdoktorandinnen zugeordnet, während Juniorprofessorinnen der Gruppe der Professorinnen zugeordnet werden.

Tabelle 4: Überblick über akademischen Status

Akademischer Status	N	%
Promovierende	118	16 %
Postdoktorandinnen	296	39 %
PD/Dr. habil.	43	6 %
Vertretungsprofessorinnen	19	3 %
Juniorprofessorinnen	26	3 %
Vollprofessorinnen	255	34 %
Gesamt	757	100 %

Unter den Befragten, die aktuell in der Wissenschaft arbeiten, sind mit 65 Prozent deutlich mehr Männer als Frauen (Tabelle 5). Bei der Verteilung nach akademischem Status ist auffällig, dass sich unter den Frauen mit 37 Prozent anteilmäßig weniger Professorinnen befinden als unter den Männern mit 46 Prozent. Bei den Postdoktorandinnen kehrt sich das Verhältnis um, so dass unter den beteiligten Frauen über 12 Prozentpunkte mehr im Postdoktorandinnen-Status sind (54 Prozent) als bei den Männern (42 Prozent). Der Anteil der Doktorandinnen bei den Männern ist mit 12 Prozent höher als bei den Frauen mit 9 Prozent.

Tabelle 5: Aufteilung der Befragten nach akademischem Status (nur Wissenschaft) und Geschlecht

Akademischer Status	Mann	Frau	Gesamt
Promovierende	12 %	9 %	11 %
Postdoktorandinnen	42 %	54 %	46 %
Professorinnen	47 %	37 %	44 %
Gesamt	100 %	100 %	100 %
N	361 (65 %)	195 (35 %)	551 (100 %)

Als Einstieg in die Umfrage wurde nach den inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten der DVPW-Mitglieder gefragt. Dabei waren Mehrfachnennungen möglich. Im Durchschnitt gaben die Befragten 2,4 Tätigkeitsschwerpunkte an. Die Spannweite reicht von einem bis zu sechs Schwerpunkten.

Am häufigsten nannten Befragte die Vergleichende Politikwissenschaft als einen ihrer Arbeitsschwerpunkte (41 Prozent der Befragten). Internationale Politik und Politische Theorie folgen mit 28 Prozent und 23 Prozent der Befragten an zweiter und dritter Stelle. Jeweils 22 Prozent der Befragten gaben die Politikfeldanalyse oder BRD/Innenpolitik, 21 Prozent die Politische Soziologie als einen ihrer Schwerpunkte an. Regionalstudien und Methoden nennen jeweils 15 Prozent der Befragten als einen Schwerpunkt, gefolgt von Methoden mit 15 Prozent der Befragten. Internationale Politische Ökonomie oder Verwaltungsforschung stellen für jeweils 11 Prozent der Befragten einen Schwerpunkt dar. Die kleinsten Anteile der Befragten weisen die Felder der Genderforschung mit 7 Prozent sowie der politischen Bildung mit 5 Prozent der Befragten auf. Darüber hinaus haben 17 Prozent der Befragten Bereiche genannt, die nicht in der Auswahlliste vorgegeben waren.

Es gibt keine auffälligen Muster bei den Kombinationen der Schwerpunkte, nur wenige Kombinationen weisen überhaupt mehr als zehn Fälle auf. Auffällig sind eher die „Puristinnen“, die sich nur einem großen Teilbereich zugeordnet haben. So gibt es 47 Befragte, die als ausschließlichen Schwerpunkt die Internationalen Beziehungen oder die Politische Theorie nennen, und 21 Personen, die sich lediglich in der Vergleichenden Politikwissenschaft verorten.

Die letzte Spalte in Tabelle 6 gibt an, wie viele Schwerpunkte Personen im Durchschnitt genannt haben, die auch den in der jeweiligen Zeile berichteten Schwerpunkt bedienen. Dabei zeigt sich, dass Befragte, die die Schwerpunkte Genderforschung und Methoden nennen, die meisten weiteren Themenschwerpunkte haben (3,4 und 3,3 respektive). Darauf folgen die Felder Vergleichende Politikwissenschaft, BRD/Innenpolitik, Politische Soziologie, Politikfeldanalyse und Internationale Politische Ökonomie mit durchschnittlich drei Nennungen. Befragte mit den Schwerpunkten Politische Theorie und Regionalstudien weisen im Vergleich die geringste Zahl insgesamt bearbeiteter Schwerpunkte auf.

Tabelle 6: Zuordnung zu Schwerpunkten der Politikwissenschaft (Mehrfachnennungen) und die durchschnittliche Anzahl der Nennungen pro Feld

Schwerpunkte in der PoWi	Anteile der Nennungen pro Feld		∅ Anzahl der Nennungen (Standardabweichung)
	Anzahl der Nennungen	Nennungen in Prozent	
Vergl. PoWi	316	41 %	3,0 (1,0)
Intern. Politik	213	28 %	2,5 (1,1)
Politische Theorie	176	23 %	2,3 (1,1)
Politikfeldanalyse	167	22 %	3,1 (1,0)
BRD/Innenpolitik	165	22 %	3,0 (1,0)
Pol. Soziologie	162	21 %	3,0 (1,0)
andere	131	17 %	2,8 (1,0)
Regionalstudien	111	15 %	2,3 (1,0)
Methoden	100	13 %	3,3 (1,0)
Int. Pol. Ökonomie	83	11 %	3,0 (0,9)
Verwaltung	81	11 %	2,8 (1,0)
Genderforschung	50	7 %	3,4 (1,0)
Pol. Bildung	37	5 %	2,7 (1,3)
Gesamtzahl der Nennungen	1792	235	2,4 (1,0)
Gesamtzahl der Personen			764

4 Akademischer Werdegang und Publikationen

In diesem Kapitel geben wir einen Überblick über das Antwortverhalten zu den Fragen, die sich auf die eigene wissenschaftliche Karriere beziehen. Wir beginnen mit der Promotionsdauer, dem Promotionsalter und dem Promotionsort sowie der Art und Weise, wie die Promotion finanziert wurde. Die gleichen Fragen werden im Anschluss für die Habilitation beantwortet. In zwei weiteren Abschnitten gehen wir auf das Erreichen der ersten Professur, insbesondere das Erstberufungsalter, sowie die Bedingungen des Weges zur Juniorprofessur ein. Erfahrungen in Berufungsverfahren sind Gegenstand des fünften Abschnittes, die eigenen Karriereziele und die Wege, die gesucht werden, um diese Ziele zu erreichen, werden im sechsten Abschnitt dargestellt. Das Kapitel schließt mit einem Blick auf die Publikationstätigkeit der Befragten und ausgewählte Aspekte der Beteiligung an Drittmittelprojekten.

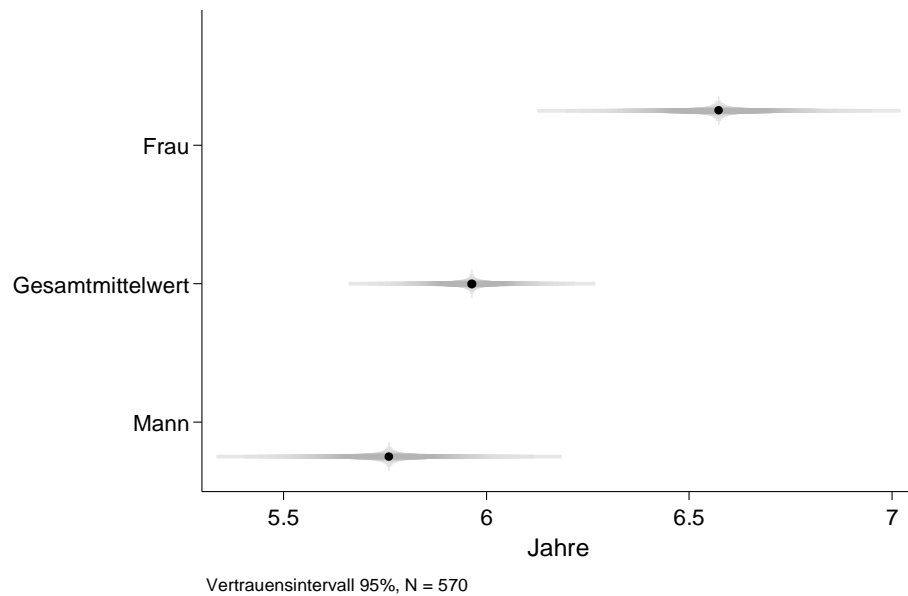
4.1 Promotion

In die folgende Betrachtung sind alle Befragten eingegangen, die ihre Promotion abgeschlossen haben. Das heißt, dass auch Personen, die nach der Promotion die wissenschaftliche Laufbahn im engeren Sinne verlassen haben, hier berücksichtigt werden. Insgesamt gaben 641 Personen an, promoviert zu sein. Durch fehlende Angaben zu einzelnen Fragen variiert die Gesamtanzahl an Personen, die für die Auswertungen berücksichtigt wurden. Rund 65 Prozent der promovierten Befragten sind Männer (N = 372), 35 Prozent sind Frauen (N = 199). Von den Personen mit Promotion, die zurzeit an wissenschaftlichen Einrichtungen tätig sind (N = 515), ist knapp die Hälfte gegenwärtig im Postdoc-Status, die andere Hälfte hat den Professurstatus erreicht.

4.1.1 Promotionsdauer

Die Promotionsdauer beträgt im Durchschnitt sechs Jahre mit einer Standardabweichung von drei Jahren. Als Promotionsdauer wurde der zeitliche Abschnitt zwischen Abschluss des Studiums und dem Abschluss der Promotion operationalisiert. Dies ist natürlich nur eine Annäherung an die Dauer der Promotion im engeren Sinne, da davon auszugehen ist, dass nicht alle Befragten direkt nach Beendigung des Studiums mit ihrer Promotion begonnen bzw. die gesamte Zeit zwischen Studienende und Promotion mit der Arbeit an der Doktorarbeit verbracht haben. Insgesamt ergibt sich eine Spannweite der Promotionsdauer von 0 bis 23 Jahren. Null Jahre impliziert eine Deckung des Promotionsjahres mit dem Studienabschlussjahr. Dies ist nicht ohne weiteres als plausibel anzusehen, innerhalb des Fragebogens besteht aber keine Möglichkeit, diese Angaben weiter zu prüfen. Von den 27 Personen, die laut den eigenen Angaben im gleichen Jahr ihr Studium abgeschlossen und promoviert haben, fallen 5 in den Zeitraum 2000 und später, 4 in den Zeitraum 1990 bis 1999 und 4 in den Zeitraum 1980 bis 1989. Die verbliebenen 14 wurden vor 1980 promoviert. Männer brauchen im Durchschnitt 5,8 Jahre für die Promotion, Frauen 6,6 Jahre (vgl. Abbildung 1). Frauen promovieren also im Durchschnitt knapp 1 Jahr länger als Männer.

Abbildung 1: Durchschnittliche Zeit vom Studienabschluss bis zur Promotion nach Geschlecht in Jahren



Im Zeitvergleich⁵ hat die Promotionsdauer stark zugenommen, und zwar von durchschnittlich 4 Jahren in der Periode vor 1985 auf über 6 Jahre in der aktuellsten Periode. Dies ist insbesondere bei männlichen Doktoren auffällig, deren durchschnittliche Dauer sich von 3,5 Jahren vor 1985 auf 6,2 Jahre in der aktuellsten Periode (2005 bis 2015) erhöht hat (vgl. Abbildung 2). Bei Frauen schwankt der Durchschnitt um den Wert von 6 Jahren herum. Auffällig ist dabei nur, dass die Kohorte zwischen 1985 und 1994 mit knapp 5 Jahren die kürzeste Promotionsdauer aufweist, die außerdem ein Jahr unter der durchschnittlichen Promotionsdauer der Männer in der gleichen Generation liegt (vgl. ebenfalls Abbildung 2). Geringere Geschlechterunterschiede beobachten wir in der Promotionsgeneration zwischen 1995 und 2004, in der Frauen im Durchschnitt ein Jahr länger für die Promotion benötigten, und in der aktuellsten Kohorte mit einem Unterschied von etwas über einem halben Jahr (0,6 Jahren) zugunsten der Männer.

⁵ Um Zeitvergleiche anstellen zu können, haben wir die Befragten wie folgt in Promotionskohorten unterteilt. Personen die vor 1985 promoviert waren, Personen, die zwischen 1985 und 1994 promoviert wurden, Personen die zwischen 1995 und 2004 promoviert wurden und Personen, die nach 2005 (und bis 2015) promoviert wurden.

Abbildung 2: Durchschnittliche Promotionsdauer von Frauen und Männern nach Promotionskohorten

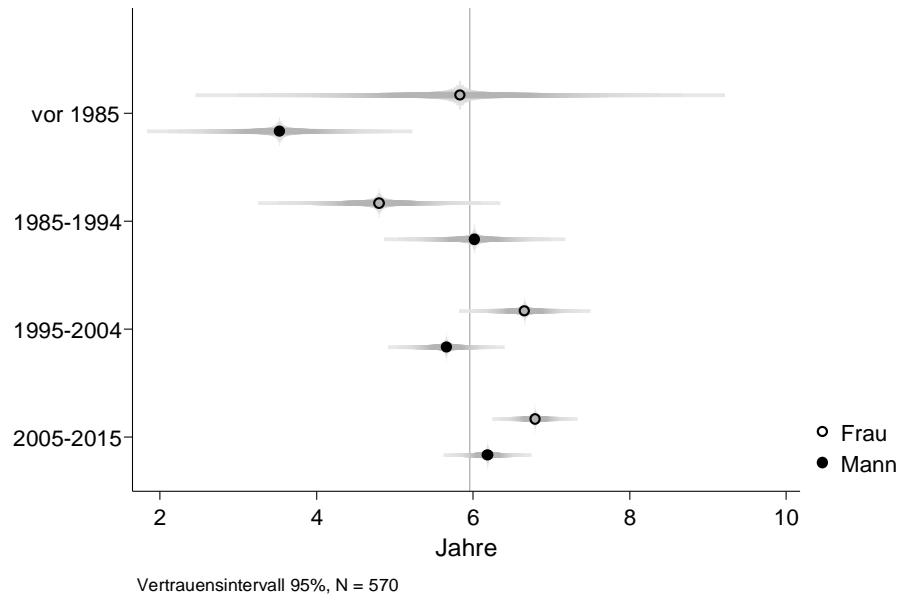
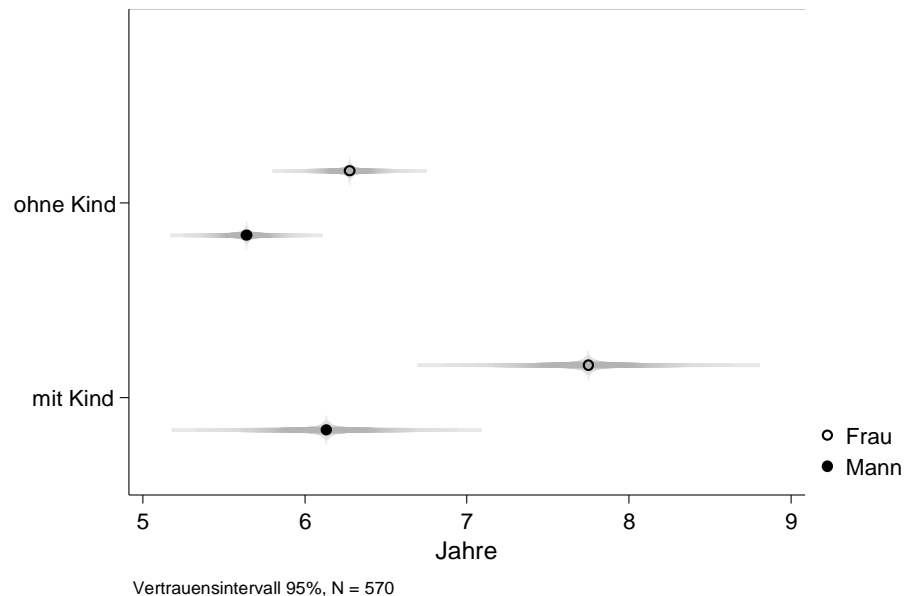


Abbildung 3: Durchschnittliche Promotionsdauer von Frauen und Männern mit/ohne Kinder

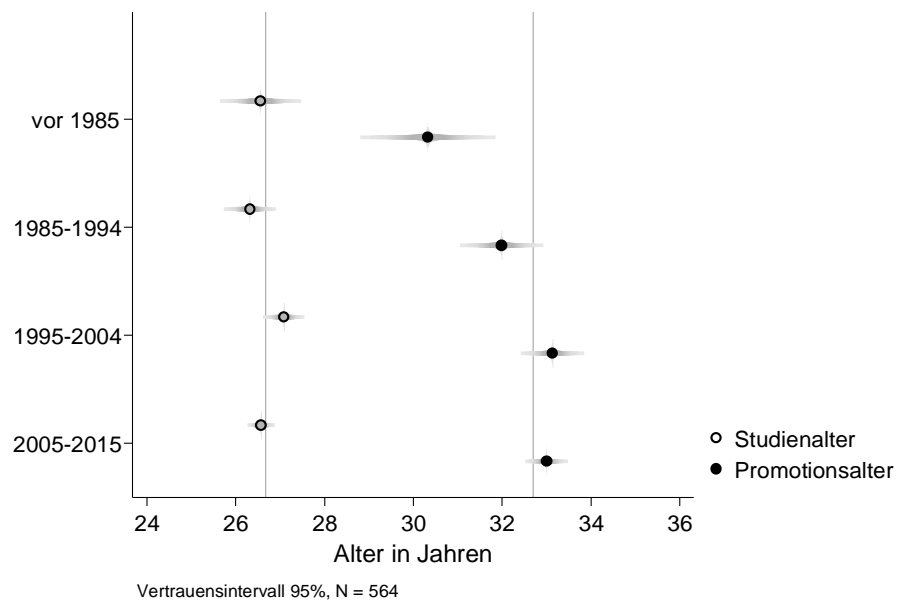


Befragte, die während der Promotion oder davor ein Kind bekommen haben, benötigen mit 6,6 Jahren im Durchschnitt knapp ein Jahr mehr bis zum Abschluss der Promotion als Befragte, die in dieser Phase keine Kinder hatten. Dabei gibt es auch innerhalb der Geschlechtergruppen deutliche Unterschiede: Männer mit Kind promovieren im Durchschnitt 6,2 Jahre nach dem Studienende. Männer ohne Kind erreichen die Promotion dagegen im Durchschnitt bereits nach 5,6 Jahren. Frauen ohne Kind benötigen mit durchschnittlich 6,3 Jahren bis zur Promotion ähnlich lange wie Männer mit Kind, Frauen mit Kind benötigen mit durchschnittlich 8,2 Jahren deutlich länger als alle anderen genannten Gruppen (vgl. Abbildung 3).

4.1.2 Promotionsalter

Das Promotionsalter liegt im Durchschnitt bei 33 Jahren mit einer Standardabweichung von 3 Jahren. Dabei schwankt das Promotionsalter zwischen 24 und 49 Jahren. Es gibt keine großen Unterschiede zwischen Männern (durchschnittlich 32,7 Jahre) und Frauen (32,8 Jahre). Allerdings sind Befragte, die während der Promotion bereits Kinder hatten, im Durchschnitt beim Erreichen der Promotion 1,4 Jahre älter als Promovierende ohne Kinder. Frauen mit Kind haben dabei ein durchschnittliches Promotionsalter von 34,2 Jahren, Männer eines von 33,7 Jahren. In der Generation vor 1985 scheint das durchschnittliche Promotionsalter mit 30 Jahren etwas niedriger als in den nachfolgenden Generationen zu sein. Es lässt sich ein leichter Anstieg des Promotionsalters beobachten von 30 vor 1985, auf über 32 in der Kohorte 1985 bis 1994 und bis 33 in den beiden letzten betrachteten Zeitabschnitten (vgl. Abbildung 4). Dies steht im Kontrast zu dem relativ gleich bleibenden Alter bei Studienende mit rund 27 Jahren (vgl. ebenfalls Abbildung 4).

Abbildung 4: Alter bei Studienende und Promotion nach Promotionskohorten



4.1.3 Ort der Promotion

Mit 52 Prozent promoviert der überwiegende Teil der Befragten an der Universität, an der er oder sie den Studienabschluss erworben hat. Das durchschnittliche Promotionsalter unterscheidet sich nicht zwischen der Gruppe der an der Studienuniversität gebliebenen und den Befragten, die für die Promotion die Universität gewechselt haben (vgl. Tabelle 7). Dafür ist die Dauer der Promotion an der Heimatuniversität mit im Durchschnitt 5,6 Jahren fast ein Jahr kürzer als an fremden Universitäten mit 6,4 Jahren (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Durchschnittliches Promotionsalter und durchschnittliche Promotionsdauer nach dem Ort der Promotion

Promotion an der Studiuniversität	Promotionsalter in Jahren			Promotionszeit in Jahren		
	N	Mittelwert	Standardabweichung	N	Mittelwert	Standardabweichung
ja	301	32,5	3,39	339	5,6	2,98
nein	263	32,9	3,39	293	6,4	2,84
Gesamt	564	32,7	3,39	632	6,0	2,94

Unter den Befragten haben rund 8 Prozent (50 Personen) an einer ausländischen Universität promoviert (N = 637). Die durchschnittliche Dauer der Promotion sowie das durchschnittliche Alter bei der Promotion unterscheiden sich dabei kaum vom Durchschnitt der Personen, die in Deutschland verblieben sind (vgl. Tabelle 8). Der Anteil der Frauen, die im Ausland promovierten, ist mit rund 10 Prozent geringfügig größer als der der Männer mit 7 Prozent (ohne Tabelle).

Tabelle 8: Durchschnittliches Promotionsalter und durchschnittliche Promotionsdauer in Deutschland und im Ausland

Promotion an	Promotionsalter in Jahren			Promotionszeit in Jahren		
	N	Mittelwert	Standardabweichung	N	Mittelwert	Standardabweichung
... einer deutschen Universität/ Hochschule	519	32,8	3,39	582	6,0	2,99
... einer ausländischen Universität/ Hochschule	45	32,1	3,30	50	6,0	2,32
Gesamt	564	32,7	3,39	632	6,0	2,94

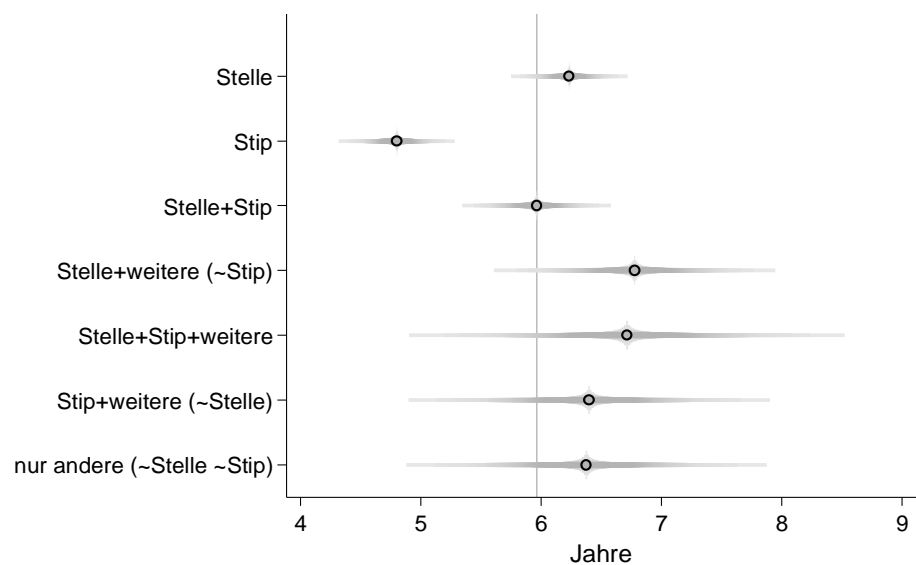
4.1.4 Finanzierung der Promotion

Die relative Mehrheit der Befragten (40 Prozent) promovierte während einer Anstellung an der Universität oder einer anderen Forschungseinrichtung oder im Rahmen von Drittmittelprojekten. Danach folgen Stipendiaten mit 22 Prozent und die Kombination aus Stelle und Stipendium mit 13 Prozent (vgl. Tabelle 9). Mit 7 Prozent der Befragten haben vergleichsweise wenige neben der Anstellung an einer Universität zusätzliche Unterstützung (außer Stipendium) durch Familie, eine Stelle außerhalb der Wissenschaft, Arbeitslosengeld oder Ersparnisse benötigt; ähnlich sieht es bei Stipendiatinnen ohne Stelle aus (6 Prozent). 4 Prozent der Befragten nutzten eine Kombination aus wissenschaftlicher Anstellung, Stipendium und anderer Unterstützung zur Finanzierung der Promotion, während 7 Prozent nur aus eigener Tasche bzw. mit anderweitiger Unterstützung ihre Promotion ermöglichen. Es gibt keine nennenswerten Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Tabelle 9: Finanzierung der Promotion

Art der Finanzierung	N	%
Stelle	258	40 %
Stipendium	141	22 %
Stelle + Stipendium	83	13 %
Stelle + weitere (kein Stipendium)	45	7 %
Stelle + Stipendium + weitere	28	4 %
Stipendium + weitere (keine Stelle)	40	6 %
nur andere (keine Stelle, kein Stipendium)	45	7 %
Gesamt	640	100 %

Die Art der Finanzierung der Promotion hat einen Einfluss auf die durchschnittliche Dauer der Promotion (vgl. Abbildung 5). So fällt auf, dass insbesondere reine Stipendiatinnen mit durchschnittlich 4,8 Jahren deutlich weniger Zeit für die Promotion benötigen als die Befragten mit anderer Finanzierung. Doktorandinnen, die ihre Promotion über die Anstellung an einer wissenschaftlichen Einrichtung finanzierten, brauchten im Durchschnitt 6,2 Jahre und liegen knapp über dem Durchschnitt. Genau die ermittelte Durchschnittsdauer der Promotion benötigten Personen, die sich über eine Anstellung an einer wissenschaftlichen Einrichtung und ein Stipendium finanzierten. Sobald andere Arten von Finanzierung relevant werden, insbesondere Mittel aus nichtwissenschaftlichen Beschäftigungen, Arbeitslosengeld, Unterstützung durch die Familie oder über eigene Ersparnisse, verzögert sich der Abschluss der Promotion im Durchschnitt um 5 bis 11 Monate (0,4 bis 0,8 Jahre, vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Durchschnittliche Promotionsdauer nach Art der Finanzierung

Vertrauensintervall 95%, N = 636

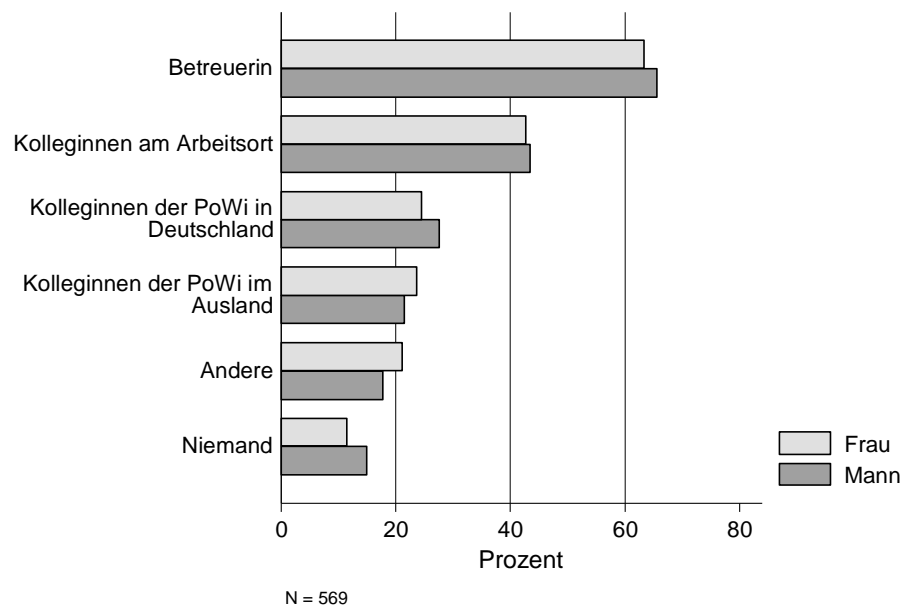
4.1.5 Förderung während der Promotion

Während der Promotionsphase sind ihren Angaben zufolge 65 Prozent aller Befragten mit abgeschlossener Promotion (N = 635) von ihrer Betreuerin besonders gefördert worden. Von Kolleginnen am Arbeitsort fühlten sich 42 Prozent der Befragten in dieser Phase besonders unterstützt. 25 Prozent geben

an, von Kolleginnen aus der Politikwissenschaft in Deutschland und 22 Prozent auch im Ausland unterstützt worden zu sein. Rund 19 Prozent fühlten sich außerdem durch andere besonders gefördert. Nur 14 Prozent sagen aus, dass sie während ihrer Promotionsphase von niemandem gefördert wurden (vgl. Abbildung 6) die Auswertung beschränkt sich auf Befragte, die ihre Promotion bereits abgeschlossen haben).

Zwischen den Geschlechtern lassen sich nur geringe Unterschiede ausmachen. Frauen geben zu einem etwas geringeren Anteil an, durch die Betreuerin (63 Prozent im Vergleich zu 66 Prozent bei den Männern) oder die Kolleginnen am Arbeitsort (43 vs. 44 Prozent) oder von Kolleginnen in Deutschland (25 vs. 28 Prozent) gefördert worden zu sein. Dafür fühlen sich Frauen zu einem etwas größeren Anteil durch Kolleginnen im Ausland (24 vs. 22 Prozent) oder von anderen unterstützt und nehmen zu einem geringeren Anteil wahr, von niemandem gefördert worden zu sein (12 vs. 15 Prozent).

Abbildung 6 Förderung in der Promotionsphase durch... (Mehrfachnennungen)



Die wahrgenommene Förderung während der Promotion zeigt keinen nennenswerten Einfluss auf die Dauer dieser Qualifikationsphase: So ist die mittlere Promotionsdauer nur um wenige Monate geringer, wenn die Betreuerin einer Doktorandin eine besondere Förderung zukommen lässt (vgl. Tabelle 10). Bei der wahrgenommenen Förderung durch Kolleginnen am Arbeitsort bzw. im Kolleginnennetzwerk innerhalb Deutschlands und im Ausland, lassen sich noch geringere Unterschiede im Hinblick auf die Dauer der Promotion feststellen, wobei die Unterstützung durch diese Gruppen den Zeitraum im Durchschnitt etwas kürzer gestaltet. Am stärksten unterscheiden sich Befragte mit Promotion, die keine besondere Förderung wahrgenommen haben. Sie brauchen über ein halbes Jahr länger (vgl. ebenfalls Tabelle 10).

Tabelle 10: Promotionsdauer im Zusammenhang mit Förderung

	N	Mittelwert	Standardfehler
Gesamt	632	6,0	2,96
Förderung durch	N	Mittelwert	Standardfehler
Betreuerin			
ja	410	5,9	2,51
nein	222	6,2	3,64
Kolleginnen am Arbeitsort			
ja	267	5,9	2,31
nein	365	6,0	3,36
Kolleginnen in Deutschland			
ja	159	5,9	2,33
nein	473	6,0	3,14
Kolleginnen im Ausland			
ja	136	5,8	2,18
nein	496	6,0	3,14
niemanden			
ja	89	6,6	4,70
nein	543	5,9	2,55

4.2 Habilitation

Die Habilitation als zweiter formaler Qualifizierungsschritt auf dem Weg zur Professur wurde von 27 Prozent aller Befragten (N = 207) abgeschlossen. Davon sind zum Zeitpunkt der Befragung 80 Prozent der in der Wissenschaft Tätigen mit Habilitation (N = 172) Inhaberinnen einer Professur (inkl. Juniorprofessur). Unter den Wissenschaftlerinnen mit Promotion (N = 490) haben 32 Prozent eine Habilitation, bei den Männern ist der Anteil mit 37 Prozent überdurchschnittlich hoch, während nur 25 Prozent der Frauen habilitiert sind (vgl. Tabelle 11). Bei den Befragten, die gerade an einer Habilitation arbeiten, dreht sich das Verhältnis um: Mit 25 Prozent aller Frauen mit Promotion sind relativ mehr Frauen dabei sich zu habilitieren als Männer (20 Prozent, vgl. Tabelle 11). Bei den Personen mit Promotion, die in der Frage der Habilitation noch unentschieden sind, ist der relative Anteil der Frauen mit 16 Prozent um zwei Prozentpunkte höher als der relative Anteil der Männer (14 Prozent). 31 Prozent der Befragten mit Promotion streben keine Habilitation an, wobei hier unter promovierten Männern 29 Prozent keine Habilitation planen und bei den Frauen 34 Prozent (vgl. Tabelle 11). Im weiteren Verlauf dieses Abschnittes werden alle Personen in die Betrachtung einbezogen, die schon habilitiert wurden, unabhängig von ihrem Verbleib in der Wissenschaft.

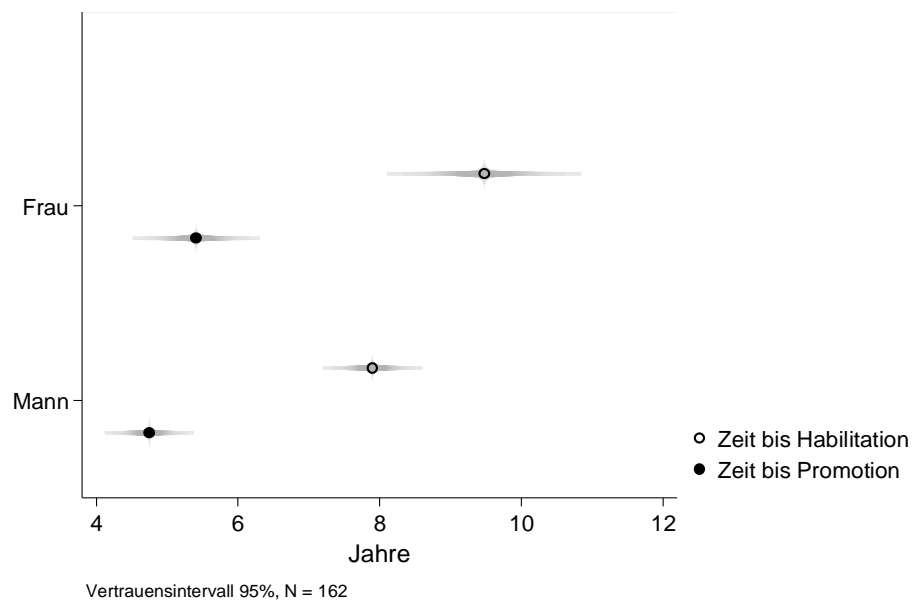
Tabelle 11: Habilitationsstatus von Frauen und Männern in der Wissenschaft

Habilitationsstatus	Mann	Frau	Gesamt
habilitiert	37 %	25 %	32 %
arbeitet an Habilitation	20 %	25 %	22 %
ist unentschieden	14 %	16 %	15 %
keine Habilitation angestrebt	29 %	34 %	31 %
N	313	177	490

Mit rund 59 Prozent habilitierten sich die meisten Befragten an einer anderen Universität als der, an der sie ihre Promotion abgeschlossen hatten (ohne Tabelle). 38 Prozent bleiben ihrer Promotionsuniversität treu. Nur zwei Prozent haben an einer ausländischen Universität habilitiert und rund ein Prozent an einer anderen Einrichtung.

4.2.1 Habilitationsdauer und -alter

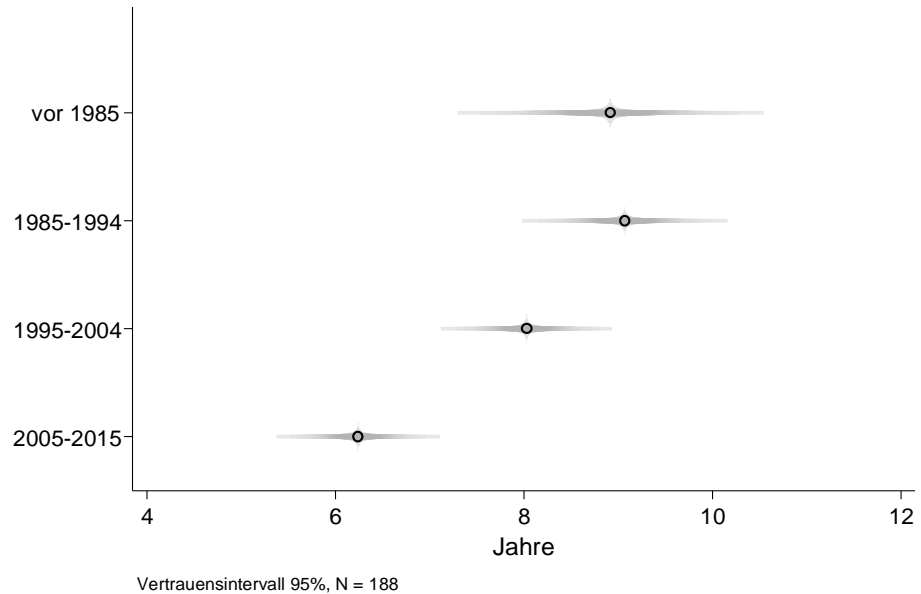
Zwischen Promotion und Habilitation vergehen im Durchschnitt nach den Angaben der Befragten mit abgeschlossener Habilitation 8,5 Jahre mit einer Standardabweichung von 3,3 Jahren. Die Habilitation dauert mindestens drei Jahre und kann bis zu 22 Jahre nach Abschluss der Promotion erfolgen. Befragte Männer habilitierten im Durchschnitt 8 Jahre nach der Promotion und sind damit fast 2 Jahre schneller als die habilitierten Frauen (vgl. Abbildung 7). Befragte, die während der Habilitationsphase ein Kind bekamen oder schon hatten, habilitierten nach 7,7 Jahren um rund 1 Jahr schneller als diejenigen ohne Kind (ohne Abbildung).

Abbildung 7: Dauer der Habilitation nach Geschlecht

Während die Zeit bis zur Promotion über die Generationen von Wissenschaftlerinnen hinweg eher zugenommen hat, zeichnet sich im Hinblick auf die Habilitationsdauer ein umgekehrter Trend ab (vgl. Abbildung 8): In der Promotionskohorte bis 1985 vergingen im Durchschnitt 8,9 und zwischen 1985 und 1994 9,1 Jahre zwischen Abschluss der Promotion und Habilitation. Die nächste Generation von Promo-

vierenden hat im Durchschnitt ein Jahr weniger gebraucht (8,0 Jahre), bei der jüngsten Kohorte vergingen im Durchschnitt 6,26 Jahre zwischen Promotion und Habilitation. Dieser letzte Wert liegt deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 8,3 Jahren (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Dauer der Habilitation nach Promotionskohorten



Das durchschnittliche Alter bei der Habilitation liegt bei rund 40 Jahren mit einer Standardabweichung von 4 Jahren. Das niedrigste erfasste Habilitationsalter beträgt in der Gruppe der Wissenschaftlerinnen 29 Jahre, das höchste 51 Jahre. Frauen beenden die Habilitation im Durchschnitt mit rund 41 Jahren, das ist fast zwei Jahre später als bei den Männern.

4.2.2 Finanzierung der Habilitation

Mit 74 Prozent habilitierte die überwiegende Mehrheit der Befragten aus der Wissenschaft während einer Anstellung an der Universität oder einer anderen Forschungseinrichtung (vgl. Tabelle 12). Ein Stipendium nutzten rund 2 Prozent und eine Kombination aus Stelle und Stipendium bildete für rund 10 Prozent der Befragten mit Habilitation die Basis der Finanzierung für diesen Qualifizierungsschritt. Mit 5 Prozent der Befragten haben vergleichsweise wenige neben der Anstellung an einer Universität zusätzliche Unterstützung durch Familie, einen Job außerhalb der Wissenschaft, Arbeitslosengeld oder Ersparnisse benötigt. 6 Prozent finanzierten die Habilitation nur aus eigenen Mitteln bzw. mit anderweitiger Unterstützung. Weitere 3 Prozent der Befragten dieser Gruppe nutzten sonstige Kombinationen aus Stelle, Stipendium und anderen Mitteln.

Zwischen Männern und Frauen lassen sich in Bezug auf die Nutzung von Stipendien und der Finanzierung durch Anstellung Unterschiede erkennen (vgl. Tabelle 12). So ist der Anteil der Frauen, die sich nur durch eine Anstellung an einer wissenschaftlichen Einrichtung finanzierten, mit 63 Prozent deutlich geringer als der entsprechende Anteil der Männer (78 Prozent). Frauen nutzen dagegen häufiger Stipendien zur Finanzierung der Habilitation (als ausschließliche Finanzierung oder in Ergänzung zu einer Stelle). Weibliche Habilitierte finanzierten diese Qualifikationsphase außerdem häufiger aus anderen Mitteln, die nicht eine Anstellung an einer wissenschaftlichen Einrichtung oder ein Stipendium beinhalten, als Männer. Aufgrund der geringen Fallzahl der habilitierten Wissenschaftlerinnen sind diese Unterschiede vorsichtig zu interpretieren.

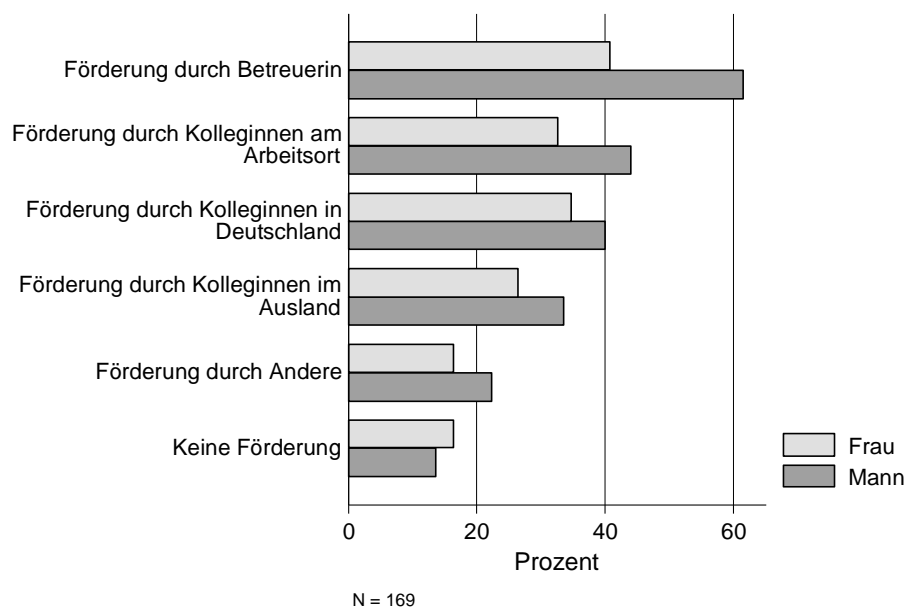
**Tabelle 12: Finanzierung der Habilitation bei Frauen und Männern
(nur Personen mit abgeschlossener Habilitation)**

Finanzierungsart	Mann	Frau	Gesamt
Stelle	78 %	63 %	74 %
Stipendium	1 %	4 %	2 %
Stelle + Stipendium	8 %	16 %	10 %
Stelle + weitere (kein Stipendium)	6 %	0 %	5 %
nur andere (keine Stelle, kein Stipendium)	4 %	10 %	6 %
sonstige Kombinationen	2 %	6 %	3 %
N	125	49	174

4.2.3 Förderung während der Habilitation

Während der Habitationsphase wurden 56 Prozent der Befragten mit Habilitation (N = 205) besonders durch ihre Betreuerin gefördert. 40 Prozent der Habilitierten erfuhren besondere Unterstützung von Kolleginnen am Arbeitsplatz. Mit 39 Prozent wird die Unterstützung durch weitere Kolleginnen aus der Politikwissenschaft in Deutschland als etwas geringer eingeschätzt. 29 Prozent der Habilitierten wurden besonders von Kolleginnen aus dem Ausland unterstützt. Gar keine Förderung bekommen zu haben geben 14 Prozent der Befragten dieser Gruppe an, und durch andere wurden rund 21 Prozent gefördert.

Abbildung 9: Förderung während Habilitation durch... (Mehrfachnennungen)



Es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Männer geben relativ häufiger an, durch die Betreuerin gefördert zu werden (62 Prozent gegenüber 41 Prozent bei den Frauen, vgl. Abbildung 9). Männliche Habilitierte nehmen mit einem Anteil von 44 Prozent auch häufiger wahr, von Kolleginnen am Arbeitsort unterstützt worden zu sein, bei Frauen sind es nur 33 Prozent. Im Hinblick auf die Förderung durch das Kolleginnennetzwerk innerhalb Deutschlands, Kolleginnen aus dem Ausland und durch Andere lassen sich ebenfalls Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkennen, wobei ein geringerer Anteil von Frauen sich von diesen Gruppen unterstützt fühlt (vgl. Abbildung 9). Keine Förderung

haben 16 Prozent der habilitierten weiblichen Befragten im Vergleich zu 14 Prozent ihrer männlichen Kollegen wahrgenommen.

Die wahrgenommene Förderung während der Habilitation zeigt einen Einfluss auf die Dauer dieser Qualifikationsphase: So ist die mittlere Habilitationsdauer um fast ein Jahr geringer, wenn die Betreuerin einer Person besondere Förderung zuteilwerden lässt (vgl. Tabelle 13). Auch bei der wahrgenommenen Förderung durch Kolleginnen am Arbeitsort, im Kolleginnennetzwerk innerhalb Deutschlands und im Ausland lassen sich geringe Unterschiede im Hinblick auf die Dauer der Habilitation feststellen, wobei Unterstützung durch diese Gruppen den Habilitationszeitraum im Durchschnitt kürzer werden lässt (vgl. Tabelle 13). Auffällig ist zudem, dass Befragte, die sich in dieser Phase von niemanden besonders gefördert fühlen, im Durchschnitt über ein Jahr länger bis zur Habilitation benötigen.

Tabelle 13: Habilitationsdauer im Zusammenhang mit Förderung

	N	Mittelwert	Standardabweichung
Gesamt	204	8,5	3,22
Förderung durch			
Betreuerin			
ja	115	8,1	3,05
nein	89	8,9	3,37
Kolleginnen am Arbeitsort			
ja	82	8,0	2,62
nein	122	8,7	3,54
Kolleginnen in Deutschland			
ja	80	8,0	2,62
nein	124	8,8	3,52
Kolleginnen im Ausland			
ja	59	7,7	2,61
nein	145	8,7	3,40
Andere			
ja	160	8,4	3,32
Nein	44	8,8	2,79
Niemand			
ja	28	9,6	4,22
nein	176	8,3	3,00

4.3 Professur

Unter den befragten promovierten Wissenschaftlerinnen (N = 634) sind 40 Prozent Professorinnen, rund 4 Prozent Juniorprofessorinnen, rund 3 Prozent dieser Befragten vertreten gerade eine Professur und 53 Prozent haben keine Professur inne. Der Anteil von Männern und Frauen unterscheidet sich deutlich in den Vollprofessuren (N = 216) und entsprechend in der Kategorie ohne Professur. Der relative Anteil der Männer mit Professur liegt mit 41 Prozent um fast zehn Prozentpunkte höher als der relative Anteil der Frauen (32 Prozent).

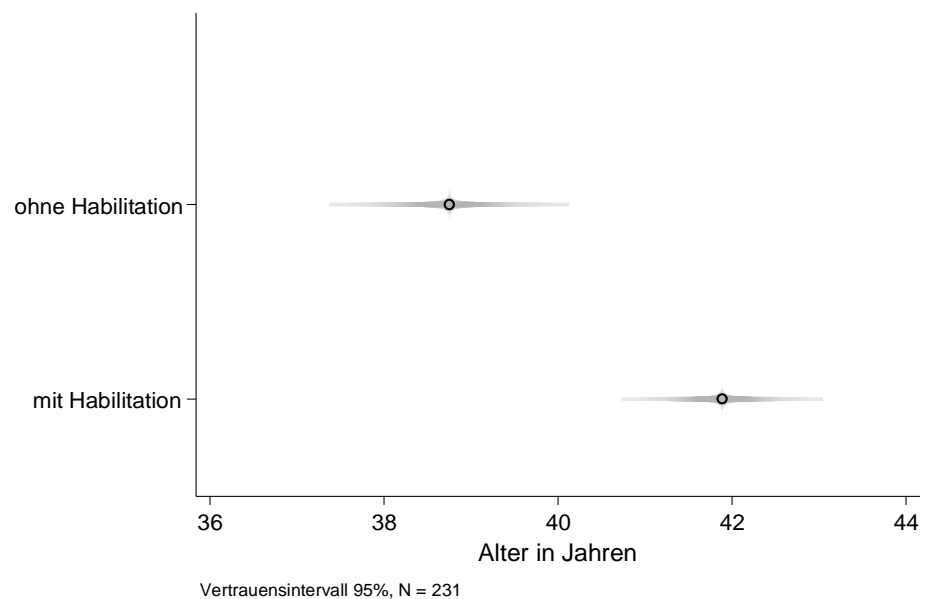
Von den 278 Befragten mit Professur (inkl. Juniorprofessorinnen) haben 56 Prozent eine Habilitation, was die sinkende Bedeutung dieser Qualifikation für das Erwerben einer Professur verdeutlicht. 14 Prozent der Professorinnen haben eine befristete Professur. Knapp die Hälfte dieser Befragten hat eine Juniorprofessur ohne Tenure Track inne.

Die meisten Personen wurden auf Professuren berufen, die sich nicht an den Universitäten befanden, an denen promoviert und/oder habilitiert wurde (75 Prozent der 276 befragten Professorinnen inkl. Juniorprofessorinnen). 16 Prozent der Professorinnen erhielten ihren ersten Ruf von einer ausländischen Universität. 5 Prozent der Professorinnen kehrten zu ihrer Promotionsuniversität zurück und 4 Prozent blieben an der Universität, an der sie sich habilitiert hatten.

4.3.1 Berufungsalter

Das durchschnittliche Alter beim Antreten einer Professur von Befragten, die in der Wissenschaft arbeiten, liegt bei 40 Jahren mit einer Standardabweichung von 5,3 Jahren (vgl. Tabelle 14). Das minimale Alter dieser Befragten für den ersten Ruf liegt bei 27, das maximale Alter bei 56 Jahren. Die weiteren Betrachtungen werden auf die Gruppe der aktuell in der Wissenschaft tätigen Professorinnen beschränkt. Es lassen sich keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen im Erstberufungsalter feststellen. Die Habilitation erhöht das Erstberufungsalter um ca. drei Jahre (vgl. Abbildung 10). Das Vorhandensein mindestens eines Kindes vor der Berufung erhöht das Berufungsalter um 0,8 Jahre (ohne Abbildung).

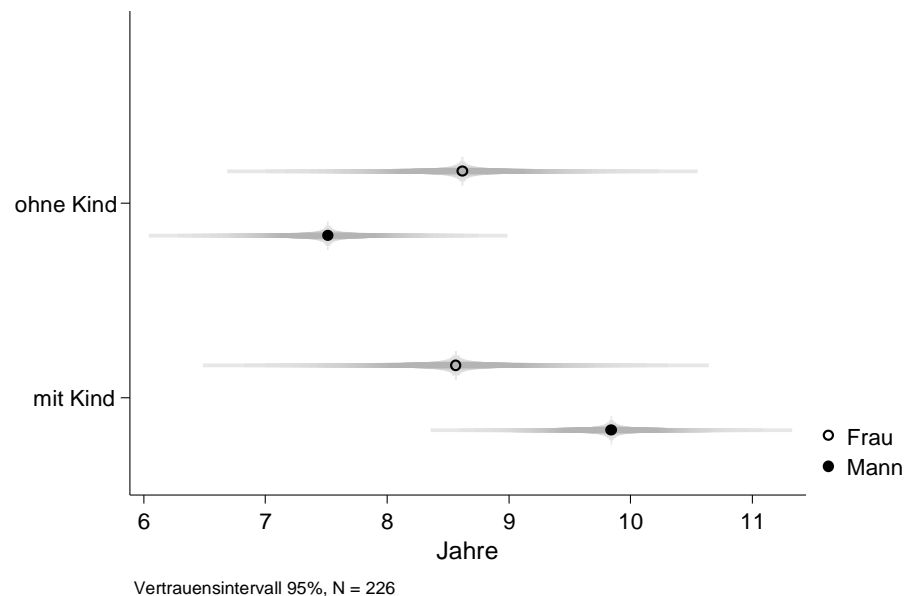
Abbildung 10: Durchschnittliches Alter bei der Erstberufung mit/ohne Habilitation



Vergleicht man die Zeit, die zwischen Promotion und Erstruf vergeht, zwischen Männern und Frauen, so sind zunächst keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern feststellbar. Dieser Befund muss jedoch qualifiziert werden, wenn man berücksichtigt, ob jemand vor dem Erstruf bereits Kinder hatte. Allgemein gilt, dass Befragte, deren erstes Kind vor der ersten Berufung geboren wurde, mit rund 10 Jahren im Durchschnitt ca. 1 Jahr mehr Zeit bis zum Erstruf benötigen als Befragte, die keine Kinder haben oder deren Kinder erst nach dem ersten Ruf geboren werden (vgl. Abbildung 11). In der Gruppe der Personen mit Kindern gibt es nun auch einen deutlichen Unterschied zwischen Männern und Frauen. Bei Männern mit Kindern vergeht mit 9,8 Jahren zwischen Promotion und Erstruf deutlich mehr Zeit als bei Frauen mit

Kindern, bei denen durchschnittlich 8,6 Jahren vergehen. Frauen ohne Kind erhalten ihren Erstruf dagegen mit durchschnittlich 8,6 Jahren nach der Promotion etwas später als Männer ohne Kind mit 7,6 Jahren. Die Umkehrung der Differenz erklärt, warum insgesamt zwischen Männern und Frauen nur geringe Unterschiede in der Zeit, die zwischen Promotion und Erstruf vergeht, zu beobachten sind.

Abbildung 11: Zeit von Promotion bis Erstberufung nach Vorhandensein von Kindern während dieser Phase



Das durchschnittliche Berufungsalter unterlag im Zeitverlauf erheblichen Schwankungen: Vor 1990 lag das Erstberufungsalter im Durchschnitt bei rund 37 Jahren, in den 90er Jahren stieg dieses erheblich an, und zwar auf 42 Jahre. Dieser Befund deutet darauf hin, dass sich mit den neu errichteten Lehrstühlen in den östlichen Bundesländern auch Berufungschancen für Personen boten, die bereits länger einen Ruf anstrebten. In der jüngsten Periode (2000 bis 2015), die seit 2002 auch die Juniorprofessur kennt, sinkt das durchschnittliche Erstberufungsalter auf 41 Jahre.

Tabelle 14: Durchschnittliches Berufungsalter nach Professorinnengeneration

Berufungsalter	N	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
vor 1990	19	36,5	5,62	27	51
1990 bis 1999	28	42,0	4,53	34	53
seit 2000	182	40,5	5,22	29	56
Gesamt	229	40,3	5,30	27	56

Aufgrund der geringen Fallzahl von berufenen Frauen in den beiden ersten Generationen lassen sich keine verlässlichen Schlüsse zu Geschlechterunterschieden im durchschnittlichen Erstberufungsalter ziehen. Auf eine detaillierte Darstellung wird daher hier verzichtet. Nach dem Jahr 2000 lassen sich keine Unterschiede im durchschnittlichen Berufungsalter zwischen Männern und Frauen feststellen.

Um die Veränderungen innerhalb der Generationen noch detaillierter nachzuvollziehen, betrachten wir nun das durchschnittliche Berufungsalter innerhalb der in Fußnote 5 definierten Promotionskohorten.

Dabei zeigen sich folgende Trends (vgl. Abbildung 12): Während sich das Promotionsalter in der aktuellsten Periode verglichen mit dem der befragten Professorinnen vor 1985 von rund 31 Jahren auf 33 Jahre erhöht hat, ist das Erstberufungsalter deutlich von durchschnittlich 42 Jahren auf 37 Jahre gesunken.

Dieser Trend zeigt sich ebenso, wenn die durchschnittliche Berufungsdauer – operationalisiert als Zeitspanne zwischen Promotion und Berufung – nach Promotionsgenerationen verglichen wird. Im Durchschnitt liegen zwischen Promotion und erster Berufung rund 9 Jahre. Dabei zeigen sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Befragten (Standardabweichung rund 5 Jahre). Nach der Promotion kann nach den Angaben der befragten Professorinnen zwischen einem und rund dreißig Jahren vergehen, ehe der erste Ruf erteilt wird.

Ein Vergleich über die unterschiedlichen Perioden hinweg zeigt folgendes: Vor 1985 vergehen zwischen Promotion und Erstberufung im Durchschnitt 11,4 Jahre. Diese Zahl steigt zwischen 1985 und 1994 auf 12,1 Jahre und sinkt dann deutlich auf 8,5 Jahre zwischen 1995 und 2004 (vgl. Abbildung 13). In der aktuellsten Periode liegt die durchschnittliche Zeitspanne zwischen Promotion und erstem Ruf bei 4,3. Diese Zahl spiegelt die Einführung der Juniorprofessuren sehr deutlich wider.

Abbildung 12: Durchschnittliches Alter bei Promotion und Erstberufung nach Promotionskohorten

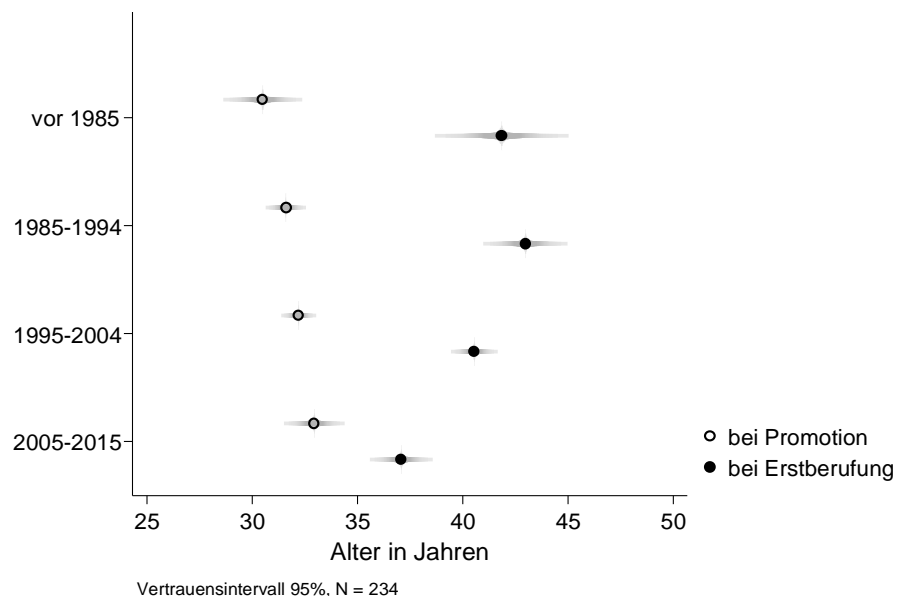
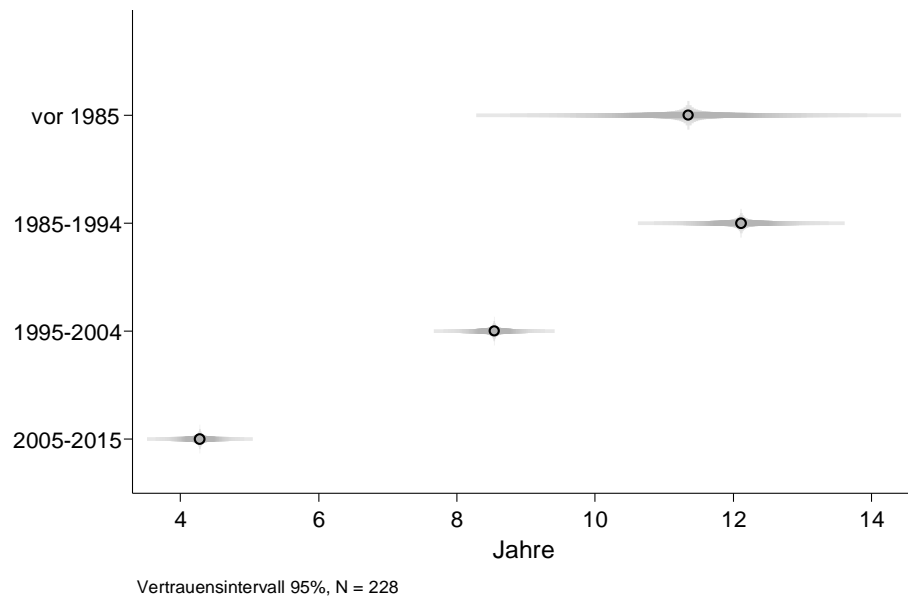


Abbildung 13: Durchschnittliche Zeit von der Promotion bis zur Erstberufung nach Promotionskohorte



4.3.2 Juniorprofessorinnen

Es gibt insgesamt 25 Teilnehmerinnen der Studie, die zum Zeitpunkt der Befragung eine Juniorprofessur innehatten, das sind 8,6 Prozent der befragten Professorinnen. Der Anteil an Juniorprofessuren ist bei Frauen mit 12,3 Prozent deutlich größer als der Anteil bei männlichen Professoren mit 8,4 Prozent. Im Vergleich zu den regulären Professorinnen beenden Juniorprofessorinnen ihre Promotion nicht schneller (eher langsamer mit einer durchschnittlichen Dauer von 5,8 Jahren gegenüber 5,3 bei den Männern) und promovieren auch nicht jünger (nahe am Durchschnitt von 32 Jahren wie bei allen Professorinnen). Bedingt durch die Möglichkeit der Berufung auf eine Juniorprofessur relativ kurz nach der Promotion vergeht bis zur Erstberufung jedoch deutlich weniger Zeit als bei den übrigen Professorinnen (durchschnittlich 3,6 Jahre gegenüber 9,2 Jahren). Das Erstberufungsalter ist mit knapp 35 Jahren bei Juniorprofessorinnen dementsprechend deutlich geringer als bei den übrigen Professorinnen (durchschnittlich 41 Jahre).

4.3.3 Finanzierung der Zwischenphase bis zu Professur

Ähnlich wie bei der Habilitation dominiert bei der Finanzierung der Zwischenphase von dem letzten akademischen Abschluss bis zur Erstberufung die Anstellung an einer Universität oder in einem Drittmittelprojekt (72 Prozent der Befragten in dieser Gruppe, vgl. Tabelle 15). Nur durch Fördergelder finanzierten sich 2 Prozent, eine Kombination aus Stipendium und Anstellung nutzten 7 Prozent der Befragten. 9 Prozent waren neben der Anstellung auf weitere Finanzierungsquellen wie eigene Ersparnisse oder Unterstützung durch Familie, Partnerin, Arbeitslosengeld oder eine Anstellung in der Privatwirtschaft oder dem öffentlichen Dienst angewiesen. Ausschließlich durch eine Stelle außerhalb des Wissenschaftsbetriebes finanzierten sich 7 Prozent der Befragten dieser Gruppe. Zwischen Männern und Frauen lassen sich leichte Unterschiede feststellen: Frauen waren nur zu 64 Prozent über eine Stelle finanziert, Männer dagegen zu 77 Prozent. Stipendien werden stärker von den Frauen genutzt, wie auch schon die Beobachtungen zur Habilitation gezeigt haben. Da die Fallzahlen sehr gering sind, lassen sich aber auch hier keine zuverlässigen Schlüsse ziehen, weshalb wir wiederum auf eine tabellarische Darstellung verzichten.

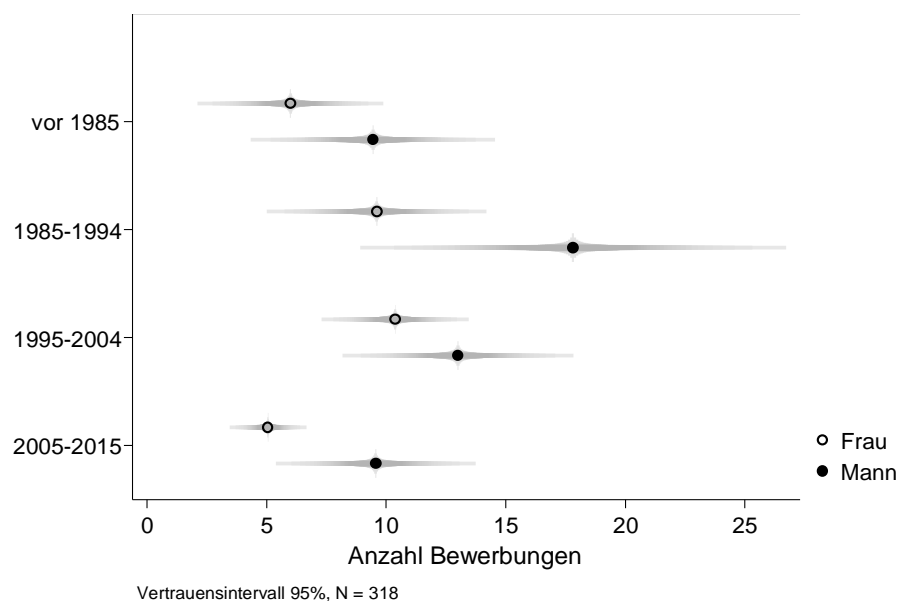
Tabelle 15: Finanzierung der Zwischenphase bis zur Professur

	N	%
Stelle	200	72 %
Stipendium	6	2 %
Stelle + Stipendium	20	7 %
Stelle + weitere (ohne Stipendium)	24	9 %
Privatwirtschaft/Öffentlicher Dienst	18	7 %
sonstige Kombinationen	8	3 %
Gesamt	276	100 %

4.4 Bewerbungen und Bewerbungserfolg

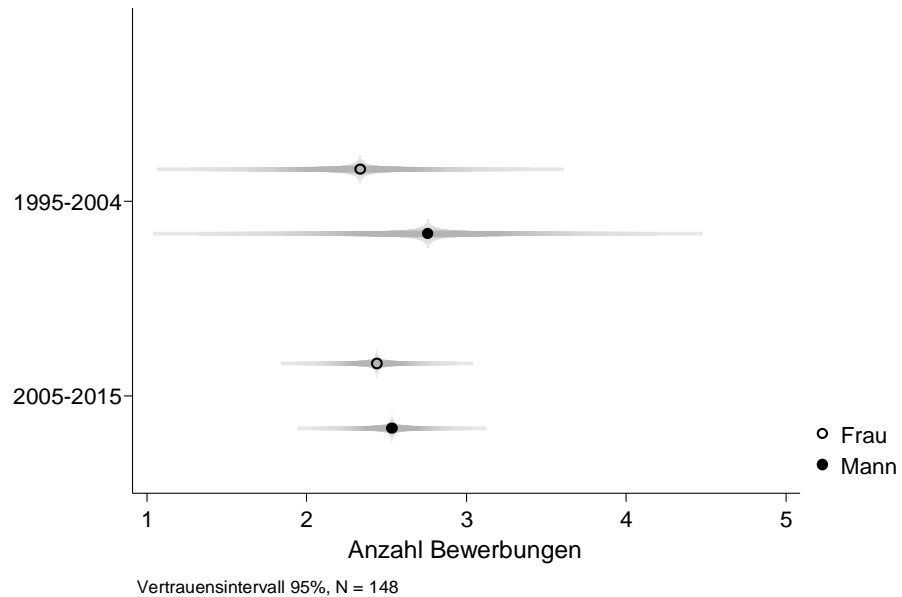
In diesem Abschnitt werden die Berufungs- und Bewerbungserfahrungen der Befragten beschrieben. Dabei geht es sowohl um die Zahl der verschickten Bewerbungen als auch um Einladungen zum Berufungsvortrag wie auch um Listenplatzierungen.

Abbildung 14: Anzahl der Bewerbungen auf eine Professur nach Promotionskohorte und Geschlecht



Insgesamt liegen im Datensatz von 318 Personen Angaben zur Beteiligung an Berufungsverfahren vor (vgl. Abbildung 14). Personen, die vor 1985 ihre Promotion abgeschlossen hatten, gaben an, sich im Durchschnitt 8,5 Mal auf eine Professur beworben zu haben. Männliche Befragte bewarben sich im Durchschnitt 9,5 Mal, Frauen 6 Mal. Personen, die ihre Promotion zwischen 1985 und 1994 abgeschlossen hatten, gaben an, sich im Durchschnitt 13,9 Mal auf eine Professur beworben zu haben. Männliche Befragte bewarben sich im Durchschnitt 17,8 Mal, Frauen hingegen nur 9,6 Mal. Bei Befragten, die ihre Promotion zwischen 1995 und 2004 erwarben, liegt die Differenz zwischen Frauen (10,4) und Männern (13,0) nur noch bei 2,6, wohingegen in der letzten Kohorte wieder eine steigende Differenz festzustellen ist.

Abbildung 15: Anzahl der Bewerbungen auf eine Juniorprofessur nach Promotionskohorte und Geschlecht



Auf Juniorprofessuren haben sich insgesamt 151⁶ Personen beworben (vgl. Abbildung 15). Berücksichtigt man den immer noch relativ kurzen Zeitraum, in dem überhaupt Bewerbungen auf solche Stellen möglich waren, so erscheint die Anzahl von 151 Personen mit Bewerbung auf eine Juniorprofessur im Vergleich zu den 257 Befragten, die sich insgesamt auf unbefristete Professuren beworben haben, als sehr hoch. Juniorprofessuren stellen also offenbar auch trotz aller geübten Kritik an dieser Institution eine sehr gut nachgefragte Karrieremöglichkeit dar. Der Durchschnitt der Zahl der individuellen Bewerbungen auf eine Juniorprofessur schwankt in den Alters- und Geschlechtergruppen um den Wert 2,5. Grund für diese eher geringe Zahl dürfte sein, dass Bewerbungen auf Juniorprofessuren durch die rechtlichen Rahmenbedingungen nur in einem sehr kurzen Zeitfenster innerhalb eines individuellen Lebenslaufes möglich sind.

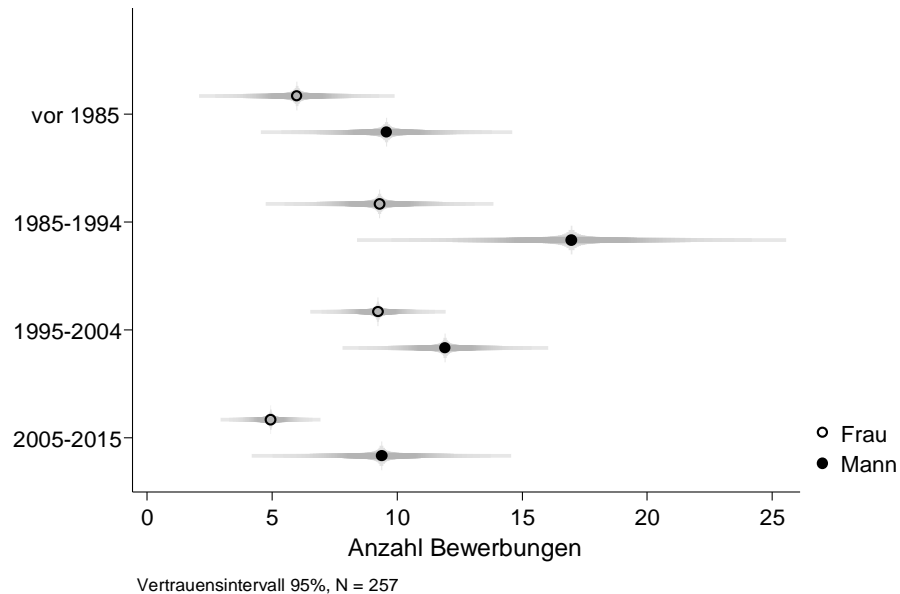
Die meisten Bewerbungen auf eine unbefristete Professur (17,0) weisen männliche Befragte auf, die zwischen 1985 und 1994 ihre Promotion abgeschlossen hatten (vgl. Abbildung 16). Die Zahl der Bewerbungen sinkt dann bei den männlichen Bewerbern kontinuierlich über die Promotionskohorten hinweg ab. In der Promotionskohorte 1995 bis 2004 sind es im Durchschnitt 11,9 Bewerbungen und in der jüngsten Kohorte 9,4. Bei den Frauen befindet sich die Anzahl der Bewerbungen für die zweite Kohorte und die dritte Kohorte mit durchschnittlich 9,3 und 9,2 annähernd auf gleichem Niveau. Bei der jüngsten Kohorte sinkt die Anzahl auf 4,9 ab. Bei der Interpretation der sinkenden Anzahl an Bewerbungen in den beiden jüngsten Kohorten ist zu beachten, dass diese beiden Kohorten sich noch in der Karrierephase befinden, in der weitere Bewerbungen im Laufe der Zeit hinzukommen. Wir sehen hier also nicht die „abschließende“ Zahl der Bewerbungen für diese beiden Kohorten.

Die älteste Kohorte, die ihre Promotionen vor 1985 abgeschlossen hat, ist im Pool der Befragten mit 25 Personen sehr klein. Damit sind die Aussagen, die über diese Gruppe gemacht werden können, nicht

⁶ Aus der Promotionskohorte 1985 bis 1994 gab es insgesamt 3 Bewerbungen von Männern auf Juniorprofessuren. Wegen der geringen Zahl ist diese Kohorte in der Abbildung nicht berücksichtigt worden. Die Auslassung erklärt die Differenz von N = 151 im Text und N = 148 in der Abbildung.

sehr verlässlich. Mit dieser Einschränkung ist festzustellen, dass Personen aus dieser Gruppe sich offenbar deutlich seltener beworben haben als Personen aus den beiden Folgekohorten (Männer knapp rund 10 Mal, Frau rund 6 Mal).

Abbildung 16: Anzahl der Bewerbungen auf eine unbefristete Professur nach Promotionskohorte und Geschlecht



Bei der Anzahl der Einladungen zu Anhörungen (vgl. Abbildung 17) gibt es lediglich in der ältesten Promotionskohorte auffallende Differenzen zwischen den Geschlechtern. Hier sind Männer fast 7 Mal, Frauen dagegen nur rund 4 Mal zu Anhörungen eingeladen gewesen.⁷ In der folgenden Kohorte sind Männer im Durchschnitt 5,8 Mal und Frauen 6,3 Mal zu Anhörungen eingeladen worden. Die Anzahl der Einladungen sinkt dann bei den jüngeren Kohorten bis auf etwas mehr als 2 Einladungen bei Männern und Frauen in der Promotionskohorte 2005 bis 2015.⁸ Eine interpretierbare Geschlechterdifferenz in der Anzahl der Einladungen ist in den beiden jüngsten Kohorten nicht mehr zu beobachten.

⁷ Wie bereits bei Abbildung 16 vermerkt sind die Werte für diese Kohorte wegen der geringen Gruppengröße sehr unzuverlässig.

⁸ Bei der Interpretation der Werte für die jüngeren Kohorten ist, wie bei Abbildung 16 schon erwähnt, zu beachten, dass für die jüngeren Kohorten die Phase der Karriereentwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Wir haben hier also noch keine „abschließenden“ Zahlen für diese Kohorten vor uns.

Abbildung 17: Anzahl der Einladungen zu Anhörungen nach Promotionskohorte und Geschlecht⁹

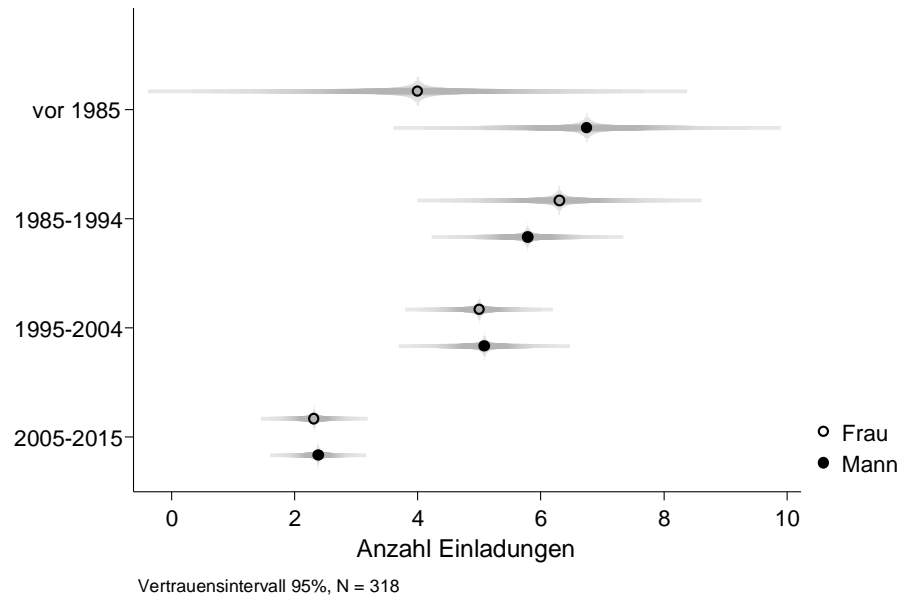
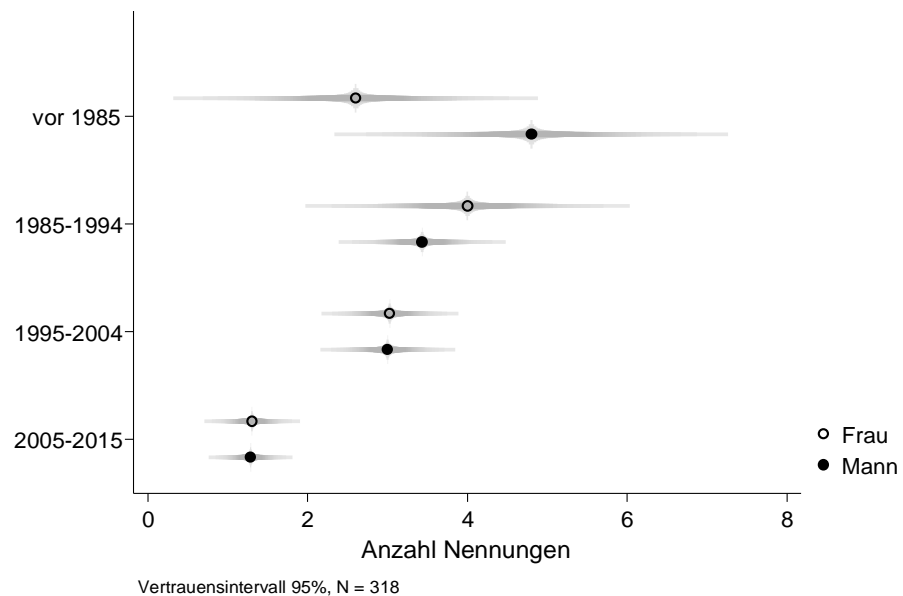


Abbildung 18: Anzahl der Nennungen auf einer Berufungsliste nach Promotionskohorte und Geschlecht



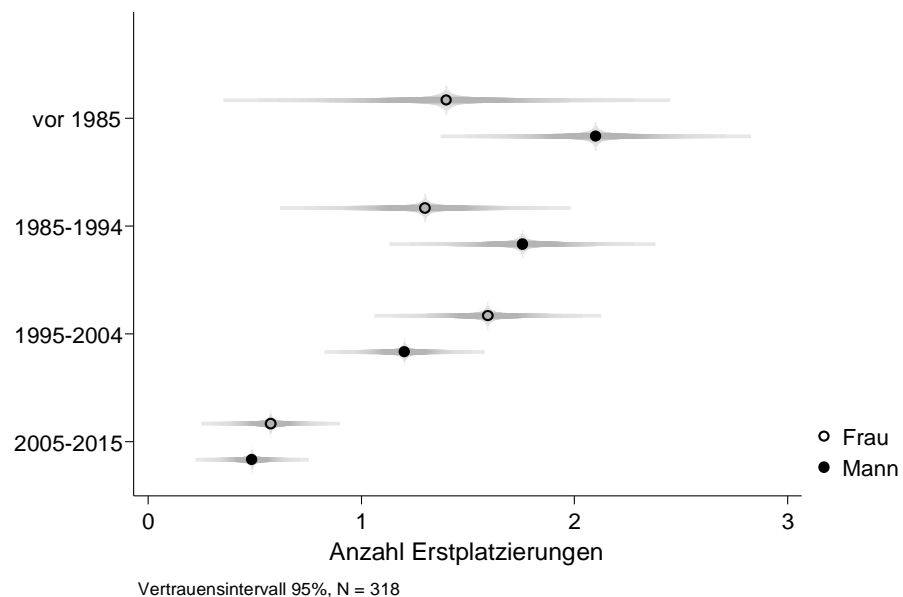
Das Bild ist bei der Anzahl der Nennungen einer Person auf einer Berufungsliste sehr ähnlich (vgl. Abbildung 18). Lediglich in der ersten Promotionskohorte vor 1985 lässt sich mit einem Wert von 4,8 bei den Männern und 2,6 bei den Frauen eine deutliche Differenz zwischen den Geschlechtern feststellen. Männer in der zweiten Kohorte berichten im Durchschnitt über 3,4 Nennungen auf Berufungslisten, Frauen

⁹ Abbildung 17 bis Abbildung 20 basieren auf 318 Nennungen, während Abbildung 16 nur auf 257 Nennungen basiert. Der Grund dafür ist, dass in den Abbildung 17 bis Abbildung 20 alle Bewerbungen auf Professuren (Juniorprofessur und unbefristet Professur) berücksichtigt wurden, in Abbildung 16 aber nur die Bewerbungen auf unbefristete Professuren. Die Gesamtmenge der Bewerbungen auf Professuren wurde in Abbildung 14 berücksichtigt. Dort ist die Fallzahl dementsprechend auch 318.

über 4,0. Bei den beiden jüngeren Kohorten sinkt die Anzahl der Nennungen systematisch auf 3,0 für Männer und Frauen in der Promotionskohorte 1995 bis 2004 und auf jeweils 1,3 Nennungen in der jüngsten Kohorte.¹⁰

Etwas anders verhält es sich mit der Anzahl der Nennungen auf dem ersten Listenplatz (vgl. Abbildung 19). Hier gibt es in der ältesten Generation einen deutlichen Geschlechterunterschied. Frauen aus dieser Generation berichten im Durchschnitt 1,4 Mal auf dem ersten Platz geführt gewesen zu sein, bei Männern sind es 2,1 Erstplatzierungen. In der zweiten Promotionskohorte sinkt die Zahl für beide Geschlechter leicht ab auf 1,8 Erstplatzierung für männliche und auf 1,3 für weibliche Bewerberinnen. In der nächsten Promotionsgeneration kehrt sich das Verhältnis um. Jetzt gibt es im Durchschnitt mehr Erstplatzierungen für Frauen (1,6) und etwas weniger für Männer (1,2). Die Zahl der Erstplatzierungen nähert sich zwischen den Geschlechtern in der jüngsten Kohorte auf niedrigerem Niveau wieder an (0,6 Erstplatzierungen für Frauen und 0,5 für Männer).

Abbildung 19: Anzahl von Erstplatzierungen auf einer Berufungsliste nach Promotionskohorte und Geschlecht

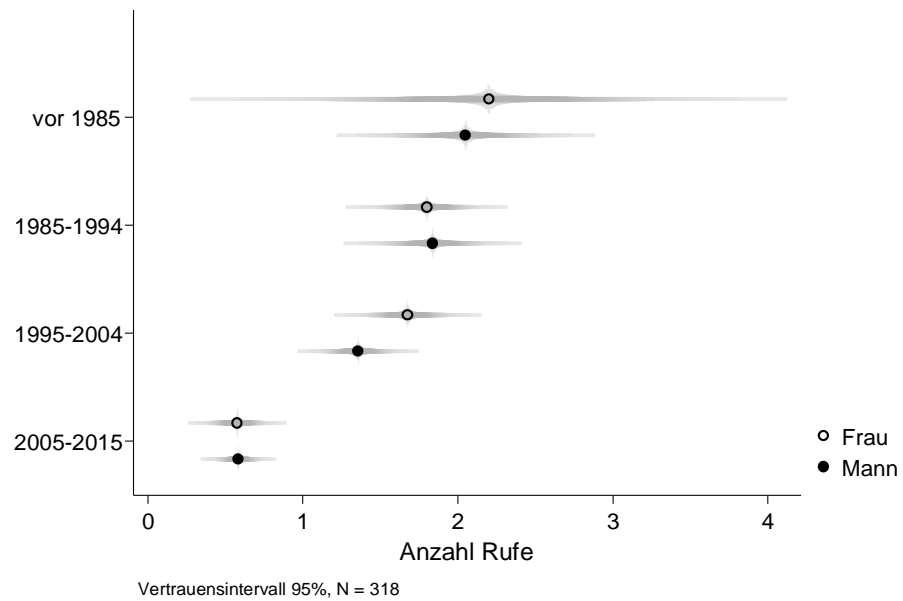


Schließlich ist die durchschnittliche Zahl der ergangenen Rufe zu nennen (vgl. Abbildung 20). Diese sinkt von Generation zu Generation von 2,0 (Männer) und 2,2 (Frauen) in der ältesten auf 0,6 für Männer und 0,55 für Frauen in der jüngsten Kohorte. Der Unterschied zwischen Männern und Frauen ist in der zweiten und vierten Promotionskohorte fast 0, in der ersten und vor allem dritten Promotionskohorte größer, aber immer noch gering.¹¹

¹⁰ Hier ist erneut zu beachten, dass bei den jüngeren Kohorten die Karriereentwicklung noch nicht abgeschlossen ist.

¹¹ Hier ist wiederum zu beachten, dass bei den jüngeren Kohorten die Karriereentwicklung noch nicht abgeschlossen ist.

Abbildung 20: Anzahl empfangener Rufe auf eine Professur nach Promotionskohorte und Geschlecht



4.5 Karriereziele und Karrierewege

Eine zentrale Problemstellung der Mitgliederstudie ist neben den Arbeitsbedingungen der Politikwissenschaftlerinnen und insbesondere derjenigen, die bislang nicht Inhaberinnen von Dauerstellen sind, die Frage, welche Vorstellung die Mitglieder über ihren weiteren Karriereverlauf haben und welche Rolle dabei die Juniorprofessur bzw. die Habilitation spielen. Da Professorinnen in formaler Hinsicht die höchste Stufe beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten in der Wissenschaftslaufbahn erreicht haben, ist diese Statusgruppe bei den meisten der im Folgenden beschriebenen Fragen nicht berücksichtigt worden. Eine Ausnahme bildet die Frage nach der grundsätzlichen Einstellung zur Habilitation (vgl. Tabelle 24 und Tabelle 25 weiter unten).

In Tabelle 16 werden die Karriereziele der Befragten dargestellt, die im Bereich Wissenschaft und Forschung tätig sind, aber zum Zeitpunkt der Erhebung keine Professur oder Juniorprofessur innehatten und auch keine Professur vertreten haben (N = 313). Das „ultimative“ Ziel einer wissenschaftlichen Karriere, die Professur, streben 49 Prozent der weiblichen Befragten aus der oben beschriebenen Gruppe und 39 Prozent der befragten Männer an. Weitere 26 Prozent beider Geschlechter suchen nach einer Tätigkeit in Wissenschaft und Forschung unterhalb der Ebene der Professur. Außerhalb der Wissenschaft möchten 10 Prozent der Frauen und 21 Prozent der Männer im weiteren Karriereverlauf tätig werden. Schließlich sind sich 15 Prozent der Frauen und 13 Prozent der Männer auf dieser Karrierestufe noch nicht ganz klar darüber, welches Karriereziel sie verfolgen möchten.

Tabelle 16: Karriereziel nach Geschlecht

Karriereziele	Frau	Mann	Gesamt
1. Professur an Universität oder anderen Hochschule	49 %	39 %	43 %
2. Tätigkeit in Wissenschaft/Forschung unterhalb Hochschullehrerebene	26 %	26 %	26 %
3. Tätigkeit außerhalb der Wissenschaft	10 %	21 %	17 %
4. Derzeit kein klares Karriereziel	15 %	13 %	14 %
N	122	191	313

Fragt man nur die 126 Personen, die in Tabelle 16 angegeben haben eine Professur anzustreben, welchen Weg zur Professur sie bevorzugen, so zeigt sich, dass nur eine kleine Minderheit von 9 Prozent bei den Frauen und 7 Prozent bei den Männern ausschließlich auf die Juniorprofessur setzt. Knapp ein Drittel der Frauen (29 Prozent) und etwas weniger als die Hälfte der Männer (44 Prozent) setzen auf den klassischen Karriereweg der Postdoktorandinnenstelle (früher Assistentinnenstelle), auf der habilitiert wird, und 59 Prozent der Frauen und 46 Prozent der Männer können sich beide Wege zur Professur vorstellen. Die Männer sind damit etwas konservativer in ihren Vorstellungen über den geeigneten Weg zur Professur und stehen offenbar der Juniorprofessur mit mehr Zweifeln gegenüber als die Frauen.

Tabelle 17: Was ist der bevorzugte Weg zur Professur? (nach Geschlecht)

Bevorzugter Weg zur Professur	Frau	Mann	Gesamt
Juniorprofessur	9 %	7 %	8 %
Postdoc und Habilitation	29 %	44 %	37 %
Juniorprofessur oder Postdoc	59 %	46 %	52 %
weiß noch nicht	4 %	3 %	3 %
N	56	70	126

Alle Personen, die bereits eine Juniorprofessur innehaben, wurden gefragt, ob sie diese mit einer Habilitation verbinden oder nicht. Hier zeigt sich eine ähnliche Differenz zwischen männlichen und weiblichen Kolleginnen wie in Tabelle 17, wenn auch weniger prononciert: Drei Viertel der Frauen (75 Prozent) setzen ausschließlich auf die Juniorprofessur als Qualifizierung zur Professur, bei den Männern sind es nur zwei Drittel (67 Prozent). Angesichts der geringen Zahl der Fälle in Tabelle 17 ist vor einer starken Betonung dieser Differenz allerdings zu warnen. Kleine absolute Verschiebungen könnten die Prozentpunktdifferenz hier schnell verschwinden lassen.

Tabelle 18: Juniorprofessur mit/ohne Habilitation (nach Geschlecht) (nur Juniorprofessorinnen)

Weg zur Professur	Frau	Mann	Gesamt
Juniorprofessur ohne Habilitation	75 %	67 %	70 %
Juniorprofessur mit Habilitation	25 %	33 %	30 %
N	8	15	23

Diejenigen Befragten, die sich ausdrücklich gegen die Juniorprofessur als Option für den Karriereweg ausgesprochen haben (vgl. Tabelle 17), wurden gefragt, welche Gründe aus ihrer Sicht gegen die Juniorprofessur sprechen. Zunächst haben wir in Tabelle 19 ausgewertet, wie viele Gründe die einzelnen Personen nennen. 52 Prozent der 48 Personen, denen diese Frage gestellt wurde, nennen genau einen Grund gegen die Juniorprofessur, 40 Prozent nennen zwei Gründe, mehr als zwei Gründe nennen 8 Prozent der Befragten aus dieser Gruppe. Tabelle 20 gibt wieder, wie sich die Häufigkeiten der Antworten auf Männer und Frauen verteilen. 56 Prozent der Frauen und 41 Prozent der Männer nennen einen Grund, 19 Prozent der Frauen und 40 Prozent der Männer nennen zwei Gründe. Die Verschiebung der Gesamtprozentzahlen (letzte Spalte in Tabelle 20) ergibt sich aus der Tatsache, dass in Tabelle 20 nur Angaben von 43, in Tabelle 19 aber Angaben von 48 Personen enthalten sind. Die Differenz der Fallzahlen kommt durch die Nichtbeantwortung der Frage nach dem Geschlecht zustande, durch die 5 Personen nicht in Tabelle 20 auftauchen. Die Differenzen in der Randverteilung von Tabelle 18 und Tabelle 19 verweisen nochmals auf die starke Anfälligkeit der Prozentwerte in den beiden Tabellen für leichte Verschiebungen in den absoluten Zahlen zwischen den einzelnen Kategorien, die durch die geringe Fallzahl hier untersuchter Personen bedingt ist.

Tabelle 19: Anzahl der Gründe, die gegen eine Juniorprofessur sprechen

	Anzahl	%
1	25	52 %
2	19	40 %
3	2	4 %
4	2	4 %
Gesamt	48	100 %

Tabelle 20: Anzahl Gründe, die gegen eine Juniorprofessur sprechen (nach Geschlecht)

	Frau	Mann	Gesamt
1	56 %	41 %	47 %
2	31 %	52 %	44 %
3	6 %	4 %	5 %
4	6 %	4%	5 %
N	16	27	43

Im Detail ergeben sich die in Tabelle 21 wiedergegebenen Gründe gegen die Juniorprofessur. Rund 50 Prozent der Befragten monieren eine zu hohe Arbeitsbelastung und 56 Prozent der Befragten benennen das Fehlen einer Habilitation als Bewerbungsnachteil. Männer und Frauen unterscheiden sich bei diesen beiden Antworten nicht. Während aber nur ein Viertel der Frauen (25 Prozent) die geltenden Befristungsregeln als störend empfinden, nennen über die Hälfte der Männer (56 Prozent) diese Antwortkategorie. Ein Drittel der Frauen und ein Zehntel der Männer nennen weitere Gründe.

Tabelle 21: Gründe, die gegen eine Juniorprofessur sprechen nach Geschlecht (Mehrfachantworten, Prozentierungsbasis: Anzahl Personen)

Kategorie (Mehrfachantworten)	Frau	Mann	Gesamt
zu hohe Arbeitsbelastung	50 %	48 %	49 %
Nachteile wg. fehlender Habilitation	56 %	56 %	56 %
Befristungsregeln stören	25 %	56 %	44 %
andere Gründe	31 %	11 %	19 %
N Personen	16	27	72
N Antworten	26	46	43

„Andere Gründe“ wurden von insgesamt 8 Personen genannt. Bei der offenen Nachfrage nach diesen Gründen gegen die Juniorprofessur wurde in unterschiedlichen Formulierungen bemängelt, dass es zu wenige Juniorprofessuren gebe. Außerdem wurde erneut die fehlende Planungssicherheit dieses Karriereweges etwa durch das Fehlen von Regeln zum Tenure Track thematisiert. Eine Person beklagte Gemaschel bei der Vergabe von Juniorprofessuren.

Personen auf einer Juniorprofessur bzw. mit dem Karriereziel Professur wurden weiterhin gefragt, ob die Einführung der Juniorprofessur ihre Karriereplanung verändert habe. Ein Viertel dieser Personen (24 Prozent) antwortete, dass sie sich durch die Einführung bestärkt fühlten, eine wissenschaftliche Karriere zu verfolgen (vgl. Tabelle 22). Ein Drittel der Antwortenden (33 Prozent) sieht seither geringere Chancen auf eine wissenschaftliche Karriere, 43 Prozent der Befragten sehe andere Veränderungen (siehe unten). Männer und Frauen unterscheiden sich in ihrem Antwortverhalten bezogen auf diese Frage nicht. Tabelle 23 weist aus, dass vom den offenen Antworten auf die Frage nach den anderen Änderungen von einem Drittel der Befragten negative, von der Hälfte neutrale und von knapp einem Fünftel positive Punkte genannt wurden.

Tabelle 22: Änderung eigene Karriereplanung durch Einführung Juniorprofessur?

	%
1. Fühle mich bestärkt, eine wissenschaftliche Laufbahn zu verfolgen.	24 %
2. Sehe seither geringere Chancen, in der Wissenschaft zu arbeiten.	33 %
3. Andere Änderungen, und zwar ...	43 %
N	94 ¹²

Tabelle 23: Änderung eigene Karriereplanung durch Einführung Juniorprofessur? (offene Nachfrage)

	%
negative Veränderungen	31 %
neutrale Veränderungen	51 %
positive Veränderungen	17 %
N	35

¹² Der Rückgang der Gesamtzahl der Befragten in dieser Tabelle gegenüber Tabelle 17 und Tabelle 18 erklärt sich aus einer relativ großen Zahl an nicht gegebenen Antworten bzw. Fehleintragungen bei dieser Frage.

Negativ wurde vor allem erneut auf die Unsicherheit dieses Karriereweges Bezug genommen. So antwortete eine Befragte: „gleiche Unsicherheit mit größerer Fallhöhe und mehr Verantwortung“. Mehrfach wurde eine Karriere im Ausland als Ausweg aus der schwierigen Stellen- und Befristungssituation in Deutschland genannt. Als neutral haben wir Antworten kodiert, die gleichzeitig positive und negative Veränderungen benannten (Beispiel: „weitere Option der Karriereplanung, allerdings mit Unsicherheit verbunden (kein „Tenure Track“). Außerdem gab es eine Reihe von Antworten, die explizit formulierten, dass keine Änderungen gesehen werden (Beispiel: „keine merklichen, es werden ja kaum Juniorprofessuren ausgeschrieben (für kürzlich Promovierte)“).

Positiv wurde genannt, dass sich die Arbeitsbedingungen verbessert hätten („Trotz kein tenure wegen guter Ausstattung gute Arbeitsbedingungen, Zwischenschritt“), und dass die Einführung der Juniorprofessur die Hoffnung nähre, „dass sich im deutschen Wissenschaftssystem doch noch etwas ändert“. Eine weitere Befragte antwortete in ähnlicher Konnotation: „Überwindung des ausbeuterischen und vertriebswirtschaftlichen Feudalsystems“.

Schließlich wurden alle bereits promovierten Personen, die an Universitäten und Forschungseinrichtungen tätig sind, gefragt, wie sie das Verhältnis von Juniorprofessur und Habilitation in der Politikwissenschaft einschätzen. Die Habilitation wird von 13 Prozent der Befragten (8 Prozent bei den Frauen und 16 Prozent bei den Männern) weiterhin als zentraler Qualifikationsweg angesehen (vgl. Tabelle 24). Die Alternative zur Habilitation, die Juniorprofessur, möchten 8 Prozent der Befragten (Frauen 6 Prozent, Männer 9 Prozent) in den Mittelpunkt stellen. 15 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Habilitation und Juniorprofessur gleichberechtigt nebeneinander stehen sollen. Die mit 43 Prozent meistgenannte Kategorie (54 Prozent bei den Frauen und 36 Prozent bei den Männern) ist die Aussage, dass die Juniorprofessur und die Habilitation die Hauptwege zur Professur darstellen, aber durch weitere Wege ergänzt werden sollen. Schließlich würden 14 Prozent der Befragten (10 Prozent der Frauen und 16 Prozent der Männer) am liebsten beide genannten Wege durch alternative Wege ersetzen.

Tabelle 25 wertet die gleiche Frage nach Statusgruppen aus. Dabei zeigt sich, dass sowohl in der Kategorie „Juniorprofessur zentral“ wie auch in der Kategorie „Habilitation zentral“ mehr Professorinnen als Postdoktorandinnen zustimmen (15 Prozent zu 11 Prozent bei der Habilitation, 11 Prozent zu 5 Prozent bei der Juniorprofessur). Das gleiche gilt für die Kategorie „Gleichwertigkeit beider Wege“, der 18 Prozent der Professorinnen und 12 Prozent der Postdoktorandinnen zustimmen. Die Verhältnisse kehren sich um, wenn gefragt wird, ob Juniorprofessur und Habilitation zwar die Hauptwege bleiben, diese aber um weitere Wege ergänzt werden sollen. Dieser Aussage stimmt fast die Hälfte (48 Prozent) der Postdoktorandinnen zu, aber nur knapp zwei Fünftel (38 Prozent) der Professorinnen. Die Diskussion um den idealen Weg zur Professur scheint also, obwohl es die Juniorprofessur inzwischen seit über 10 Jahren gibt, nicht abgeschlossen zu sein.

Tabelle 24: Verhältnis Habilitation/Juniorprofessur und weiterer Wege zur Professur nach Geschlecht (nur Postdoktorandinnen und Professorinnen an Universitäten und Forschungseinrichtungen)

Bewertung Verhältnis zwischen Juniorprofessur und Habilitation	Frau	Mann	Gesamt
Habilitation weiter zentral	8 %	16 %	13 %
Juniorprofessur soll zentral	6 %	9 %	8 %
Juniorprofessur und Habilitation gleich	16 %	15 %	15 %
Juniorprofessur und Habilitation ergänzen	54 %	36 %	43 %
Juniorprofessur und Habilitation ersetzen	10 %	16 %	14 %
keine Meinung	6 %	8 %	8 %
N	184	322	506

Tabelle 25: Verhältnis Habilitation/Juniorprofessur und weiterer Wege zur Professur nach Statusgruppe (nur Postdoktorandinnen und Professorinnen an Universitäten und Forschungseinrichtungen)

Bewertung Verhältnis zwischen Juniorprofessur und Habilitation	Postdoktorandinnen	Professorinnen	Gesamt
Habilitation weiter zentral	11 %	15 %	13 %
Juniorprofessur soll zentral	5 %	11 %	8 %
Juniorprofessur und Habilitation gleich	12 %	18 %	15 %
Juniorprofessur und Habilitation ergänzen	48 %	38 %	43 %
Juniorprofessur und Habilitation ersetzen	15 %	1 %	14 %
keine Meinung	8 %	6 %	7 %
N	262	270	532

4.6 Publikationen, Drittmittelanträge und Vorträge

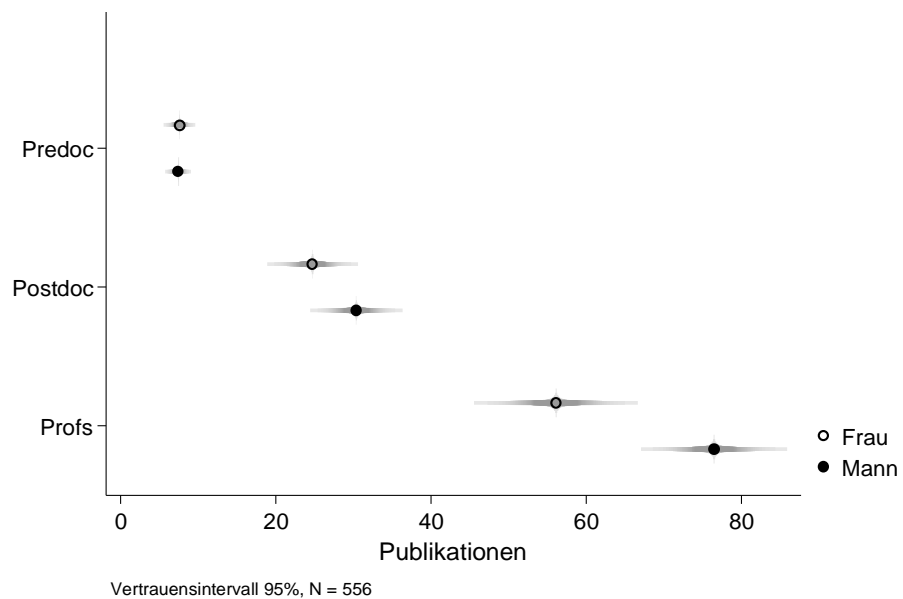
Um eine Aussage über die wissenschaftliche Produktivität der Mitglieder der DVPW treffen zu können, wurde im Fragebogen das Publikations- und Vortragsverhalten erhoben sowie nach den Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmitteln gefragt. Bei den Publikationen wurde nach Allein- und Koautorinnenschaften gefragt. Von besonderem Interesse waren dabei unter anderem Koautorinnenschaften mit den Betreuerinnen der Promotionen.

4.6.1 Anzahl der Publikationen insgesamt

Die befragten DVPW-Mitglieder, die zur Zeit in der Wissenschaft tätig sind (N = 583), berichteten im Durchschnitt 43 Publikationen veröffentlicht zu haben (ohne Unterscheidung nach der Art der Publikation). Bei der Interpretation dieser Zahl ist zu beachten, dass ein großer Teil der Mitglieder Personen auf

fortgeschrittenen Karrierestufen sind (vgl. Tabelle 4 und Tabelle 5). Die Spannweite der Zahl der Publikationen reicht von 0 bis 150 Publikationen.¹³ Die Standardabweichung ist in dieser heterogenen Gruppe mit 41 Publikationen fast genauso hoch wie der Mittelwert. Frauen haben mit durchschnittlich 35 Publikationen unterdurchschnittlich viel publiziert. Sie weisen damit einen Unterschied von rund 13 Publikationen zum Durchschnitt der Männer auf. Am deutlichsten ist der Geschlechterunterschied in der Publikationsanzahl in der Gruppe der Professorinnen (vgl. Abbildung 21).

Abbildung 21: Durchschnittliche Publikationszahl bei Frauen und Männern nach Status



Personen, die bereits eine Professur innehaben, veröffentlichten im Durchschnitt 69 wissenschaftliche Beiträge, wobei mindestens 5 und maximal 150 Publikationen in die Berechnung eingegangen sind. Professoren berichten mit einer durchschnittlichen Zahl von 76 von deutlich mehr Publikationen als Professorinnen, die im Durchschnitt von 56 Veröffentlichungen berichten (vgl. Abbildung 21). Die befragten Postdotorandinnen, zu denen frisch Promovierte genauso wie Habilitierte ohne Ruf zählen, haben zwischen 1 und 150 Veröffentlichungen, der Durchschnittswert beträgt 27 wissenschaftliche Publikationen. Eine Differenz zwischen den Geschlechtern lässt sich auch auf dem Postdotorandinnen-Niveau feststellen: Frauen publizierten durchschnittlich 24 wissenschaftliche Veröffentlichungen, Männer hatten in dieser Phase im Durchschnitt 28 Publikationen. Keine Unterschiede weisen weibliche und männliche Doktorandinnen auf, die im Durchschnitt 8 Publikationen vorweisen können. Die Standardabweichung ist in allen Fällen sehr hoch. Sie beträgt immer mindestens die Hälfte des Mittelwertes. Das weist auf eine große Varianz innerhalb der Gruppen hin.

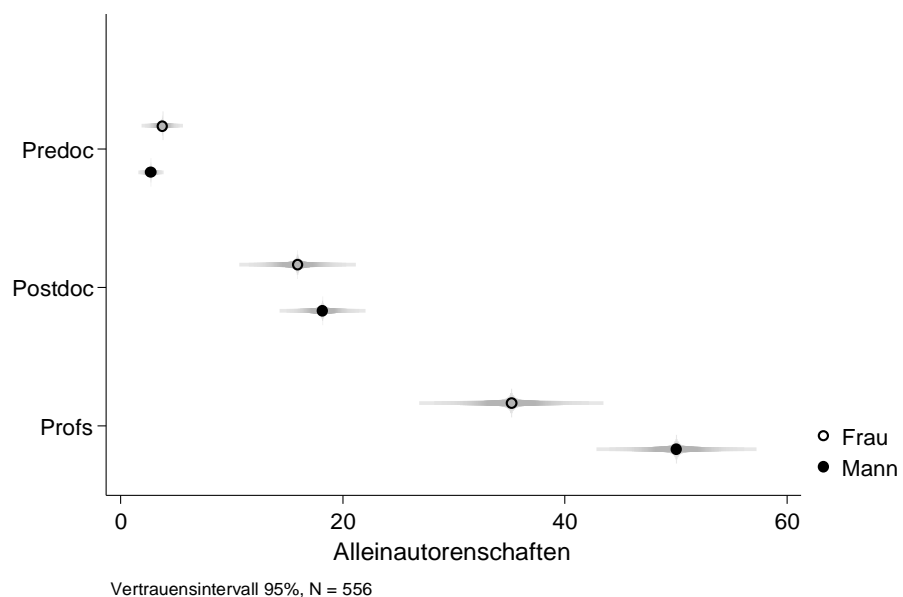
4.6.2 Publikationen in Alleinautorinnenschaft

Je weiter Befragte in ihrer wissenschaftlichen Karriere vorangeschritten sind, desto mehr Publikationen haben sie verständlicherweise auf ihrem Konto. Das gilt für die Gesamtzahl der Publikationen wie auch für die Alleinautorinnenschaften. Von durchschnittlich 3 Publikationen in Alleinautorinnenschaft bei

¹³ Zwei Befragte berichteten Werte, die deutlich höher waren als 150. Diese Werte wurden aus Plausibilitätsgründen auf 150 rekodiert. Die Rekodierung auf 150 ergab sich aus der Tatsache, dass bis zu diesem Wert eine recht dichte Folge von genannten Werten zu beobachten war und dann ein erheblicher Sprung nach oben stattfand.

Doktorandinnen steigt der Wert auf durchschnittlich 17 Alleinautorinnenschaften bei Postdoktorandinnen und auf rund 44 bei Professorinnen. In allen Gruppen ist eine starke Varianz der berichteten Werte zu beobachten. Männliche Befragte publizieren im Durchschnitt rund 28 Mal allein, Frauen dagegen nur 21 Mal. Am größten ist der Geschlechterunterschied in der Gruppe der Professorinnen. Frauen haben hier im Durchschnitt 35 allein verfasste Publikationen, Männer 49 (vgl. Abbildung 22). Auch bei den Postdoktorandinnen gibt es einen leichten Vorsprung der Männer. Männer aus dieser Gruppe geben im Durchschnitt 2 Alleinautorinnenschaften mehr an als Frauen. Bei den Doktorandinnen kehrt sich das Verhältnis um. Frauen in dieser Gruppe haben im Durchschnitt 4, Männer 3 allein verfasste Publikationen.

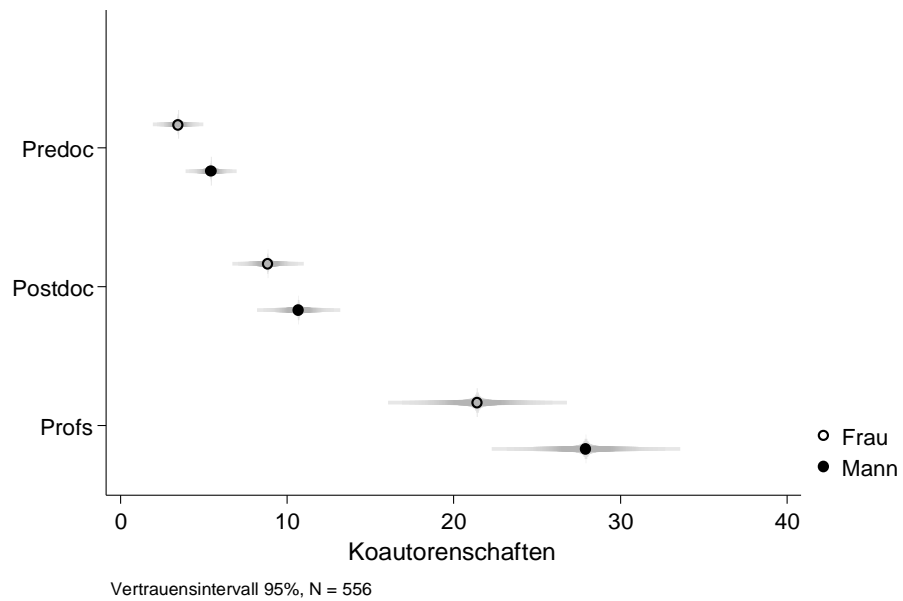
Abbildung 22: Durchschnittliche Anzahl der Alleinautorinnenschaften von Frauen und Männern nach Status



4.6.3 Koautorinnenschaften

Mit Blick auf Koautorinnenschaften haben wir nicht nur erhoben, wie oft mit Koautorinnen gearbeitet wurde, sondern auch wer diese Koautorinnen waren. Dabei unterscheiden wir zwischen Betreuerin der Promotion, Kolleginnen am Arbeitsort und Kolleginnen, die nicht am gleichen Ort tätig sind. Die Befragten nennen im Durchschnitt 2 gemeinsame Veröffentlichungen mit ihrer Betreuerin, diese Zahl ist unabhängig von Status und Geschlecht. Publikationen mit Kolleginnen am Arbeitsort und aus den DVPW-Unterorganisationen werden mit steigendem Status mehr und betragen im Durchschnitt 8 Publikationen mit Kolleginnen am Standort und 2 Publikationen mit Kolleginnen von anderen Standorten. Es lassen sich dabei keine nennenswerten Differenzen zwischen den Geschlechtern feststellen. Auch insgesamt steigt die Anzahl der Koautorinnenschaften natürlich mit dem akademischen Status: Während Doktorandinnen im Durchschnitt 6 solcher Publikationen aufweisen, geben Postdoktorandinnen rund 10 gemeinsame Veröffentlichungen an, Professorinnen haben durchschnittlich 25 Koautorinnenschaften vorzuweisen. Hier sind deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern festzustellen, denn männliche DVPW-Mitglieder haben im Durchschnitt 4 gemeinsame Publikationen mehr als weibliche Mitglieder angegeben. Innerhalb der Statusgruppen zeigt sich eine recht große Geschlechterdifferenz bei den Professorinnen, wo Frauen im Durchschnitt 21 und Männer 27 Koautorinnenschaften angeben (vgl. Abbildung 23).

Abbildung 23: Durchschnittliche Anzahl an Koautorinnenschaften von Männern und Frauen nach Status



4.6.4 Einladungen zu Vorträgen

Ein besonderer Ausweis der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit gegenüber Kolleginnen sind Einladungen zu Vorträgen. Wir haben uns daher im Fragebogen auf diese Art der Vorträge beschränkt und nicht allgemein gefragt, wie viele Vorträge die Befragten im Laufe ihrer wissenschaftlichen Karriere insgesamt gehalten haben.

Je höher ihr akademischer Status, desto mehr Einladungen zu Vorträgen geben die Befragten an. Die überwiegende Mehrheit der Professorinnen (81 Prozent) wurde über 10 Mal zu einem Vortrag eingeladen, gefolgt von 12 Prozent, die zwischen 6 und 10 Mal eingeladen wurden (vgl. Tabelle 26). Bei den Postdoktorandinnen fällt fast die Hälfte (47 Prozent) in diese Kategorie. Am zweithäufigsten geben Postdoktorandinnen an, 1 bis 5 Einladungen erhalten zu haben (33 Prozent). Von den Doktorandinnen geben 60 Prozent an, 1 bis 5 Mal zu Vorträgen eingeladen worden zu sein, 21 Prozent der Doktorandinnen sind nach eigenen Angaben sogar über 10 Mal zu Vorträgen eingeladen worden. Diese Zahlen erscheinen vergleichsweise hoch. Da in der Frage im Fragebogen nicht genau nach der Art der Einladung differenziert wurde, gehen wir davon aus, dass die Befragten der unterschiedlichen Gruppen hier leicht abweichende Definitionen bei den Antworten zugrunde gelegt haben.

Tabelle 26: Einladungen zu Vorträgen nach akademischem Status

	Doktorandinnen	Postdoktorandinnen	Professorinnen	Gesamt
nie	3 %	2 %	0 %	1 %
1 bis 5 Mal	59 %	33 %	7 %	24 %
6 bis 10 Mal	16 %	18 %	12 %	15 %
> 10 Mal	21 %	47 %	81 %	60 %
N	61	260	273	594

Zwischen Männern und Frauen lassen sich bei den Vortragseinladungen geringe Unterschiede feststellen. Während 56 Prozent der Frauen mehr als 10 Vortragseinladungen erhalten haben, sind es bei den

Männern 60 Prozent. Bei den Kategorien „ein- bis fünfmal“ und „sechs- bis zehnmal“ haben Frauen dagegen leicht größere Anteile. Frauen erhalten also offenbar etwas seltener Vortragseinladungen als Männer.

Tabelle 27: Einladungen zu Vorträgen nach Geschlecht

	Mann	Frau	Gesamt
nie	1 %	2 %	1 %
1 bis 5 Mal	24 %	25 %	24 %
6 bis 10 Mal	15 %	17 %	16 %
> 10 Mal	60 %	56 %	58 %
N	355	195	550

4.6.5 Drittmittelanträge

Im Hinblick auf Drittmittelanträge wurde die Betrachtung auf die Statusgruppen der Postdoktorandinnen und Professorinnen beschränkt, da Doktorandinnen keine eigenen Drittmittelanträge stellen können.¹⁴ Die relative Mehrheit der Befragten mit Promotion, die in der Wissenschaft arbeiten (N = 509), hat bislang zwei bis fünfmal einen Drittmittelantrag gestellt (44 Prozent). 12 Prozent der Befragten dieser Gruppe geben an über zehnmal Drittmittel beantragt zu haben, 20 Prozent haben noch nie einen Förderantrag eingereicht (vgl. Tabelle 28). Männer und Frauen unterscheiden sich nicht nennenswert in ihrem Antragsverhalten. Die Erfolgsquote bei der Antragstellung wurde nicht abgefragt.

In der Gruppe der Professorinnen haben 49 Prozent in der Vergangenheit zwei bis fünfmal einen Antrag auf Drittmittel gestellt, 20 Prozent zwischen sechs- und zehnmal sowie mehr als zehn Mal (vgl. Tabelle 28). Fünf Prozent der Professorinnen haben nach eigenen Angaben noch nie einen solchen Antrag gestellt, sechs Prozent nur einmal. Bei den Postdoktorandinnen gibt es eine Gruppe (40 Prozent) von aktiven Antragstellerinnen, die bereits zwei bis fünf Mal einen Drittmittelantrag als Verantwortliche gestellt haben, und eine Gruppe von wenig oder nicht aktiven Antragstellerinnen, die nur einmal (17 Prozent) oder noch nie (34 Prozent) verantwortlich an einer Antragstellung beteiligt waren. Sechs Prozent der Postdoktorandinnen geben an, sechs bis zehn, und vier Prozent über zehn Förderanträge als Verantwortliche gestellt zu haben. Die zusammengefassten Ergebnisse sind in Tabelle 28 abgetragen.

Tabelle 28: Anzahl eigener Drittmittelanträge nach akademischem Status

	Postdoktorandinnen	Professorinnen	Gesamt	
			%	N
nie	34%	5%	20%	100
1 Mal	17%	6%	11%	57
2 bis 5 Mal	40%	49%	44%	226
6 bis 10 Mal	6%	20%	13%	65
> 10 Mal	4%	20%	12%	61
N	258	251		509

¹⁴ Rund 30 Prozent der Doktorandinnen (N = 61) geben dennoch an, einen solchen Antrag gestellt zu haben. Wegen des Fehlens der formalen Antragsberechtigung gehen wir davon aus, dass hier die Mitarbeit bei der Antragstellung berichtet wurde und zählen diese Angaben daher in diesem Bericht nicht aus.

4.7 Auslandserfahrung

Die Auslandserfahrungen aller Befragten, unabhängig von ihrem Verbleib in der Wissenschaft, reichen von 0 bis 49 Jahren (584 Monate).¹⁵ Im Durchschnitt waren die Befragten fast 2 Jahre (22,2 Monate) im Ausland. Die Standardabweichung ist fast doppelt so hoch wie der Durchschnitt und verdeutlicht die hohe Varianz bei den Auslandserfahrungen. Während des Studiums waren die DVPW-Mitglieder unabhängig von ihrem akademischen Status durchschnittlich ein halbes Jahr im Ausland. Die Befragten mit Promotion kommen im Durchschnitt auf ein weiteres halbes Jahr Auslandsaufenthalt in der Promotionsphase. Professorinnen arbeiten vor dem ersten Ruf durchschnittlich fast ein Jahr im Ausland, nach dem Erhalt der Professur sinkt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Ausland auf 9 Monate bei den befragten Professorinnen und Juniorprofessorinnen.

Tabelle 29: Durchschnittliche Anzahl der Monate im Ausland nach Karrierephase¹⁶

	N	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
während des Studiums	764	6,1	9,86	0	84
während der Promotion ¹⁷	641	6,5	14,88	0	120
als Postdoc vor der ersten Professur ¹⁸	278	11,2	26,49	0	250
als Professorin ^(siehe FN 17)	278	8,9	30,55	0	288
Gesamt ^(siehe FN 15)	764	22,2	42,25	0	584

Wenn die Betrachtung der Auslandserfahrungen auf die Befragten, die aktuell in der Wissenschaft tätig sind, beschränkt wird, dann ergibt sich folgendes Bild:¹⁹ Mit dem Status steigt auch die durchschnittliche Auslandserfahrung an. Zwischen Männern und Frauen gibt es keine großen Unterschiede, im Durchschnitt geben beide Gruppen 2 Jahre (25 Monate) an Auslandserfahrung an. Bei Professorinnen beträgt die durchschnittliche Erfahrung 3 Jahre, mit geringen Unterschieden zwischen Männern und Frauen, (vgl. Abbildung 24). Die befragten Postdoktorandinnen arbeiteten im Durchschnitt mit fast zwei Jahren (22,6 Monaten) deutlich länger im Ausland als die Postdoktoranden (gut 1 Jahr bzw. 15 Monate, vgl. Abbildung 24). Unter den Doktorandinnen haben die Männer im Durchschnitt 6 Monate mehr Auslandserfahrung als die Frauen.

¹⁵ In diese Betrachtung sind auch alle Befragten eingegangen, die zurzeit im Ausland leben, sowie alle Befragten, die in der Vergangenheit längere Zeit im Ausland gearbeitet haben. Es gibt insgesamt 21 Personen, die über 6 Jahre im Ausland verbracht haben.

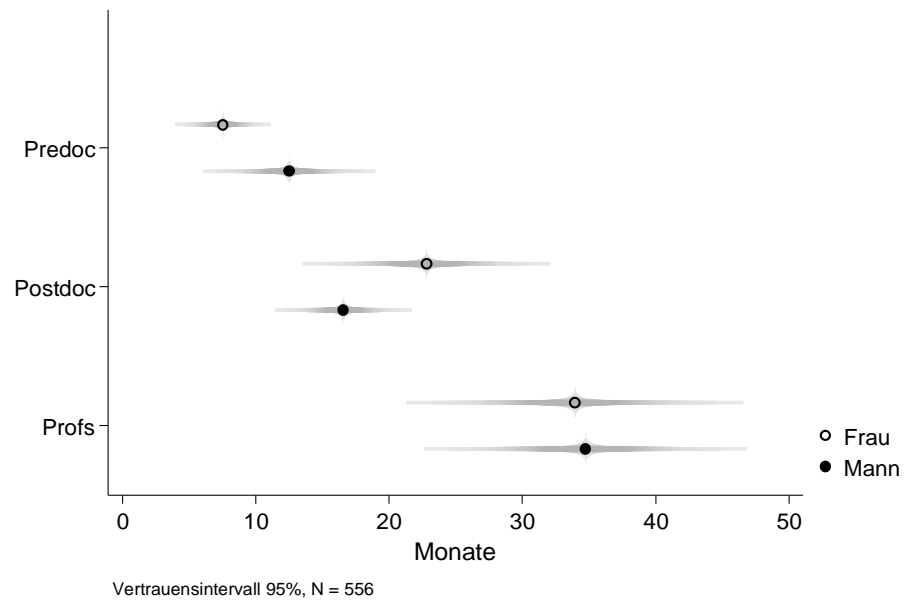
¹⁶ Die im Ausland verbrachte Zeit aus der vorherigen Phase wird nicht aufgerechnet.

¹⁷ Hier sind alle Befragten eingeschlossen, die eine Promotion abgeschlossen haben oder vorhaben zu promovieren.

¹⁸ Hier sind alle Befragten eingeschlossen, die eine Professur innehaben (auch Juniorprofessorinnen).

¹⁹ Hier werden alle angegebenen Erfahrungen eingeschlossen, unabhängig davon, ob die betrachtete Phase der Karriere (wie die Promotion oder der erste Ruf) schon erreicht wurden.

Abbildung 24: Durchschnittliche Auslandserfahrung von Frauen und Männern nach Status in Monaten



5 Sexuelle Belästigung

Ein eigenständiger Block des Fragebogens befasste sich mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Diese Fragen wurden nur Personen vorgelegt, die an Universitäten und Wissenschaftseinrichtungen tätig sind, denn es ging dem Ständigen Ausschuss für Frauenfragen der DVPW (STAFF), der diesen Fragenblock initiiert hatte, vor allem um die Frage, ob und wenn ja wie massiv das Phänomen in der „Welt der Politikwissenschaft“ auftaucht. Insgesamt sind 6 Formen von Belästigung abgefragt worden, nämlich Belästigung durch 1) Bemerkungen, 2) anzügliche Fragen, 3) Bemerkungen zum Äußeren einer Person, 4) Blicke, 5) das Zeigen von Bildern und schließlich 6) durch Berührungen. Auf Wunsch des STAFF sind dabei alle 6 Formen für zwei Arten des entstandenen Belästigungsgefühls abgefragt worden. Diese beiden Arten des Belästigungsgefühls waren die Irritationen und die Beleidigung. Insgesamt wurde 11 Mal die Frage nach Form der Belästigung und Art des Belästigungsgefühls gestellt. Bei den „Berührungen“ wurde nur nach „beleidigt durch“, nicht aber nach „irritiert durch“ gefragt. Wenn ein Belästigungsgefühl aufgetaucht war, wurde in einer Nachfrage ermittelt, von Personen welcher Gruppe diese Belästigung ausgegangen war. Unterschieden wurden hier Professorinnen, wiss. Mitarbeitende, Studierende und Angehörige des technischen und Verwaltungspersonals. Da erfahrungsgemäß Rück Erinnerungsfragen, die weit in die Vergangenheit reichen, nicht zuverlässig beantwortet werden (Porst 2014, S. 27 ff.), wurde der Fragehorizont auf die letzten 12 Monate zum Zeitpunkt der Befragung beschränkt (Porst 2014, S. 111).

Tabelle 30 zeigt, dass die befragten Personen in der Lage waren, zwischen den beiden Kategorien „Irritation“ und „Beleidigung“ Unterschiede zu machen. Die „Beleidigung“ wurde erkennbar als die schärfere Form der Belästigung wahrgenommen. Das schließen wir aus der Tatsache, dass Beleidigungen insgesamt deutlich seltener auftauchen, und z. B. nur sehr wenige Personen, die angegeben haben selten oder nie irritiert gewesen zu sein, überhaupt Nennungen bei den Beleidigungen hatten, während umgekehrt Personen, die durch Bemerkungen usw. beleidigt wurden, fast immer auch Irritationen berichten. Gleichzeitig ist erkennbar, dass eine größere Zahl an berichteten Irritationen in der Regel mit einer größeren Zahl an berichteten Beleidigungen einhergeht, wobei in der Regel die Zahl der berichteten Beleidigungen unter der Zahl der berichteten Irritationen liegt.

Tabelle 30: Sexuelle Belästigung: Irritation und Beleidigung nach Geschlecht (absolute Häufigkeiten)

Beleidigung	Irritation									
	Frau					Mann				
	nie	1	2 - 5	6 - 10	> 10	nie	1	2 - 5	6 - 10	> 10
nie	97	25	25	3	2	287	31	24	6	0
1 Mal	2	7	11	2	2	9	5	5	1	1
2 bis 5 Mal	2		16	6	1	1	1	6	1	2
6 bis 10 Mal	0	0	0	5	1	0	0	0	1	4
> 10 Mal	0	0	0	0	7	0	0	0	0	2

Wie eben deutlich wurde, sind die Fragen zur sexuellen Belästigung im Fragebogen in großer Komplexität erfasst worden. Um die große Menge an Information sinnvoll darstellen zu können, haben wir verschie-

dene Aggregationen von Antworten vorgenommen. So ergeben sich die Daten aus Tabelle 30 durch Rekodierung der kategorialen Häufigkeitsantworten und anschließende Addition.²⁰ Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse zu diesem Fragebogenteil vorgestellt.

5.1 Sexuelle Belästigung – Die Perspektive der Betroffenen

5.1.1 Formen sexueller Belästigung und Arten der Wahrnehmung im Überblick

In Tabelle 31 bis Tabelle 33 werden verschiedene Gesamtblicke auf das Berichtetwerden von Formen sexueller Belästigung und Arten der Wahrnehmung geworfen. Tabelle 31 zeigt, dass 61 Prozent der Befragten berichteten, in den letzten 12 Monaten vor der Befragung nie von Irritationen betroffen gewesen zu sein, 66 Prozent der Befragten berichteten dies für Beleidigungen. 15 Prozent aller Befragten berichteten, einmal irritiert gewesen zu sein, 14 Prozent der Befragten waren 2 bis 5 Mal irritiert. 12 Prozent der Befragten berichteten, einmal beleidigt worden zu sein, von 5 Prozent der Befragten wurden 2 bis 5 Beleidigungen berichtet. 6 Prozent der Befragten waren mehr als 10 Mal irritiert, 4 Prozent der Befragten berichteten von mehr als 10 Beleidigungen im Erhebungszeitraum.

Tabelle 31: Anteil der Befragten, die für die letzten 12 Monaten vor der Befragung Formen sexueller Belästigung berichteten

Häufigkeit der Belästigung	Irritationen (alle Formen)	Beleidigungen (alle Formen)	Gesamt
nie	61 %	66 %	79 %
1 Mal	15 %	12 %	12 %
2 bis 5 Mal	14 %	14 %	5 %
6 bis 10 Mal	4 %	4 %	2 %
> 10 Mal	6 %	4 %	1 %
N	673	641	673

Einen Überblick über die ersten drei Formen der Belästigung vermittelt Tabelle 32. Die Tabelle zeigt, dass 76 Prozent der Befragten von keinerlei Irritation oder Beleidigung durch Bemerkungen berichteten, 88 Prozent der Befragten waren nicht von anzüglichen Fragen betroffen, 89 Prozent nicht von Bemerkungen zum Äußeren. Das bedeutet, dass 24 Prozent der Befragten von Bemerkungen irritiert oder beleidigt wurden. Größere Häufigkeiten treten selten auf. Immerhin 5 Prozent der Befragten sind mehr als 5 Mal von Bemerkungen irritiert und beleidigt worden. 12 Prozent der Befragten berichteten, von anzüglichen Fragen betroffen gewesen zu sein, 2 Prozent berichteten von mehr als 5 entsprechenden Ereignissen. Durch Bemerkungen zum Äußeren wurden 11 Prozent der Befragten irritiert oder beleidigt, bei 1 Prozent der Befragten trat das mehr als 5 Mal auf.

²⁰ Für diese Addition sind wir wie folgt vorgegangen: Der Wert 1 „eine Irritation/Belästigung“ wurde mit 1 rekodiert, der Wert 2 „zwei bis fünf Irritationen/Belästigungen“ mit 3,5, der Wert 3 „6 und mehr Irritationen/Belästigungen“ wurde mit 7,5 rekodiert. Diese rekodierten Werte wurden dann über alle Kategorien aufsummiert. An anderen Stellen wurde äquivalent verfahren.

Die so entstehenden Werte sind natürlich keine exakten Werte für das Ausmaß der Häufigkeit von Belästigungen, sondern Schätzwerte. Bei den gegebenen Frageformaten gab es aber keine andere sinnvolle Möglichkeit der Zusammenfassung der erhobenen Häufigkeitsdaten.

Das STATA-Do-File, mit dem die Rekodierungen der Variablen zur sexuellen Belästigung durchgeführt wurden, ist als Dokumentation für die Details der numerischen Aggregation in Anhang 2 wiedergegeben.

Der in Tabelle 32 begonnene Überblick wird in Tabelle 33 für die „stärkeren“ Formen der Belästigung, die Blicke, das Zeigen von Bildern und das Berührtwerden fortgesetzt. 10 Prozent der Befragten fühlten sich mindestens einmal von Blicken anderer Personen irritiert oder beleidigt, auf 1 Prozent traf das mehr als 10 Mal zu. Das Zeigen von Bildern ist eine unter Politikwissenschaftlerinnen offenbar sehr selten vorkommende Form der sexuellen Belästigung. Nur 1 Prozent der Befragten ist von dieser Form der Belästigung betroffen gewesen. 5 Prozent der Befragten berichten, durch Berührungen belästigt worden zu sein, rund 3 Prozent der Befragten sind 1 Mal, rund 1 Prozent 2 bis 5 Mal auf diese Weise belästigt worden. Größere Häufigkeiten der Belästigung durch Berührung wurden für die letzten 12 Monate vor der Befragung nicht berichtet.

Tabelle 32: Anteil der Befragten, die für die letzten 12 Monaten vor der Befragung über Irritationen und Beleidigungen durch Bemerkungen, anzügliche Fragen und Bemerkungen zum Äußeren berichteten

Häufigkeit der Belästigung	Bemerkungen	anzügliche Fragen	Bemerkungen zum Äußeren
nie	76 %	88 %	89 %
1 Mal	10 %	4 %	6 %
2 bis 5 Mal	10 %	6 %	4 %
6 bis 7 Mal	3 %	1 %	1 %
8 bis 10 Mal	1 %	0 %	0 %
> 10 Mal	1 %	1 %	0 %
N	637	625	627

Tabelle 33: Anteil der Befragten, die für die letzten 12 Monaten vor der Befragung über Irritationen und Beleidigungen durch Blicke, das Zeigen von Bildern und Berührungen berichteten

Häufigkeit der Belästigung	Blicke	Zeigen von Bildern	Berührungen
nie	90 %	99 %	95 %
1 Mal	3 %	1 %	3 %
2 bis 5 Mal	4 %	0 %	1 %
6 bis 7 Mal	2 %	-	0 %
8 bis 10 Mal	0 %	-	-
> 10 Mal	1 %	0 %	-
N	621	626	627

„0 %“ bedeutet, dass diese Form in der genannten Häufigkeitskategorie berichtet wurde, aber sehr selten auftrat und daher auf 0 % gerundet wurde. „-“ bedeutet, dass diese Form in der genannten Häufigkeitskategorie gar nicht auftauchte.

5.1.2 Sexuelle Belästigung nach Geschlecht und akademischem Status der betroffenen Personen

Mit den folgenden Tabellen wird gezeigt, wie sich bei zwei Merkmalen, dem Geschlecht und dem akademischen Status, die Arten sexueller Belästigung auf die Befragten verteilen. In Tabelle 34 wird zunächst nur nach Geschlecht²¹ differenziert. Die Tabelle zeigt, dass Frauen wesentlich häufiger von den unterschiedlichen Formen der Belästigung betroffen sind. 55 Prozent der befragten weiblichen Personen berichten über zumindest ein Ereignis der Irritation oder Beleidigung im Erhebungszeitraum, bei den Männern sind dies nur 28 Prozent. 19 Prozent der Frauen berichten, mehr als 5 Mal mit einer Irritation oder Beleidigung konfrontiert gewesen zu sein, bei den Männern sind es 6 Prozent.

Tabelle 34: Sexuelle Belästigung: Gesamt nach Geschlecht des Opfers

Häufigkeit der Belästigung	Frau	Mann	Gesamt
nie	45 %	72 %	63 %
1 Mal	13 %	13 %	13 %
2 bis 5 Mal	23 %	9 %	14 %
6 bis 10 Mal	7 %	3 %	5 %
> 10 Mal	12 %	3 %	6 %
N	216	398	614

Tabelle 35 stellt die Häufigkeit von Irritationen und Beleidigungen differenziert nach Statusgruppen dar. Es wird deutlich, dass Professorinnen seltener von Formen sexueller Belästigung betroffen sind als Personen in der Promotionsphase und Postdoktorandinnen. 67 Prozent der Professorinnen haben nie belästigende Ereignisse erlebt, bei den Promovierenden sind das 58 Prozent und bei den Postdoktorandinnen 59 Prozent (insgesamt 62 Prozent der Befragten). Eine große Zahl von belästigenden Ereignissen (mehr als 5) wird von rund 10 Prozent der Promovierenden, von rund 12 Prozent der Postdoktorandinnen und von rund 9 Prozent der Professorinnen berichtet (insgesamt rund 11 Prozent der Befragten).

Tabelle 35: Sexuelle Belästigung: Gesamt nach akademischem Status des Opfers

Häufigkeit der Belästigung	Promovierende	Postdoktorandinnen	Professorinnen	Gesamt
nie	58 %	59 %	67 %	62 %
1 Mal	17 %	14 %	13 %	14 %
2 bis 5 Mal	15 %	15 %	11 %	13 %
6 bis 10 Mal	1 %	6 %	4 %	5 %
> 10 Mal	9 %	6 %	5 %	6 %
N	78	277	264	619

²¹ Da es nur 3 Befragte gab, die ein anderes als das durch die Dichotomie männlich/weiblich gekennzeichnete Geschlecht angegeben hatten, ist eine Aufnahme dieser Kategorie hier und im Folgenden statistisch nicht sinnvoll und unterbleibt daher.

Einige Befragte berichten von einem sehr hohen Maß sexueller Belästigung. So gibt es 41 Personen (6,1 Prozent der Personen, die diese Fragen beantwortet haben), die von mindestens 10 Ereignissen berichten (ohne Tabelle). Davon berichten 15 Personen (1,5 Prozent) sogar von 20 und mehr Ereignissen. Von einem so starken Maß an belästigenden Ereignissen sind sowohl Männer als auch Frauen betroffen, allerdings zu unterschiedlichen Anteilen. Von den Frauen, die die Fragen zur sexuellen Belästigung beantwortet haben, berichten insgesamt 25 (11 Prozent) von mehr als 10 irritierenden oder beleidigenden Ereignissen (Männer 11, das entspricht 2,6 Prozent). Darunter sind 8 Frauen (3,6 Prozent) sowie 5 Männer (1,2 Prozent), die von mehr als 20 derartiger Ereignisse berichten. Zwei Frauen berichten von insgesamt 64 und eine weitere Frau von 41 belästigenden Ereignissen. Der Höchstwert, der von einem Mann berichtet wurde, beträgt 33 Ereignisse.²²

Spätestens bei diesen extremen Fällen werden die Grenzen einer standardisierten Erhebung von Informationen zum Thema sexuelle Belästigung sehr deutlich. Was als belästigend, irritierend oder beleidigend wahrgenommen wird, unterscheidet sich stark von Person zu Person. Auf der Basis der vorliegenden Daten ist es unmöglich, diese unterschiedlichen individuellen Verständnisse und Betroffenheiten angemessen zu erfassen. Wenn man mehr und Differenzierteres darüber lernen möchte, wie und in welchem Umfang sexuelle Belästigung an deutschen Universitäten und in der deutschen Politikwissenschaft eine Rolle spielt und wie damit seitens der Betroffenen wie auch der Personen, von denen die Belästigung ausgeht, umgegangen werden kann und soll, dann kommt man um eine tiefgehende qualitative Studie nicht herum.

5.1.3 Formen der Belästigung nach Geschlecht und Status

Die folgenden Tabellen stellen den Umfang wahrgenommener sexueller Belästigung differenziert nach Geschlecht und wissenschaftlichem Status der Befragten dar. Mit diesen Tabellen werden Ergebnisse, die bislang in diesem Kapitel auf aggregierter Ebene vorgestellt wurden, stärker differenziert. Da in den auf Tabelle 36 folgenden Tabellen keine grundsätzlich neuen Muster auftreten, beschränken wir uns darauf, Tabelle 36 im Text zu interpretieren. Tabelle 37 bis Tabelle 41 sollten danach ohne Erläuterungen im Text lesbar sein.

Vergleicht man in Tabelle 36 zunächst die beiden Spalten „Gesamt F.“ und „Gesamt M.“, dann wird erneut deutlich, dass Frauen häufiger davon berichten, von sexuell belästigendem Verhalten anderer betroffen zu sein als Männer. 38 Prozent aller befragten Frauen fühlten sich in den 12 Monaten vor der Befragung mindestens einmal von Bemerkungen anderer Personen irritiert oder beleidigt, bei den Männern sind das nur 15 Prozent. Dementsprechend waren 62 Prozent der Frauen und 85 Prozent der Männer nie von dieser Form der Belästigung betroffen. Insgesamt waren 76 Prozent der Befragten nie betroffen. Blickt man in die Statusgruppen, so stellt man fest, dass weibliche Personen in der Promotionsphase am meisten von belästigenden Verhaltensweisen betroffen sind, männliche Professoren dagegen am wenigsten. Von den Frauen in der Promotionsphase berichten fast 50 Prozent, von irritierenden oder beleidigenden Bemerkungen betroffen gewesen zu sein. Insgesamt 10 Prozent der Frauen aus dieser Gruppe waren 1 Mal, 33 Prozent 2 bis 5 Mal und 5 Prozent mehr als 5 Mal betroffen. Bei den männlichen Professoren als der Gruppe mit dem stärksten Kontrast waren dagegen 8 Prozent der Befragten 1 Mal, 6 Prozent 2 bis 5 Mal und 1 Prozent mehr als 5 Mal betroffen.

²² Wir weisen nochmals darauf hin, dass die hier berichteten Häufigkeiten Schätzwerte sind, die sich aus dem in Fußnote 20 und Anhang 2 dokumentierten Verfahren ergeben.

Zieht man noch einmal den direkten Vergleich zwischen Professorinnen und Professoren, so zeigt sich eine Differenz von 18 Prozentpunkten bei der Zahl der Personen, die nie von belästigenden Bemerkungen betroffen waren (68 Prozent bei den Professorinnen und 86 Prozent bei den Professoren). 1 Mal betroffen waren 17 Prozent der Professorinnen und 8 Prozent ihrer männlichen Kollegen, 2 bis 5 Mal betroffen waren 10 Prozent der Frauen und 6 Prozent der Männern, mehr als 6 bis 7 Mal betroffen waren 4 Prozent der Professorinnen und 1 Prozent der Professoren. Schließlich war 1 Prozent der Frauen mehr als 10 Mal betroffen, bei den Männern gab es niemanden, der die gleiche Stärke der Betroffenheit berichtete.

Tabelle 36: Belästigung durch Bemerkungen nach Geschlecht und Status

	Frau				Mann				Gesamt	
	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt F.	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt M.	%	N
nie	52 %	59 %	68 %	62 %	78 %	86 %	86 %	85 %	76 %	431
1 Mal	10 %	14 %	17 %	15 %	10 %	6 %	8 %	8 %	10 %	57
2 bis 5 Mal	33 %	16 %	10 %	16 %	8 %	6 %	6 %	6 %	10 %	54
6 bis 7 Mal	5 %	6 %	4 %	5 %	2 %	2 %	1 %	1 %	3 %	16
8 bis 10 Mal	-	2 %	-	1 %	2 %	-	-	0 %	1 %	3
> 10 Mal	-	2 %	1 %	1 %	-	-	-	0 %	1 %	3
N	21	111	72	204	49	148	163	360		564

Tabelle 37: Belästigung durch anzügliche Fragen nach Geschlecht und Status

	Frau				Mann				Gesamt	
	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt F.	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt M.	%	N
nie	81 %	79 %	79 %	79 %	88 %	93 %	98 %	95 %	89 %	495
1 Mal	5 %	6 %	10 %	7 %	6 %	2 %	-	2 %	4 %	20
2 bis 5 Mal	14 %	10 %	10 %	10 %	4 %	3 %	2 %	3 %	5 %	30
6 bis 7 Mal	-	3 %	1 %	2 %	-	1 %	-	1 %	1 %	6
8 bis 10 Mal	-	-	-	-	2 %	-	-	0 %	0 %	1
> 10 Mal	-	3 %	-	1 %	-	1 %	-	0 %	1 %	4
N	21	109	71	201	49	147	159	355		556

Tabelle 38: Belästigung durch Bemerkungen zum Äußeren nach Geschlecht und Status

	Frau				Mann				Gesamt	
	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt F.	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt M.	%	N
nie	71 %	79 %	86 %	81 %	92 %	93 %	96 %	94 %	89 %	494
1 Mal	14 %	11 %	9 %	10 %	2 %	3 %	3 %	3 %	6 %	31
2 bis 5 Mal	14 %	7 %	3 %	6 %	4 %	3 %	1 %	2 %	4 %	21
6 bis 7 Mal	-	2 %	3 %	2 %	2 %	-	1 %	1 %	1 %	6
8 bis 10 Mal	-	-	-	-	-	1 %	-	0 %	0 %	1
> 10 Mal	-	1 %	-	0 %	-	-	1 %	0 %	0 %	2
N	21	110	70	201	48	148	158			555

Tabelle 39: Belästigung durch Blicke nach Geschlecht und Status

	Frau				Mann				Gesamt	
	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt F.	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt M.	%	N
nie	76 %	81 %	82 %	81 %	92 %	96 %	95 %	95 %	90 %	496
1 Mal	10 %	5 %	7 %	6 %	-	1 %	1 %	1 %	3 %	15
2 bis 5 Mal	14 %	6 %	8 %	8 %	4 %	1 %	2 %	2 %	4 %	21
6 bis 7 Mal	-	5 %	1 %	3 %	4 %	2 %	2 %	2 %	3 %	14
8 bis 10 Mal	-	2 %	1 %	2 %	-	-	-	-	1 %	3
> 10 Mal	-	3 %	-	2 %	-	-	1 %	0 %	1 %	4
N	21	108	71	200	48	149	156	353		553

Tabelle 40: Belästigung durch Zeigen von Bildern nach Geschlecht und Status

	Frau				Mann				Gesamt	
	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt F.	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt M.	%	N
nie	95 %	100 %	99 %	99 %	100 %	98 %	99 %	99 %	99 %	551
1 Mal	5 %	-	-	0,5 %	-	1 %	1 %	1 %	1 %	4
2 bis 5 Mal	-	-	1 %	0,5 %	-	-	-	-	0,2 %	1
6 bis 7 Mal	-	-	-	-	-	1 %	-	0,3 %	0,2 %	1
8 bis 10 Mal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
> 10 Mal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
N	21	109	72	202	47	147	161	355		557

Tabelle 41: Belästigung durch Berührungen nach Geschlecht und Status

	Frau				Mann				Gesamt	
	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt F.	Prom.-phase	Post-doc	Prof.	Gesamt M.	%	N
nie	75 %	89 %	94 %	90 %	98 %	99 %	99 %	99 %	95 %	533
1 Mal	15 %	6 %	6 %	7 %	2 %	1 %	1 %	1 %	3 %	19
2 bis 5 Mal	10 %	5 %	-	3 %	-	-	-	-	1 %	7
6 bis 7 Mal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
8 bis 10 Mal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
> 10 Mal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
N	20	110	72	202	48	148	161	357		559

5.2 Sexuelle Belästigung – Die Seite der Verursacher

Die bis hier vorgestellten Ergebnisse zeigen, wie sexuelle Belästigung auf unterschiedliche Gruppen von Betroffenen verteilt ist. Mit den folgenden Abbildungen wechseln wir die Perspektive auf die Personen, von denen belästigendes Verhalten ausging. Auch diese Angaben stammen natürlich von den Betroffenen, aber gefragt wurde nun, von Personen welcher Gruppe die als belästigend wahrgenommen Handlungen ausgeübt wurden. Während alle Gruppen, nach denen bislang differenziert wurde, sich aus Merkmalen der Befragten ergaben, wird nun mit den Studierenden und dem technischen und Verwaltungspersonal auch nach Gruppen gefragt, die nicht an der Mitgliederbefragung der DVPW teilgenommen haben.

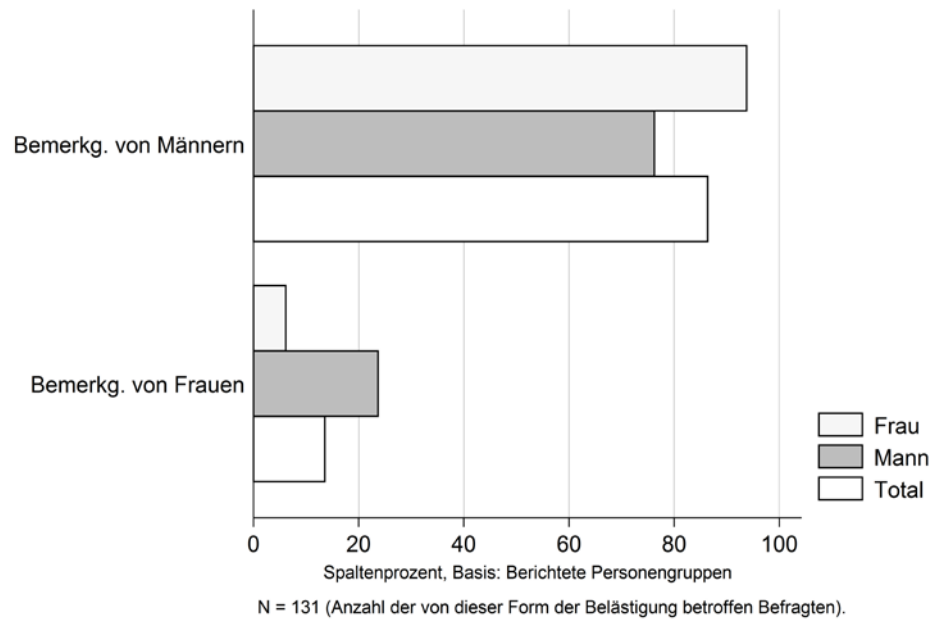
Bei der Interpretation der folgenden Grafiken ist zu beachten, dass die Prozentuierungsbasis nicht die Zahl der Personen ist, die an der Umfrage teilgenommen bzw. die diesen Fragenblock beantwortet haben. Die Prozentierungsbasis ist die Gesamtzahl der von den Befragten berichteten Gruppen von Personen, von denen als belästigend wahrgenommene Handlungen ausgingen. Im Fragebogen war die Verursacherseite für jede Form der Belästigung differenziert nach männlichen und weiblichen Professorinnen, Studierenden, wissenschaftlich Mitarbeitenden und Angehörigen des Verwaltungspersonals abgefragt worden. Wurde eine bestimmte Form der Belästigung genannt, so konnten also maximal 8 Gruppen von Personen genannt werden, von denen diese Belästigungen ausgingen. Konkret könnte das zum Beispiel heißen, dass eine Befragte belästigende Bemerkungen von männlichen Professoren sowie männlichen und weiblichen Studierenden gehört hat. Insgesamt sind das drei Gruppen von Personen, von denen zwei und damit 66 Prozent männliche Gruppen sind, eine Gruppe, also 33 Prozent, ist weiblich. Im Sinne dieser Prozentierung stellen wir im Folgenden die Frage: Wieviel Prozent der Gruppen von Personen, die als Ausgangspunkt sexueller Belästigung genannt wurden, waren Männer bzw. Frauen oder gehörten welcher Statusgruppe an?

5.2.1 Männer und Frauen als Verursacher sexuell belästigenden Verhaltens

Zunächst betrachten wir die Frage, in welchem Verhältnis die Personen, von denen belästigendes Verhalten ausging, Männer oder Frauen waren. Abbildung 25 zeigt, dass der übergroße Teil belästigender Bemerkungen von Männern ausging. Irritierende oder beleidigende Bemerkungen, die von Frauen berichtet wurden, gingen zu 94 Prozent von Männern und zu 6 Prozent von Frauen aus. Bei den betroffenen

Männern verschieben sich die Verhältnisse etwas: 76 Prozent der berichteten Personen waren Männer und 24 Prozent Frauen. Insgesamt betroffen von solchen Bemerkungen waren 131 Befragte, die insgesamt 140 Personengruppen berichteten. Von diesen 140 Nennungen bezogen sich 87 Prozent auf männliche Gruppen.

Abbildung 25: Irritierende oder beleidigende Bemerkungen gegenüber Frauen und Männern nach Geschlecht der Person, von der die Bemerkungen ausgingen



Anzügliche Fragen, die irritierten oder beleidigten und die von Frauen berichtet wurden, gingen zu 70 Prozent von Männern und zu 30 Prozent von Frauen aus (Abbildung 26). Bei den betroffenen Männern verschieben sich die Verhältnisse wiederum: 48 Prozent der berichteten Personen waren Männer und 52 Prozent Frauen. Insgesamt betroffen von solchen anzüglichen Fragen waren 61 Befragte, die insgesamt 69 Personengruppen berichteten. Von diesen 69 Nennungen bezogen sich 62 Prozent auf männliche Gruppen.

Abbildung 26: Irritierende oder beleidigende anzügliche Fragen an Frauen und Männer nach Geschlecht der Person, von der die Fragen ausgingen

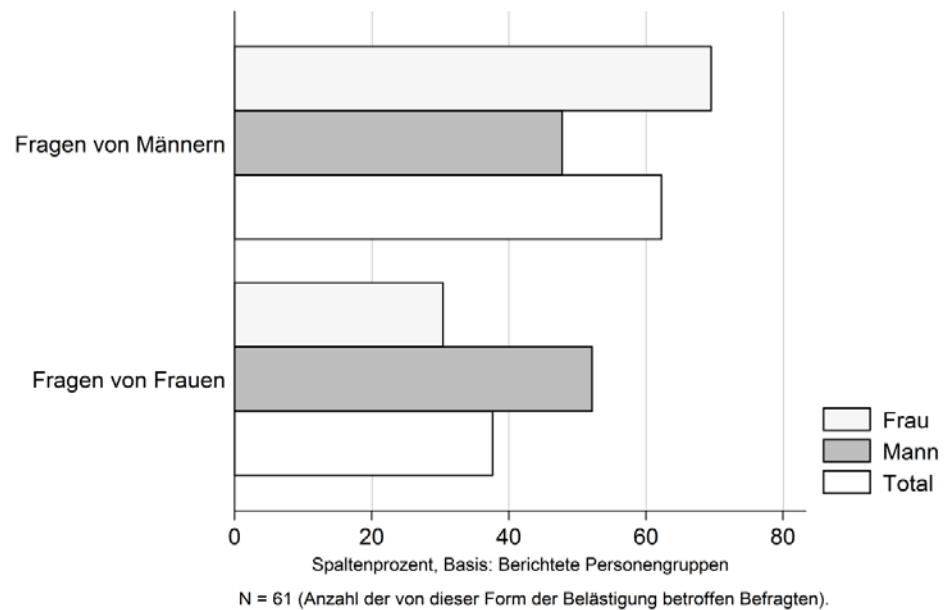
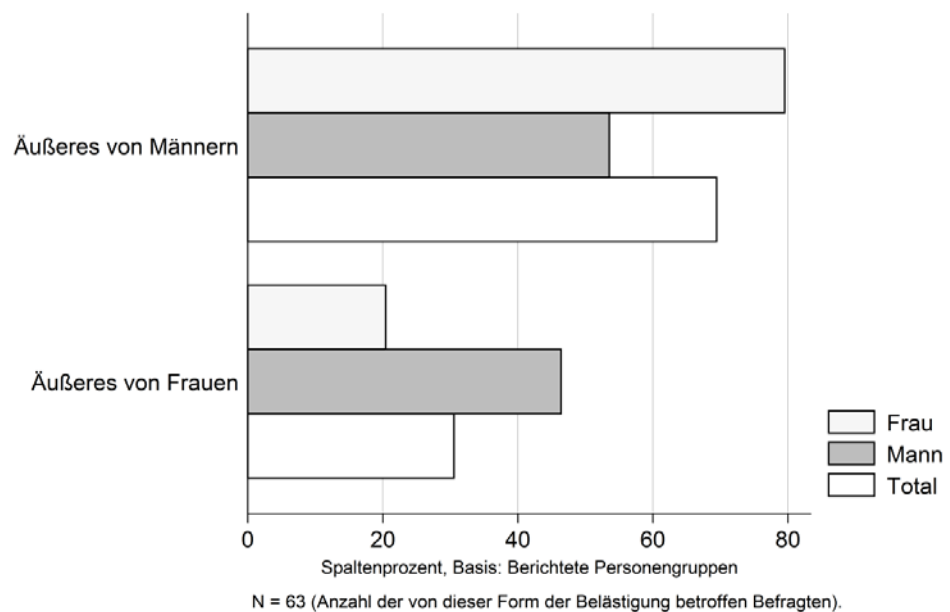
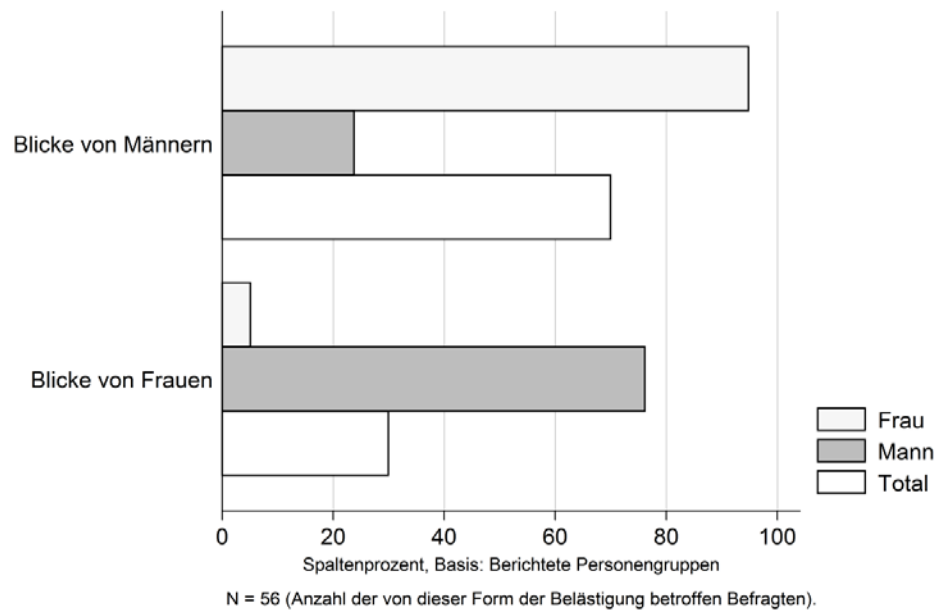


Abbildung 27: Irritierende oder beleidigende Bemerkungen zum Äußeren von Frauen und Männern nach Geschlecht der Person, von der die Bemerkungen ausgingen



Irritierende oder beleidigende Bemerkungen zum Äußeren, die von Frauen berichtet wurden, gingen zu 80 Prozent von Männern und zu 20 Prozent von Frauen aus (Abbildung 27). Bei den betroffenen Männern verschieben sich die Verhältnisse wiederum: 54 Prozent der berichteten Personen waren Männer und 46 Prozent Frauen. Insgesamt betroffen von solchen Ereignissen waren 63 Befragte, die insgesamt 72 Ereignisse berichteten. Von diesen 72 Nennungen bezogen sich 69 Prozent auf männliche Gruppen.

Abbildung 28: Irritierende oder beleidigende Blicke auf Frauen und Männer nach Geschlecht der Person, von der die Blicke ausgingen

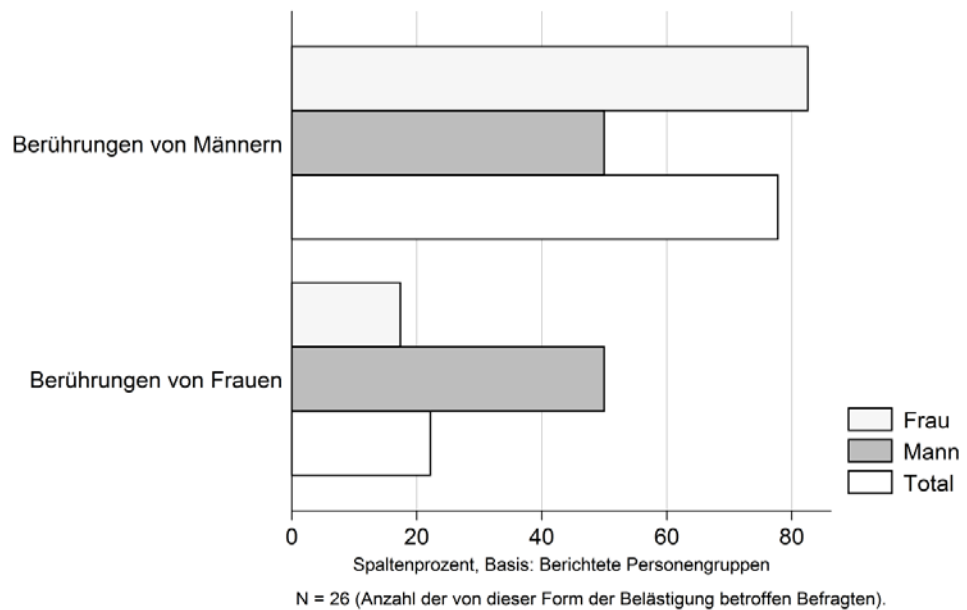


Irritierende oder beleidigende Blicke, die von Frauen berichtet wurden, gingen zu 95 Prozent von Männern und zu 5 Prozent von Frauen aus (Abbildung 28). Bei den betroffenen Männern verschieben sich die Verhältnisse diesmal deutlich: 24 Prozent der berichteten Personen waren Männer und 76 Prozent Frauen. Damit haben hier erstmalig Frauen einen deutlich stärkeren Anteil am als belästigend empfundenen Verhalten gegenüber einer Gruppe als Männer. Bei der Interpretation der Zahl ist jedoch zu beachten, dass die Gruppe der betroffenen Männer insgesamt nur 21 Personen umfasst. Insgesamt betroffen von solchen Ereignissen waren 56 Befragte, die insgesamt 60 Ereignisse berichteten. Von diesen 60 Nennungen bezogen sich 70 Prozent auf männliche Gruppen.

Insgesamt berichten nur 6 Personen darüber, insgesamt 7 Mal durch das Zeigen von Bildern irritiert oder beleidigt worden zu sein. Darunter ist ein Ereignis, bei dem eine Frau berichtet, von einem Mann auf diese Weise belästigt worden zu sein. In 5 Fällen haben Männer andere Männer auf diese Weise belästigt, in einem Fall wurde berichtet, dass eine Frau einem Mann ein belästigendes Bild gezeigt hat. Wegen der geringen Fallzahl verzichten wir hier auf die grafische Darstellung des Zusammenhangs.

Fälle von sexueller Belästigung durch Berührung wurden von 26 Personen berichtet, die insgesamt 27 Personengruppen nannten, von denen solche Ereignisse ausgingen. Berührungen, die von Frauen berichtet wurden, gingen zu 83 Prozent von Männern und zu 17 Prozent von Frauen aus (Abbildung 29). Bei den betroffenen Männern verschieben sich die Verhältnisse wiederum stark: 50 Prozent der berichteten Personen waren Männer und 50 Prozent Frauen. Insgesamt wurden von Männern 4 Ereignisse berichtet, von Frauen insgesamt 23.

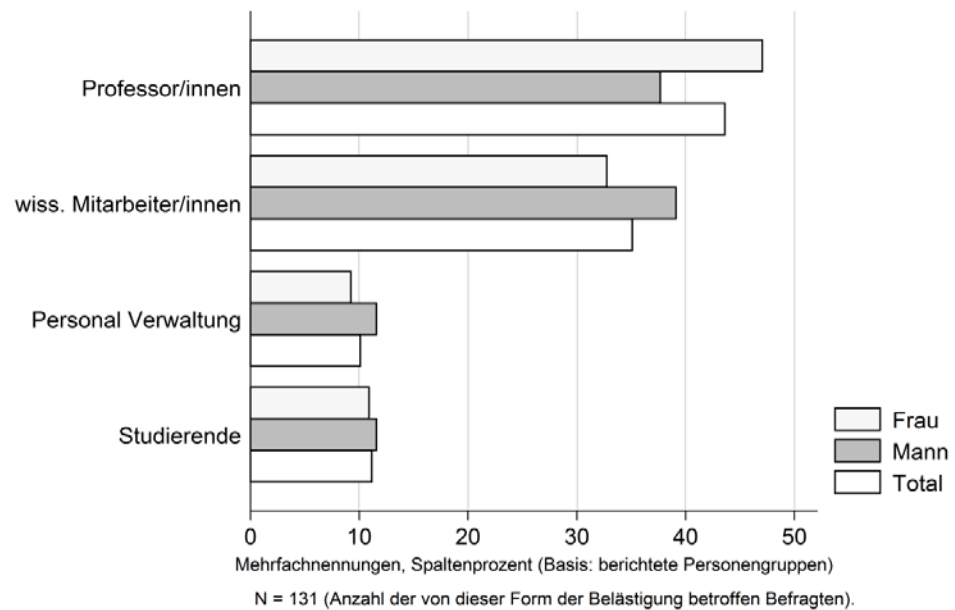
Abbildung 29: Personen, die durch das Zeigen von Bildern irritiert oder beleidigt haben nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene



5.2.2 Statusgruppen als Verursacher sexuell belästigenden Verhaltens

Abschließend wenden wir uns der Frage zu, in welchem Verhältnis die Personen, von denen belästigendes Verhalten ausging, den unterschiedlichen Statusgruppen angehören. Abbildung 30 zeigt, dass die Mehrzahl belästigender Bemerkungen von der Gruppe der Professorinnen kam. Irritierende oder beleidigende Bemerkungen, die von Frauen berichtet wurden, gingen zu 47 Prozent von Professorinnen, zu 33 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden, zu 9 Prozent von Verwaltungspersonal und zu 11 Prozent von Studierenden aus. Von Männern berichtete Bemerkungen gingen zu 38 Prozent von Professorinnen, zu 39 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden sowie jeweils 12 Prozent von Verwaltungspersonal und Studierenden aus. Insgesamt betroffen von solchen Bemerkungen waren 131 Befragte, die insgesamt 188 Personengruppen berichteten. Von diesen 188 Nennungen bezogen sich 44 Prozent auf Professorinnen. Die Personen, die relativ am häufigsten als belästigend wahrgenommene Handlungen ausüben, von den Frauen betroffen waren, gehören also der Gruppe der Professorinnen an. Das gilt auch für alle anderen Belästigungsformen. Einzige Ausnahme sind die Blicke (vgl. Abbildung 33), bei denen die Gruppe der Studierenden häufiger genannt wird als die der Professorinnen.

Abbildung 30: Personen, die durch Bemerkungen irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene



Aus Abbildung 31 wird deutlich, dass auch die Mehrzahl anzüglicher Fragen von der Gruppe der Professorinnen kam. Von Frauen wurde berichtet, dass 56 Prozent dieser Fragen von Professorinnen, 21 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden, und jeweils 12 Prozent von Verwaltungspersonal und von Studierenden ausgingen. Männer berichteten, dass 43 Prozent der anzüglichen Fragen von Professorinnen gekommen seien, 39 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden, 13 Prozent von Verwaltungspersonal und 4 Prozent von Studierenden. Die relativ größte Häufigkeit haben bei Frauen und Männern also wiederum die Professorinnen als belästigende Personen. Gleichzeitig fällt auf, dass Männer sich wesentlich häufiger von wissenschaftlich Mitarbeitenden belästigt fühlten als Frauen, während es sich bei Belästigung durch Studierende umgekehrt verhält. Insgesamt waren 61 Befragte von anzüglichen Fragen betroffen. Diese 61 Personen berichteten von insgesamt 75 Personengruppen. Von diesen 75 Nennungen bezogen sich 52 Prozent auf Professorinnen.

Abbildung 31: Personen, die durch anzügliche Fragen irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene

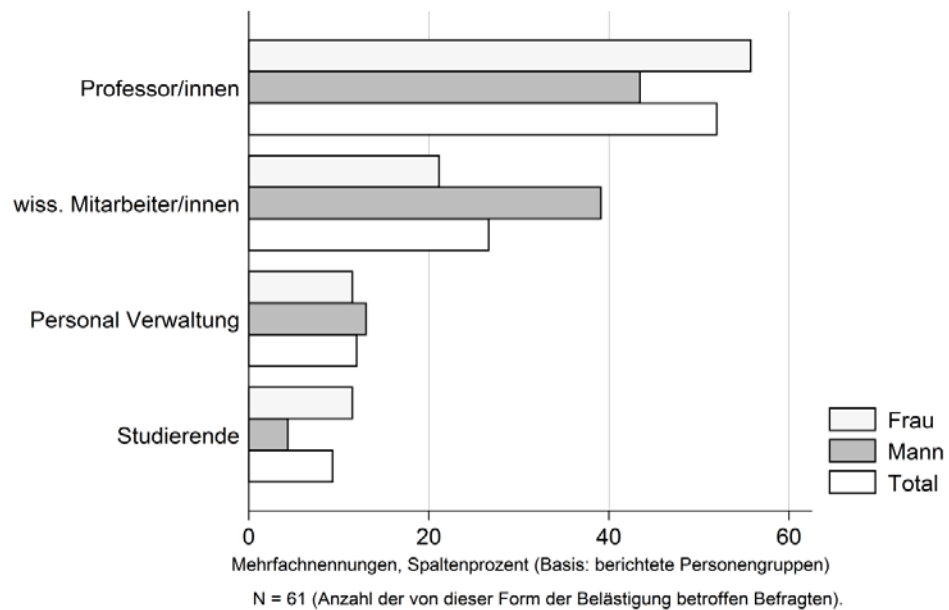
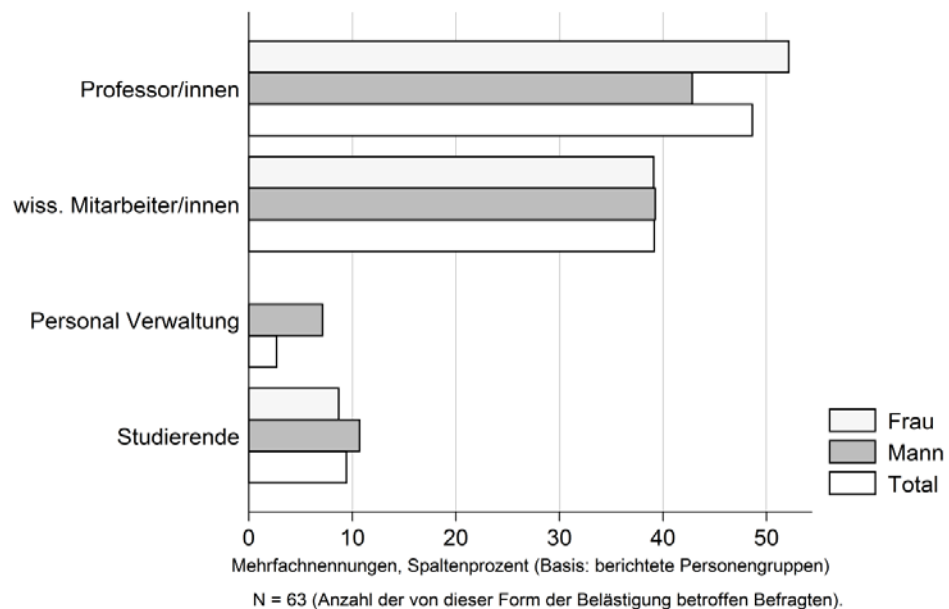


Abbildung 32: Personen, die durch Bemerkungen zum Äußeren der Betroffenen irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene

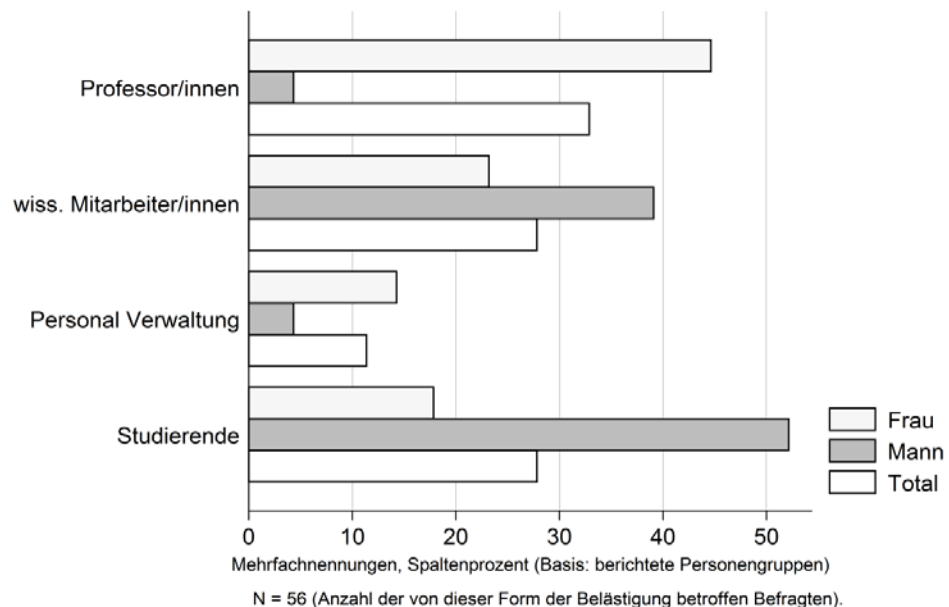


Laut Abbildung 32 kam auch die Mehrzahl von irritierenden oder beleidigenden Bemerkungen zum Äußeren einer Person von der Gruppe der Professorinnen. Von Frauen wurde berichtet, dass 52 Prozent dieser Fragen von Professorinnen, 39 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden, und 9 Prozent von Studierenden ausgingen. Personen aus der Verwaltung wurden von Frauen nicht als Urheber solcher Äußerungen genannt. Männer berichteten, dass 43 Prozent der Bemerkungen zum Äußeren von Professorinnen gekommen seien, 39 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden, 7 Prozent von Verwaltungspersonal und 11 Prozent von Studierenden. Die relativ größte Häufigkeit haben bei Frauen und Männern

also wiederum die Professorinnen als belästigende Personen. Insgesamt betroffen von solchen Bemerkungen waren 63 Befragte, die insgesamt 74 Personengruppen berichteten. Von diesen 75 Nennungen bezogen sich 49 Prozent auf Professorinnen.

Laut Abbildung 33 berichteten Frauen, dass 45 Prozent der belästigenden Blicke von Professorinnen kamen, und dass 23 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden, 14 Prozent von Verwaltungspersonal und 19 Prozent von Studierenden ausgingen. Männer berichteten dagegen von einem nur sehr kleinen Anteil belästigender Blicke durch Professorinnen (4 Prozent), aber gleichzeitig einem sehr hohen Anteil belästigender Blicke von Studierenden (52 Prozent). Wissenschaftliche Mitarbeitende wurden für 39 Prozent der Blicke verantwortlich gemacht, 4 Prozent kamen von Verwaltungspersonal. Insgesamt waren 56 Befragte von belästigenden Blicken betroffen, die insgesamt von 79 Personengruppen berichteten. Von diesen 79 Nennungen bezogen sich 33 Prozent auf Professorinnen, die damit im Gesamtblick wiederum die am häufigsten genannte Gruppe sind.

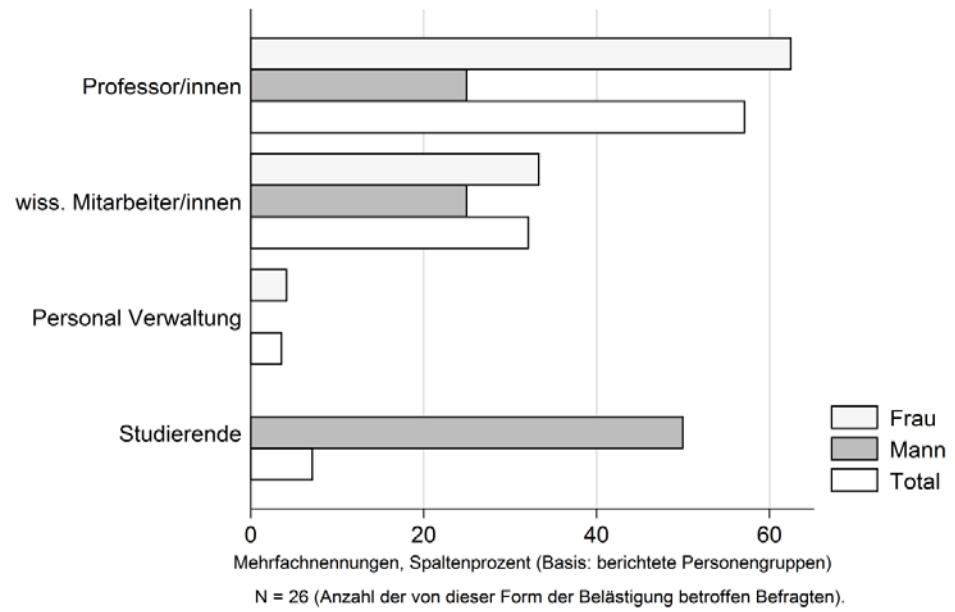
Abbildung 33: Personen, die durch Blicke irritiert oder beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene



Da Belästigungen durch das Zeigen von Bildern insgesamt nur 6 Mal vorkamen, werden hier keine Detailangaben gemacht.

Abbildung 34 gibt schließlich an, von welcher Statusgruppe sich Frauen und Männer durch Berührungen belästigt fühlten. Frauen berichteten, dass 63 Prozent aller belästigenden Berührungen von Professorinnen kamen, 33 Prozent von wissenschaftlich Mitarbeitenden und 4 Prozent von Verwaltungspersonal. Von Berührungen durch Studierende wurde nicht berichtet. Bei den Männern war die Fallzahl durch Berührungen Belästigter mit 4 insgesamt sehr gering. Eine Person berichtet von Berührungen durch Professorinnen, eine weitere von Berührungen durch wissenschaftlich Mitarbeitende, zwei Männer berichteten von Berührungen durch Studierende. Insgesamt betroffen von Berührungen waren 26 Befragte, die insgesamt 28 Personengruppen berichteten. Von diesen 28 Nennungen bezogen sich 57 Prozent auf Professorinnen.

Abbildung 34: Personen, die durch Berührungen beleidigt haben, nach Statusgruppen und nach Männern und Frauen als Betroffene



6 Familie und Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz

In diesem Kapitel werden Fragen ausgewertet, die sich mit dem Komplex Kinder, Pflege und Familienfreundlichkeit befassen. Dabei gehen wir zunächst auf die Familiensituation der Befragten ein, um im zweiten Teil vor allem zu berichten, als wie familienfreundlich die Befragten ihre Arbeitsumgebung wahrnehmen.

6.1 Kinder, Pflege, Kinderwunsch

6.1.1 Kinder und Erziehung²³

Zunächst wurde die Frage gestellt, ob die Befragten eigene Kinder haben. Diese Frage beantworteten 671 Personen: 54 Prozent von ihnen haben eigene Kinder, 46 Prozent nicht. Tiefergehende Analysen zeigen bezogen auf eigene Kinder sowohl geschlechts- als auch alterskohortenspezifische Unterschiede.²⁴ Tabelle 42 stellt zunächst die Antworten der Männer und Frauen dar: 46 Prozent der Frauen geben an, Kinder zu haben; bei den Männern sind dies 58 Prozent. Die befragten Männer haben demzufolge häufiger eigene Kinder als die befragten Frauen.

Tabelle 42: Eigene Kinder nach Geschlecht

Eigene Kinder?	Frau	Mann	Gesamt
ja	46 %	58 %	54 %
nein	54 %	42 %	46 %
N	224	428	652

Untersucht man die Antworten der Befragten differenziert nach ihrem Geburtsjahr bzw. ihrer Alterskohorte²⁵, zeigt sich, dass die vor 1950 geborenen diejenigen sind, die am häufigsten Kinder bekommen haben: 67 Prozent der Personen dieser Altersgruppe geben an, eigene Kinder zu haben. Die darauffolgenden Alterskohorten haben mit jeweils 59 Prozent bzw. 62 Prozent etwas seltener Kinder. Die Gruppe der nach 1980 geborenen Befragten kann hier noch nicht sinnvoll eingeschätzt werden, da sich die Befragten dieser Gruppe mitten in der fertilen Phase befinden und somit eine Änderung der Familiensituation noch sehr wahrscheinlich ist. Auch die Gruppe der zwischen 1970 und 1979 Geborenen hat die fertile Phase noch nicht vollständig abgeschlossen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass in dieser Gruppe, insbesondere in ihrer älteren Hälfte, ein großer Teil der Familienplanung abgeschlossen ist, so dass eine Einbeziehung dieser Gruppe in die Auswertung als sinnvoll erscheint.

²³ Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf eigene Kinder der Befragten. Die Fragen 6.6.4 bis 6.6.8 aus dem Fragebogen, die sich auf Kinder des Partners/der Partnerin bezogen, konnten aufgrund der zu geringen Fallzahl nicht ausgewertet werden.

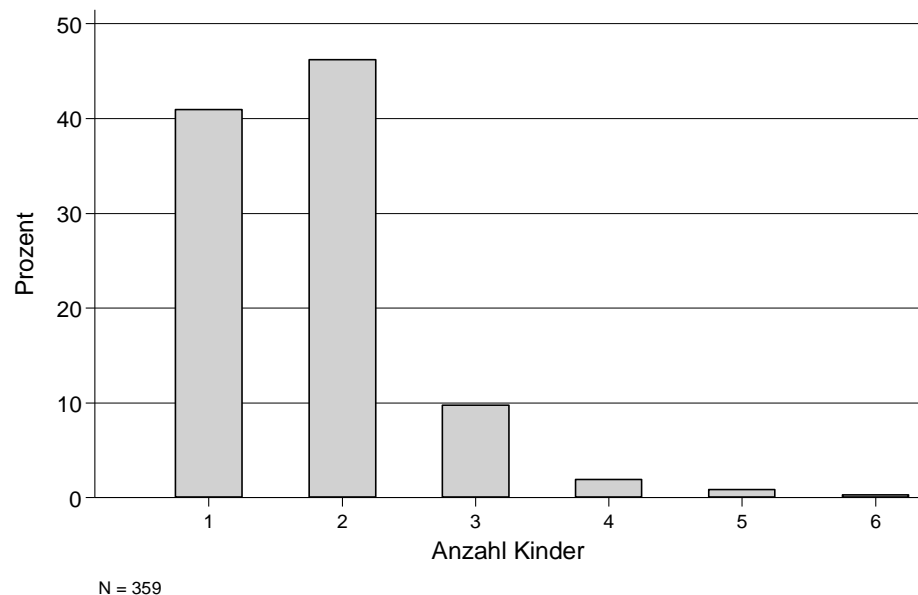
²⁴ Auch eine Untersuchung in Bezug auf den akademischen Status der Befragten offenbart bedeutsame Ergebnisse. Diese erklären sich jedoch daraus, dass der akademische Status der Befragten in hohem Maße mit deren Alter korreliert, was sich wiederum darauf auswirkt, ob die Befragten Kinder haben oder nicht. Der Unterschied zwischen den Statusgruppen kann vor diesem Hintergrund u. E. nicht sinnvoll interpretiert werden.

²⁵ Zu diesem Zweck wurden die Befragten in fünf Alterskohorten unterteilt: (1) die vor 1950 geborenen, (2) die zwischen 1950 und 1959 geborenen, (3) die zwischen 1960 und 1969 geborenen, (4) die zwischen 1970 und 1979 geborenen, (5) die nach 1980 geborenen Befragten.

Tabelle 43: Eigene Kinder nach Alterskohorte (nur Befragte mit Kindern)

Eigene Kinder?	vor 1950	1950 - 1959	1960 - 1969	1970 - 1979	nach 1980	Gesamt
ja	67 %	59 %	62 %	59 %	31 %	54 %
nein	33 %	41 %	38 %	41 %	69 %	46 %
N	33	58	157	258	143	649

Diejenigen Befragten, die auf die Frage nach dem Vorhandensein von Kindern mit „ja“ geantwortet hatten, wurden im Anschluss nach der Anzahl ihrer Kinder gefragt. Die Antworten bezüglich der Anzahl der eigenen Kinder, fallen erwartungsgemäß aus (vgl. Abbildung 35): Die Mehrheit der Befragten hat ein Kind (41 Prozent) oder zwei Kinder (46 Prozent). Nur 10 Prozent der Befragten haben drei Kinder, weitere 2 Prozent bzw. 1 Prozent der Befragten haben vier bzw. fünf Kinder.

Abbildung 35: Anzahl eigener Kinder (nur Befragte mit Kindern)

Eine nähere Untersuchung der Anzahl eigener Kinder zeigt, dass es diesbezüglich keinen Unterschied bei den befragten Männern und Frauen gibt. Bezogen auf die Alterskohorte der Befragten gibt es dagegen, der Erwartung entsprechend, einen deutlichen Unterschied zwischen den Altersgruppen: Die vor 1950 geborenen Befragten sind nicht nur diejenigen, die am häufigsten überhaupt Kinder haben; sie haben auch die meisten Kinder, und zwar im Durchschnitt 2,1. Die darauf folgenden Alterskohorten haben mit 1,7 bzw. 1,8 Kindern im Durchschnitt etwas weniger Kinder (vgl. Tabelle 44).²⁶ Sehr kinderreiche Kolleginnen gibt es ausweislich der in Tabelle 44 berichteten Maxima in allen Altersgruppen.

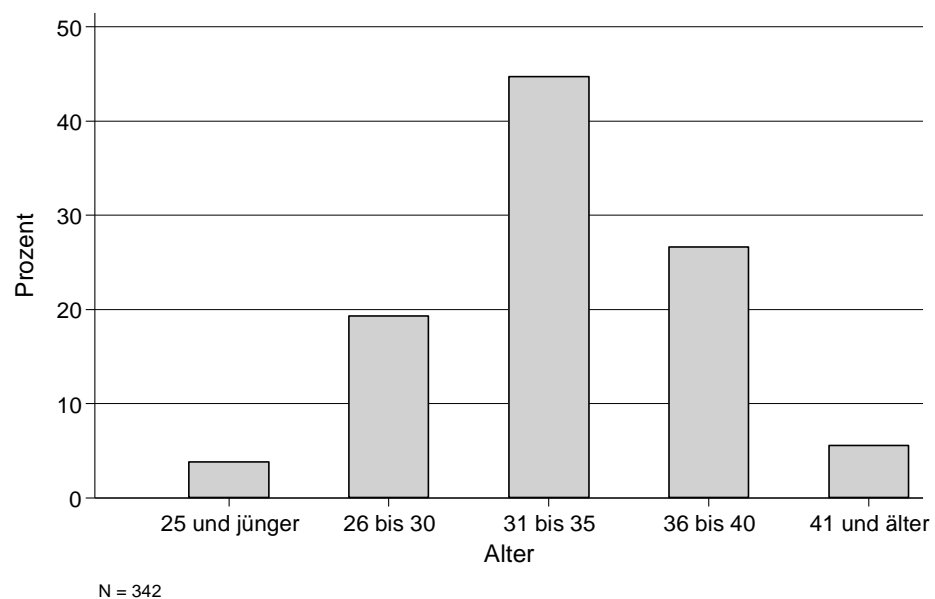
²⁶ Die Kohorte der nach 1980 geborenen Befragten kann auch hier wie bereits oben begründet nicht abschließend eingeschätzt werden.

Tabelle 44: Mittelwert der Anzahl eigener Kinder nach Alterskohorte (nur Befragte mit Kindern)

Alterskohorte	N	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
vor 1950	22	2,1	1,2	1	5
1950 bis 1959	34	1,7	0,7	1	3
1960 bis 1969	98	1,8	0,7	1	5
1970 bis 1979	151	1,8	0,8	1	6
nach 1980	45	1,4	0,7	1	5
Gesamt	350	1,8	0,8	1	6

Vor dem Hintergrund des langen akademischen Bildungswegs der Befragten stellt sich die Frage, in welchem Alter die befragten DVPW-Mitglieder sich der Familienplanung widmen und wann sie Kinder bekommen. Untersucht man Letzteres für alle Befragten bezogen auf das erste Kind, erhält man das folgende Ergebnis (Abbildung 36): Beinahe die Hälfte der Befragten mit Kindern, nämlich 45 Prozent, bekam ihr erstes Kind im Alter zwischen 31 und 35 Jahren. Fast ein Drittel (27 Prozent) bekam das erste Kind im Alter von 36 bis 40 Jahren; 6 Prozent der Befragten bekamen das erste Kind noch später. Im Alter zwischen 26 und 30 Jahren bekamen 19 Prozent der befragten DVPW-Mitglieder mit Kindern das erste Kind; bei 4 Prozent der Befragten mit Kind wurde dieses Kind vor dem 25. Lebensjahr der Befragten geboren.

Abbildung 36: Alter bei Geburt des ersten Kindes (nur Befragte mit Kindern)



Ein bedeutsamer Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Befragten und dem Alter bei der Geburt des ersten Kindes konnte nicht beobachtet werden. Bedeutsame Unterschiede gibt es jedoch bei den Alterskohorten (vgl. Tabelle 45). Bei den vor 1950 Geborenen bekamen die meisten Befragten mit Kind das erste Kind im Alter von 26 bis 30 Jahren (36 Prozent), am zweithäufigsten (23 Prozent) bekamen sie ihr erstes Kind relativ spät mit 41 oder mehr Jahren. Jeweils rund ein Sechstel der Befragten mit Kind (18 Prozent bzw. 14 Prozent) ist bei der Geburt des ersten Kindes zwischen 31 und 35 bzw. 36 und 40 Jahre alt gewesen. Nur 9 Prozent der vor 1950 geborenen Befragten bekamen das erste Kind besonders früh mit 25 oder weniger Jahren.

In der Gruppe der in den 1950er Jahren Geborenen verteilen sich die Befragten bezogen auf das Lebensalter zum Zeitpunkt der Geburt ihres ersten Kindes mit jeweils 24 Prozent zu gleichen Anteilen auf die drei mittleren Alterskategorien (26 bis 30 Jahre, 31 bis 35 Jahre und 36 bis 40 Jahre). 12 Prozent der Befragten dieser Kohorte sind bei der Geburt des ersten Kindes 25 Jahre oder jünger; 15 Prozent bekommen das erste Kind relativ spät mit 41 oder mehr Jahren.

Fast die Hälfte der in den 1960er Jahren geborenen Befragten mit Kind (45 Prozent) bekommt ihr erstes Kind im Alter von 31 bis 35 Jahren; am zweithäufigsten (31 Prozent) bekommt diese Altersgruppe ihr erstes Kind im Alter von 36 bis 40 Jahren. Rund ein Sechstel der Befragten (16 Prozent) bekommt den ersten Familienzuwachs im Alter von 26 bis 30 Jahren. Mit nur 6 Prozent bzw. 1 Prozent der Befragten in der letzten bzw. ersten Alterskategorie sind es nur sehr wenige, die ihr erstes Kind entweder mit 41 oder mehr Jahren relativ spät bzw. mit 25 Jahren oder jünger eher früh bekommen.

In der in den 1970er Jahren geborenen Kohorte bekommt beinahe die Hälfte (48 Prozent) der Befragten das erste Kind im Alter zwischen 31 und 35 Jahren. Am zweithäufigsten (34 Prozent) bekommen die in den 1970er Jahren Geborenen ihr erstes Kind im Alter von 36 bis 40 Jahren und damit relativ spät. 14 Prozent der Befragten dieser Kohorte bekommen im Alter von 26 bis 30 Jahren den ersten Familienzuwachs und damit relativ früh. Nur jeweils 2 Prozent der Befragten entfallen auf die jüngste und älteste Kategorie.²⁷ Wie die Daten zeigen, geht bei Politikwissenschaftlerinnen der Trend dahin, Kinder in späteren Lebensphasen zu bekommen. Damit unterscheiden sich die Politikwissenschaftlerinnen nicht vom Trend in der Gesellschaft insgesamt (vgl. zum allgemeinen Trend Pöttsch 2012).

Tabelle 45: Alter bei Geburt des ersten Kindes nach Alterskohorte (nur Befragte mit Kindern)

Alter bei Geburt des 1. Kindes	Alterskohorte					Gesamt
	vor 1950	1950 bis 1959	1960 bis 1969	1970 bis 1979	nach 1980	
25 Jahre und jünger	9 %	12 %	1 %	2 %	7 %	4 %
26 bis 30 Jahre	36 %	24 %	16 %	14 %	32 %	19 %
31 bis 35 Jahre	18 %	24 %	45 %	48 %	61 %	45 %
36 bis 40 Jahre	14 %	24 %	31 %	34 %	-	27 %
41 Jahre und älter	23 %	15 %	6 %	2 %	-	6 %
N	22	33	93	150	44	342

Die aus den relativen Häufigkeiten erkennbare Tendenz zur Familiengründung in späteren Lebensphasen spiegelt sich nicht gleichermaßen im durchschnittlichen Alter, in dem die Befragten der jeweiligen Alterskohorten ihr erstes Kind bekommen haben (vgl. Tabelle 46). Die Gruppe der vor 1950 geborenen Befragten mit Kind bekommt das erste Kind im Durchschnitt im Alter von 34,4 Jahren. Die darauffolgende Kohorte der befragten DVPW-Mitglieder ist bei Geburt des ersten Kindes durchschnittlich etwa ein Jahr jünger, nämlich 33,6 Jahre alt. Der Mittelwert für die Kohorte der in den 1960er Jahren Geborenen liegt mit durchschnittlich 34,4 Jahren wieder auf dem Niveau der vor 1950 geborenen Befragten. Für die Gruppe der in den 1970er Jahren geborenen Befragten ist das Durchschnittsalter mit 33,7 Jahren bei

²⁷ Für die Kohorte der nach 1980 geborenen Befragten werden an dieser Stelle erneut keine Aussagen gemacht.

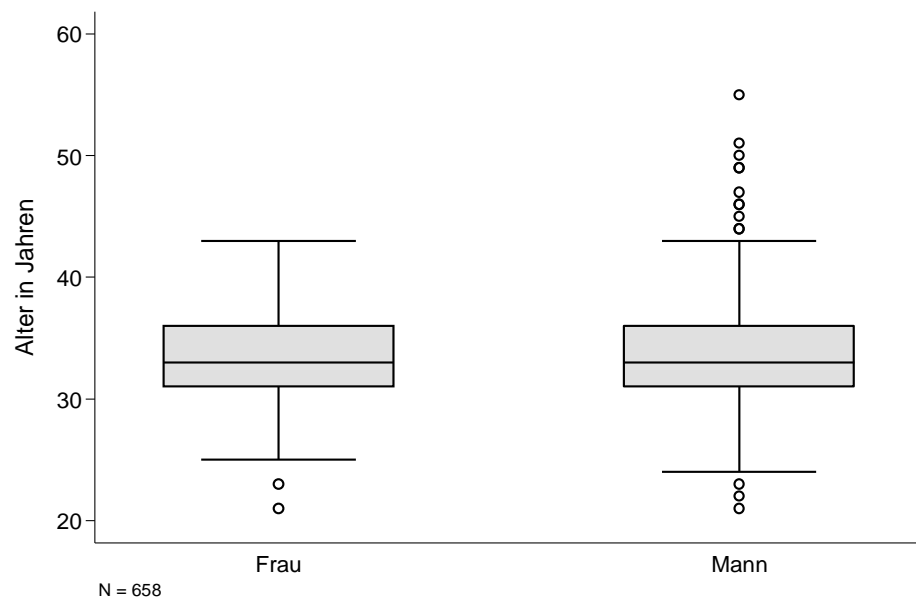
Geburt des ersten Kindes wieder etwas jünger. Einen Anhaltspunkt für den Grund dieser von den relativen Häufigkeiten abweichenden Mittelwerte gibt die Spalte Maximum in Tabelle 46. Vor allem in den ersten drei Alterskohorten liegt das maximale Alter bei Geburt des ersten Kindes mit 50 bis 55 Jahren besonders hoch. Die Gruppenschneitel werden dadurch nach oben gezogen. Die Wirkung der extremen Werte wird durch die geringe Gruppengröße begünstigt.

Tabelle 46: Alter bei Geburt des ersten Kindes nach Alterskohorte (Mittelwert)

Alterskohorte	N	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
vor 1950	22	34,4	8,3	21	51
1950 bis 1959	33	33,6	7,1	23	55
1960 bis 1969	93	34,4	5,0	21	50
1970 bis 1979	150	33,7	3,7	24	44
nach 1980	44	30,7	2,7	22	34
Gesamt	342	33,6	4,9	21	55

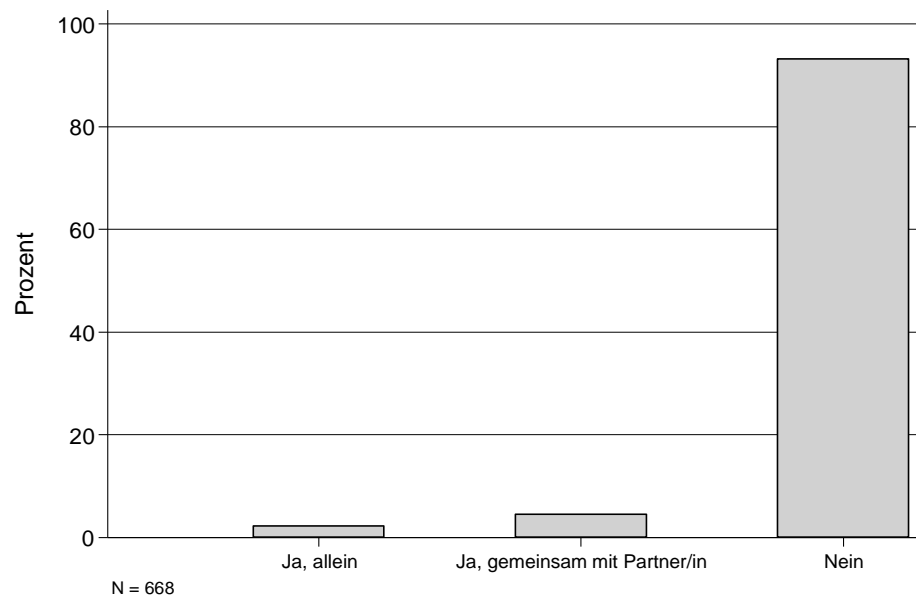
Vergleicht man das Alter bei Geburt des ersten Kindes differenziert nach dem Geschlecht der Befragten (Abbildung 37), ergeben sich kaum Unterschiede. Bei den Männern sind jedoch einige Ausreißer im oberen Altersbereich zu verzeichnen.

Abbildung 37: Alter bei Geburt des ersten Kindes nach Geschlecht



6.1.2 Pflege von Familienangehörigen

Das Thema Pflege erwachsener Familienmitglieder ist für den Großteil der Befragten im persönlichen Alltag nicht relevant. Nur insgesamt 6 Prozent der Befragten geben an, ein erwachsenes Familienmitglied zu pflegen. Ein Drittel dieser Befragten pflegt allein, zwei Drittel dieser Befragten pflegen gemeinsam mit der Partnerin. Der überwiegende Teil der Befragten (93 Prozent) äußert, niemanden zu pflegen (vgl. Abbildung 38).

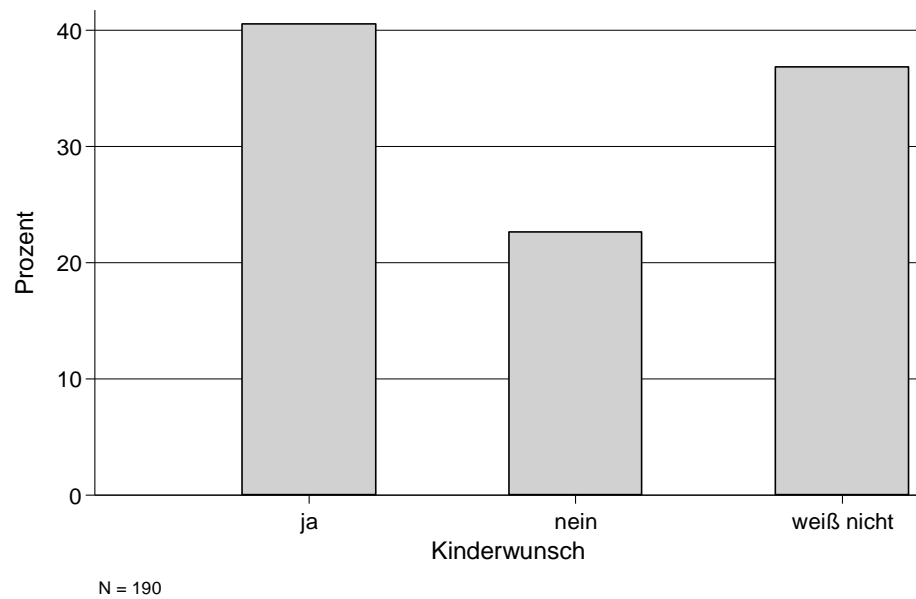
Abbildung 38: Pflege eines erwachsenen Familienmitglieds

Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Pflege erwachsener Angehöriger sind in den Daten nicht zu beobachten (ohne Tabelle). Bei der Differenzierung nach dem akademischen Status der Befragten zeigt sich zwar ein bedeutsamer Unterschied zwischen den Altersgruppen, Professorinnen pflegen deutlich häufiger ein erwachsenes Familienmitglied als Doktorandinnen und Postdoktorandinnen. Dieser Zusammenhang ist aber der Tatsache geschuldet, dass sowohl der akademische Status wie auch die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftige erwachsene Angehörige zu haben, in hohem Maße mit dem Alter der Befragten korreliert sind.

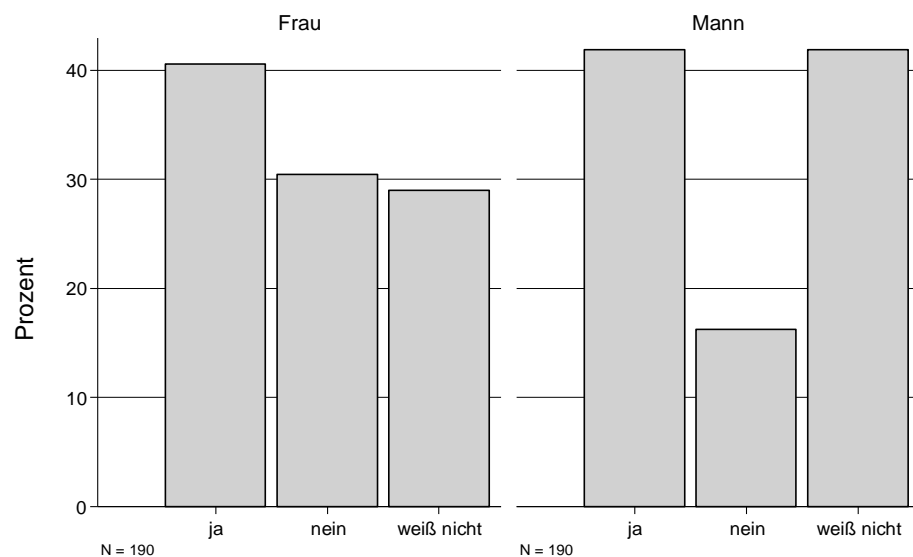
6.1.3 Kinderwunsch

Die DVPW-Mitglieder wurden außerdem gefragt, ob sie in den nächsten drei Jahren ein Kind bekommen möchten. Die nachfolgend ausgewerteten Analysen beinhalten nur diejenigen Befragten, die noch keine Kinder haben und jünger als 45 Jahre sind.²⁸ Einen bestehenden Kinderwunsch äußert 41 Prozent der Befragten in dieser Gruppe; ein beinahe ähnlich großer Anteil der Befragten (37 Prozent) gibt an, diesbezüglich unschlüssig zu sein. Ein knappes Viertel (23 Prozent) hat keinen Kinderwunsch für die nächsten drei Jahre berichtet (vgl. Abbildung 39).

²⁸ Diese Einschränkungen begründet die geringe Anzahl der in diese Analyse einbezogenen Fälle (N = 190).

Abbildung 39: Kinderwunsch der Befragten ohne Kinder und jünger als 45 Jahre

Eine detaillierte Analyse der Daten offenbart geschlechtsspezifische Unterschiede im Antwortverhalten der Befragten: Den Kinderwunsch bejaht mit 42 Prozent bzw. 41 Prozent ein ähnlich großer Anteil der Männer bzw. Frauen ohne Kinder unter 45 Jahren. „Nein“ antworten auf die Frage nach dem Kinderwunsch aber etwa doppelt so viele Frauen (30 Prozent) wie Männer (16 Prozent). Ein Drittel der weiblichen Befragten gibt an, nicht zu wissen, ob sie in naher Zukunft ein Kind bekommen möchten, bei den Männern ist diese Gruppe mit 42 Prozent deutlich größer (vgl. Abbildung 40).

Abbildung 40: Kinderwunsch nach Geschlecht

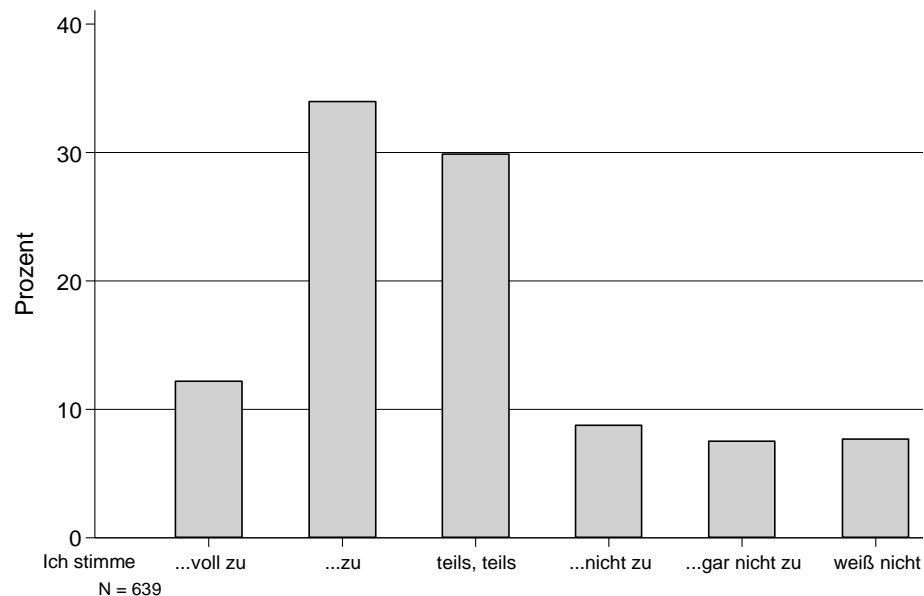
6.2 Familienfreundlichkeit des Arbeitsumfeldes

Im Zusammenhang mit der Erhebung der eigenen familiären Situation wurde auch nach der Familienfreundlichkeit des Arbeitsumfeldes gefragt. Dabei geht es erstens um die Akzeptanz gegenüber Familienpflichten im engeren Arbeitsumfeld, zweitens um familienunterstützende Angebote des Arbeitgebers und drittens um die Berücksichtigung der Familienkonstellation in Berufungsverfahren.

6.2.1 Familienfreundlichkeit des Arbeitsumfeldes

Mit Blick auf die Familienfreundlichkeit des Arbeitsplatzes interessierten uns die Akzeptanz gegenüber familiären Belangen am Arbeitsplatz allgemein, die Akzeptanz seitens der Vorgesetzten und die Meinung der Kolleginnen. Der Aussage: „Mein Arbeitsplatz hat alles in allem familienfreundliche Arbeitsbedingungen“, stimmten insgesamt 46 Prozent der Befragten zu (vgl. Abbildung 41). Ein Drittel der Befragten war der Meinung, dass das teils der Fall ist und teils nicht. Insgesamt 17 Prozent konnten der Aussage nicht oder überhaupt nicht zustimmen und bewerten damit ihr allgemeines Arbeitsumfeld als nicht familienfreundlich. Acht Prozent der Befragten können zu dieser Frage keine Einschätzung abgeben.

Abbildung 41: „Mein Arbeitsplatz hat alles in allem familienfreundliche Arbeitsbedingungen.“

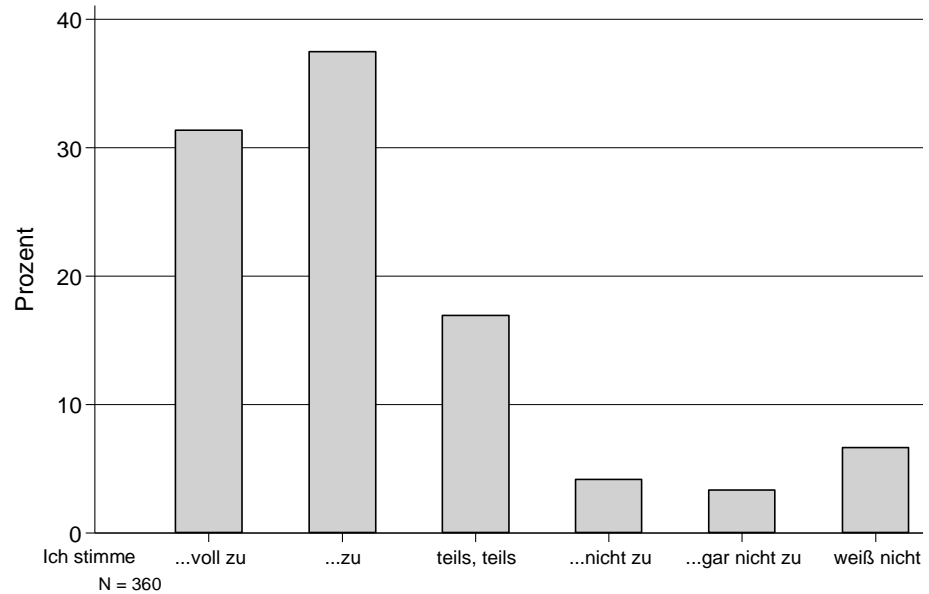


In einer weiteren Aussage wurde das Verständnis der Vorgesetzten für familiäre Belange thematisiert.²⁹ Die Antworten der befragten Promovierenden und Postdoktorandinnen zeichnen ein positives Bild der Familienfreundlichkeit ihrer Vorgesetzten (Abbildung 42): Mit insgesamt 69 Prozent stimmte die große Mehrheit der nicht-professoralen Befragten der Aussage „Mein/e Vorgesetzte/r hat Verständnis für familiäre Belange“ zu (31 Prozent) oder voll und ganz (38 Prozent) zu. Etwas weniger als ein Fünftel der

²⁹ Da Professorinnen keine Vorgesetzten haben, die diesen im Arbeitsalltag konkrete Anweisungen geben, indem sie beispielsweise tägliche Arbeitszeiten festlegen oder konkrete Arbeitsaufträge erteilen, gab es für Professorinnen die Antwortmöglichkeit „Ich bin Prof. und habe in dem Sinne keine Vorgesetzten“. Diese Kategorie wurde von fast allen Professorinnen auch tatsächlich genutzt. Die Professorinnen, die die Frage dennoch beantwortet haben, wurden aus den hier beschriebenen Analysen ausgeschlossen.

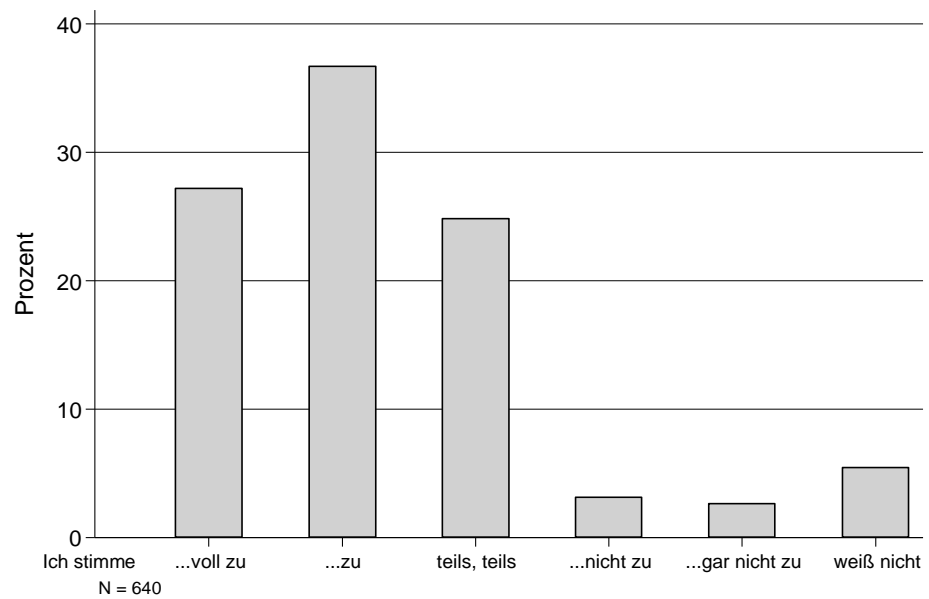
Befragten hat gemischte Erfahrungen gemacht und insgesamt 7 Prozent stimmten der Aussage nicht oder überhaupt nicht zu. Weitere 7 Prozent gaben an, das nicht beurteilen zu können.

Abbildung 42: „Mein/e Vorgesetzte/r hat Verständnis für familiäre Belange.“



Die dritte Aussage zum Arbeitsumfeld nimmt das Verständnis der Kolleginnen für familiäre Belange in den Fokus. Auch hier fällt das Antwortverhalten der Befragten überwiegend positiv aus: Mit insgesamt 64 Prozent stimmte die deutliche Mehrheit der hierzu befragten DVPW-Mitglieder der Aussage „Meine Kollegen und Kolleginnen haben Verständnis für familiäre Belange“ zu oder gar voll und ganz zu (vgl. Abbildung 43). Ein Viertel der befragten Gruppe entschied sich für die Kategorie „teils, teils“, jeweils 3 Prozent stimmen der Aussage nicht oder überhaupt nicht zu.

Insgesamt bewerten die befragten DVPW-Mitglieder das Verständnis ihres Arbeitsumfeldes für familiäre Angelegenheiten also überwiegend positiv.

Abbildung 43: „Kolleginnen und Kollegen haben Verständnis für familiäre Belange.“

6.2.2 Angebote des Arbeitgebers zur Erreichung einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Einen anderen Teil der Familienfreundlichkeit des Arbeitsumfeldes stellen institutionelle Angebote zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar. Wir haben alle Befragten mit eigenen Kindern oder zu pflegenden Angehörigen zunächst gefragt, ob bestimmte Angebote nach ihrer Kenntnis an ihrer Hochschule oder wissenschaftlichen Einrichtung zu Verfügung stehen. In einem weiteren Schritt wurde gefragt, welche dieser Angebote auch tatsächlich genutzt werden. In Tabelle 47 wird nach Nennungshäufigkeit absteigend dargestellt, welche Angebote nach Kenntnis der Befragten an den Einrichtungen vorhanden sind. Knapp die Hälfte (49 Prozent) der Beschäftigungsstellen bietet danach Teilzeitangebote an und 43 Prozent ermöglichen Heim- und/oder Telearbeit. Bei ca. zwei Fünftel der Einrichtungen gibt es flexible Arbeitszeitmodelle (41 Prozent) und Betriebskindertagesstätten (39 Prozent). Ein knappes Drittel der Hochschulen und wissenschaftlichen Institute hält spezifische Beratungsangebote bereit. Ein Viertel der Einrichtungen oder weniger bieten Notfall-Kinderbetreuung (24 Prozent), Ferienbetreuung (23 Prozent) sowie Familienservices (20 Prozent) an. Die Vermittlung von Betreuungs- und Pflegeplätzen (12 Prozent), Freistellungen zur Pflege von Angehörigen (8 Prozent), Jobsharing und finanzielle Unterstützung von Familien (jeweils 3 Prozent) werden nur von wenigen wissenschaftlichen Arbeitgebern angeboten.

Schaut man auf die Nutzung dieser Angebote, so ist festzustellen, dass nur wenige der genannten Bausteine wirklich genutzt werden. Ein knappes Drittel der Befragten mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen (29 Prozent) nutzt die Möglichkeit zu Heim-/Telearbeit, ein Fünftel (19 Prozent) nutzt flexible Arbeitszeitmodelle und 9 Prozent nutzen die Möglichkeit der Elternzeit (vgl. Tabelle 47). Alle anderen Angebote werden nur von einem sehr geringen Anteil der Befragten oder gar nicht in Anspruch genommen.

Tabelle 47: Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Angebot des Arbeitgebers bekannt	Angebot des Arbeitgebers genutzt
Teilzeit	49 %	8 %
Home-Office/Telearbeit	43 %	29 %
flexible Arbeitszeitmodelle	41 %	19 %
Betriebskindergarten	39 %	2 %
Beratungsangebote	30 %	1 %
Elternzeit	26 %	9 %
Ferienbetreuung	24 %	2 %
Kinderbetreuung (Notfall)	23 %	2 %
Familienservice	20 %	1 %
Sabbatical/Auszeit	20 %	2 %
Vermittlung Betreuungs-/Pflegeplätze	12 %	2 %
Freistellung Angehörigenpflege	8 %	0 %
Jobsharing	3 %	0 %
finanzielle Unterstützung für Familien	3 %	1 %
andere	3 %	3 %
N	354	354

6.2.3 Berücksichtigung familiärer Belange und Konstellationen in Berufungsverfahren

Schließlich wurde im Fragebogen thematisiert, ob bei der Arbeit von Berufungs- und anderen Auswahlkommissionen die familiäre Situation der Kandidatinnen bei der Beurteilung der Publikationsleistung berücksichtigt wurde. Tabelle 48 zeigt die Antworten aller Befragten, die in den letzten beiden Jahren in einer solchen Kommission mitgearbeitet haben: Rund ein Drittel dieser Befragten gibt an, dass die familiäre Situation der Bewerberinnen immer Berücksichtigung fand, 35 Prozent haben das zumindest in einigen Kommissionen beobachtet, während 33 Prozent der Befragten meinten, das Familienleben der Bewerberinnen werde nie berücksichtigt.

Tabelle 48: Berücksichtigung familiärer Situation durch Auswahlkommission

Familiäre Situation durch Auswahlkommissionen berücksichtigt?	%	N
ja, immer	31 %	114
ja, in einigen	35 %	127
nie	33 %	121

Eine geschlechtsspezifische Auswertung (vgl. Tabelle 49) zeigt Differenzen im Antwortverhalten von Männern und Frauen: Frauen sind mit 22 Prozent deutlich seltener als Männer (36 Prozent) der Meinung,

dass die familiäre Situation in Auswahlkommissionen immer berücksichtigt wird. Etwas mehr als ein Drittel der Männer (33 Prozent) gibt an, dass das Familienleben in einigen Auswahlkommissionen bei der Bewertung der Bewerberinnen und Bewerber einbezogen worden wäre, dies sagen mit 41 Prozent deutlich mehr Frauen. Mit 37 gegenüber 31 Prozent sind außerdem mehr weibliche als männliche Befragte der Meinung, dass die familiäre Situation der Bewerberinnen in den Auswahlverfahren nie berücksichtigt wurde.

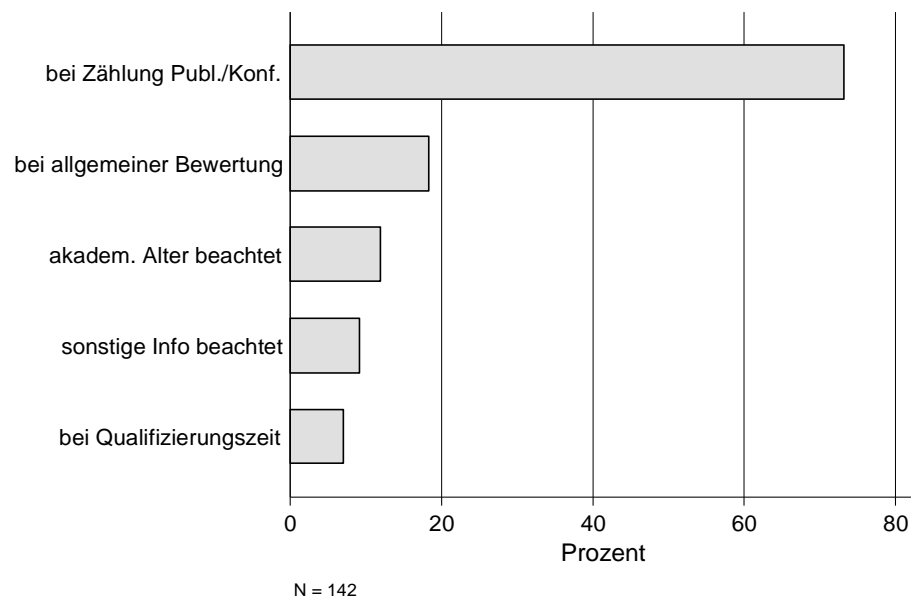
Tabelle 49: Berücksichtigung familiärer Situation durch Auswahlkommission nach Geschlecht

Familiäre Situation berücksichtigt?	Frau	Mann	Gesamt
ja, immer	22 %	36 %	31 %
ja, in einigen	41 %	33 %	36 %
nie	37 %	31 %	33 %
N			341

Bei einer den akademischen Status der befragten Personen berücksichtigenden Analyse (vgl. Tabelle 50) zeigen sich bedeutsame Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Gruppen. Die relative Mehrheit der befragten Professorinnen (39 Prozent) ist der Meinung, dass die familiäre Situation immer berücksichtigt worden wäre. Ein mit 36 Prozent geringfügig kleinerer Anteil der Befragten mit professoralem Status gibt an, familiäre Belange fänden in einigen Auswahlkommissionen Berücksichtigung; weitere 33 Prozent geben an, die Familiensituation werde in Auswahlkommissionen nie berücksichtigt. Unterhalb der professoralen Ebene ändert sich das Bild deutlich. So haben 26 Prozent der Doktorandinnen und nur 18 Prozent der Postdotorandinnen immer erlebt, dass in Auswahlkommissionen familiäre Belange berücksichtigt worden seien. Bezüglich der Einschätzung, die Familiensituation von Bewerberinnen werde zumindest in einigen Auswahlkommissionen beachtet, äußert sich mit 35 Prozent bzw. 34 Prozent in beiden Gruppen ein ähnlich großer Anteil wie bei den Befragten mit professoralem Status. Zwei Fünftel der Doktorandinnen (39 Prozent) und knapp die Hälfte der Postdotorandinnen (48 Prozent) haben nie erlebt, dass familiäre Belange Berücksichtigung bei der Zählung der Publikationen fanden.

Tabelle 50: Berücksichtigung familiärer Situation durch Auswahlkommission nach akademischem Status

Familiäre Situation berücksichtigt?	Predoc	Postdoc	Prof.	Gesamt
ja, immer	26 %	18 %	39 %	32 %
ja, in einigen	35 %	34 %	36 %	35 %
nie	39 %	48 %	25 %	33 %
N				351

Abbildung 44: Art der Berücksichtigung von Familienbelangen in Auswahlkommissionen

Wenn Befragte berichteten, dass die familiäre Situation zumindest gelegentlich berücksichtigt worden war, dann wurde offen nachgefragt, wie genau diese Berücksichtigung erfolgte. Abbildung 44 stellt die wichtigsten Kategorien der kodierten Antworten im Überblick dar: 73 Prozent der Antwortenden berichten, dass die familiäre Situation durch die Zählung der Publikationen und/oder Konferenzteilnahmen berücksichtigt wurde. Außerdem wurde gesagt, dass die Familiensituation in die allgemeine Bewertung einbezogen (18 Prozent), in Bezug auf das akademische Alter (12 Prozent) oder die Ausbildungs-/Qualifikationsphase (7 Prozent) berücksichtigt oder auf andere Art und Weise bei der Bewertung in Betracht gezogen wurde (9 Prozent). Etwa 2 Prozent der Befragten machten deutlich, dass eine Einschätzung der familiären Situation stattgefunden, aber eher negative Konsequenzen für die Bewerberin gehabt hat (wegen der geringen Zahl nicht in der Abbildung enthalten).

Abschließend geben wir einige offene Antworten auf die Frage nach der Art und Weise der Berücksichtigung der familiären Situation wieder. Typische Antworten für eine positive Berücksichtigung im Sinne der Frage sind etwa:

„Elternzeiten und Anzahl von Kindern wurden als Zeitaufwand in Relation zur Publikationsleistung gegengerechnet. Hinzu wurde Qualität der Publikationen beurteilt.“

„Vorhandene Doppelbelastungen aus familiären Gründen (Kinder, pflegebedürftige Angehörige) wurden bei der Auswahl berücksichtigt.“

Einige Befragte gingen in ihren offenen Antworten auch über die Frage der relativen Beurteilung der Publikationsleistung hinaus. Eine typische Antwort in dieser Kategorie war:

„Angebot flexibler Arbeitszeiten, kurzfristiger Vertragsanpassungen u. ä.“

Mitunter wurde deutlich gemacht, dass die Berücksichtigung der familiären Situation eher formalen Charakter hatte, wie die folgenden Antworten zeigen:

„Recht oberflächlich durch die Feststellung Person hat Kinder, wirklich relevant wurde dies aber nie.“

„Sie wurde thematisiert.“

Schließlich gab es, wie berichtet, auch einige wenige Reaktionen, die auf eine negative Form der Berücksichtigung der familiären Situation hinweisen:

„Wir haben in einem Fall einer Frau keine Stelle angeboten, weil die Familiensituation dazu geführt hätte, dass sie den Job nicht zufriedenstellend hätte machen können.“

„Eher negativ: Die wird eh nicht kommen, mit ihren X Kindern.“

7 Mitgliedschaft in der DVPW und Einschätzung der Arbeit der Vereinigung

In einem weiteren Abschnitt des Fragebogens wurden Fragen rund um Mitgliedschaft und Aktivitäten in der DVPW sowie weitere professionelle Aktivitäten der Mitglieder gestellt. Außerdem kam die Qualität der Arbeit der Gremien der DVPW sowie ihrer Informationsangebote zur Sprache. Die Antworten auf diese Fragen werden im Folgenden vorgestellt. Soweit sinnvoll, wird das Antwortverhalten differenziert nach vier Befragtengruppen vorgestellt: Promovierende, Postdoktorandinnen, Professorinnen und Personen, die nicht an einer wissenschaftlichen Einrichtung tätig sind. Unterscheidet sich das Antwortverhalten der Gruppen nur wenig voneinander, dann wird auf diese Differenzierung verzichtet.

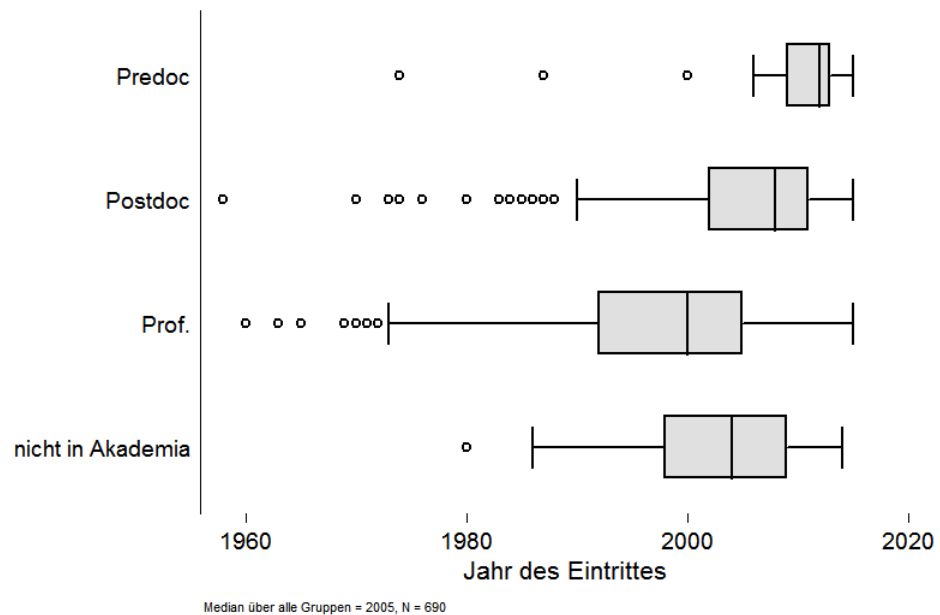
Die Gründe für den Eintritt in die DVPW sind vielfältig. Der am häufigsten genannte Grund für den Eintritt ist die mit der Mitgliedschaft bestehende Möglichkeit der Vernetzung (55 Prozent der Befragten, vgl. Tabelle 51), am zweitwichtigsten war den Befragten die Möglichkeit der Beteiligung an der Professionsentwicklung (45 Prozent). Nur sehr wenige Befragte sind dagegen Mitglied der DVPW geworden, um Professionspolitik zu betreiben (4 Prozent). Es gab bei den Antworten auf diese Frage kaum Unterschiede zwischen den Statusgruppen.

Tabelle 51: Grund für den Eintritt in die DVPW

Trifft zu	Vernetzung	Professionsentwicklung	Veranstaltungsteilnahme	Mitarbeit in Unterorganisationen	Professionspolitik
ja	55 %	45 %	41 %	38 %	4 %
nein	45 %	55 %	59 %	62 %	96 %
N	710	710	710	710	710

Das Jahr des Eintrittes unterscheidet sich plausiblerweise für die Befragten der unterschiedlichen Statusgruppen. So zeigt Abbildung 45, dass die Professorinnen im Mittel deutlich früher in die Organisation eingetreten sind, als die Postdoktorandinnen und die (noch) nicht promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen. Während das Eintrittsjahr 2005 den Median der Gesamtverteilung bildet, ist der Median für die Promovierenden das Jahr 2012, für die Postdoktorandinnen das Jahr 2008 und für die Professorinnen das Jahr 2000. Die nicht im akademischen Bereich Gebliebenen liegen mit einem Median im Jahr 2004 zwischen den Professorinnen und den Postdoktorandinnen.

Durchschnittlich sind bei den Befragten 5,5 Jahre zwischen Studienende und Eintritt in die DVPW vergangen (ohne Abbildung). Die Hälfte aller Mitglieder ist innerhalb von 5 Jahren nach Studienende in die Vereinigung eingetreten, 75 Prozent innerhalb von 8 Jahren. Bezogen auf das Jahr der Promotion stellen wir fest, dass die Hälfte der Befragten bis zum Jahr der Promotion Mitglied der Vereinigung wurde, ein Viertel der Befragten (25 Prozent) sind der Vereinigung dagegen erst 2 Jahre nach der Promotion oder noch später beigetreten. Im Zeitverlauf ist der Abstand zwischen Studienende und Eintritt wie auch der Abstand zwischen Abschluss der Promotion und Eintritt geringer geworden.

Abbildung 45: Jahr des Eintrittes in die DVPW**Tabelle 52: Hat die Mitgliedschaft in der DVPW Vorteile?**

	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
ja, hat Vorteile	64 %	60 %	61 %	47 %	59 %
weder noch nein, hat eher Nachteile	36 %	40 %	39 %	53 %	40 %
N	73	282	259	74	688

Auf die Frage, ob die Mitgliedschaft in der DVPW Vorteile habe, antworten 59 Prozent der Befragten mit „Ja“, 40 Prozent mit „weder noch“ (vgl. Tabelle 52). Keine Befragte war der Meinung, dass die Mitgliedschaft Nachteile habe. Die Einschätzung der Vorteilhaftigkeit unterscheidet sich vor allem zwischen Personen an Universitäten und Forschungsinstituten einerseits und Personen außerhalb der Forschung andererseits. Letztere Gruppe ist mit knapper Mehrheit der Meinung, dass die Mitgliedschaft weder Vor- noch Nachteile habe.

In Tabelle 53 wird berichtet, ob Befragte mindestens einer Unterorganisation der DVPW, also einer Sektion, einem Arbeitskreis oder einer Themengruppe angehören. Zwei Drittel (65 Prozent) antworten, dass dem so sei. Auch hier unterscheiden sich die befragten DVPW-Mitglieder außerhalb der Forschung stark von denen, die im engeren Sinne im wissenschaftlichen Bereich tätig sind. Aus ersterer Gruppe berichtete nur etwa ein Drittel (30 Prozent) über Mitgliedschaften. Die Statusgruppen innerhalb des Universitäts- und Forschungsbereiches unterscheiden sich dagegen nur leicht voneinander. Die Professorinnen weisen am häufigsten Mitgliedschaften in Unterorganisationen auf (75 Prozent), die Postdoktorandinnen am seltensten (65 Prozent).

Tabelle 53: Mitgliedschaft in Unterorganisationen (ja/nein).

	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht in Akademia	Gesamt
ja	69 %	65 %	75 %	30 %	65 %
nein	31 %	35 %	25 %	70 %	35 %
N	74	282	259	73	688

Fragt man weiter nach der Anzahl der Mitgliedschaften in Unterorganisationen (Tabelle 54), sieht man deutlichere Unterschiede zwischen den Statusgruppen. Zwar ist die meistgenannte Aussage über alle Gruppen hinweg, dass Befragte genau einer Unterorganisation angehören. Bei den Professorinnen ist das aber nur knapp mehr als die Hälfte (54 Prozent), während es bei den Promovierenden und den außerhalb der Forschung Tätigen mehr als zwei Drittel sind (57 Prozent und 68 Prozent respektive). Professorinnen sowie Postdoktorandinnen weisen dagegen relativ häufig Mehrfachmitgliedschaften auf. Etwa ein Drittel der Befragten insgesamt arbeitet in zwei Unterorganisationen mit, bei den Promovierenden ist es ein Viertel (25 Prozent). Postdoktorandinnen sind zu 11 Prozent und Professorinnen zu 12 Prozent in 3 oder mehr Unterorganisationen aktiv.

Tabelle 54: Anzahl Mitgliedschaften in Unterorganisationen

Anzahl	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
1	71 %	57 %	54 %	68 %	58 %
2	25 %	32 %	34 %	26 %	32 %
3	2 %	10 %	10 %	5 %	9 %
4	2 %	1 %	1 %	-	1 %
5	-	-	1 %	-	-
N	48	183	181	19	431

Tabelle 55: Teilnahme Veranstaltungen von Unterorganisationen

Anzahl	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
mehrmals im Jahr	8 %	14 %	12 %	16 %	12 %
mindestens einmal jährlich	56 %	48 %	37 %	21 %	43 %
seltener als einmal im Jahr	36 %	38 %	52 %	63 %	45 %
N	50	183	190	19	442

Die relativ hohe Zahl der genannten Mitgliedschaften in Unterorganisationen wird etwas relativiert, wenn man auf die Frage schaut, wie regelmäßig an Veranstaltungen der Unterorganisationen teilgenommen wird. Die Modalkategorie, also der am häufigsten genannte Wert über alle Befragten hinweg, ist hier mit 45 Prozent die Aussage „seltener als einmal im Jahr“. Beim Blick in die Gruppen wird deutlich, dass diese Kategorie bei den Professorinnen mit 52 Prozent wie auch bei den außerhalb der Forschung Tätigen mit 63 Prozent die meistgenannte Kategorie bleibt. Knapp zwei Drittel der Promovierenden und Postdoktorandinnen (64 Prozent und 62 Prozent) besuchen dagegen mindestens einmal im

Jahr Veranstaltungen der Sektionen, Arbeitskreise und Themengruppen der DVPW. Bei den Professorinnen sind dies 49 Prozent, bei den nicht in der Wissenschaft tätigen Mitgliedern 37 Prozent.

Tabelle 56: Teilnahme an Kongressen der DVPW

Teilgenommen am Kongress	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
Tübingen 2012	20 %	32 %	49 %	14 %	35 %
Kiel 2009	20 %	20 %	30 %	11 %	23 %
Münster 2006	9 %	26 %	45 %	12 %	30 %
Mainz 2003	4 %	21 %	38 %	14 %	25 %
N	75	286	263	74	698

Regelmäßiger Höhepunkt der Tagungsaktivitäten ist der Kongress der DVPW. Wie Tabelle 56 ausweist, haben zwischen 23 Prozent (Kiel 2009) und 35 Prozent (Tübingen 2012) der Befragten an den Kongressen teilgenommen. Auch hier gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Gruppen. Von den nicht in der Forschung Tätigen haben durchweg nur zwischen 11 und 14 Prozent an den Kongressen teilgenommen. Bei den Professorinnen waren es in Tübingen 2012 fast die Hälfte und in Münster 2006 immerhin 45 Prozent. Die Teilnahmehäufigkeit bei den Postdoktorandinnen und Doktorandinnen fällt naturgemäß umso geringer aus, je länger die Kongresse zurückliegen. Am Tübinger Kongress 2012 hatten 20 Prozent der promovierenden Befragten teilgenommen und 32 Prozent der Postdoktorandinnen. Allerdings ist die Hälfte der promovierenden Befragten auch erst im Jahr 2012 oder später in die Vereinigung eingetreten, die Hälfte der Postdoktorandinnen nach dem Jahr 2008 (vgl. die Erläuterungen zu Abbildung 45).

Tabelle 56 enthält summarische Teilnahmeangaben für alle Befragten unabhängig von ihrem Karrierealter. In Tabelle 57 werden dagegen nur jeweils diejenigen Befragten betrachtet, die zum Zeitpunkt eines Kongresses auch die plausible Chance hatten, dabei zu sein. Eine Reihe von Befragten berichtete, bereits vor dem Jahr des Eintritts in die DVPW an einem Kongress teilgenommen zu haben. Daher wird in Tabelle 57 nicht das Jahr des Eintritts in die Vereinigung, sondern das Jahr des Studienabschlusses als Referenzjahr verwendet. Die Tabelle weist also aus, wieviel Prozent der Befragten, die zum jeweiligen Zeitpunkt bereits ihr Studium abgeschlossen hatten, an dem jeweiligen Kongress teilgenommen haben. Es wird deutlich, dass regelmäßig deutlich weniger als 50 Prozent der potenziellen Teilnehmerinnen zu den Kongressen der DVPW gekommen sind. Vergleichsweise hohe Beteiligungen gab es bei den Kongressen in Tübingen 2012 (42 Prozent) und Münster 2006 (39 Prozent), geringer war die Beteiligung 2009 in Kiel (29 Prozent) und 2003 in Mainz (28 Prozent). Nach Gründen für Beteiligung oder Nichtbeteiligung an den einzelnen Kongressen wurde nicht gefragt, so dass wir für die offensichtlichen Differenzen keine Erklärungen liefern können.

Tabelle 57 Teilnahme an den DVPW-Kongressen in Prozent derer, die zum jeweiligen Zeitpunkt bereits ihr Studium abgeschlossen hatten

Teilnahme	Tübingen 2012	Kiel 2009	Münster 2006	Mainz 2003
ja	42 %	29 %	39 %	28 %
nein	58 %	71 %	61 %	72 %
N	296	375	494	608

Der Blick auf die Mitgliedschaften in anderen sozialwissenschaftlichen Organisationen (Tabelle 58) verrät einen klaren Sieger: 19 Prozent aller Befragten und 32 Prozent aller Professorinnen sind Mitglied der American Political Science Association (APSA). Ähnlich stark frequentiert sind nur noch die International Studies Association (ISA) mit 17 Prozent und die International Political Science Association (IPSA) mit 15 Prozent. Unter den jüngeren Kolleginnen spielt auch die European Political Science Association (EPSA), die im Unterschied zum European Consortium for Political Research (ECPR) eine individuelle Mitgliedschaft kennt, eine vergleichsweise starke Rolle. 19 Prozent der Promovierenden sind hier Mitglied. Insgesamt 43 Prozent der Befragten sind neben der DVPW in einer großen Vielzahl anderer Organisationen aktiv. Hier sind die Fallzahlen im Einzelnen jedoch so gering, dass sich eine detaillierte Darstellung nicht lohnt.

Von den Befragten, die an wissenschaftlichen Einrichtungen tätig sind, gaben 62 Prozent an, dass ihre Einrichtung Mitglied der ECPR ist, 23 Prozent berichten, dass das nicht der Fall ist, und 15 Prozent der Befragten wissen nicht, wie das mit ihrer Einrichtung ist. Da wir nicht gefragt haben, an welcher Institution die Befragten tätig sind, können wir keine Angaben zum Prozentsatz der Einrichtungen machen, die Mitglied oder Nichtmitglied der ECPR sind.

Tabelle 58: Mitgliedschaft in anderen sozialwissenschaftlichen Organisationen

Mitgliedschaft in	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
APSA	13 %	14 %	32 %	1 %	19 %
DGS	3 %	9 %	13 %	1 %	9 %
DeGEval	1 %	2 %	2 %	3 %	2 %
DGfP	-	2 %	12 %	1 %	6 %
DVPB	1 %	2 %	5 %	1 %	3 %
DVParl	7 %	5 %	11 %	5 %	8 %
EPSA	19 %	7 %	11 %	1 %	9 %
ISA	11 %	17 %	23 %	3 %	17 %
IPSA	11 %	14 %	20 %	3 %	15 %
andere	29 %	47 %	46 %	32 %	43 %
N	75	285	263	74	697

Gutachterliche Tätigkeiten gehören spätestens für Professorinnen zum täglichen Berufsbild. Insbesondere das Begutachten von Fachartikeln für wissenschaftliche Zeitschriften gehört aber auch schon deutlich früher zu den regelmäßigen Arbeitsaufgaben von Wissenschaftlerinnen. In Tabelle 59 ist ausgewiesen, in welchem Umfang die Angehörigen der unterschiedlichen Statusgruppen in den 3 Jahren vor dem Zeitpunkt der Befragung als Gutachterinnen für wissenschaftliche Förderinstitutionen, Ministerien und Fachzeitschriften tätig gewesen sind. Klar erkennbar: Wissenschaftliche Förderinstitutionen und Ministerien setzen auf Seniorität. 99 Prozent der Promovierenden haben im Untersuchungszeitraum nicht für eine Förderinstitution begutachtet, das gleiche gilt für 80 Prozent der Postdoktorandinnen. Bei den Professorinnen ist dagegen mehr als die Hälfte mehr als 1 Mal, gut ein Fünftel sogar 5 Mal und öfter als Gutachterin für Förderinstitutionen tätig gewesen. Bei den Ministerien verhält es sich zumindest mit Blick auf die Mindestanforderung zur Auswahl als Gutachterin ähnlich: 95 Prozent der Promovierenden und 83 Prozent der Postdoktorandinnen sind im Zeitraum nicht für Ministerien tätig gewesen. Allerdings waren auch zwei Drittel der Professorinnen im Untersuchungszeitraum nicht als Gutachterinnen für ein

Ministerium aktiv und nur sehr wenige, nämlich 2 Prozent, waren 5 Mal und öfter von einem Ministerium als Gutachterin engagiert worden.

Ein deutlich verändertes Bild gibt es bei der Tätigkeit als Gutachterin für Fachzeitschriften. Knapp die Hälfte der Promovierenden konnte hier bereits erste Erfahrungen sammeln, nur etwas mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Postdoktorandinnen hat im Untersuchungszeitraum nicht für eine Fachzeitschrift begutachtet. Letzteres gilt auch für 6 Prozent der Professorinnen. Dagegen sind zwei Drittel der Professorinnen offenbar sehr regelmäßig, nämlich 5 Mal und öfter als Zeitschriftengutachterinnen tätig gewesen. Bei den Postdoktorandinnen haben zwei Drittel mehr als einmal begutachtet, davon etwa die Hälfte 5 Mal und öfter.

Befragte, die nicht in der Forschung tätig sind, tauchen plausiblerweise in allen Begutachtungssparten eher selten als aktiv auf. Aber auch hier gilt, dass Aktivitäten, wenn sie vorliegen, vor allem im Bereich der Fachzeitschriften zu finden sind. Immerhin ein knappes Drittel der nicht wissenschaftlich tätigen Befragten hat im Untersuchungszeitraum mindestens einmal ein Gutachten für eine Fachzeitschrift verfasst.

Tabelle 59: Gutachterliche Tätigkeit für Institutionen, Organisationen, Zeitschriften

Gutachterin für	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
wissenschaftliche Förderinstitutionen					
nein	99 %	80 %	26 %	92 %	63 %
ein Mal	1 %	11 %	15 %	3 %	10 %
zwei bis vier Mal	0 %	7 %	32 %	4 %	16 %
fünf Mal oder öfter	0 %	2 %	27 %	1 %	11 %
Ministerien					
nein	95 %	83 %	66 %	81 %	78 %
ein Mal	1 %	10 %	18 %	13 %	12 %
zwei bis vier Mal	4 %	6 %	14 %	1 %	8 %
fünf Mal oder öfter	0 %	1 %	2 %	4 %	2 %
Fachzeitschriften					
nein	52 %	28 %	6 %	70 %	27 %
ein Mal	20 %	9 %	6 %	9 %	9 %
zwei bis vier Mal	19 %	30 %	23 %	17 %	25 %
fünf Mal oder öfter	9 %	32 %	66 %	4 %	40 %
N	75	274	254	70	673

Nachdem es bislang um die Aktivitäten der Mitglieder der DVPW ging, werden nun die Fragen vorgestellt, in denen es um die Zufriedenheit mit der DVPW, ihrer Webseite und dem Rundbrief geht. Zunächst sollten die Befragten angeben, wie zufrieden sie auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 mit der DVPW sind. Abbildung 46 zeigt ein recht homogenes Bild, demzufolge etwa die Hälfte der Befragten die Arbeit der DVPW als befriedigend (3) oder besser einschätzt. Vor allem in der Gruppe der Professorinnen wird aber auch eine gewisse Unzufriedenheit deutlich. Während bei den Promovierenden und Postdoktorandinnen nur vereinzelt die Noten 5 und 6 vergeben wurden und mehr als 90 Prozent bzw. mehr als 80 Prozent

der Befragten in den beiden Gruppen die Noten 1 bis 3 vergaben, haben 14 Prozent der Hochschullehrerinnen ihrer Vereinigung die Note 4 und 12 Prozent die Noten 5 oder 6 gegeben. Ein Viertel der professoralen Befragten war zum Zeitpunkt der Befragung also erkennbar unzufrieden mit der Vereinigung.

Alle Befragten, die höchsten die Note 4 vergeben hatten, wurden in einem offenen Format gefragt, womit im Speziellen sie unzufrieden sind. Diese Antworten haben wir kategorisiert, die häufigsten Kategorien sind in Abbildung 47 wiedergegeben. Mehr als 30 Befragte gaben in der einen oder anderen Weise zu erkennen, dass sie die DVPW zum Zeitpunkt der Befragung als unprofessionell geführt und als intransparent wahrgenommen haben. 20 Befragte beklagen, dass die DVPW nach außen zu wenig sichtbar sei und knapp 20 sind unzufrieden damit, wie die Debatte um den Theodor-Eschenburg-Preis und die Person von Theodor Eschenburg geführt wurde. Jeweils 15 Befragte nehmen die DVPW als zu wenig international, ihre Leitungsstrukturen als hierarchisch und veraltet und das Format des DVPW-Kongresses ebenfalls als veraltet war. Auch die weiteren Punkte verweisen darauf, dass die DVPW als zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als praxis- und politikfern sowie als wirkungsarm wahrgenommen wird. Weitere Unzufriedenheit mit Strukturen und Arbeitsweise der DVPW äußert sich ebenfalls.

Abbildung 46: „Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der DVPW insgesamt?“

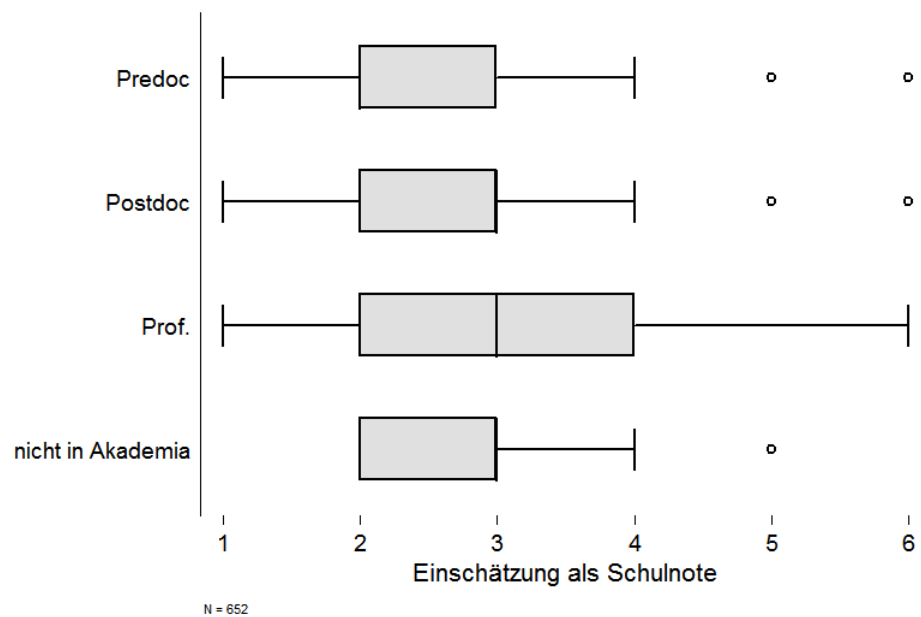
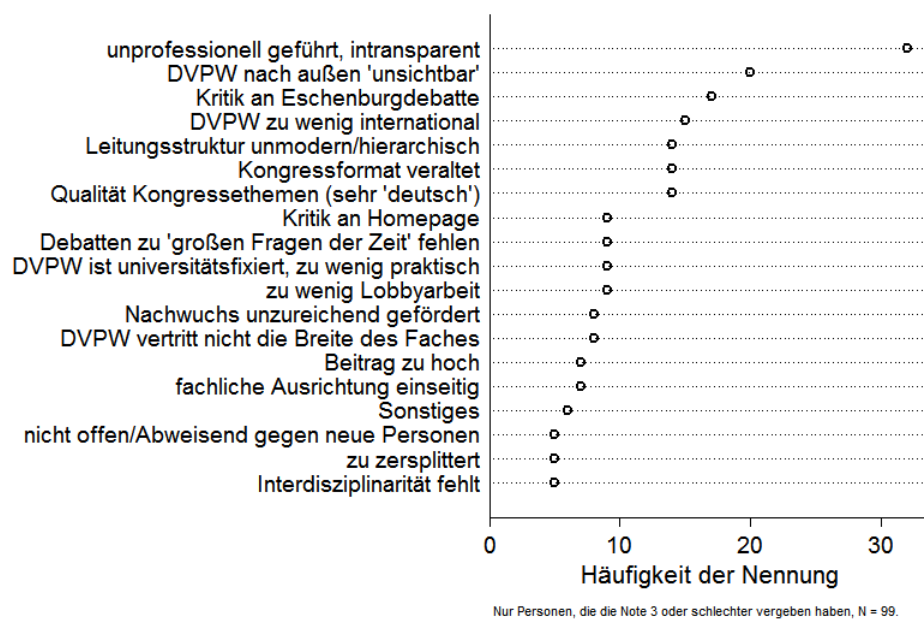


Abbildung 47: Gründe für Unzufriedenheit mit DVPW

Befragt nach dem Interesse für den Rundbrief zeigt sich, dass von den Mitgliedern aller im Forschungsbereich tätigen Gruppen hinweg etwa ein Viertel (22 Prozent bis 25 Prozent) den Rundbrief immer liest (vgl. Tabelle 60). Ein gutes Drittel (37 Prozent) liest ihn fast immer, ein weiteres Drittel (36 Prozent) gelegentlich. Nur wenige der befragten Mitglieder nehmen den Rundbrief nie zur Kenntnis (3 Prozent).

Tabelle 60: „Lesen Sie den Rundbrief der DVPW?“

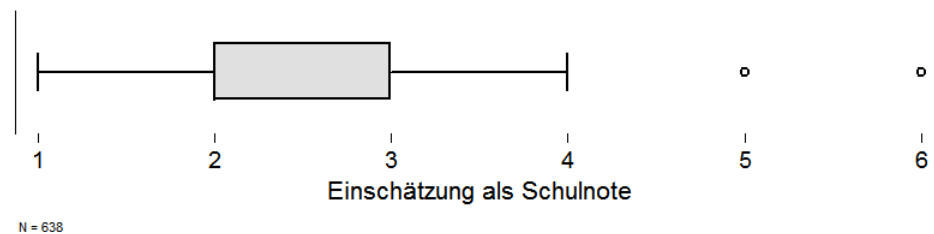
	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
immer	22 %	24 %	25 %	16 %	24 %
fast immer	42 %	35 %	36 %	44 %	37 %
gelegentlich	36 %	35 %	37 %	38 %	36 %
nie	0 %	6 %	2 %	1 %	3 %
N	74	282	260	73	689

Angesichts der großen Bedeutung von Onlinekommunikationsformen gerade für aktuelle Kommunikation erstaunt es fast, dass etwa die Hälfte der Befragten, aber selbst 38 Prozent der Promovierenden, den Rundbrief ausschließlich in der Printausgabe zur Kenntnis nimmt (vgl. Tabelle 61). Ein Viertel (25 Prozent) beschränkt sich auf die elektronische Form, ein weiteres Viertel (24 Prozent) nutzt beide Formen. Erwartungsgemäß sind die älteren Befragten, also die Professorinnen relativ stark ausschließlich der Papierform zugeneigt (59 Prozent). Das gleiche gilt noch leicht verstärkt für diejenigen, die nicht in der Wissenschaft tätig sind (65 Prozent). In der Gruppe der Promovierenden verteilt sich das Antwortverhalten dagegen annähernd gleich auf alle drei Kategorien, bei den Postdoktorandinnen gibt es hier noch eine leichte Verschiebung hin zur ausschließlichen Wahrnehmung der Printausgabe.

Bei der Einschätzung der Qualität des Rundbriefes gibt es kaum Unterschiede zwischen den Befragten-Gruppen. Der Rundbrief erhält die Durchschnittsnote 3,5. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt ihm die Note 1 (7 Prozent) oder 2 (47 Prozent) vgl. (Abbildung 48).

Tabelle 61: „In welcher Form lesen Sie den Rundbrief der DVPW?“

	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht in Akademia	Gesamt
Print-Version	38 %	43 %	59 %	65 %	51 %
Online-Version	33 %	29 %	20 %	17 %	25 %
beides	29 %	28 %	21 %	18 %	24 %
N	73	266	251	71	661

Abbildung 48: Qualität des Rundbriefes der DVPW

Die Frage, ob sie das gedruckte Mitgliederverzeichnis nutzen, beantwortete knapp die Hälfte der Befragten mit „Ja“ (vgl. Tabelle 62). Dabei unterscheiden sich die drei in der Forschung tätigen Statusgruppen kaum voneinander. Personen, die außerhalb der Akademie tätig sind, nutzen das Mitgliederverzeichnis deutlich häufiger, nämlich zu drei Viertel.

Tabelle 62: „Nutzen Sie das gedruckte Mitgliederverzeichnis der DVPW?“

Nutzung DVPW-Mitgliederverzeichnis	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
ja	45 %	42 %	45 %	76 %	47 %
nein	55 %	58 %	55 %	24 %	53 %
N	73	278	256	72	679

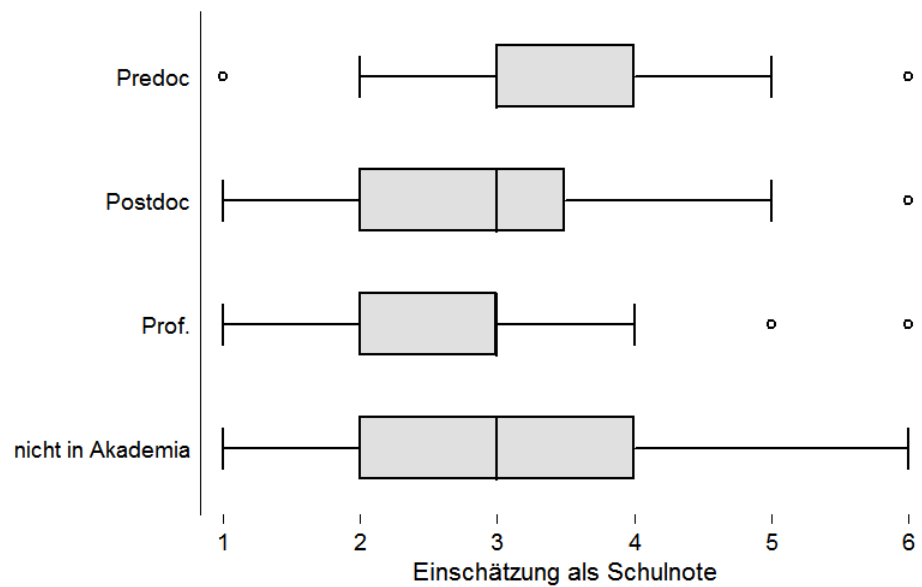
Die Webseite der Vereinigung wird eher moderat genutzt. Etwa die Hälfte der Befragten nutzt sie weniger als 4 Mal im Jahr (20 Prozent) oder auch gar nicht (8 Prozent, vgl. Tabelle 63). Vergleichsweise häufig konsultieren die Promovierenden die Webseite. Hier sind es immerhin 40 Prozent, die die Webseite mindestens einmal im Quartal nutzen, bei den Postdoktorandinnen besteht diese Gruppe aus 30 Prozent der Befragten. Nutzungshäufigkeit und Zufriedenheit mit der Webseite gehen nicht in die gleiche Richtung (vgl. Tabelle 63 und Abbildung 49). Während die Professorinnen der Qualität der Webseite vergleichsweise gute Noten geben, fällt die Bewertung durch die Postdoktorandinnen etwas, und die durch die Promovierenden deutlich schlechter aus. Erklärung dafür dürfte allerdings allenfalls zum Teil die Nutzungshäufigkeit sein. Eher ist davon auszugehen, dass die jüngeren Kolleginnen eine andere Vorstellung davon haben, was eine gute Webseite ausmacht, als die älteren Kolleginnen, und dass dies sich auf die Bewertung auswirkt. Im übrigen Verweisen einige Aussagen, die unter allgemeiner Kritik an der DVPW

geäußert wurden, darauf, dass die Webseite von einem Teil der Befragten als technisch wie gestalterisch unmodern wahrgenommen wird.

Tabelle 63: „Nutzen Sie die Webseite der DVPW?“

	Predoc	Postdoc	Prof.	nicht an Uni/ in Forschung	Gesamt
monatlich oder öfter	9 %	7 %	4 %	1 %	5 %
ein bis drei Mal im Quartal	36 %	23 %	13 %	10 %	19 %
ein bis drei Mal im Halbjahr	15 %	23 %	18 %	15 %	19 %
ein bis drei Mal im Jahr	24 %	25 %	31 %	29 %	28 %
seltener	13 %	16 %	25 %	26 %	20 %
nie	3 %	6 %	9 %	18 %	8 %
N	75	283	261	72	691

Abbildung 49: Qualität der Webseite der DVPW



N = 472

8 Soziodemografische Merkmale der Befragten

Im letzten Kapitel dieses Datenüberblickes werden die soziodemografischen Angaben der Befragten im Überblick dargestellt. Dabei geht es um die Themen Wohnort nach Bundesland, Migrationshintergrund, Alter, Behinderungen, Pendlerdasein, Familienstand sowie Geschlecht und sexuelle Orientierung.

8.1 Wohnort nach Bundesland

Die mit 114 Personen größte Gruppe, das entspricht fast 17 Prozent der Befragten DVPW-Mitglieder, wohnt in Berlin (vgl. Tabelle 64). Die beiden Bundesländer, die in der Nennungshäufigkeit folgen, sind Nordrheinwestfalen mit 96 Nennungen (14 Prozent) und Hessen mit 90 Nennungen (13 Prozent). Die geringsten Anteile weisen das Saarland mit einer dort wohnenden Person sowie Sachsen-Anhalt und Thüringen mit je fünf befragten Mitgliedern (0,7 Prozent) auf. Insgesamt ist ein starkes Gefälle zwischen den neuen und alten Bundesländern als Wohnsitz festzustellen: Abgesehen von 11 Prozent der Befragten, die im Ausland wohnen (vgl. Tabelle 65), leben 66 Prozent in den alten Bundesländern, 17 Prozent in Berlin und nur 6 Prozent in den neuen Bundesländern.

Tabelle 64: Wohnort nach Bundesland

Bundesland	Prozent
Baden-Württemberg	10,8 %
Bayern	8,0 %
Berlin	16,8 %
Brandenburg	1,2 %
Bremen	3,4 %
Hamburg	4,6 %
Hessen	13,3 %
Mecklenburg-Vorpommern	1,0 %
Niedersachsen	5,9 %
Nordrhein-Westfalen	14,2 %
Rheinland-Pfalz	4,1 %
Saarland	0,1 %
Sachsen	2,8 %
Sachsen-Anhalt	0,7 %
Schleswig-Holstein	1,3 %
Thüringen	0,7 %
im Ausland	10,9 %
N	677

Tabelle 65: Wohnort nach westlichen und östlichen Bundesländern sowie Ausland

Wohnort	Prozent
neue Bundesländer	6 %
alte Bundesländer	83 %
Ausland	11 %
N	677

8.2 Migrationshintergrund

Von 662 Personen, die die Fragen nach der eigenen und der elterlichen Herkunft beantwortet haben, weisen 567 Personen (86 Prozent) keinen Migrationshintergrund³⁰ auf. 95 Befragte (14 Prozent) haben nach dieser Definition einen Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 66).

Tabelle 66: Migrationshintergrund

Status	Prozent
ohne Migrationshintergrund	86 %
mit Migrationshintergrund	14 %
N	662

8.3 Alter

Das Durchschnittsalter der Befragten lag zum Zeitpunkt der Erhebung bei 44,4 Jahren. Das jüngste Mitglied der DVPW war 27 Jahre alt, das älteste 86 Jahre. Frauen sind mit 42,4 Jahren im Durchschnitt drei Jahre jünger als männliche DVPW-Mitglieder (45,4 Jahre).

Eine Differenzierung nach Geschlechtern zeigt vor allem Unterschiede in den höchsten Alterskategorien. Während nur ca. 3 Prozent der weiblichen Befragte über 60 Jahre sind, liegt der Anteil der männlichen Befragte in diesen Kategorien bei ca. 13 Prozent.

Tabelle 67: Alter nach Geschlecht (Mittelwerte)

Geschlecht	N	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
weiblich	219	42,4	9,09	28	86
männlich	426	45,4	11,56	27	86
Gesamt	655	44,4	10,85	27	86

³⁰ Migrationshintergrund wurde in Anlehnung an den Mikrozensus wie folgt definiert: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“ (Statistisches Bundesamt 2005: 6)

Tabelle 68: Alter nach Geschlecht (Kategorien)

Alter kategorisiert	Geschlecht		Gesamt
	weiblich	männlich	
jünger als 30 Jahre	1,8 %	1,9 %	1,9 %
30 bis 44 Jahre	59,4 %	53,5 %	55,5 %
45 bis 59 Jahre	35,6 %	31,5 %	32,9 %
60 bis 74 Jahre	2,7 %	11 %	8,2 %
75 bis 90 Jahre	0,5 %	2,1 %	1,6 %
Gesamt	219	426	645

8.4 Mitglieder mit Behinderungen

Die Fragen nach dem Vorhandensein eines Schwerbehindertenausweises haben 665 Befragte beantwortet. Zwei Prozent dieser Personen sind im Besitz eines Schwerbehindertenausweises, für 98 Prozent trifft das nicht zu.

Tabelle 69: Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis

Schwerbehindertenausweis vorhanden?	Prozent
ja	2 %
nein	98 %
Gesamt	665

8.5 Erwerbstätigkeit

Etwa die Hälfte der Befragten verfügt über eine unbefristete Stelle, weitere 43 Prozent der Befragten haben eine befristete Stelle inne, 3 Prozent sind selbstständig und 2 Prozent finanzieren sich über Stipendien (vgl. Tabelle 70). Lediglich 1 Prozent der Personen gab an, zum Erhebungszeitpunkt erwerbslos gewesen zu sein. Werden nur die Befragten in einem Anstellungsverhältnis gesondert betrachtet, ergibt sich ein Anteil von 53 Prozent unbefristeter Anstellungen gegenüber 47 Prozent befristeten Verträgen (vgl. Tabelle 71). Der Vergleich des Anstellungsverhältnisses zwischen den Geschlechtern zeigt, dass Frauen häufiger befristet angestellt sind (55 Prozent), Männer hingegen überproportional häufig unbefristet (57 Prozent).

Bei all diesen Angaben ist unbedingt zu beachten: Sie spiegeln nicht die Verhältnisse der Personen wider, die in der Bundesrepublik Deutschland an Universitäten und Forschungseinrichtungen als Politikwissenschaftlerinnen tätig sind. Die Angaben spiegeln die Verhältnisse in der Mitgliedschaft der DVPW wider. Gerade junge Kolleginnen in der Promotionsphase sind häufig (noch) nicht Mitglied der Vereinigung, der Anteil befristeter Anstellungsverhältnisse in der akademischen Politikwissenschaft in der BRD ist daher deutlich höher, als hier ausgewiesen.

Tabelle 70: Erwerbssituation der Mitglieder der DVPW

Status	Prozent
unbefristete Stelle	51 %
befristete Stelle	43 %
selbstständig/freiberuflich	3 %
Stipendiatin	2 %
erwerbslos	1 %
Gesamt	683

Tabelle 71: Befristungssituation nach Geschlecht

Status	weiblich	männlich	Gesamt
unbefristete Stelle	45 %	57 %	53 %
befristete Stelle	55 %	43 %	47 %
Gesamt	211	400	611

Von den Befragten arbeiten 80 Prozent (513 Personen) an einer Universität oder Hochschule, 8 Prozent (54 Personen) arbeiten an einer wissenschaftlichen Forschungseinrichtung und 12 Prozent (94 Personen) arbeiten außerhalb von Hochschule und Forschung (Tabelle 72). Bedeutsame Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind hier nicht festzustellen.

Tabelle 72: Anstellung in welchem Tätigkeitsfeld

Anstellung	Prozent
Universität/Hochschule	80 %
wissenschaftliche Forschungseinrichtung	8 %
außerhalb Universität/ Hochschule/ Forschungseinrichtung	12 %
N	641

8.6 Wohnen und Pendeln

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (55 Prozent) wohnen und arbeiten am gleichen Ort. Ein Viertel der Befragten (24 Prozent) pendelt täglich zwischen Wohnort und Arbeitsstätte, 21 Prozent der Befragten übernachten am Arbeitsort. Bedeutsame geschlechtsspezifische Unterschiede sind beim Pendelverhalten nicht festzustellen.

Tabelle 73: Wohnen und Pendeln

Arbeiten und Wohnen	%	N
Arbeitsstätte in Wohnort	55 %	364
tägliches Pendeln	24 %	162
Übernachten am Arbeitsort	21 %	138
Gesamt		664

8.7 Familienstand

Die Mehrheit der Befragten (58 Prozent) ist verheiratet oder lebt in einer eingetragenen Partnerschaft (vgl. Tabelle 74). Ein gutes Viertel der Befragten (27 Prozent) lebt in einer dauerhaften Partnerschaft, 16 Prozent leben allein bzw. sind geschieden. Im Partnerschaftsstatus unterscheiden sich die Befragten nach Geschlecht. Zwar ist der Anteil der Alleinlebenden/Geschiedenen bei Männern (15 Prozent) und Frauen (17 Prozent) annähernd gleich, Männer leben aber häufiger verheiratet/in einer eingetragenen Partnerschaft als Frauen (60 Prozent bei den Männern im Vergleich zu 51 Prozent bei den Frauen). Dagegen ist der Anteil der Frauen, die in dauerhaften Partnerschaften leben, mit 32 Prozent deutlich höher als der bei den Männern mit 25 Prozent (Tabelle 75).

Tabelle 74: Partnerschaftsstatus der Befragten

Status	Prozent
verheiratet/eingetragene Partnerschaft	58 %
dauerhafte Partnerschaft	27 %
allein/geschieden	16 %
Gesamt	666

Tabelle 75: Partnerschaftsstatus nach Geschlecht

Partnerschaft	weiblich	männlich	Gesamt
verheiratet/eingetragene Partnerschaft	51 %	60 %	57 %
dauerhafte Partnerschaft	32 %	25 %	27 %
allein/geschieden	17 %	15 %	16 %
Gesamt	219	427	646

8.8 Geschlecht und sexuelle Orientierung

Von den befragten Mitgliedern der DVPW haben sich 31 Prozent als weiblich, 59 % als männlich und 0,5 % (3 Personen) als „anderes Geschlecht“ bezeichnet. 10 Prozent der Befragten haben diese Frage nicht beantwortet. 82 Prozent der Befragten gaben an heterosexuell zu sein, 3 Prozent ordneten sich der Kategorie „nicht heterosexuell“ zu. 15 Prozent der Befragten gaben keine Antwort auf diese Frage.

Tabelle 76: Befragte nach Geschlecht

Geschlecht	Prozent
weiblich	31 %
männlich	59 %
anderes	0,5 %
keine Angabe	10 %
N	731

Tabelle 77: Sexuelle Orientierung

sexuelle Orientierung	Prozent
heterosexuell	82 %
nicht heterosexuell	3 %
keine Angabe	15 %
N	645

9 Zusammenfassung

An der vom 19.3.2015 bis 20.4.2015 durchgeführten Mitgliederbefragung der DVPW haben sich 55 Prozent der per E-Mail angeschriebenen Mitglieder beteiligt, 48 Prozent haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Von den per Briefpost angeschriebenen Mitgliedern haben sich 9 Prozent an der Umfrage beteiligt und den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Insgesamt haben damit 42 Prozent der angeschriebenen Mitglieder den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Ein Teil der vorzeitigen Abbrüche ist auf Elemente des Fragebogens zurückzuführen, die von einigen Mitgliedern sehr kritisch diskutiert wurden (S. 13).

Im Folgenden stellen wir ausgewählte Ergebnisse der Studie zusammenfassend dar.

Im ersten inhaltlichen Abschnitt des Berichtes (Kapitel 4) wird die berufliche Entwicklung der Befragten und insbesondere die Qualifikationsphase untersucht. Der erste wichtige, wenngleich erwartbare Befund lautet hier, dass das Erreichen der nächsten Qualifikationsstufe am schnellsten geht, wenn man die jeweilige Qualifikationsarbeit finanziert durch ein Stipendium schreibt. Am längsten dauern Qualifikationsphasen, wenn sie ohne reguläre Finanzierung absolviert werden. Personen, die auf einer „normalen“ Mitarbeiterinnenstelle promovieren und habilitieren, brauchen für einen Qualifikationsschritt etwas länger als der Durchschnitt (S. 18 ff. und S. 25 ff.). Frauen brauchen im Regelfall etwas länger für die berufliche Entwicklung als Männer, der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist über die Generationen hinweg aber geringer geworden (S. 19 und S. 26). Kinder verzögern die berufliche Entwicklung mit nur geringen Unterschieden zwischen Männern und Frauen (S. 20). Individuelle Förderung in den Qualifikationsphasen insbesondere durch die unmittelbar betreuenden Personen zu einem schnelleren Erreichen der nächsten Qualifikationsstufe, aber nur in geringem Umfang (S. 25 und S. 29).

Frauen, die in der Wissenschaft bleiben, haben gemessen am Verhältnis der Anzahl der Bewerbungen zur Anzahl erfolgreicher Bewerbungen insgesamt etwas bessere Bewerbungschancen als Männer, bei einer insgesamt deutlich geringeren Anzahl von Frauen in der Politikwissenschaft je höher die Karrierestufe ist (S. 34 ff).

Die Habilitation wird über alle Mitglieder hinweg nach wie vor als der Hauptweg zur Qualifikation für eine Professur angesehen. Schaut man nur auf die jüngeren Promotionskohorten wird aber deutlich, dass die Habilitation gegenüber alternativen Qualifizierungswegen erkennbar an Bedeutung verliert. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass die Juniorprofessur immer noch mit erheblichen Nachteilen belastet ist, so dass sie sich bislang nicht zu der prototypischen Alternative zur Habilitation entwickelt hat. Neben Habilitation und Juniorprofessur können sich viele Mitglieder daher auch vorstellen, dass noch weitere (nicht näher definierte) Wege zur Professur führen können und sollten (S. 39 ff.).

Die Ergebnisse in Kapitel 5 zeigen, dass sexuelle Belästigung auch für die DVPW und ihre Mitglieder ein Thema ist und weiterhin Beachtung verdient. Schwere Formen der Belästigung kommen zwar nur relativ selten vor, es war aber zu sehen, dass über die Hälfte der weiblichen Befragten und mehr als ein Viertel der Männer mindestens einmal im Verlaufe der letzten 12 Monate vor der Befragung von sexueller Belästigung in einer der erfragten Formen betroffen waren (S. 54).

Die familiäre Situation der Befragten wurde in Kapitel 6 dargestellt. Zentrale Punkte waren hier die Erziehungs- und Pflegeaufgaben der Befragten. Etwa die Hälfte aller Befragten hat eigene Kinder (siehe S. 67 ff.), rund 6 Prozent pflegen erwachsene Familienmitglieder (S. 72). Damit gewinnen die Fragen nach

der Familienfreundlichkeit des beruflichen Umfeldes an Relevanz. Hier zeigt sich, dass zumindest innerhalb der Disziplin bei den Vorgesetzten und Kolleginnen überwiegend Verständnis für familiäre Belange vorhanden ist (S. 75 ff). Die meisten Arbeitgeber verfügen auch über unterschiedliche institutionelle Angebote zur Unterstützung von Familien, die allerdings nur in relativ geringem Umfang genutzt werden (S. 76 f.). Bei der Berücksichtigung von Kinderziehung und Pflege in Einstellungs-, insbesondere in Berufungsverfahren hat die Politikwissenschaft allerdings noch Verbesserungsmöglichkeiten (S. 77 ff.).

Bei den Fragen zur Mitgliedschaft in der DVPW in Kapitel 7 wurde zunächst deutlich, dass Vernetzung und Professionsentwicklung die zentralen Motive für eine Mitgliedschaft in der Vereinigung sind. Insbesondere vor dem Hintergrund des hohen Anteils der Mitglieder, die Vernetzung als zentralen Grund für eine Mitgliedschaft angeben, verwundert die nur moderate Beteiligung an wissenschaftlichen Veranstaltungen der Unterorganisationen. Nur etwa die Hälfte aller Befragten nimmt mindestens einmal im Jahr an einer solchen Veranstaltung teil (S. 83). Auch die Kongresse der DVPW werden regelhaft von deutlich weniger als der Hälfte der Mitglieder besucht (S. 84). Die Zufriedenheit mit der Arbeit der Vereinigung muss als durchwachsen bezeichnet werden. Vor dem Hintergrund der berichteten Ergebnisse (S. 88 ff.) kann man sagen, dass die Vereinigung die Bemühungen zu ihrer Modernisierung, die nach dem letzten Kongress in Duisburg insbesondere durch die geplante Satzungsänderung aufgenommen wurden, gut gebrauchen kann.

10 Literaturverzeichnis

- Hoffmann-Lange, Ursula, und Barbara Holland-Cunz. 2000. *Bericht über die Ergebnisse der Umfrage des Ständigen Ausschusses für Fragen der Frauenförderung (StAFF) der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) im Sommer 2000*. Vortrag auf dem 21. wissenschaftlichen Kongress der DVPW vom 1.-5.10. 2000 (Manuskript).
- Knodt, Michèle, Ulrich Willems, und Peter Kotzian. 2004. Karriereverläufe in der Politikwissenschaft. *Politische Vierteljahresschrift* 45: 109–115. doi: 10.1007/s11615-004-0009-8.
- Pöttsch, Olga. 2012. *Geburten in Deutschland - Ausgabe 2012*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Bevoelkerungsbewegung/BroschuereGeburtenDeutschland0120007129004.pdf?__blob=publicationFile.
- Porst, Rolf. 2014. *Fragebogen*. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS.
- Thiel, Thorsten, Carina Sprungk, und Susanne Pickel. 2015. Zur Arbeits- und Qualifikationssituation von Nachwuchswissenschaftlern in der deutschen Politikwissenschaft. *Rundbrief der DVPW*: 58–69.
- Statistisches Bundesamt. 2005. *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2005*. Online verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220057004.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt geprüft am 10.07.2016).

11 Anhänge

Anhang 1: Fragebogen DVPW-Mitgliederstudie 2015 (Finale Version)

Stephanie Baruth/Kai-Uwe Schnapp

Hamburg, den 10.3.2015, formale Korrekturen 14.06.2016 (KUS)

Bei *kursiv gesetztem Text* handelt es sich um Anweisungen für die Programmierung.

1	Studium, Karriere, Habil/JP
1.1	Studium, Ausbildung und berufliche Laufbahn
1.1.1	Bitte nennen Sie Ihre inhaltlichen Schwerpunkte in der Politikwissenschaft (Mehrfachnennungen sind möglich - bitte ordnen Sie sich nach Möglichkeit den genannten Kategorien zu. Bitte führen Sie nicht Ihre detaillierten Forschungsgegenstände auf.) a. Politische Theorie und Ideengeschichte b. Methoden c. Politisches System der Bundesrepublik/Innenpolitik d. Politische Soziologie e. Politikfelder und Politikimplementation f. Verwaltungswissenschaft g. Vergleichende Politikwissenschaft h. Regionalstudien i. Internationale Politik und Außenpolitik j. Internationale Politische Ökonomie k. Politische Bildung l. Geschlechterforschung m. andere, und zwar
1.1.2	In welchem Jahr haben Sie Ihr Studium abgeschlossen (Diplom, Magister, M.A., Staatsexamen oder Vergleichbares)? Tragen Sie bitte hier und im Folgenden Jahreszahlen vierstellig ein. <i>[JAHRESZAHL EINTRAGEN]</i>
1.1.3	Haben Sie diesen Abschluss an einer deutschen oder ausländischen Universität oder Hochschule erhalten? a. an einer deutschen Universität/Hochschule b. an einer ausländischen Universität/Hochschule
1.1.4	Sind Sie promoviert worden oder haben Sie vor zu promovieren? a. Ja, ich bin bereits promoviert. b. Ich habe vor, mich zu promovieren. c. Ich bin nicht promoviert und habe derzeit auch nicht vor zu promovieren. (→ Frage 1.17b)
1.1.5	An welcher Universität sind Sie promoviert worden bzw. wollen Sie Ihre Dissertation einreichen? a. an der Universität, an der ich mein Studium abgeschlossen habe b. an einer (anderen) deutschen Universität c. an einer (anderen) ausländischen Universität d. an einer anderen Einrichtung, und zwar

1.1.6	<p>Wie haben Sie Ihre Promotion finanziert bzw. wie finanzieren Sie Ihre Promotion? (Mehrfachnennungen möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> a. durch eine Anstellung an einer Universität, einer anderen Hochschule oder einem Forschungsinstitut b. durch eine Anstellung in einem drittmittelfinanzierten Forschungsprojekt c. durch ein Stipendium aus öffentlichen Mitteln oder von einer Stiftung d. durch ein Stipendium in einem Graduiertenkolleg e. durch eine Anstellung in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst f. durch die Unterstützung Ihres (Ehe-)Partners oder Ihrer (Ehe-)Partnerin g. durch die Unterstützung Ihrer Eltern oder anderer Familienangehöriger (außer: Ehepartner/-in) h. durch Ersparnisse/Vermögen/Aufnahme eines Kredites i. durch Arbeitslosengeld j. durch andere Mittel, und zwar
1.1.7a	<p>Haben Sie Ihre Promotion bereits abgeschlossen?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ja b. Nein (→ 1.1.17b)
1.1.7b	<p>In welchem Jahr wurde Ihr Promotionsverfahren abgeschlossen?</p> <p>[JAHRESZAHL EINTRAGEN]</p>
1.1.8	<p>Haben Sie sich habilitiert bzw. wollen Sie sich habilitieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ich habe mich habilitiert. b. Ich arbeite derzeit an meiner Habilitation bzw. werde demnächst mit der Arbeit beginnen. c. Ich bin noch unentschieden. (→ Frage 1.12) d. Ich habe mich nicht habilitiert/habe derzeit nicht vor, mich zu habilitieren. (→ Frage 1.12) <p>Hinweis: Fragen zur wissenschaftlichen Qualifikation über den Weg der Juniorprofessur werden weiter unten gestellt.</p>
1.1.9	<p>An welcher Universität haben Sie sich habilitiert oder wollen Sie Ihre in Arbeit befindliche Habilitation einreichen?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. an der Universität, an der ich promoviert wurde b. an einer (anderen) deutschen Universität c. an einer (anderen) ausländischen Universität d. an einer anderen Einrichtung, und zwar

1.1.10	<p>Wie haben Sie Ihre Habilitation finanziert bzw. wie finanzieren Sie Ihre Habilitation? (Mehrfachnennungen möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> a. durch eine Anstellung an einer Universität, einer anderen Hochschule oder einem Forschungsinstitut b. durch eine Anstellung in einem drittmittelfinanzierten Forschungsprojekt c. durch ein Stipendium aus öffentlichen Mitteln oder von einer Stiftung d. durch ein Stipendium in einem Graduiertenkolleg e. durch eine Anstellung in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst f. durch die Unterstützung Ihres (Ehe-)Partners oder Ihrer (Ehe-)Partnerin g. durch die Unterstützung Ihrer Eltern oder anderer Familienangehöriger (außer: Ehepartner/-in) h. durch Ersparnisse/Vermögen/Aufnahme eines Kredites i. durch Arbeitslosenhilfe/Arbeitslosengeld/Sozialhilfe j. durch andere Mittel, und zwar
1.1.11	<p>Wenn Sie sich bereits habilitiert haben, in welchem Jahr wurde Ihr Habilitationsverfahren abgeschlossen?</p> <p>[JAHRESZAHL EINTRAGEN]</p>
1.1.12	<p>Haben Sie eine Professur inne?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ja, ich habe eine Professur inne. b. Ich bin Juniorprofessor/-in. c. Ich vertrete derzeit eine Professur. (→ Frage 1.17a) d. Ich habe keine Professur inne. (→ Frage 1.17a)
1.1.13a	<p><i>(Filter: Frage nur für Personen, die 1.1.12 mit b. beantwortet haben)</i></p> <p>Sind Sie Juniorprofessor/in mit oder ohne Tenure Track?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. mit Tenure Track b. ohne Tenure Track
1.1.13b	<p><i>(Filter: Frage nur für Personen, die 1.1.12 mit a. beantwortet haben)</i></p> <p>Diese Professur ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. eine befristete Professur. b. eine unbefristete Professur.
1.1.14	<p>In welchem Jahr erhielten Sie diese erste Professur (Vertretungsprofessuren hier bitte außer Betracht lassen)?</p> <p>[JAHRESZAHL EINTRAGEN]</p>
1.1.15	<p>Wo traten Sie Ihre erste Professur an?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. an der Universität, an der ich promoviert wurde b. an der Universität, an der ich mich habilitiert habe c. an einer anderen deutschen Universität oder Hochschule d. an einer anderen ausländischen Universität oder Hochschule e. an einer anderen Einrichtung, und zwar

1.1.16	<p>Wie haben Sie den Zeitraum zwischen Ihrem letzten akademischen Abschluss und der ersten Professur finanziert? (Mehrfachnennungen möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> a. durch eine Anstellung an einer Universität, einer anderen Hochschule oder einem Forschungsinstitut b. durch eine Anstellung in einem drittmittelfinanzierten Forschungsprojekt c. durch ein Stipendium aus öffentlichen Mitteln oder von einer Stiftung d. durch ein Stipendium in einem Graduiertenkolleg e. durch eine Anstellung in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst f. durch die Unterstützung Ihres (Ehe-)Partners oder Ihrer (Ehe-)Partnerin g. durch die Unterstützung Ihrer Eltern oder anderer Familienangehöriger (außer: Ehepartner/-in) h. durch Ersparnisse/Vermögen/Aufnahme eines Kredites i. durch Arbeitslosenhilfe/Arbeitslosengeld/Sozialhilfe j. durch andere Mittel, und zwar
1.1.17.a	<p><i>(Filter: alle mit Kategorie a oder b bei 1.1.4)</i></p> <p>Haben Sie während Ihrer akademischen Laufbahn mehr als drei zusammenhängende Monate im Ausland verbracht, um zu studieren, zu lehren oder zu forschen? Wenn ja, dann tragen Sie bitte für die unten genannten Karrierephasen die entsprechende Anzahl der Monate ein. Bitte übergehen Sie die Phasen, die auf Sie nicht zutreffen. Wenn Sie mehrfach mehr als drei Monate innerhalb einer Phase im Ausland waren, dann tragen Sie bitte die Summe der Dauer dieser Aufenthalte ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> a. während meines Studiums [ANZAHL DER MONATE EINTRAGEN] b. in der Zeit zwischen meinem Studienabschluss und dem Abschluss meiner Promotion [ANZAHL DER MONATE EINTRAGEN] c. nach dem Abschluss meiner Promotion, aber vor Antritt meiner ersten Professur (Juniorprofessur oder volle Professur, keine Vertretungsprofessuren) [ANZAHL DER MONATE EINTRAGEN] d. seit meiner ersten Anstellung als Professor/Professorin [ANZAHL DER MONATE EINTRAGEN]
1.1.17.b	<p><i>(Filter: Nur für Personen mit Kategorie c bei 1.1.4 oder mit Kategorie b bei 1.1.7a)</i></p> <p>Haben Sie während Ihrer akademischen Laufbahn mehr als drei zusammenhängende Monate im Ausland verbracht, um zu studieren, zu lehren oder zu forschen? Wenn ja, dann tragen Sie bitte für die unten genannten Karrierephasen die entsprechende Anzahl der Monate ein. Wenn Sie mehrfach mehr als drei Monate innerhalb einer Phase im Ausland waren, dann tragen Sie bitte die Summe der Dauer dieser Aufenthalte ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> a. während meines Studiums [ANZAHL DER MONATE EINTRAGEN] b. nach Abschluss meines Studiums [ANZAHL DER MONATE EINTRAGEN]

1.2	Förderung in der wissenschaftlichen Qualifikationsphase
1.2.2.	<p><i>(Filter: Nur wenn 1.1.4 = a oder b)</i></p> <p>Wer hat Sie während Ihrer Promotionsphase besonders gefördert?</p> <p>a. mein Doktorvater/meine Doktormutter³¹</p> <p>b. meine unmittelbaren Kollegen/-innen am Arbeitsort</p> <p>c. Kollegen/-innen aus der Politikwissenschaft mit Arbeitsort in Deutschland</p> <p>d. Kollegen/-innen aus der Politikwissenschaft mit Arbeitsort im Ausland</p> <p>e. Kollegen/-innen aus anderen Fächern</p> <p>f. andere, und zwar</p> <p>g. niemand</p>
1.2.3.	<p><i>(Filter: Nur wenn 1.1.8 = a oder b)</i></p> <p>Wer hat Sie während Ihrer Habilitationsphase besonders gefördert?</p> <p>a. mein Betreuer/meine Betreuerin</p> <p>b. meine unmittelbaren Kollegen/-innen am Arbeitsort</p> <p>c. Kollegen/-innen aus der Politikwissenschaft mit Arbeitsort in Deutschland</p> <p>d. Kollegen/-innen aus der Politikwissenschaft mit Arbeitsort im Ausland</p> <p>e. Kollegen/-innen aus anderen Fächern</p> <p>f. andere, und zwar</p> <p>g. niemand</p>
1.2.4.a	<p>Wie viele Publikationen (Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, Artikel in wissenschaftlichen Sammelbänden und Büchern) haben Sie insgesamt veröffentlicht? Geben Sie bitte einen Schätzwert an, wenn Sie das nicht genau sagen können.</p> <p>[ANZAHL EINTRAGEN]</p>
1.2.4.b	<p>Wie viele Ihrer Publikationen sind als Koautorenschaften entstanden (gegebenenfalls schätzen):</p> <p>a. mit Doktorvater/Doktormutter: [ANZAHL EINTRAGEN]</p> <p>b. mit Kollegen/-innen am Arbeitsort: [ANZAHL EINTRAGEN]</p> <p>c. mit Kollegen/-innen aus den Unterorganisationen der DVPW, in denen ich aktiv war: [ANZAHL EINTRAGEN]</p> <p>d. mit anderen, und zwar: [ANZAHL EINTRAGEN]</p>
1.2.5.	<p><i>(Filter: Frage nur stellen, wenn Koautorenschaften vorliegen)</i></p> <p>Wie viele Ihrer Koautorenschaften gingen auf eine Einladung an Sie zur Beteiligung an der Publikation zurück (gegebenenfalls schätzen)?</p> <p>[ANZAHL EINTRAGEN]</p>
1.2.6.	<p>Wie oft wurden Sie bereits zur Beteiligung an einem Sammelband eingeladen (gegebenenfalls schätzen)?</p> <p>[ANZAHL EINTRAGEN]</p> <p>a.</p>
1.2.7.	<p>Wie oft wurden Sie bereits zu Vorträgen eingeladen (gegebenenfalls schätzen)?</p> <p>a. ein Mal</p> <p>b. zwei bis fünf Mal</p>

³¹ Im Text als „Betreuerin“ bezeichnet.

	<ul style="list-style-type: none"> c. fünf bis zehn Mal d. öfter als zehn Mal
1.2.8	<p>Wie oft haben Sie selbst als Hauptverantwortliche/r Drittmittelanträge gestellt (gegebenenfalls schätzen)?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. ein Mal b. zwei bis fünf Mal c. fünf bis zehn Mal d. öfter als zehn Mal
1.2.9.	<p>Wie oft wurden Sie bereits eingeladen, sich als Mit Antragsteller/in an Drittmittelanträgen zu beteiligen (gegebenenfalls schätzen)?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. ein Mal b. zwei bis fünf Mal c. fünf bis zehn Mal d. öfter als zehn Mal
1.3	Karriereziele und Karrierewege
1.3.1	<p><i>(Filter: Nur an Personen mit 1.1.12 = d)</i></p> <p>Welche Karriereziele verfolgen Sie?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ich strebe eine Professur an einer Universität oder anderen Hochschule an. b. Ich strebe eine Tätigkeit im Bereich Wissenschaft/Forschung "unterhalb" der Hochschul-lehrerebene an bzw. bin schon auf einer solchen Stelle tätig (→ Frage 1.3.5) c. Ich strebe eine Tätigkeit außerhalb des Wissenschaftsbereiches an bzw. bin schon au-ßerhalb des Wissenschaftsbereiches tätig. (→ Frage 5.1.1) d. Ich habe derzeit kein klares Karriereziel. (→ Frage 1.3.5)
1.3.2a	<p><i>(Filter: Nur an Personen, mit 1.3.1 = a)</i></p> <p>Welchen Weg zur Professur würden Sie vorzugsweise beschreiten?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Juniorprofessur (→ Frage 1.3.4) b. Postdoc-Stelle mit Habilitation (→ Frage 1.3.3) c. Juniorprofessur oder Postdoc-Stelle, je nach Stellenverfügbarkeit (→ Frage 1.3.4) d. Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. (→ Frage 1.3.4)
1.3.2b	<p><i>(Filter: Nur an Personen, 1.1.12 = c)</i></p> <p>Welchen Weg zur Professur würden Sie vorzugsweise beschreiten?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ich bewerbe mich auf Juniorprofessuren und werde nicht versuchen, mich zu habilitie-ren. (→ Frage 1.3.4) b. Ich habilitiere derzeit bzw. beabsichtige mich zu habilitieren und bewerbe mich gleich-zeitig auf Juniorprofessuren. (→ Frage 1.3.4) c. Ich habilitiere derzeit bzw. beabsichtige mich zu habilitieren und bewerbe mich nicht auf Juniorprofessuren. (→ Frage 1.3.3) d. andere, und zwar: (→ Frage 1.3.4)
1.3.2c	<p><i>(Filter: Nur an Personen, mit 1.1.12 = b)</i></p> <p>Welchen Weg zur Professur beschreiten Sie gerade?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ich habe eine Juniorprofessur und versuche nicht, mich gleichzeitig zu habilitieren. (→ Frage 1.3.4) b. Ich habe eine Juniorprofessur und versuche gleichzeitig, mich zu habilitieren. (→ 1.3.4).

1.3.3	<p>(Filter: Nur an Personen, mit 1.3.2a = b oder 1.3.2b = c)</p> <p>Aus welchen Gründen kommt für Sie die Juniorprofessur nicht als Weg zur Vollprofessur in Frage? Nennen Sie maximal 2 Gründe.</p> <p>a. Die hohe Lehr- und Arbeitsbelastung auf Juniorprofessuren behindert die wissenschaftliche Publikationstätigkeit und führt zu Nachteilen in der Konkurrenz mit Habilitierten.</p> <p>b. Die Habilitation wird informell noch einige Zeit zentrale Voraussetzung bei Berufungen bleiben und zu einer Benachteiligung von Juniorprofessoren/-innen führen.</p> <p>c. Aufgrund der Befristungsregeln kommen Juniorprofessuren für mich nicht mehr in Betracht.</p> <p>d. Ich habe andere Gründe, und zwar</p>
1.3.4	<p>(Filter: Nur an Personen mit 1.1.12 = b, c oder 1.3.1 = a)</p> <p>Hat sich für Sie ganz persönlich durch die Einführung der Juniorprofessur eine Änderung in Ihrer Karriereplanung ergeben?</p> <p>a. Ich fühle mich bestärkt und ermuntert, eine wissenschaftliche Laufbahn zu verfolgen.</p> <p>b. Ich sehe für mich seither geringere Chancen, auf Dauer in der Wissenschaft zu arbeiten.</p> <p>c. andere Änderungen, und zwar</p>
1.3.5	<p>(Filter: Nicht an Personen mit 1.3.1 = c)</p> <p>Wie schätzen Sie das Verhältnis zwischen Juniorprofessur und Habilitation in der Politikwissenschaft ein?</p> <p>a. Die Habilitation sollte auch weiterhin der zentrale Weg zu einer Professur sein.</p> <p>b. Die Juniorprofessur sollte der zentrale Weg zu einer Professur sein.</p> <p>c. Juniorprofessur und Habilitation sollten gleichwertige zentrale Wege zur Professur sein.</p> <p>d. Juniorprofessur und Habilitation sollten die Hauptwege darstellen aber durch andere gleichberechtigte Wege zur Professur (Forschungsprojekte, Publikationen) ergänzt werden.</p> <p>e. Juniorprofessur und Habilitation sind als Wege zur Professur ungeeignet und sollten durch andere Wege (z.B. Nachwuchsgruppenleitung, Forschungsprojekte, Publikationen) ersetzt werden.</p> <p>f. Ich habe dazu keine Meinung.</p>
2	Erfahrungen in Bewerbungsverfahren
2.1	<p>Bewerbungen Profs</p> <p>(Filter: Personen mit 1.1.12 = a, b, c oder Personen mit 1.3.1 = a und 1.1.7a = a)</p>
2.1.1	<p>Wie oft haben Sie sich auf eine Juniorprofessur oder Professur beworben?</p> <p>[ANZAHL EINTRAGEN] (Wenn = 1 → 2.1.5; Wenn = 0, → 2.2.1)</p>

2.1.2	(Filter: Nur an Personen mit 2.1.1 > 1) Wie viele von den Professuren, auf die Sie sich beworben haben, waren Juniorprofessuren? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.1.3	Wie viele von den Professuren, auf die Sie sich beworben haben, waren befristete Professuren (aber keine Juniorprofessuren)? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.1.4	Wie viele von den Professuren, auf die Sie sich beworben haben, waren unbefristete Professuren? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.1.5	Wie viele Einladungen zu Anhörungen haben Sie erhalten? Anzahl: [ANZAHL EINTRAGEN]
2.1.6	Wie oft sind Sie danach auf der Auswahlliste aufgeführt worden? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.1.7	Wie oft davon haben Sie den 1. Platz auf der Auswahlliste erreicht? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.1.8	Wie viele Rufe haben Sie bisher erhalten? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.2	Erfahrungen in Bewerbungsverfahren (Filter: Personen mit 1.3.1 = b, d oder Personen mit oder 1.3.1. = a und 1.1.7a = b Personen mit 2.1.1. = 0)
2.2.1	Auf wie viele Stellen haben Sie sich seit Ende Ihres Studiums beworben? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.2.2	Wie viele dieser Bewerbungen waren erfolgreich? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.2.3	Auf wie viele Stipendien haben Sie sich seit Ende Ihres Studiums beworben? [ANZAHL EINTRAGEN]
2.2.4	Wie viele dieser Bewerbungen waren erfolgreich? [ANZAHL EINTRAGEN]
3	Interpersonelles Verhalten am Arbeitsplatz
3.1a	Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz zweideutige/sexuell anzügliche Kommentare oder Witze gehört, die Sie irritiert haben? a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal d. mehr als fünf Mal

3.1b	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz zweideutige/sexuell anzügliche Kommentare oder Witze gehört, durch die Sie sich beleidigt oder angegriffen fühlten?</p> <p>a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal d.</p>
3.1c	<p>Wenn bei 3.1.a oder 3.1.b mehr als nie, dann 1 Mal; Wenn bei beiden mehr als nie folgende Frage 2 Mal:</p> <p>Von wem ging diese Irritation bzw. Beleidigung aus?</p> <p>a. männlicher Hochschullehrer b. weibliche Hochschullehrerin c. männlicher Kollege aus dem wissenschaftlichen Mittelbau d. weibliche Kollegin aus dem wissenschaftlichen Mittelbau e. männlicher Kollege aus dem Technischen und Verwaltungspersonal f. weibliche Kollegin aus dem Technischen und Verwaltungspersonal g. männlicher Studierender h. weibliche Studierende i. andere: [EINTRAGEN]</p>
3.2a	<p>Wie oft wurden Ihnen in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz anzügliche Fragen zu Ihrem Privatleben gestellt, die Sie irritiert haben?</p> <p>a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal</p>
3.2b	<p>Wie oft wurden Ihnen in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz anzügliche Fragen zu Ihrem Privatleben gestellt, durch die Sie sich beleidigt oder angegriffen fühlten?</p> <p>a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal</p>
3.2c	<p>Wenn bei 3.2.a oder 3.2.b mehr als nie, dann 1 Mal; Wenn bei beiden mehr als nie folgende Frage 2 Mal:</p> <p>Von wem ging diese Irritation bzw. Beleidigung aus?</p> <p>a. männlicher Hochschullehrer b. weibliche Hochschullehrerin c. männlicher Kollege aus dem wissenschaftlichen Mittelbau d. weibliche Kollegin aus dem wissenschaftlichen Mittelbau e. männlicher Kollege aus dem Technischen und Verwaltungspersonal f. weibliche Kollegin aus dem Technischen und Verwaltungspersonal g. männlicher Studierender h. weibliche Studierende i. andere: [EINTRAGEN]</p>
3.3a	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz anzügliche Kommentare zu Ihrem Aussehen erhalten, die Sie irritiert haben?</p> <p>a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal</p>
3.3b	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz anzügliche Kommentare zu Ihrem Aussehen erhalten, durch die Sie sich beleidigt oder angegriffen fühlten?</p> <p>a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal Mehr als fünf Mal</p>

3.3c	<p>Wenn bei 3.3.a oder 3.3.b mehr als nie, dann 1 Mal; Wenn bei beiden mehr als nie folgende Frage 2 Mal:</p> <p>Von wem ging diese Irritation bzw. Beleidigung aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. männlicher Hochschullehrer b. weibliche Hochschullehrerin c. männlicher Kollege aus dem wissenschaftlichen Mittelbau d. weibliche Kollegin aus dem wissenschaftlichen Mittelbau e. männlicher Kollege aus dem Technischen und Verwaltungspersonal f. weibliche Kollegin aus dem Technischen und Verwaltungspersonal g. männlicher Studierender h. weibliche Studierende i. andere: [EINTRAGEN]
3.4a	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz anzügliche Blicke bemerkt, die Sie irritiert haben?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal
3.4b	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz anzügliche Blicke bemerkt, durch die Sie sich beleidigt oder angegriffen fühlten?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal
3.4c	<p>Wenn bei 3.4.a oder 3.4.b mehr als nie, dann 1 Mal; Wenn bei beiden mehr als nie folgende Frage 2 Mal:</p> <p>Von wem ging diese Irritation bzw. Beleidigung aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. männlicher Hochschullehrer b. weibliche Hochschullehrerin c. männlicher Kollege aus dem wissenschaftlichen Mittelbau d. weibliche Kollegin aus dem wissenschaftlichen Mittelbau e. männlicher Kollege aus dem Technischen und Verwaltungspersonal f. weibliche Kollegin aus dem Technischen und Verwaltungspersonal g. männlicher Studierender h. weibliche Studierende i. andere: [EINTRAGEN]
3.5a	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz erlebt, dass jemand Sie mit sexuell eindeutigen Bildern oder Fotos konfrontiert hat, die Sie irritiert haben?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal
3.5b	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz erlebt, dass jemand Sie mit sexuell eindeutigen Bildern oder Fotos konfrontiert hat, durch die Sie sich beleidigt oder angegriffen fühlten?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal

3.5c	<p>Wenn bei 3.5.a oder 3.5.b mehr als nie, dann 1 Mal; Wenn bei beiden mehr als nie folgende Frage 2 Mal:</p> <p>Von wem ging diese Irritation bzw. Beleidigung aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. männlicher Hochschullehrer b. weibliche Hochschullehrerin c. männlicher Kollege aus dem wissenschaftlichen Mittelbau d. weibliche Kollegin aus dem wissenschaftlichen Mittelbau e. männlicher Kollege aus dem Technischen und Verwaltungspersonal f. weibliche Kollegin aus dem Technischen und Verwaltungspersonal g. männlicher Studierender h. weibliche Studierende i. andere: [EINTRAGEN]
3.6a	<p>Wie oft haben Sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz unerwünschte Berührungen, Umarmungen oder Küsse erlebt?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. nie b. ein Mal c. zwei bis fünf Mal mehr als fünf Mal
3.6b	<p>Von wem ging diese Art der Belästigung aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. männlicher Hochschullehrer b. weibliche Hochschullehrerin c. männlicher Kollege aus dem wissenschaftlichen Mittelbau d. weibliche Kollegin aus dem wissenschaftlichen Mittelbau e. männlicher Kollege aus dem Technischen und Verwaltungspersonal f. weibliche Kollegin aus dem Technischen und Verwaltungspersonal g. männlicher Studierender h. weibliche Studierende i. andere: [EINTRAGEN]
4	Familienfreundlichkeit des Arbeitsplatzes
4.1	Verantwortlichkeit
4.1.4a	<p>Haben Sie in den letzten zwei Jahren in einer Berufungskommission oder einer anderen Art von Auswahlkommission mitgearbeitet?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ja b. Nein (→ Frage 4.3)
4.1.4b	<p>Wurde bei der Arbeit dieser Kommission(en) die familiäre Situation der Kandidat/inn/en (Kinder/Pflege erwachsener Familienangehöriger) bei der Beurteilung der Publikationsleistung berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Ja, immer b. Ja, in einigen c. Nie (→ Frage 4.3)
4.1.4c	<p>Würden Sie uns bitte sagen, wie die familiäre Situation bei der Beurteilung von Personen berücksichtigt wurde?</p> <p>[.....]</p>

4.3³²	Arbeitsumfeld/-bedingungen
4.3.1	<p>Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen:</p> <p>„Die Universität/die Organisation/das Unternehmen in der/dem ich arbeite, hat alles in allem familienfreundliche Arbeitsbedingungen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> a. stimme voll und ganz zu b. stimme zu c. weder noch d. stimme nicht zu e. stimme überhaupt nicht zu f. kann ich nicht beurteilen
4.3.2	<p>Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen:</p> <p>„Mein/e Vorgesetzte/r hat Verständnis für familiäre Belange.“</p> <ul style="list-style-type: none"> a. stimme voll und ganz zu b. stimme zu c. weder noch d. stimme nicht zu e. stimme überhaupt nicht zu f. kann ich nicht beurteilen g. Ich bin Prof. und habe in dem Sinne keine Vorgesetzten.
4.3.3	<p>Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen:</p> <p>„Meine Kollegen und Kolleginnen haben Verständnis für familiäre Belange.“</p> <ul style="list-style-type: none"> a. stimme voll und ganz zu b. stimme zu c. weder noch d. stimme nicht zu e. stimme überhaupt nicht zu f. kann ich nicht beurteilen
5	DVPW
5.1	Mitgliedschaft in der DPVW
5.1.1	<p>In welchem Jahr sind Sie in die DVPW eingetreten? Wenn Sie sich nicht genau erinnern, dann tragen Sie bitte ein geschätztes Eintrittsjahr ein.</p> <p>[JAHRESZAHL EINTRAGEN]</p>
5.1.2	<p>Aus welchem Grund sind Sie in die DVPW eingetreten? Nennen Sie bitte die zwei wichtigsten Gründe.</p> <ul style="list-style-type: none"> a. um mich über die Entwicklungen in der Profession auf dem Laufenden zu halten b. um die Möglichkeit zu haben, an Kongressen/Tagungen der DVPW bzw. einer ihrer Unterorganisationen teilzunehmen c. um in einer bzw. mehreren Unterorganisationen (Sektionen, AKs, Themengruppen) mitzuarbeiten d. um auf die Politik der Profession Einfluss nehmen zu können e. um mich zu vernetzen/andere Wissenschaftler/inn/en kennenzulernen f. andere, und zwar

³² Die Fragen sind aus technischen Gründen nicht vollständig fortlaufend nummeriert.

5.1.3	<p>Glauben Sie, dass es vorteilhaft für die Karriere als Politikwissenschaftler/in ist, Mitglied in der DVPW zu sein?</p> <p>a. Ja, das hat Vorteile. b. weder noch c. Nein, das hat eher Nachteile.</p>
5.2	Mitarbeit in DVPW
5.2.1	<p>Sind Sie in mindestens einer Unterorganisation der DVPW, also einer Sektion, einem Arbeitskreis oder einer Themengruppe aktiv?</p> <p>a. Ja b. Nein (→ Frage 5.2.4)</p>
5.2.2	<p>In wie vielen Unterorganisationen arbeiten Sie aktiv mit? Nennen Sie bitte wiederum die Anzahl:</p> <p>[ANZAHL EINTRAGEN]</p> <p>a.</p>
5.2.3	<p>Wie häufig nehmen Sie an Treffen dieser Unterorganisationen teil? (Bitte geben Sie einen zusammenfassenden Wert für alle Unterorganisationen zusammen an):</p> <p>a. mehrmals im Jahr b. mindestens einmal jährlich c. seltener als einmal im Jahr</p>
5.2.4.	<p>An welchen der unten aufgeführten Kongresse der DVPW haben Sie teilgenommen?</p> <p>2012 in Tübingen 2009 in Kiel 2006 in Münster 2003 in Mainz</p> <p><i>(Mehrfachnennungen möglich. Frage so programmieren, dass auch weitergemacht werden kann, wenn kein Kreuz gesetzt worden ist. Wenn das nicht geht, dann bitte ein Kästchen für „an keiner“ vorsehen).</i></p>
5.4	Aktivitäten außerhalb der DVPW
5.4.1	<p>Bitte markieren Sie im Folgenden die professionspolitischen Organisationen oder Vereinigungen, in denen Sie Mitglied sind.</p> <p>a. American Political Science Association (APSA) b. Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS) c. Deutsche Gesellschaft für Evaluationsforschung (DeGEval) d. Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft(DGfP) e. Deutsche Vereinigung für Politische Bildung f. Deutsche Vereinigung für Parlamentsfragen g. European Political Science Association (EPSA) h. International Studies Organization (ISA) i. International Political Science Association (IPSA) j. andere Organisationen oder Vereinigungen, und zwar:</p>

5.4.2	<p>Ist Ihr Institut/Fachbereich etc. Mitglied im European Consortium of Political Research (ECPR)?</p> <p>a. Ja b. Nein c. Das entzieht sich meiner Kenntnis.</p>
5.4.3	<p>Haben Sie in den letzten drei Jahren an nationalen oder internationalen politikwissenschaftlichen Kongressen anderer Organisationen oder Vereinigungen als der DVPW teilgenommen?</p> <p>a. nein a. ja</p> <p style="text-align: center;"><i>Wenn ja, dann Nachfrage:</i> Und wie oft haben Sie teilgenommen?</p>
5.4.4	<p>Fragen zu gutachterlicher Tätigkeit:</p> <p>a. Sind Sie in den letzten drei Jahren als Gutachter/in für wissenschaftliche Förderinstitutionen wie z.B. DFG, VW-Stiftung, Thyssen-Stiftung tätig gewesen? nein/ein Mal/zwei bis vier Mal/fünf Mal oder öfter</p> <p>b. Sind Sie in den letzten drei Jahren als Gutachter/in für Ministerien tätig gewesen? nein/ein Mal/zwei bis vier Mal/fünf Mal oder öfter</p> <p>c. Sind Sie in den letzten drei Jahren als Gutachter/in für Fachzeitschriften tätig gewesen? nein/ein Mal/zwei bis vier Mal/fünf Mal oder öfter</p> <p>d. Sind Sie in den letzten drei Jahren als Gutachter/in für sonstige Institutionen tätig gewesen? nein/ein Mal/zwei bis vier Mal/fünf Mal oder öfter <i>Nachfrage:</i> Und was für Institutionen/Organisationen waren das?</p>
5.5	Arbeit und Kommunikationsplattformen der DVPW
5.5.0a	<p>Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der DVPW insgesamt? Vergeben Sie bitte eine Schulnote zwischen 1 (sehr zufrieden) und 6 (sehr unzufrieden).</p> <p>[NOTE EINTRAGEN]</p>
5.5.0b	<p><i>Wenn 5.5.0a mit 4 oder schlechter beantwortet:</i></p> <p>Würden Sie uns bitte max. drei Gründen für Ihre Unzufriedenheit nennen.</p> <p><i>(Bitte drei offene Felder in den Fragebogen einbauen)</i></p>
5.5.1	<p>Lesen Sie den Rundbrief der DVPW?</p> <p>a. immer b. fast immer c. gelegentlich d. nie (<i>weiter mit 5.5.3</i>)</p>
5.5.2a	<p>In welcher Form lesen Sie den Rundbrief?</p> <p>a. print b. online c. beides</p>

5.5.2b	Wenn Sie eine Schulnote zwischen sehr gut (1) und ungenügend (6) vergeben könnten, wie zufrieden sind Sie dann mit dem Informationsgehalt der Rundbriefe? [NOTE EINTRAGEN]
5.5.3	Nutzen Sie die Webseite der DVPW? a. monatlich oder öfter b. ein bis drei Mal im Quartal c. ein bis drei Mal im Halbjahr d. ein bis drei Mal im Jahr e. seltener (→ Frage 5.5.5) f. nie (→ Frage 5.5.5)
5.5.4	Wenn Sie eine Schulnote zwischen sehr gut (1) und ungenügend (6) vergeben könnten, wie zufrieden sind Sie dann mit der Webseite? [ANZAHL EINTRAGEN]
5.5.5	Welche zusätzlichen Aktivitäten/Services wünschen Sie sich vom Rundbrief und von der Webseite der DVPW? a. keine b. folgende:
5.5.6	Nutzen Sie das gedruckte Mitgliederverzeichnis der DVPW? a. Ja b. Nein
6	Demographie
6.1	Derzeitige Erwerbssituation
6.1.1a	Wie ist Ihre derzeitige Erwerbssituation? a. Ich habe eine unbefristete Stelle. b. Ich habe eine befristete Stelle. c. Ich bin selbständig/freiberuflich tätig.(→ Frage 6.1.5) d. Ich bin Stipendiat/-in.(→ Frage 6.1.5) e. Ich bin erwerbslos. (→ Frage 6.1.5)
6.1.1b	(Filter: Frage nur an Personen stellen, die in 6.1.1a mit a oder b geantwortet haben.) Wie haben Sie Ihre jetzige Stelle erhalten? a. allein durch eine eigene Bewerbung b. auf Vorschlag/mit Unterstützung meines Doktorvaters/meiner Doktormutter c. auf Vorschlag/mit Unterstützung anderer Kollegen/-innen d. auf einem anderen Weg, und zwar: (Mehrfachnennungen erlauben)
6.1.1c	(Filter: Frage nur an Personen stellen, die in 6.1.1a mit a geantwortet haben.) In welchem Jahr haben Sie das erste Mal eine unbefristete Stelle erhalten?
6.1.2	Wo sind Sie tätig? a. Universität (weiter mit 6.1.3) b. andere Hochschule (weiter mit 6.1.3) c. außerhalb von Universitäten und Hochschulen (→ weiter mit 6.1.4)

6.1.3	<p>Geben Sie bitte Ihren gegenwärtigen beruflichen Status bei Erwerbstätigkeit innerhalb der Universität/Hochschule an.</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Professor/in an einer Universität b. Professor/in an einer anderen Hochschule c. Vertretungsprofessor/-in d. Hochschuldozent/-in e. Juniorprofessor/in f. akademische/r Rat/Rätin – Oberrat/-rätin – Direktor/Direktorin g. wiss. Assistent/in h. wiss. Mitarbeiter/in auf einer Haushaltstelle der Universität, Hochschule etc. i. wiss. Mitarbeiter/in in einem Drittmittelprojekt j. wiss. Hilfskraft mit Abschluss k. Werkvertrag l. anderes, und zwar: <p>(→ Nach dieser Frage → Frage 6.1.5)</p>
6.1.4	<p>(Filter: Nur an Personen mit 6.1.2 = c)</p> <p>Geben Sie bitte bei Erwerbstätigkeit außerhalb der Universität/Hochschule den Bereich an, in dem Sie erwerbstätig sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> a. wissenschaftliche Einrichtung/Forschungseinrichtung außerhalb der Universität bzw. Hochschule b. öffentliche Verwaltung c. öffentlich-rechtliche Unternehmen/Stiftung d. Politik/Parlament e. Politische Partei/Verband f. Schule g. außerschulische Bildung h. Medien/Journalismus i. Privatwirtschaft j. anderes, und zwar:
6.2	Herkunft
6.2.1	<p>Wo leben Sie?</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Baden-Württemberg b. Bayern c. Berlin d. Brandenburg e. Bremen f. Hamburg g. Hessen h. Mecklenburg-Vorpommern i. Niedersachsen j. Nordrhein-Westfalen k. Rheinland-Pfalz l. Saarland m. Sachsen n. Sachsen-Anhalt o. Schleswig-Holstein p. Thüringen q. im Ausland

6.2.2	<p>Welche Staatsangehörigkeit/-en haben Sie? (<i>Mehrfachantworten ermöglichen</i>)</p> <p>a. deutsche Staatsangehörigkeit b. Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Staates c. Staatsangehörigkeit eines Nicht-EU-Staates d. staatenlos e. ungeklärt</p>
6.2.3	<p>Sind Sie nach 1955 in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen?</p> <p>a. Ja b. Nein → <i>Frage 6.2.5</i>)</p>
6.2.4	<p>In welchem Jahr war das?</p> <p>[JAHRESZAHL EINTRAGEN]</p>
6.2.5	<p>Ist Ihre Mutter nach 1955 in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen?</p> <p>a. Ja b. Nein</p>
6.2.6	<p>Ist Ihr Vater nach 1955 in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen?</p> <p>a. Ja b. Nein</p>
6.3-6.5	Familienstand, Wohnsituation, Mobilität
6.3.1	<p>In welcher Partnerschaftssituation leben Sie?</p> <p>a. allein (auch wenn geschieden und verwitwet) (<i>weiter mit 6.4.2</i>) b. in einer dauerhaften Partnerschaft c. verheiratet d. eingetragene Lebenspartnerschaft</p>
6.4.1	<p>Führen Sie mit Ihrer/m Partner/in einen gemeinsamen Haushalt?</p> <p>a. Ja b. Nein (→ <i>weiter mit Frage 6.4.3</i>)</p>
6.4.2	<p>Wie viele Personen, Sie selbst mit eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt?</p> <p>[ANZAHL EINTRAGEN]</p>
6.5.1	<p>Liegt Ihre Arbeitsstätte in Ihrem Wohnort?</p> <p>a. Ja (→ <i>weiter mit Frage 6.6.1.</i>) b. Nein</p>
6.5.2	<p>Übernachten Sie an Ihrem Arbeitsort oder pendeln Sie täglich?</p> <p>a. Ich pendle täglich. b. Ich übernachtete am Arbeitsort.</p>

6.6	Kinder und Pflege
6.6.1	Haben Sie eigene Kinder? a. Ja b. Nein → <i>weiter mit Frage 6.6.5b</i>
6.6.2	Und wie viele sind das? [ANZAHL EINTRAGEN]
6.6.3	Wie alt ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder? Wann wurde dieses Kind/wurden diese Kinder geboren? Bitte geben Sie die Jahreszahl an. <i>(Wenn möglich so viele Zeilen vorsehen, wie Kinder genannt wurden.)</i> Alter 1. Kind: [ALTER EINTRAGEN] Alter 2. Kind: [ALTER EINTRAGEN] Alter 3. Kind: [ALTER EINTRAGEN] Alter 4. Kind: [ALTER EINTRAGEN]
6.6.4	Wie viele von den eigenen Kindern wohnen in Ihrem Haushalt? [ANZAHL EINTRAGEN]
6.6.5a	Wohnen weitere Kinder, etwa die Kinder eines Partners/einer Partnerin in Ihrem Haushalt? a. Ja (→ <i>Frage 6.6.6</i>) b. Nein (→ <i>Frage 6.6.9</i>)
6.6.5b	<i>Filter: Wird nur Personen gestellt, die keine eigenen Kinder haben oder bei denen die eigenen Kinder nicht (mehr) im Haushalt leben.</i> Wohnen Kinder, etwa die Kinder eines Partners/einer Partnerin in Ihrem Haushalt? a. Ja b. Nein → <i>Frage 6.6.9</i>
6.6.6	Und wie viele sind das? [ANZAHL EINTRAGEN]
6.6.7	Wie alt ist dieses Kind/ sind diese Kinder? Wann (Jahr) wurde dieses Kind/wurden diese Kinder geboren? Bitte geben Sie die Jahreszahl an. <i>(Wenn möglich so viele Zeilen vorsehen, wie Kinder genannt wurden.)</i> Alter 1. Kind: [ALTER EINTRAGEN] Alter 2. Kind: [ALTER EINTRAGEN] Alter 3. Kind: [ALTER EINTRAGEN] Alter 4. Kind: [ALTER EINTRAGEN]
6.6.8	Sind Sie für die Erziehung und Pflege des/der in Ihrem Haushalt lebenden Kindes/Kinder verantwortlich? a. Ja, allein b. Ja, gemeinsam mit Partner/ in c. Nein

6.6.9	<p>Sind Sie für die Versorgung eines pflegebedürftigen erwachsenen Familienmitglieds verantwortlich?</p> <p>a. Ja, allein b. Ja, gemeinsam mit Partner/ in c. Nein</p>
6.6.10	<p><i>[Nur an Personen mit 6.6.4 > 0 oder 6.6.5b > 0] und/oder 6.6.9 = a,b]</i></p> <p>Welche Angebote und Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es nach Ihrem Wissen an Ihrer Universität/ in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen?</p> <p>a. Arbeitszeitreduzierung (Teilzeit) b. flexible Arbeitszeitmodelle c. Jobsharing d. (verlängerte) Elternzeiten e. Sabattical/Auszeiten f. bezahlte Freistellung für Angehörigenpflege g. Home-Office/Telearbeit h. Betriebskindergarten i. Kinderbetreuung in Notfällen j. Ferienbetreuung k. Unterstützung bei der Vermittlung von Betreuungs- oder Pflegeplätzen l. Familienservice m. Beratungsangebote n. finanzielle Unterstützung für Familien o. andere, und zwar: p. Ich kenne die Angebote nicht. q. Es gibt keine derartigen Angebote.</p>
6.6.11	<p><i>[Nur an Personen mit (6.6.4 > 0 oder 6.6.5b > 0) und/oder 6.6.9 = a,b]</i></p> <p>Welche dieser Angebote und Maßnahmen nutzen Sie persönlich?</p> <p>a. Arbeitszeitreduzierung (Teilzeit) b. flexible Arbeitszeitmodelle c. Jobsharing d. (verlängerte) Elternzeiten e. Sabattical/Auszeiten f. bezahlte Freistellung für Angehörigenpflege g. Home-Offe/Telearbeit h. Betriebskindergarten i. Kinderbetreuung in Notfällen j. Ferienbetreuung k. Unterstützung bei der Vermittlung von Betreuungs- oder Pflegeplätzen l. Familienservice m. Beratungsangebote n. finanzielle Unterstützung für Familien o. andere, und zwar: p. nichts davon</p>

6.6.13	Haben Sie vor, in den nächsten drei Jahren ein Kind zu bekommen? a. Ja b. Nein c. Ich weiß es nicht. d. Keine Angabe
6.7	Persönliche Angaben
6.7.1	In welchem Jahr wurden Sie geboren (bitte vierstellig eintragen, also z.B. 1951)? [ZAHL EINTRAGEN]
6.7.2	Verfügen Sie über einen Schwerbehindertenausweis? a. Ja b. Nein
6.7.3	Welchem Geschlecht fühlen Sie sich zugehörig? a. weiblich b. männlich c. anderes
6.7.4	Ich würde mich beschreiben als: a. heterosexuell b. nicht heterosexuell c. keine Angabe

Anhang 2: Codebook

v1 number

type: numeric (double)

range: [1,10027]

units: 1

unique values: 829

missing .: 0/829

mean: 597.887

std. dev: 1343.7

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	83	210	419	630	755

v2 disposition code

type: numeric (double)

label: lblv2

range: [1,3]

units: 1

unique values: 3

missing .: 0/829

tabulation: Freq. Numeric Label

694 1 1. beendet

70 2 2. Abbruch

65 3 3. Sofortabbruch

v3 1.1.1a, Polit. Theorie & Ideengeschichte

type: numeric (byte)

label: lblJaNein

range: [0,1]

units: 1

unique values: 2

missing .: 0/829

unique mv codes: 1

missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label

588 0 0. nein

176 1 1. ja

65 .a .a. TNZ

v4 1.1.1b, Methoden

type: numeric (byte)

label: lblJaNein

range: [0,1]

units: 1

unique values: 2

missing .: 0/829

unique mv codes: 1

missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label

664 0 0. nein

100 1 1. ja

65 .a .a. TNZ

v5 1.1.1c, Polit. System der BRD/Innenpolitik

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
599	0	0.	nein
165	1	1.	ja
65	.a	.a.	TNZ

v6 1.1.1d, Polit. Soziologie

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
602	0	0.	nein
162	1	1.	ja
65	.a	.a.	TNZ

v7 1.1.1e, Politikfelder und -implementation

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
597	0	0.	nein
167	1	1.	ja
65	.a	.a.	TNZ

v8 1.1.1f, Verwaltungswissenschaft

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
683	0	0.	nein
81	1	1.	ja
65	.a	.a.	TNZ

v9 1.1.1g, Vergl. Politikwissenschaft

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
448	0	0. nein
316	1	1. ja
65	.a	.a. TNZ

v10 1.1.1h, Regionalstudien

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
653	0	0. nein
111	1	1. ja
65	.a	.a. TNZ

v11 1.1.1i, Internat. Politik & Außenpolitik

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
551	0	0. nein
213	1	1. ja
65	.a	.a. TNZ

v12 1.1.1j, Internat. Politische Ökonomie

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
681	0	0. nein
83	1	1. ja
65	.a	.a. TNZ

v13 1.1.1k, Politische Bildung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
727	0	0.	nein
37	1	1.	ja
65	.a	.a.	TNZ

v14 1.1.1l, Geschlechterforschung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
714	0	0.	nein
50	1	1.	ja
65	.a	.a.	TNZ

v15 1.1.1m, Sonstiges J/N

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 1 missing .*: 65/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
633	0	0.	nein
131	1	1.	ja
65	.a	.a.	TNZ

v16 1.1.1n, Sonstiges

type: string (str83)

unique values: 90 missing "": 0/829

examples:

"-77"
"-77"
"-77"
"-77"

warning: variable has leading and embedded blanks

```
-----
v17                                     1.1.2, Jahr Studienabschluss
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblAbschlussjahre, but 55 nonmissing values are not lab
> eled
```

```
range: [1953,2014]                      units: 1
unique values: 55                        missing .: 0/829
unique mv codes: 3                       missing .*: 90/829
```

```
examples:
```

```
1991
1999
2004
2008
```

```
-----
v18                                     1.1.3, Abschluss an dt.er od. ausländischer Uni/FH
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_397
```

```
range: [1,2]                            units: 1
unique values: 2                         missing .: 0/829
unique mv codes: 3                       missing .*: 93/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
671         1    1. an einer deutschen Universität/Hochschule
65          2    2. an einer ausländischen Universität/Hochschule
5           .b   .b. kA
23          .c   .c. Fehleingabe (0)
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v19                                     1.1.4, Promotion
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv19
```

```
range: [1,3]                            units: 1
unique values: 3                         missing .: 0/829
unique mv codes: 3                       missing .*: 90/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
641         1    1. bin promoviert
83          2    2. will promovieren
15          3    3. bin nicht/will nicht prom.
5           .b   .b. kA
20          .c   .c. Fehleing.(0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v355          1.1.5, Uni, an der promoviert oder Diss eingereicht wurde
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblUniPromDiss
```

```
range: [1,4]          units: 1
unique values: 4      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 109/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
375         1   1. an der Universität, an der ich mein Studium
              Abgeschlossen habe
287         2   2. an einer (anderen) deutschen Universität
56          3   3. an einer (anderen) ausländischen Universität
2           4   4. an einer anderen Einrichtung, und zwar:
40         .b  .b. kA
4          .c  .c. Fehleingabe (0)
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v20          1.1.5e, Promotion/Diss. an anderer Einrichtung
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1          missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
829        "-77"
```

```
-----
v22          1.1.5e, Promotion/Diss. an anderer Einrichtung
-----
```

```
type: string (str99)
```

```
unique values: 3          missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
827        "-77"
1          "Europäisches Hochschulinstitut, Florenz - davon 2 Jahre IHS, Wien, außerdem
              Studienabschluss D + UK"
1          "an einer dt. Uni + an der ausl. Uni, an der ich mein Studium abgeschlossen habe
              (cotutelle de thèse)"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v356          1.1.6_a, Promotionsfinanzierung durch Anstellung an Uni, FH od. FI
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 2    missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
338         0   0. nein
385         1   1. ja
41         .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v357                                1.1.6_b, Promotionsfinanzierung durch
                                      Anstellung bei Forschungsprojekt
                                      (Drittmittel)
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                      missing .: 0/829
unique mv codes: 2                    missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
546         0    0. nein
177         1    1. ja
41          .a .a. TNZ
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v358                                1.1.6_c, Promotionsfinanzierung durch
                                      Stipendium aus öff. Mitteln od.
                                      Stiftung
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                      missing .: 0/829
unique mv codes: 2                    missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
455         0    0. nein
268         1    1. ja
41          .a .a. TNZ
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v359                                1.1.6_d, Promotionsfinanzierung durch Stipendium Graduiertenkolleg
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                      missing .: 0/829
unique mv codes: 2                    missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
658         0    0. nein
65          1    1. ja
41          .a .a. TNZ
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v360                                1.1.6_e, Promotionsfinanzierung durch
                                      Anstellung Wirtschaft od. Öff.
                                      Dienst
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
657         0    0. nein
66          1    1. ja
41         .a .a. TNZ
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v361                                1.1.6_f, Promotionsfinanzierung durch Unterstützung Partner/in
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
688         0    0. nein
35          1    1. ja
41         .a .a. TNZ
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v362                                1.1.6_g, Promotionsfinanzierung durch Unterstützung Familie
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
666         0    0. nein
57          1    1. ja
41         .a .a. TNZ
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v363                                1.1.6_h, Promotionsfinanzierung durch eigenes Vermögen oder Kredit
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
684         0    0. nein
39          1    1. ja
41         .a .a. TNZ
65         .d .d. Sofortabbrecher
```



```
-----
v364                      1.1.6_i, Promotionsfinanzierung durch Arbeitslosengeld
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                      units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
700         0    0. nein
23          1    1. ja
41         .a   .a. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v365                      1.1.6_j, Promotionsfinanzierung durch andere
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                      units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 106/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
701         0    0. nein
22          1    1. ja
41         .a   .a. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v21                      1.1.6k, Finanzierung Prom. durch andere Mittel
-----
```

```
type: string (str35)
```

```
unique values: 4                    missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
826  "-77"
1    "Berufstätigkeit"
1    "freiberufliche Tätigkeit als Lektor"
1    "freiberufliche Tätigkeiten"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v23                      1.1.6k, Finanzierung Prom. durch andere Mittel
-----
```

```
type: string (str97)
```

```
unique values: 19                    missing "": 0/829
```

```
examples:
"-77"
"-77"
"-77"
"-77"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v24                                     1.1.7b, Jahr Prom.abschluss
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblAbschlussjahre, but 54 nonmissing values are not lab
> eled
```

```
range: [1953,2015]                      units: 1
unique values: 54                        missing .: 0/829
unique mv codes: 4                       missing .*: 192/829
```

```
examples:
1997
2005
2010
.a   .a. TNZ
```

```
-----
v25                                     1.1.8, Habilitation
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv25
```

```
range: [1,4]                            units: 1
unique values: 4                        missing .: 0/829
unique mv codes: 4                      missing .*: 192/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
207         1    1. bin habil.
117         2    2. arbeite an Habil.
91          3    3. bin unentsch.
222         4    4. keine Habil
123         .a   .a. TNZ (keine Prom.)
2           .b   .b. kA
2           .c   .c. Fehleing.(0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v26                                     1.1.9, Uni Habil
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_415
```

```
range: [1,6]                            units: 1
unique values: 4                        missing .: 0/829
unique mv codes: 3                      missing .*: 508/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
114         1    1. an der Universität, an der ich promoviert wurde
194         2    2. an einer (anderen) deutschen Universität
11          3    3. an einer (anderen) ausländischen Universität
2           6    6. an einer anderen Einrichtung und zwar:
438         .a   .a. TNZ
5           .c   .c. Fehleingabe (0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

v27 1.1.9, Habil an anderer Einrichtung

type: string (str96)

unique values: 3 missing "": 0/829

tabulation: Freq. Value

827 "-77"

1 "Pädagogische Hochschule Ludwigsburg"

1 "vorerst Postdoc-Stelle an einem Graduiertenkolleg (nicht an der Uni, an der ich promoviert habe)"

warning: variable has embedded blanks

v28 1.1.10a,Habilfinanzierung durch Anstellung an Uni, FH od. FI

type: numeric (byte)

label: lblJaNein

range: [0,1]

units: 1

unique values: 2

missing .: 0/829

unique mv codes: 2

missing .*: 503/829

tabulation: Freq. Numeric Label

55 0 0. nein

271 1 1. ja

438 .a .a. TNZ

65 .d .d. Sofortabbrecher

v29 1.1.10b, Habilfinanzierung durch Anstellung bei
Forschungsprojekt (Drittmittel)

type: numeric (byte)

label: lblJaNein

range: [0,1]

units: 1

unique values: 2

missing .: 0/829

unique mv codes: 2

missing .*: 503/829

tabulation: Freq. Numeric Label

272 0 0. nein

54 1 1. ja

438 .a .a. TNZ

65 .d .d. Sofortabbrecher

v30 1.1.10c,Habilfinanzierung durch Stipendium aus öff. Mitteln od. Stiftung

type: numeric (byte)

label: lblJaNein

range: [0,1]

units: 1

unique values: 2

missing .: 0/829

unique mv codes: 2

missing .*: 503/829

tabulation: Freq. Numeric Label

289 0 0. nein

37 1 1. ja

438 .a .a. TNZ

65 .d .d. Sofortabbrecher

v31 1.1.10d,Habilfinanzierung durch Stipendium Graduiertenkolleg

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 503/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
320	0	0.	nein
6	1	1.	ja
438	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v32 1.1.10e,Habilfinanzierung durch Anstellung Wirtschaft od. öff. Dienst

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 503/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
313	0	0.	nein
13	1	1.	ja
438	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v33 1.1.10f,Habilfinanzierung durch Unterstützung Partner/in

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 503/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
316	0	0.	nein
10	1	1.	ja
438	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v34 1.1.10g,Habilfinanzierung durch Unterstützung Familie

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 503/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
322	0	0.	nein
4	1	1.	ja
438	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v35 1.1.10h,Habilfinanzierung durch eigenes Vermögen oder Kredit

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 503/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
320	0	0.	nein
6	1	1.	ja
438	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v36 1.1.10i,Habilfinanzierung durch Arbeitslosengeld

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 503/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
316	0	0.	nein
10	1	1.	ja
438	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v37 1.1.10j,Habilfinanzierung durch andere Mittel J/N

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 503/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
319	0	0.	nein
7	1	1.	ja
438	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v38 1.1.10k,Habilfinanzierung durch andere Mittel

type: string (str68)

unique values: 7 missing "": 0/829

tabulation:	Freq.	Value
823	"-77"	
1	"Beratungstätigkeiten"	
1	"Eigenakquise von Drittmitteln und Projektleitung"	
1	"Erwachsenenbildung"	
1	"durch ein selbst beantragtes Drittmittelprojekt"	
1	"durch zwei eigene SNF-Forschungsprojekte"	
1	"selbst eingeworbenes Drittmittelprojekt (personenbezogene Förderung)"	

warning: variable has embedded blanks

```
-----
v39                                     1.1.11, Jahr Habilabschluss
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblAbschlussjahre, but 42 nonmissing values are not lab
> eled
```

```
range: [1958,2015]                      units: 1
unique values: 42                        missing .: 0/829
unique mv codes: 3                       missing .*: 623/829
```

```
examples:
```

```
2010
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

```
-----
v40                                     1.1.12, Professur inne
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv40
```

```
range: [1,4]                            units: 1
unique values: 4                        missing .: 0/829
unique mv codes: 4                      missing .*: 195/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
253         1    1. Prof.
25          2    2. Jun.Prof.
18          3    3. Vertr.prof.
338         4    4. keine Prof.
123         .a   .a. TNZ (keine Prom.)
2           .b   .b. kA
5           .c   .c. Fehleing.(0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v44                                     1.1.13a, Juniorprof mit/ohne Tenure Track
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_430
```

```
range: [1,2]                            units: 1
unique values: 2                        missing .: 0/829
unique mv codes: 2                      missing .*: 804/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
6           1    1. mit Tenure Track
19          2    2. ohne Tenure Track
739         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v41                                     1.1.13b, Professur un-/befristet
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_807
```

```
range: [1,2]                               units: 1
unique values: 2                           missing .: 0/829
unique mv codes: 3                         missing .*: 578/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
20          1      1. eine befristete Professur
231         2      2. eine unbefristete Professur
511         .a     .a. TNZ
2           .c     .c. Fehleingabe (0)
65          .d     .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v366                                     1.1.14, Jahr 1. Professur
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblAbschlussjahre, but 40 nonmissing values are not labeled
```

```
range: [1963,2015]                         units: 1
unique values: 40                           missing .: 0/829
unique mv codes: 4                         missing .*: 554/829
```

```
examples:
2009
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
```

```
-----
v42                                     1.1.15, Wo 1. Professur, andere
-----
```

```
type: string (str87)
```

```
unique values: 4                           missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
825  "-77"
2    "Fachhochschule"
1    "Ich bin Forschungsgruppenleiter am MPIfG mit außerplanmäßiger Professur an
     der Uni Köln"
1    "international business school (INSEAD)"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v45                                     1.1.15, Wo 1. Professur, andere
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1                           missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
829  "-77"
```

v367 1.1.15, Wo 1. Professur?

type: numeric (byte)
label: lblWoErsteProf

range: [1,5] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 553/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
13	1	1.	an der Universität, an der ich promoviert wurde
11	2	2.	an der Universität, an der ich mich habilitiert habe
205	3	3.	an einer anderen deutschen Universität oder Hochschule
43	4	4.	an einer anderen ausländischen Universität oder Hochschule
4	5	5.	an einer anderen Einrichtung, und zwar:
487	.a	.a.	TNZ
1	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v368 1.1.16_a, Zwischenzeitfinanzierung durch Anstellung an Uni, FH od. FI

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 552/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
44	0	0.	nein
233	1	1.	ja
487	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v369 1.1.16_b, Zwischenzeitfinanzierung durch Anstellung bei
Forschungsprojekt (Drittmittel)

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 552/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
244	0	0.	nein
33	1	1.	ja
487	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher


```
-----
v370                1.1.16_c, Zwischenzeitfinanzierung durch Stipendium
                    aus Öff. Mitteln od. Stiftung
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
254         0    0. nein
23          1    1. ja
487         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v371                1.1.16_d, Zwischenzeitfinanzierung durch Stipendium Graduiertenkolleg
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
274         0    0. nein
3           1    1. ja
487         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v372                1.1.16_e, Zwischenzeitfinanzierung durch Anstellung
                    Wirtschaft od. Öff. Dienst
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
252         0    0. nein
25          1    1. ja
487         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v373                1.1.16_f, Zwischenzeitfinanzierung durch Unterstützung Partner/in
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
271         0    0. nein
6           1    1. ja
487         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v374          1.1.16_g, Zwischenzeitfinanzierung durch Unterstützung Familie
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
276         0    0. nein
1           1    1. ja
487        .a   .a. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v375          1.1.16_h, Zwischenzeitfinanzierung durch eigenes Vermögen oder Kredit
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
272         0    0. nein
5           1    1. ja
487        .a   .a. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v376          1.1.16_i, Zwischenzeitfinanzierung durch Arbeitslosengeld
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
264         0    0. nein
13          1    1. ja
487        .a   .a. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v377          1.1.16_j, Zwischenzeitfinanzierung durch andere Mittel
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 552/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
260         0    0. nein
17          1    1. ja
487        .a   .a. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v43                                     1.1.16k, Zwischenzeitfinanzierung, andere
-----
```

type: string (str102)

unique values: 16 missing "": 0/829

examples:

"-77"

"-77"

"-77"

"-77"

warning: variable has leading and embedded blanks

```
-----
v46                                     1.1.16k, Zwischenzeitfinanzierung, andere
-----
```

type: string (str42)

unique values: 2 missing "": 0/829

tabulation: Freq. Value

828 "-77"

1 "Gastprofessur im außereuropäischen Ausland"

warning: variable has embedded blanks

```
-----
v47                                     1.1.17a_a, Ausland während Studium
-----
```

type: numeric (byte)

label: lblv47, but 30 nonmissing values are not labeled

range: [3,84]

units: 1

unique values: 30

missing .: 0/829

unique mv codes: 2

missing .*: 526/829

examples:

12

.a .a. TNZ

.a .a. TNZ

.a .a. TNZ

```
-----
v48                                     1.1.17a_b, Ausland zw. Studium & Promotion
-----
```

type: numeric (int)

label: lblv48, but 39 nonmissing values are not labeled

range: [3,120]

units: 1

unique values: 39

missing .: 0/829

unique mv codes: 2

missing .*: 607/829

examples:

24

.a .a. TNZ

.a .a. TNZ

.a .a. TNZ

```
-----  
v49                                1.1.17a_c, Ausland zw. Promotion & 1. Prof  
-----
```

```
type: numeric (int)  
label: lblv49, but 48 nonmissing values are not labeled  
  
range: [3,250]                      units: 1  
unique values: 48                    missing .: 0/829  
unique mv codes: 2                   missing .*: 627/829
```

```
examples:  
36  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ
```

```
-----  
v50                                1.1.17a_d, Ausland nach 1. Prof  
-----
```

```
type: numeric (int)  
label: lblv50, but 29 nonmissing values are not labeled  
  
range: [3,288]                      units: 1  
unique values: 29                    missing .: 0/829  
unique mv codes: 2                   missing .*: 743/829
```

```
examples:  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ
```

```
-----  
v353                               1.1.17b_a, Auslandsaufenthalt während Studium  
-----
```

```
type: numeric (byte)  
label: lblv353, but 14 nonmissing values are not labeled  
  
range: [3,36]                      units: 1  
unique values: 14                    missing .: 0/829  
unique mv codes: 2                   missing .*: 777/829
```

```
examples:  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ
```

```
-----  
v354                               1.1.17b_b, Auslandsaufenthalt nach Abschluss Studium  
-----
```

```
type: numeric (byte)  
label: lblv354, but 11 nonmissing values are not labeled  
  
range: [3,60]                      units: 1  
unique values: 11                    missing .: 0/829  
unique mv codes: 2                   missing .*: 797/829
```

```
examples:  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ  
.a   .a. TNZ
```

v51 1.2.2a, Förderung Promophase durch Dr.vater/-mutter

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 92/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
257	0	0.	nein
480	1	1.	ja
20	.a	.a.	TNZ
7	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v52 1.2.2b, Förderung Promophase durch Kollegen am Arbeitsort

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 92/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
424	0	0.	nein
313	1	1.	ja
20	.a	.a.	TNZ
7	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v53 1.2.2c, Förderung Promophase durch deutsche PoWi-Kollegen

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 92/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
543	0	0.	nein
194	1	1.	ja
20	.a	.a.	TNZ
7	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v54                      1.2.2d, Förderung Promophase durch ausländ. PoWi-Kollegen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                      units: 1
unique values: 2                   missing .: 0/829
unique mv codes: 3                 missing .*: 92/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
576         0    0. nein
161         1    1. ja
20          .a   .a. TNZ
7           .b   .b. kA
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v55                      1.2.2e, Förderung Promophase durch Kollegen anderer Fächer
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                      units: 1
unique values: 2                   missing .: 0/829
unique mv codes: 3                 missing .*: 92/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
626         0    0. nein
111         1    1. ja
20          .a   .a. TNZ
7           .b   .b. kA
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v56                      1.2.2f, Förderung Promophase durch andere J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                      units: 1
unique values: 2                   missing .: 0/829
unique mv codes: 3                 missing .*: 92/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
693         0    0. nein
44          1    1. ja
20          .a   .a. TNZ
7           .b   .b. kA
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v57                      1.2.2g, Förderung Promophase durch andere
-----
```

```
type: string (str96)
```

```
unique values: 38                   missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
"-77"
"-77"
"-77"
```

```
warning: variable has leading and embedded blanks
```

v58 1.2.2h, keine Förderung in Promophase

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 92/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
644	0	0.	nein
93	1	1.	ja
20	.a	.a.	TNZ
7	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v59 1.2.3a, Förderung Habilphase durch Betreuer/in

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 507/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
141	0	0.	nein
181	1	1.	ja
349	.a	.a.	TNZ
93	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v60 1.2.3b, Förderung Habilphase durch Kollegen am Arbeitsort

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 507/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
194	0	0.	nein
128	1	1.	ja
349	.a	.a.	TNZ
93	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v61                    1.2.3c, Förderung Habilphase durch deutsche PoWi-Kollegen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2             missing .: 0/829
unique mv codes: 3           missing .*: 507/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
189         0    0. nein
133         1    1. ja
349         .a .a. TNZ
93          .b .b. kA
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v62                    1.2.3d, Förderung Habilphase durch ausländ. PoWi-Kollegen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2             missing .: 0/829
unique mv codes: 3           missing .*: 507/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
240         0    0. nein
82          1    1. ja
349         .a .a. TNZ
93          .b .b. kA
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v63                    1.2.3e, Förderung Habilphase durch Kollegen anderer Fächer
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2             missing .: 0/829
unique mv codes: 3           missing .*: 507/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
265         0    0. nein
57          1    1. ja
349         .a .a. TNZ
93          .b .b. kA
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

v64 1.2.3f, Förderung Habilphase durch andere J/N

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 507/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
306	0	0.	nein
16	1	1.	ja
349	.a	.a.	TNZ
93	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v65 1.2.3g, Förderung Habilphase durch andere

type: string (str100)

unique values: 15 missing "": 0/829

examples:

"-77"
"-77"
"-77"
"-77"

warning: variable has leading and embedded blanks

v66 1.2.3h, keine Förderung in Habilphase

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 507/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
279	0	0.	nein
43	1	1.	ja
349	.a	.a.	TNZ
93	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v67 1.2.4a, Anzahl Publikationen gesamt

type: numeric (int)
label: lblv67, but 79 nonmissing values are not labeled

range: [0,650] units: 1
unique values: 79 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 87/829

examples:

10
20
42
100

```
-----
v68                                1.2.4b_a, Anzahl Publikationen mit Dr.vater/-mutter
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv68, but 16 nonmissing values are not labeled

range: [0,20]                        units: 1
unique values: 16                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 112/829
```

```
examples:
```

```
0
0
2
6
```

```
-----
v69                                1.2.4b_b, Anzahl Publikationen mit Kollegen am Arbeitsort
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv69, but 35 nonmissing values are not labeled

range: [0,100]                       units: 1
unique values: 35                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 112/829
```

```
examples:
```

```
0
3
7
25
```

```
-----
v70                                1.2.4b_c, Anzahl Publikationen mit Kollegen aus DVPW
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv70, but 16 nonmissing values are not labeled

range: [0,50]                        units: 1
unique values: 16                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 112/829
```

```
examples:
```

```
0
0
0
5
```

```
-----
v71                                1.2.4b_d, Anzahl Publikationen mit anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv71, but 28 nonmissing values are not labeled

range: [0,100]                       units: 1
unique values: 28                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 112/829
```

```
examples:
```

```
0
0
4
16
```

v72 1.2.5, Anzahl Einladung Koautorenschaften

type: numeric (int)
label: lblv72, but 26 nonmissing values are not labeled

range: [0,300] units: 1
unique values: 26 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 175/829

examples:
1
3
6
.b .b. kA

v73 1.2.6, Anzahl Einladung Sammelband

type: numeric (int)
label: lblv73, but 38 nonmissing values are not labeled

range: [0,300] units: 1
unique values: 38 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 89/829

examples:
2
5
10
25

v74 1.2.7, Anzahl Einladung Vorträge

type: numeric (byte)
label: v_1429

range: [1,5] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 115/829

tabulation: Freq. Numeric Label
30 1 1. ein Mal
156 2 2. zwei bis fünf Mal
107 3 3. sechs bis zehn Mal
403 4 4. öfter als zehn Mal
18 5 5. nie
28 .b .b. kA
22 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v75 1.2.8, Anzahl Hauptverantwortliche/r bei Drittmittelanträgen

type: numeric (byte)
label: v_1430

range: [1,5] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 120/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
81	1	1. ein Mal
270	2	2. zwei bis fünf Mal
78	3	3. sechs bis zehn Mal
68	4	4. öfter als zehn Mal
212	5	5. nie
28	.b	.b. kA
27	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v76 1.2.9, Anzahl Einladung zu Drittmittelanträgen

type: numeric (byte)
label: v_1431

range: [1,5] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 120/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
110	1	1. ein Mal
309	2	2. zwei bis fünf Mal
51	3	3. sechs bis zehn Mal
38	4	4. öfter als zehn Mal
201	5	5. nie
28	.b	.b. kA
27	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v378 1.3.1, Karriereziele

type: numeric (byte)
label: lblZiele

range: [1,4] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 498/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
143	1	1. Professur an Universität oder anderen Hochschule
85	2	2. Tätigkeit in Wissenschaft/Forschung unterhalb Hochschullehrerebene /bin dort tätig
57	3	3. Tätigkeit außerhalb der Wissenschaft/bin dort tätig
46	4	4. derzeit kein klares Karriereziel
421	.a	.a. TNZ
12	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v379 1.3.2a, bevorzugter Weg zur Professur

type: numeric (byte)
label: lblWegProf

range: [1,4] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 695/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
11	1	1	1.	Juniorprofessur
52	2	2	2.	Postdoc-Stelle mit Habilitation
66	3	3	3.	Juniorprofessur od. Postdoc-Stelle, nach Verfügbarkeit
5	4	4	4.	Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.
621	.a	.a	.a.	TNZ
9	.c	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d	.d.	Sofortabbruch

v85 1.3.2c, Weg zur Professur

type: numeric (byte)
label: v_544

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 805/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
17	1	1	1.	Ich habe eine Juniorprofessur inne und ich arbeite NICHT an einer Habilitation.
7	2	2	2.	Ich habe eine Juniorprofessur inne und ich arbeite an einer Habilitation.
739	.a	.a	.a.	TNZ
1	.c	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d	.d.	Sofortabbruch

v79 1.3.3a, nein zu JP wg. hoher Arbeitsbelastung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 777/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
30	0	0	0.	nein
22	1	1	1.	ja
712	.a	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v80                                1.3.3b, nein zu JP wg. Benachteiligung durch Habil
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 777/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
25          0    0. nein
27          1    1. ja
712         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v81                                1.3.3c, nein zu JP wg. Befristungsregeln
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 777/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
32          0    0. nein
20          1    1. ja
712         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v82                                1.3.3d, nein zu JP aus anderen Gründen J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 777/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
44          0    0. nein
8           1    1. ja
712         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v83                                1.3.3e, nein zu JP aus anderen Gründen
-----
```

```
type: string (str100)
```

```
unique values: 10                    missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
"-77"
"-77"
"-77"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v78                                1.3.4, Änderung Karriereplanung durch Jun.Prof., andere
-----
```

```
type: string (str100)
```

```
unique values: 20                                missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
warning: variable has leading and embedded blanks
```

```
-----
v84                                1.3.4, Änderung Karriereplanung durch Jun.Prof., andere
-----
```

```
type: string (str94)
```

```
unique values: 8                                missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq. Value
```

```
1    "--"
```

```
821  "-77"
```

```
1    "Höhere Konkurrenz"
```

```
1    "Trotz Juniorprofessur scheint die Habilitation noch verlangt zu werden."
```

```
1    "generelle Lockerung des Zwangs zur Habilitation. Bin aber unsicher,
      ob ich Habil anstreben soll"
```

```
2    "keine"
```

```
1    "keine gravierende veränderung"
```

```
1    "keine Änderung"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v86                                1.3.4, Änderung Karriereplanung durch Jun.Prof., andere
-----
```

```
type: string (str97)
```

```
unique values: 11                                missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v382                                2.1.1, Bewerbungen auf Junior-/Professur
-----
```

```
type: numeric (byte)
```

```
label: lblv382, but 31 nonmissing values are not labeled
```

```
range: [0,99]
```

```
units: 1
```

```
unique values: 31
```

```
missing .: 0/829
```

```
unique mv codes: 2
```

```
missing .*: 408/829
```

```
examples:
```

```
4
```

```
11
```

```
.a    .a. TNZ
```

```
.a    .a. TNZ
```

```
-----
v383                                     2.1.2, Bewerbungen auf Juniorprofessur
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv383, but 11 nonmissing values are not labeled

range: [0,20]                               units: 1
unique values: 11                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                          missing .*: 512/829
```

examples:

```
1
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

```
-----
v384                                     2.1.3, Bewerbungen auf befristete Professur
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv384, but 11 nonmissing values are not labeled

range: [0,40]                               units: 1
unique values: 11                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                          missing .*: 515/829
```

examples:

```
0
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

```
-----
v385                                     2.1.4, Bewerbungen auf unbefristete Professur
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv385, but 38 nonmissing values are not labeled

range: [0,99]                               units: 1
unique values: 38                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                          missing .*: 514/829
```

examples:

```
6
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

```
-----
v386                                     2.1.5, Einladungen zu Anhörungen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv386, but 18 nonmissing values are not labeled

range: [0,53]                               units: 1
unique values: 18                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                          missing .*: 485/829
```

examples:

```
3
12
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```



```
-----
v387                                     2.1.6, auf Auswahlliste aufgefuehrt
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv387, but 12 nonmissing values are not labeled

range: [0,20]                               units: 1
unique values: 12                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                          missing .*: 485/829
```

examples:

```
2
8
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

```
-----
v388                                     2.1.7, 1. Platz auf Auswahlliste
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv388, but 7 nonmissing values are not labeled

range: [0,6]                               units: 1
unique values: 7                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                          missing .*: 485/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
141         0
98          1
60          2
26          3
14          4
4           5
1           6
420        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v389                                     2.1.8, Anzahl Rufe
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv389, but 8 nonmissing values are not labeled

range: [0,7]                               units: 1
unique values: 8                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                          missing .*: 485/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
118         0
116         1
56          2
37          3
12          4
3           5
1           6
1           7
420        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbruch
```

Bei den Variablen v390 bis v393, die für die Fragen 2.2.1 – 2.2.4 stehen, sind durch einen Filterfehler im Fragenbogen nur 200 Personen befragt worden. Diese Fragen sind daher in die Auswertung im Berichtsteil dieses Dokumentes nicht einbezogen worden.

```
-----
v390                                2.2.1, Bewerbungen nach Studiumsende
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv390, but 28 nonmissing values are not labeled

range: [0,99]                        units: 1
unique values: 28                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 629/829
```

examples:

```
20
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

Bei den Variablen v390 bis v393, die für die Fragen 2.2.1 – 2.2.4 stehen, sind durch einen Filterfehler im Fragenbogen nur 200 Personen befragt worden. Diese Fragen sind daher in die Auswertung im Berichtsteil dieses Dokumentes nicht einbezogen worden.

```
-----
v391                                2.2.2, erfolgreiche Bewerbungen nach Studiumsende
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv391, but 10 nonmissing values are not labeled

range: [0,97]                        units: 1
unique values: 10                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 629/829
```

examples:

```
3
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

Bei den Variablen v390 bis v393, die für die Fragen 2.2.1 – 2.2.4 stehen, sind durch einen Filterfehler im Fragenbogen nur 200 Personen befragt worden. Diese Fragen sind daher in die Auswertung im Berichtsteil dieses Dokumentes nicht einbezogen worden.

```
-----
v392                                2.2.3, Bewerbungen auf Stipendien
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv392, but 13 nonmissing values are not labeled

range: [0,40]                        units: 1
unique values: 13                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 629/829
```

examples:

```
3
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

Bei den Variablen v390 bis v393, die für die Fragen 2.2.1 – 2.2.4 stehen, sind durch einen Filterfehler im Fragenbogen nur 200 Personen befragt worden. Diese Fragen sind daher in die Auswertung im Berichtsteil dieses Dokumentes nicht einbezogen worden.

v393 2.2.4, erfolgreiche Bewerbungen auf Stipendien

type: numeric (byte)
label: lblv393, but 8 nonmissing values are not labeled

range: [0,8] units: 1
unique values: 8 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 629/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
115	0		
46	1		
22	2		
10	3		
3	4		
2	5		
1	6		
1	8		
564	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v87 3.1.a, Irritation durch Bemerkungen anderer J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJN

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 191/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
487	0	0.	nie
67	1	1.	1 mal
70	2	2.	2-5 mal
14	6	6.	> 5 mal
48	.a	.a.	TNZ
78	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v88 3.1.b, Beleidigung durch Bemerkungen anderer J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJN

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 192/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
583	0	0.	nie
26	1	1.	1 mal
22	2	2.	2-5 mal
6	6	6.	> 5 mal
48	.a	.a.	TNZ
79	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v263          3.1a_a, Irritation durch Bemerkungen von männlichen Hochschullehrer
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
67          0    0. Nein
84          1    1. Ja
48          .a  .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565         .b  .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65          .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v265          3.1a_b, Irritation durch Bemerkungen von weiblicher Hochschullehrerin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
143         0    0. Nein
8           1    1. Ja
48          .a  .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565         .b  .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65          .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v267          3.1a_c, Irritation durch Bemerkungen von männlichem
              Kollegen aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
87          0    0. Nein
64          1    1. Ja
48          .a  .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565         .b  .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65          .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v269                      3.1a_d, Irritation durch Bemerkungen von weiblicher
                           Kollegin aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
142         0    0. Nein
9           1    1. Ja
48         .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565        .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v271                      3.1a_e, Irritation durch Bemerkungen von männlichem Kollegen aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
138         0    0. Nein
13          1    1. Ja
48         .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565        .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v273                      3.1a_f, Irritation durch Bemerkungen von weiblicher Kollegin aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
148         0    0. Nein
3           1    1. Ja
48         .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565        .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v275          3.1a_g, Irritation durch Bemerkungen von männlichem Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
130         0    0. Nein
21          1    1. Ja
48         .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565        .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v277          3.1a_h, Irritation durch Bemerkungen von weiblicher Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
146         0    0. Nein
5           1    1. Ja
48         .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565        .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v279          3.1a_i, Irritation durch Bemerkungen von anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 678/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
138         0    0. Nein
13          1    1. Ja
48         .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
565        .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
65         .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v89          3.1.a_j, Irritation durch Bemerkungen anderer
-----
```

```
type: string (str56)
```

```
unique values: 3      missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
827  "-77"
1    "Arbeitskollegen"
1    "Verstehe die Unterscheidung Irritation/Beleidigung nicht"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v92                                3.1.a_j, Irritation durch Bemerkungen anderer
-----
```

```
type: string (str58)
```

```
unique values: 6                                missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq. Value
```

```
824 "-77"
```

```
1 "Auftraggeber der Studie"
```

```
1 "Besucher"
```

```
1 "Lehrbeauftragte"
```

```
1 "Mein Arbeitsplatz ist NICHT an der Uni: männliche Kollegen"
```

```
1 "externer Gast bei Studierendenauswahlgesprächen"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v264      3.1.b_a, Beleidigung durch Bemerkungen von männlichen Hochschullehrer
-----
```

```
type: numeric (byte)
```

```
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]
```

```
units: 1
```

```
unique values: 2
```

```
missing .: 0/829
```

```
unique mv codes: 2
```

```
missing .*: 775/829
```

```
tabulation: Freq. Numeric Label
```

```
29      0  0. Nein
```

```
25      1  1. Ja
```

```
53      .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
```

```
722     .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
```

```
-----
v266      3.1.b_b, Beleidigung durch Bemerkungen von weiblicher Hochschullehrerin
-----
```

```
type: numeric (byte)
```

```
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]
```

```
units: 1
```

```
unique values: 2
```

```
missing .: 0/829
```

```
unique mv codes: 2
```

```
missing .*: 775/829
```

```
tabulation: Freq. Numeric Label
```

```
51      0  0. Nein
```

```
3       1  1. Ja
```

```
53      .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
```

```
722     .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
```

```
-----
v268                                3.1.b_c, Beleidigung durch Bemerkungen von männlichem
                                Kollegen aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
```

```
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]
```

```
units: 1
```

```
unique values: 2
```

```
missing .: 0/829
```

```
unique mv codes: 2
```

```
missing .*: 775/829
```

```
tabulation: Freq. Numeric Label
```

```
35      0  0. Nein
```

```
19      1  1. Ja
```

```
53      .a .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
```

```
722     .b .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
```

v270 3.1.b_d, Beleidigung durch Bemerkungen weiblicher Kollegin aus Mittelbau

type: numeric (byte)
label: lblSBWer

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 775/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
52	0	0. Nein
2	1	1. Ja
53	.a	.a. TNZ (Frage nicht gestellt)
722	.b	.b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)

v272 3.1.b_e, Beleidigung durch Bemerkungen von männlichem Kollegen aus TVP

type: numeric (byte)
label: lblSBWer

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 775/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
49	0	0. Nein
5	1	1. Ja
53	.a	.a. TNZ (Frage nicht gestellt)
722	.b	.b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)

v274 3.1.b_e, Beleidigung durch Bemerkungen weiblicher Kollegin aus TVP

type: numeric (byte)
label: lblSBWer

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 775/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
53	0	0. Nein
1	1	1. Ja
53	.a	.a. TNZ (Frage nicht gestellt)
722	.b	.b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)

v276 3.1.b_g, Beleidigung durch Bemerkungen von männlichem Studierenden

type: numeric (byte)
label: lblSBWer

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 775/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
45	0	0. Nein
9	1	1. Ja
53	.a	.a. TNZ (Frage nicht gestellt)
722	.b	.b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)


```
-----
v278          3.1.b_h, Beleidigung durch Bemerkungen von weiblicher Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 775/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
51          0    0. Nein
3           1    1. Ja
53          .a  .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
722         .b  .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
```

```
-----
v280          3.1.b_i, Beleidigung durch Bemerkungen von anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWer
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 775/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
48          0    0. Nein
6           1    1. Ja
53          .a  .a. TNZ (Frage nicht gestellt)
722         .b  .b. TNZ (nie/kA in Ja/Nein)
```

```
-----
v90          3.1.b_j, Beleidigung durch Bemerkungen anderer
-----
```

```
type: string (str43)
```

```
unique values: 4            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
826  "-77"
1    "Arbeitskollegen"
1    "Institutsleitung weiblich"
1    "außeruniversitär arbeitende Wissenschaftler"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v91          3.1.b_j, Beleidigung durch Bemerkungen anderer
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
829  "-77"
```

v93 3.2.a, Irritation durch anzügliche Fragen anderer J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJNb

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 203/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
558	0	0.	nie
36	1	1.	1 mal
26	2	2.	2-5 mal
6	6	6.	> 5 mal
48	.a	.a.	TNZ
90	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v94 3.2.b, Beleidigung durch anzügliche Fragen anderer J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJNc

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 204/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
588	0	0.	nie
19	1	1.	1 mal
13	2	2.	2-5 mal
5	6	6.	> 5 mal
48	.a	.a.	TNZ
91	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v281 3.2.a_a, Irritation durch anzügliche Fragen
von männlichem Hochschullehrer

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 761/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
35	0	0.	Nein
33	1	1.	Ja
558	.a	.a.	TNZ
138	.b	.b.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v283 3.2.a_b, Irritation durch anzügliche Fragen
von weiblicher Hochschullehrerin

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 761/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
58	0	0.	Nein
10	1	1.	Ja
558	.a	.a.	TNZ
138	.b	.b.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v285 3.2.a_c, Irritation durch anzügliche Fragen von
männlichem Kollegen aus Mittelbau

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 761/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
57	0	0.	Nein
11	1	1.	Ja
558	.a	.a.	TNZ
138	.b	.b.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v287 3.2.a_d, Irritation durch anzügliche Fragen von
weiblicher Kollegin aus Mittelbau

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 761/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
58	0	0.	Nein
10	1	1.	Ja
558	.a	.a.	TNZ
138	.b	.b.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v289                                3.2.a_e, Irritation durch anzügliche Fragen
                                     von männlichem Kollegen aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 761/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
64          0    0.  Nein
4           1    1.  Ja
558        .a   .a.  TNZ
138        .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v291                                3.2.a_f, Irritation durch anzügliche Fragen
                                     von weiblicher Kollegin aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 761/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
62          0    0.  Nein
6           1    1.  Ja
558        .a   .a.  TNZ
138        .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v293      3.2.a_g, Irritation durch anzügliche Fragen von männlichem Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 761/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
63          0    0.  Nein
5           1    1.  Ja
558        .a   .a.  TNZ
138        .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v295      3.2.a_h, Irritation durch anzügliche Fragen von weiblicher Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 761/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
66          0    0. Nein
2           1    1. Ja
558        .a   .a. TNZ
138        .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v297      3.2.a_i, Irritation durch anzügliche Fragen von anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 761/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
63          0    0. Nein
5           1    1. Ja
558        .a   .a. TNZ
138        .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v95      3.2.a_j, Irritation durch anzügliche Fragen anderer
-----
```

```
type: string (str21)
```

```
unique values: 3            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
827  "-77"
1    "Job Kandidaten"
1    "Weibliche Vorgesetzte"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v98      3.2.a_j, Irritation durch anzügliche Fragen anderer
-----
```

```
type: string (str61)
```

```
unique values: 2            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
828  "-77"
1    "Vorgesetzte/Kollegen am Arbeitsplatz außerhalb der Hochschule"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v282                                3.2.b_a, Beleidigung durch anzügliche Fragen
                                     von männlichem Hochschullehrer
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 792/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
17          0    0. Nein
20          1    1. Ja
636        .a   .a. TNZ
91         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v284                                3.2.b_b, Beleidigung durch anzügliche Fragen
                                     von weiblicher Hochschullehrerin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 792/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
30          0    0. Nein
7           1    1. Ja
636        .a   .a. TNZ
91         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v286                                3.2.b_c, Beleidigung durch anzügliche Fragen von
                                     männlichem Kollegen aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerb
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 792/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
31          0    0. Nein
6           1    1. Ja
636        .a   .a. TNZ
91         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v288                3.2.b_d, Beleidigung durch anzügliche Fragen weiblicher
                    Kollegin aus Mittelbau
-----
```

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 792/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
33	0	0.	Nein	
4	1	1.	Ja	
636	.a	.a.	TNZ	
91	.b	.b.	TNZ	
65	.d	.d.	Sofortabbrecher	

```
-----
v290                3.2.b_e, Beleidigung durch anzügliche Fragen von männlichem
                    Kollegen aus TVP
-----
```

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 792/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
35	0	0.	Nein	
2	1	1.	Ja	
636	.a	.a.	TNZ	
91	.b	.b.	TNZ	
65	.d	.d.	Sofortabbrecher	

```
-----
v292    3.2.b_f, Beleidigung durch anzügliche Fragen weiblicher Kollegin aus TVP
-----
```

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 792/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
35	0	0.	Nein	
2	1	1.	Ja	
636	.a	.a.	TNZ	
91	.b	.b.	TNZ	
65	.d	.d.	Sofortabbrecher	

v294 3.2.b_g, Beleidigung durch anzügliche Fragen von männlichem Studierenden

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 792/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
34	0	0.	Nein	
3	1	1.	Ja	
636	.a	.a.	TNZ	
91	.b	.b.	TNZ	
65	.d	.d.	Sofortabbrecher	

v296 3.2.b_h, Beleidigung durch anzügliche Fragen von weiblicher Studierenden

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,0] units: 1
unique values: 1 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 792/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
37	0	0.	Nein	
636	.a	.a.	TNZ	
91	.b	.b.	TNZ	
65	.d	.d.	Sofortabbrecher	

v298 3.2.b_i, Beleidigung durch anzügliche Fragen von anderen

type: numeric (byte)
label: lblSBWerb

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 792/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
34	0	0.	Nein	
3	1	1.	Ja	
636	.a	.a.	TNZ	
91	.b	.b.	TNZ	
65	.d	.d.	Sofortabbrecher	

v96 3.2.b_j, Beleidigung durch anzügliche Fragen anderer

type: string (str25)

unique values: 4 missing "": 0/829

tabulation:		Freq.	Value
826	"-77"		
1	"Institutsleitung weiblich"		
1	"Job Kandidaten"		
1	"Männlicher Vorgesetzte"		

warning: variable has embedded blanks

v97 3.2.b_j, Beleidigung durch anzügliche Fragen anderer

type: string (str3)

unique values: 1 missing "": 0/829

tabulation: Freq. Value
829 "-77"

v99 3.3.a, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJNd

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 88/829
unique mv codes: 3 missing .*: 113/829

tabulation: Freq. Numeric Label
555 0 0. nie
48 1 1. 1 mal
19 2 2. 2-5 mal
6 6 6. > 5 mal
88 .
48 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher

v100 3.3.b, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJNe

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 202/829

tabulation: Freq. Numeric Label
603 0 0. nie
16 1 1. 1 mal
5 2 2. 2-5 mal
3 6 6. > 5 mal
48 .a .a. TNZ
89 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v299 3.3.a_a, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
männlichem Hochschullehrer

type: numeric (byte)
label: lblSBWerd

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 756/829

tabulation: Freq. Numeric Label
42 0 0. Nein
31 1 1. Ja
603 .a .a. TNZ
88 .b .b. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher

```
-----
v301                3.3.a_b, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
                    weiblicher Hochschullehrerin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
63          0    0.  Nein
10          1    1.  Ja
603         .a   .a.  TNZ
88          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v303                3.3.a_c, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
                    männlichem Kollegen am Arbeitsplatz
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
49          0    0.  Nein
24          1    1.  Ja
603         .a   .a.  TNZ
88          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v305                3.3.a_d, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
                    weiblicher Kollegin am Arbeitsplatz
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
63          0    0.  Nein
10          1    1.  Ja
603         .a   .a.  TNZ
88          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----  
v307          3.3.a_e, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von  
              männlichem Kollegen am Arbeitsplatz  
-----
```

```
type: numeric (byte)  
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1  
unique values: 2      missing .: 0/829  
unique mv codes: 3    missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label  
71          0    0.  Nein  
2           1    1.  Ja  
603         .a   .a.  TNZ  
88          .b   .b.  TNZ  
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----  
v309          3.3.a_f, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von  
              weiblicher Kollegin am Arbeitsplatz  
-----
```

```
type: numeric (byte)  
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1  
unique values: 2      missing .: 0/829  
unique mv codes: 3    missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label  
72          0    0.  Nein  
1           1    1.  Ja  
603         .a   .a.  TNZ  
88          .b   .b.  TNZ  
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----  
v311          3.3.a_g, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von  
              männlichem Studierenden  
-----
```

```
type: numeric (byte)  
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1  
unique values: 2      missing .: 0/829  
unique mv codes: 3    missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label  
67          0    0.  Nein  
6           1    1.  Ja  
603         .a   .a.  TNZ  
88          .b   .b.  TNZ  
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v313          3.3.a_h, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
              weiblicher Studierender
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
71          0    0.  Nein
2           1    1.  Ja
603        .a   .a.  TNZ
88         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v315          3.3.a_i, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 756/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
67          0    0.  Nein
6           1    1.  Ja
603        .a   .a.  TNZ
88         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v101          3.3.a_j, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen
-----
```

```
type: string (str25)
```

```
unique values: 2          missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
828  "-77"
1    "Institutsleitung weiblich"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v104          3.3.a_j, Irritation durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen
-----
```

```
type: string (str58)
```

```
unique values: 2          missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
828  "-77"
1    "Mein Arbeitsplatz ist NICHT an der Uni: männlicher Kollege"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v300                3.3.b_a, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
                    männlichem Hochschullehrern
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
11          0    0.  Nein
13          1    1.  Ja
651        .a   .a.  TNZ
89         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v302                3.3.b_b, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
                    weiblicher Hochschullehrerin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
20          0    0.  Nein
4           1    1.  Ja
651        .a   .a.  TNZ
89         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v304                3.3.b_c, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von
                    männlichem Kollegen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
20          0    0.  Nein
4           1    1.  Ja
651        .a   .a.  TNZ
89         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v306                3.3.b_d, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen
                    weiblicher Kollegin aus
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
22          0    0. Nein
2           1    1. Ja
651         .a   .a. TNZ
89          .b   .b. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v308                3.3.b_e, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen
                    von männlichem Kollegen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
24          0    0. Nein
651         .a   .a. TNZ
89          .b   .b. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v310                3.3.b_f, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen
                    weiblicher Kollegin aus
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
24          0    0. Nein
651         .a   .a. TNZ
89          .b   .b. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v312          3.3.b_g, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen
              von männlichem Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
22          0    0. Nein
2           1    1. Ja
651        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v314          3.3.b_h, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen
              von weiblicher Studierender
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
23          0    0. Nein
1           1    1. Ja
651        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v316          3.3.b_i, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerd
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 805/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
23          0    0. Nein
1           1    1. Ja
651        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v102          3.3.b_j, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen
-----
```

```
type: string (str25)
```

```
unique values: 2      missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
828  "-77"
1    "Institutsleitung weiblich"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

v103 3.3.b_j, Beleidigung durch Kommentare zu Ihrem Aussehen von anderen

type: string (str3)

unique values: 1 missing "": 0/829

tabulation: Freq. Value
829 "-77"

v105 3.4.a, Irritation durch anzügliche Blicke von anderen J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJNf

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 207/829

tabulation: Freq. Numeric Label
559 0 0. nie
21 1 1. 1 mal
24 2 2. 2-5 mal
18 6 6. > 5 mal
48 .a .a. TNZ
94 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v106 3.4.b, Beleidigung durch anzügliche Blicke von anderen J/N

type: numeric (byte)
label: lblSBJNg

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 208/829

tabulation: Freq. Numeric Label
599 0 0. nie
7 1 1. 1 mal
9 2 2. 2-5 mal
6 6 6. > 5 mal
48 .a .a. TNZ
95 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v317 3.4.a_a, Irritation durch anzügliche Blicke von
 männlichem Hochschullehrer

type: numeric (byte)
label: lblSBWf

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 766/829

tabulation: Freq. Numeric Label
38 0 0. Nein
25 1 1. Ja
607 .a .a. TNZ
94 .b .b. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher


```
-----
v319                                3.4.a_b, Irritation durch anzügliche Blicke von
                                      weiblicher Hochschullehrerin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
59           0    0. Nein
4            1    1. Ja
607         .a   .a. TNZ
94          .b   .b. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v321                                3.4.a_c, Irritation durch anzügliche Blicke von
                                      männlichem Kollegen aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
48           0    0. Nein
15           1    1. Ja
607         .a   .a. TNZ
94          .b   .b. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v323                                3.4.a_d, Irritation durch anzügliche Blicke von
                                      weiblicher Kollegin aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
55           0    0. Nein
8            1    1. Ja
607         .a   .a. TNZ
94          .b   .b. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v325          3.4.a_e, Irritation durch anzügliche Blicke von
              männlichem Kollegen aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric   Label
55          0     0. Nein
8           1     1. Ja
607        .a   .a. TNZ
94         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v327          3.4.a_f, Irritation durch anzügliche Blicke von
              weiblicher Kollegin aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric   Label
62          0     0. Nein
1           1     1. Ja
607        .a   .a. TNZ
94         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v329          3.4.a_g, Irritation durch anzügliche Blicke von männlichem Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric   Label
50          0     0. Nein
13          1     1. Ja
607        .a   .a. TNZ
94         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v331      3.4.a_h, Irritation durch anzügliche Blicke von weiblicher Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
51          0    0.  Nein
12          1    1.  Ja
607         .a   .a.  TNZ
94          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v333      3.4.a_i, Irritation durch anzügliche Blicke von anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 766/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
60          0    0.  Nein
3           1    1.  Ja
607         .a   .a.  TNZ
94          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v107      3.4.a_j, Irritation durch anzügliche Blicke von anderen
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1                missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
829  "-77"
```

```
-----
v110      3.4.a_j, Irritation durch anzügliche Blicke von anderen
-----
```

```
type: string (str15)
```

```
unique values: 2                missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
828  "-77"
1    "meiner Fantasie"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```



```
-----
v324          3.4.b_d, Beleidigung durch anzügliche Blicke weiblicher
              Kollegin aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 807/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
21          0    0.  Nein
1           1    1.  Ja
647         .a   .a.  TNZ
95          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v326          3.4.b_e, Beleidigung durch anzügliche Blicke von männlichem
              Kollegen aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 807/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
21          0    0.  Nein
1           1    1.  Ja
647         .a   .a.  TNZ
95          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v328    3.4.b_f, Beleidigung durch anzügliche Blicke weiblicher Kollegin aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,0]          units: 1
unique values: 1      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 807/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
22          0    0.  Nein
647         .a   .a.  TNZ
95          .b   .b.  TNZ
65          .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v330      3.4.b_g, Beleidigung durch anzügliche Blicke von männlichem Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 807/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
17          0    0. Nein
5           1    1. Ja
647        .a   .a. TNZ
95         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v332      3.4.b_h, Beleidigung durch anzügliche Blicke von weiblicher Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 807/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
22          0    0. Nein
647        .a   .a. TNZ
95         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v334      3.4.b_i, Beleidigung durch anzügliche Blicke von anderen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerf
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 807/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
20          0    0. Nein
2           1    1. Ja
647        .a   .a. TNZ
95         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v108      3.4.b_j, Beleidigung durch anzügliche Blicke von anderen
-----
```

```
type: string (str25)
```

```
unique values: 2            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
828  "-77"
1    "Institutsleitung weiblich"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v109          3.4.b_j, Beleidigung durch anzügliche Blicke von anderen
-----
```

type: string (str3)

unique values: 1 missing "": 0/829

tabulation: Freq. Value
829 "-77"

```
-----
v111          3.5.a, Irritation durch sex. eindeutige Bilder von anderen J/N
-----
```

type: numeric (byte)

label: lblSBJNh

range: [0,6] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 203/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
621	0	0.	nie
4	1	1.	1 mal
1	6	6.	> 5 mal
48	.a	.a.	TNZ
90	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v112          3.5.b, Beleidigung durch sex. eindeutige Bilder von anderen J/N
-----
```

type: numeric (byte)

label: lblSBJNi

range: [0,6] units: 1
unique values: 4 missing .: 47/829
unique mv codes: 3 missing .*: 113/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
623	0	0.	nie
44	1	1.	1 mal
1	2	2.	2-5 mal
1	6	6.	> 5 mal
47	.	.	.
48	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v          3.5.a_a, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch männlicher Hochschulleiter
-----
```

type: numeric (byte)

label: lblSBWerh

range: [0,0] units: 1
unique values: 1 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 824/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
5	0	0.	Nein
669	.a	.a.	TNZ
90	.b	.b.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v337      3.5.a_b, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch weibliche Hochschulleiterin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
5           0    0. Nein
669        .a   .a. TNZ
90         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v339      3.5.a_c, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch männlichen Kollegen aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
4           0    0. Nein
1           1    1. Ja
669        .a   .a. TNZ
90         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v341      3.5.a_d, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch weibliche Kollegin aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
5           0    0. Nein
669        .a   .a. TNZ
90         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```



```
-----
v343      3.5.a_e, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
          durch männlichen Kollegen aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
4           0    0.  Nein
1           1    1.  Ja
669        .a   .a.  TNZ
90         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v345      3.5.a_f, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
          durch weibliche Kollegin aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
5           0    0.  Nein
669        .a   .a.  TNZ
90         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v347      3.5.a_g, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
          durch männlichen Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
2           0    0.  Nein
3           1    1.  Ja
669        .a   .a.  TNZ
90         .b   .b.  TNZ
65         .d   .d.  Sofortabbrecher
```

```
-----
v349          3.5.a_h, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
              durch weibliche Studierende
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
4           0    0. Nein
1           1    1. Ja
669        .a   .a. TNZ
90         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v351          3.5.a_i, Irritation durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
              durch andere
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 824/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
5           0    0. Nein
669        .a   .a. TNZ
90         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v113          3.5.a_j, Irritation durch sex. eindeutige Bilder von anderen
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
829      "-77"
```

```
-----
v116          3.5.a_j, Irritation durch sex. eindeutige Bilder von anderen
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
829      "-77"
```

```
-----
v336      3.5.b_a, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch männlicher Hochschulleiter
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 90/829
unique mv codes: 3         missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
3           0    0. Nein
90          .
671         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v338      3.5.b_b, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch weibliche Hochschulleiterin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 90/829
unique mv codes: 3         missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
3           0    0. Nein
90          .
671         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v340      3.5.b_c, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch männlichen Kollegen aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 90/829
unique mv codes: 3         missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
2           0    0. Nein
1           1    1. Ja
90          .
671         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v342      3.5.b_d, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch weibliche Kollegin aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 90/829
unique mv codes: 3         missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
3           0    0. Nein
90          .
671         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v344      3.5.b_e, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch männlichen Kollegen aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 90/829
unique mv codes: 3         missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
3           0    0. Nein
90          .
671         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v346      3.5.b_f, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch weibliche Kollegin aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1            missing .: 90/829
unique mv codes: 3         missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
3           0    0. Nein
90          .
671         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v348      3.5.b_g, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch männlichen Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2             missing .: 90/829
unique mv codes: 3          missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
1           0    0. Nein
2           1    1. Ja
90          .
671        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v350      3.5.b_h, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch weibliche Studierende
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2             missing .: 90/829
unique mv codes: 3          missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
2           0    0. Nein
1           1    1. Ja
90          .
671        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v352      3.5.b_i, Beleidigung durch Konfrontation mit sex. eindeutigen Bildern
           durch andere
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerh
```

```
range: [0,0]                units: 1
unique values: 1             missing .: 90/829
unique mv codes: 3          missing .*: 736/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
3           0    0. Nein
90          .
671        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v114      3.5.b_j, Beleidigung durch sex. eindeutige Bilder von anderen
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1             missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
829      "-77"
```

```
-----
v115          3.5.b_j, Beleidigung durch sex. eindeutige Bilder von anderen
-----
```

```
type: string (str3)
```

```
unique values: 1                missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq. Value
829    "-77"
```

```
-----
v117          3.6.a, Belästigung durch Berührungen, J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBJNj
```

```
range: [0,6]                units: 1
unique values: 4            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 202/829
```

```
tabulation: Freq. Numeric Label
598         0    0. nie
20          1    1. 1 mal
8           2    2. 2-5 mal
1           6    6. > 5 mal
48         .a   .a. TNZ
89         .b   .b. kA
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v118          3.6.a_a, Belästigung durch Berührungen von männlichem Hochschullehrer
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq. Numeric Label
12          0    0. Nein
17          1    1. Ja
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v119          3.6.a_b, Belästigung durch Berührungen von weiblicher Hochschullehrerin
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq. Numeric Label
28          0    0. Nein
1           1    1. Ja
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v120          3.6.a_c, Belästigung durch Berührungen von männlichem
              Kollegen aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
22          0    0. Nein
7           1    1. Ja
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v121          3.6.a_d, Belästigung durch Berührungen von weiblicher
              Kollegin aus Mittelbau
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
26          0    0. Nein
3           1    1. Ja
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v122          3.6.a_e, Belästigung durch Berührungen von männlichem Kollegen aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,0]          units: 1
unique values: 1      missing .: 0/829
unique mv codes: 3    missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
29          0    0. Nein
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v123      3.6.a_f, Belästigung durch Berührungen von weiblicher Kollegin aus TVP
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
28          0    0. Nein
1           1    1. Ja
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v124      3.6.a_g, Belästigung durch Berührungen von männlichem Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
28          0    0. Nein
1           1    1. Ja
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v125      3.6.a_h, Belästigung durch Berührungen von weiblicher Studierenden
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
28          0    0. Nein
1           1    1. Ja
646        .a   .a. TNZ
89         .b   .b. TNZ
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```



```
-----
v126                3.6.a_i, Belästigung durch Berührungen von anderen J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblSBWerj
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3          missing .*: 800/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric Label
28          0      0. Nein
1           1      1. Ja
646        .a     .a. TNZ
89         .b     .b. TNZ
65         .d     .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v127                3.6.a_j, Belästigung durch Berührungen von anderen
-----
```

```
type: string (str25)
```

```
unique values: 2            missing "": 0/829
```

```
tabulation: Freq.  Value
828        "-77"
1          "Institutsleitung weiblich"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v131                4.1.4.a, Mitarbeit in Auswahlkommission?
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_18
```

```
range: [1,2]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 3          missing .*: 180/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric Label
367        1      1. Ja
282        2      2. Nein
16         .c     .c. Fehleingabe (0)
65         .d     .d. Sofortabbruch
99         .e
```

```
-----
v132                4.1.4.b, Berücksichtigung familiärer Belange durch Auswahlkommission?
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_19
```

```
range: [1,3]                units: 1
unique values: 3            missing .: 0/829
unique mv codes: 3          missing .*: 467/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric Label
114        1      1. Ja, immer
127        2      2. Ja, in einigen
121        3      3. Nie
5          .c     .c. Fehleingabe (0)
65         .d     .d. Sofortabbruch
397        .e
```

```
-----
v133roh                                4.1.4.c, fam. Belange in Auswahlkomm?, String
-----
```

```
type: string (str244)
```

```
unique values: 189                      missing "": 625/829
```

```
examples:
```

```
""
""
""
```

```
"Argument, das Person mit kleinen Kinder doch sehr produktiv war, wenn die Kinder
erst etwas größer wären, sicherlich noch mehr output zu erwarten wäre"
```

```
warning: variable has embedded and trailing blanks
```

```
-----
v133_1                                4.1.4.c, fam. Belange in Auswahlkomm?, kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (int)
```

```
label: lblv133, but 1 nonmissing value is not labeled
```

```
range: [11,1129]                        units: 1
unique values: 26                        missing .: 0/829
unique mv codes: 2                       missing .*: 645/829
```

```
examples:
```

```
1121 1121. Fam.sit. mit in die Bewertung einbezogen
.a    .a. TNZ
.a    .a. TNZ
.a    .a. TNZ
```

```
-----
v133_2                                4.1.4.c, fam. Belange in Auswahlkomm?, kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (int)
```

```
label: lblv133, but 1 nonmissing value is not labeled
```

```
range: [14,1121]                        units: 1
unique values: 16                        missing .: 0/829
unique mv codes: 2                       missing .*: 772/829
```

```
examples:
```

```
.a    .a. TNZ
.a    .a. TNZ
.a    .a. TNZ
.a    .a. TNZ
```

v133_3 4.1.4.c, fam. Belange in Auswahlkomm?, kodierte Version

type: numeric (int)
label: lblv133

range: [14,1112] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 823/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
1	14	14.		akademisches Alter berücksichtigt
1	36	36.		Indikator für Einsatzfähigkeit
2	39	39.		sonstiges, andere
1	159	159.		negativ andere
1	1112	1112.		Fam.sit. bei Qualität der Pub./Konf.
758	.a	.a.		TNZ
65	.d	.d.		Sofortabbruch

v128 4.3.1, Beurteilung familienfreundl. Bedingungen am Arbeitsplatz

type: numeric (byte)
label: v_21

range: [1,6] units: 1
unique values: 6 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 190/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
78	1	1.		stimme voll und ganz zu
217	2	2.		stimme zu
191	3	3.		teils, teils
56	4	4.		stimme nicht zu
48	5	5.		stimme überhaupt nicht zu
49	6	6.		kann ich nicht beurteilen
27	.c	.c.		Fehleingabe (0)
65	.d	.d.		Sofortabbruch
98	.e			

v130 4.3.2, Beurteilung Verständnis für familiäre Belange von Vorgesetzten

type: numeric (byte)
label: v_1005

range: [1,7] units: 1
unique values: 7 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 186/829

tabulation:		Freq.	Numeric	Label
149	1	1.		stimme voll und ganz zu
168	2	2.		stimme zu
82	3	3.		teils, teils
16	4	4.		stimme nicht zu
15	5	5.		stimme überhaupt nicht zu
26	6	6.		kann ich nicht beurteilen
187	7	7.		Ich bin Prof. und habe in dem Sinne keine Vorgesetzten.
22	.c	.c.		Fehleingabe (0)
65	.d	.d.		Sofortabbruch
99	.e			

v129 4.3.3, Beurteilung Verständnis für familiäre Belange von Kollegium

 type: numeric (byte)
 label: v_23

range: [1,6] units: 1
 unique values: 6 missing .: 0/829
 unique mv codes: 3 missing .*: 189/829

tabulation: Freq. Numeric Label
 174 1 1. stimme voll und ganz zu
 235 2 2. stimme zu
 159 3 3. teils, teils
 20 4 4. stimme nicht zu
 17 5 5. stimme überhaupt nicht zu
 35 6 6. kann ich nicht beurteilen
 26 .c .c. Fehleingabe (0)
 65 .d .d. Sofortabbruch
 98 .e

 v134 5.1.1, Jahr Eintritt DVPW

type: numeric (int)
 label: lblv134, but 50 nonmissing values are not labeled

range: [1958,2015] units: 1
 unique values: 50 missing .: 0/829
 unique mv codes: 3 missing .*: 138/829

examples:

1997
 2005
 2010
 2014

 v135 5.1.2_a, DVPW-Eintrittsgrund Professionsentwicklung

type: numeric (byte)
 label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
 unique values: 2 missing .: 0/829
 unique mv codes: 2 missing .*: 119/829

tabulation: Freq. Numeric Label
 393 0 0. nein
 317 1 1. ja
 54 .b .b. kA
 65 .d .d. Sofortabbrecher

v136 5.1.2_b DVPW-Eintrittsgrund Veranstaltungsteilnahme

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 119/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
421	0	0.	nein
289	1	1.	ja
54	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v137 5.1.2_c, DVPW-Eintrittsgrund Mitarbeit in Unterorganisationen

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 119/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
443	0	0.	nein
267	1	1.	ja
54	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v138 5.1.2_d, DVPW-Eintrittsgrund Einfluss auf Professionspolitik

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 119/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
683	0	0.	nein
27	1	1.	ja
54	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v139 5.1.2_e, DVPW-Eintrittsgrund Vernetzung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 119/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
318	0	0.	nein
392	1	1.	ja
54	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v140 5.1.2_f, andere Gründe DVPW-Eintritt J/N

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 119/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
691	0	0.	nein
19	1	1.	ja
54	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v141 5.1.2_g, andere Gründe DVPW-Eintritt

type: string (str111)

unique values: 20 missing "": 0/829

examples:

"-77"
"-77"
"-77"
"-77"

warning: variable has embedded blanks

v142 5.1.4, DVPW-Mitgliedschaft vorteilhaft?

type: numeric (byte)
label: v_34

range: [1,3] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 140/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
409	1	1.	Ja, das hat Vorteile.
279	2	2.	weder noch
1	3	3.	Nein, das hat eher Nachteile.
55	.b	.b.	kA
20	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v143 5.2.1, Mitglied in Unterorganisationen?

type: numeric (byte)
label: v_35

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 140/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
450	1	1.	Ja
239	2	2.	Nein
55	.b	.b.	kA
20	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

```
-----
v144                               5.2.2, Anzahl Mitgliedschaften in Unterorganisationen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv144, but 5 nonmissing values are not labeled

range: [1,5]                               units: 1
unique values: 5                           missing .: 0/829
unique mv codes: 3                         missing .*: 398/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric Label
249         1
137         2
39          3
4           4
2           5
314        .a   .a. TNZ
19         .c   .c. Fehleingabe (0)
65         .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v145                               5.2.3, Anzahl Teilnahme Veranstaltungen von Unterorganisationen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_44

range: [1,3]                               units: 1
unique values: 3                           missing .: 0/829
unique mv codes: 3                         missing .*: 387/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric Label
55          1   1. mehrmals im Jahr
189         2   2. mindestens einmal jährlich
198         3   3. seltener als einmal im Jahr
314        .a   .a. TNZ
8           .c   .c. Fehleingabe (0)
65         .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v146                               5.2.4_a, Teilnahme DVPW-Kongress 2012
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1]                               units: 1
unique values: 2                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                         missing .*: 120/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric Label
463         0   0. nein
246         1   1. ja
55         .b   .b. kA
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

v147 5.2.4_b, Teilnahme DVPW-Kongress 2009

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 120/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
548	0	0.	nein
161	1	1.	ja
55	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v148 5.2.4_c, Teilnahme DVPW-Kongress 2006

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 120/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
500	0	0.	nein
209	1	1.	ja
55	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v149 5.2.4_d, Teilnahme DVPW-Kongress 2003

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 120/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
537	0	0.	nein
172	1	1.	ja
55	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v150 5.4.1_a, Mitgliedschaft APSA

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
575	0	0.	nein
133	1	1.	ja
56	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v151 5.4.1_b, Mitgliedschaft DGS

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
645	0	0. nein
63	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v152 5.4.1_c, Mitgliedschaft DeGEval

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
694	0	0. nein
14	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v153 5.4.1_d, Mitgliedschaft DGfP

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
668	0	0. nein
40	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v154 5.4.1_e, Mitgliedschaft DVVPB

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
687	0	0. nein
21	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v155 5.4.1_f, Mitgliedschaft DVParl

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
654	0	0. nein
54	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v156 5.4.1_g, Mitgliedschaft EPSA

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
642	0	0. nein
66	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v157 5.4.1_h, Mitgliedschaft ISA

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
588	0	0. nein
120	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v158 5.4.1_i, Mitgliedschaft IPSA

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 121/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
605	0	0. nein
103	1	1. ja
56	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher

```
-----
v159                                5.4.1_j, Mitgliedschaft andere Organisationen J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 121/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
407         0    0. nein
301         1    1. ja
56          .b  .b. kA
65          .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v160                                5.4.1_k, Mitgliedschaft andere Organisationen
-----
```

```
type: string (str244), but longest is str100
```

```
unique values: 226                  missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
"-77"
"-77"
"ECPR, IASGP"
```

```
warning: variable has leading and embedded blanks
```

```
-----
v168_1                              5.4.4_e, Gutacht.sonst.Org., kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (float)
label: lblv168
```

```
range: [3,200]                      units: 1
unique values: 19                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 561/829
```

```
examples:
```

```
4      4. Universitäten/Institute
.a     .a. TNZ
.a     .a. TNZ
.a     .a. TNZ
```

```
-----
v168_2                              5.4.4_e, Gutacht.sonst.Org., kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (float)
label: lblv168
```

```
range: [3,200]                      units: 1
unique values: 19                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 717/829
```

```
examples:
```

```
.a     .a. TNZ
.a     .a. TNZ
.a     .a. TNZ
.a     .a. TNZ
```

v168_3 5.4.4_e, Gutacht.sonst.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv168

range: [3,200] units: 1
unique values: 11 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 793/829

examples:

.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ

v168_4 5.4.4_e, Gutacht.sonst.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv168

range: [3,200] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 822/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
2	3	3. Stiftungen/Vereine
1	140	140. Council
4	200	200. Sonstiges
757	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbruch

v168_5 5.4.4_e, Gutacht.sonst.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv168

range: [200,200] units: 100
unique values: 1 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 828/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
1	200	200. Sonstiges
763	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbruch

v168_6 5.4.4_e, Gutacht.sonst.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv168

range: [4,4] units: 1
unique values: 1 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 828/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
1	4	4. Universitäten/Institute
763	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbruch

v168_7 5.4.4_e, Gutacht.sonst.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv168

range: [.,.] units: .
unique values: 0 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 829/829

tabulation: Freq. Numeric Label
764 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbruch

v160_1 5.4.1_k, Mitgl.and.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv160, but 2 nonmissing values are not labeled

range: [5,3811] units: 1
unique values: 92 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 564/829

examples:
227 227. Midwest Pol. Science Assoc. (MPSA)
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ

v160_2 5.4.1_k, Mitgl.and.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv160

range: [11,3211] units: 1
unique values: 38 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 760/829

examples:
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ

v160_3 5.4.1_k, Mitgl.and.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv160

range: [42,3211] units: 1
unique values: 9 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 819/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
1	42	42. Dt.r Hochschulverband (DHV)
1	113	113. Regional- und LänderstudienGeft.en
1	219	219. Game Theory Society
1	227	227. Midwest Pol. Science Assoc.(MPSA)
1	228	228. Österreichischen Geft. Für Politikwiss. (OEGPW)
2	238	238. University Assoc. for Contemporary Euro Studies (UACES)
1	331	331. Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschg. (AEPF)
1	352	352. Dt. Geft. für Philosophie (DGPIL)
1	3211	3211. Int. Sociological Assoc. (ISA)
754	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbruch

v160_4 5.4.1_k, Mitgl.and.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv160

range: [42,374] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 824/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
1	42	42. Dt.r Hochschulverband (DHV)
1	213	213. Euro Consortium for Pol. Research (ECPR)
1	214	214. Euro Group of Public Administration (EGPA)
1	371	371. Dt. Geft. für Epileptologie (DGFE)
1	374	374. National Patient Safety Agency (NPSA)
759	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbruch

v160_5 5.4.1_k, Mitgl.and.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv160

range: [113,346] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 826/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
1	113	113. Regional- und LänderstudienGeft.en
1	240	240. Western Pol. Science Assoc. (WPSA)
1	346	346. Vereinigung für Rechtssoziologie
761	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbruch

v160_6 5.4.1_k, Mitgl.and.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv160

range: [111,111] units: 1
unique values: 1 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 828/829

tabulation: Freq. Numeric Label
1 111 111. Politica
763 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbruch

v160_7 5.4.1_k, Mitgl.and.Org., kodierte Version

type: numeric (float)
label: lblv160

range: [.,.] units: .
unique values: 0 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 829/829

tabulation: Freq. Numeric Label
764 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbruch

v161 5.4.2, Mitgliedschaft ECPR?

type: numeric (byte)
label: v_71

range: [1,4] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 142/829

tabulation: Freq. Numeric Label
398 1 1. Ja
144 2 2. Nein
94 3 3. Das entzieht sich meiner Kenntnis.
51 4 4. Ich bin nicht an einer wissenschaftlichen Einrichtung tätig.
56 .b .b. kA
21 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v162 5.4.3, Teilnahme an anderen Veranstaltungen?

type: numeric (byte)
label: v_987

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 141/829

tabulation: Freq. Numeric Label
522 1 1. Ja
166 2 2. Nein
56 .b .b. kA
20 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

```
-----
v163                                5.4.3(2), wenn 5.4.3 = ja, welche?
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblv163, but 17 nonmissing values are not labeled

range: [0,23]                        units: 1
unique values: 17                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                   missing .*: 307/829
```

```
examples:
2
5
10
.a      .a. TNZ
```

```
-----
v164                                5.4.4_a, Gutachter/in für wissenschaftl. Förderinstitutionen
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_989

range: [1,4]                        units: 1
unique values: 4                    missing .: 0/829
unique mv codes: 3                  missing .*: 151/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
427         1    1. nein
70          2    2. ein Mal
105         3    3. zwei bis vier Mal
76          4    4. fünf Mal oder öfter
56          .b   .b. kA
30          .c   .c. Fehleingabe (0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v165                                5.4.4_b, Gutachter/in für Ministerien
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_990

range: [1,4]                        units: 1
unique values: 4                    missing .: 0/829
unique mv codes: 3                  missing .*: 167/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
516         1    1. nein
80          2    2. ein Mal
53          3    3. zwei bis vier Mal
13          4    4. fünf Mal oder öfter
56          .b   .b. kA
46          .c   .c. Fehleingabe (0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```



```
-----
v166                                5.4.4_c, Gutachter/in für Fachzeitschriften
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_991
```

```
range: [1,4]                        units: 1
unique values: 4                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 150/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
182         1    1. nein
62          2    2. ein Mal
167         3    3. zwei bis vier Mal
268         4    4. fünf Mal oder öfter
56          .b   .b. kA
29          .c   .c. Fehleingabe (0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v167                                5.4.4_d, Gutachter/in für sonstige J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_992
```

```
range: [1,4]                        units: 1
unique values: 4                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 155/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
345         1    1. nein
75          2    2. ein Mal
161         3    3. zwei bis vier Mal
93          4    4. fünf Mal oder öfter
56          .b   .b. kA
34          .c   .c. Fehleingabe (0)
65          .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v168                                5.4.4_e, Gutachter/in für sonstige
-----
```

```
type: string (str244), but longest is str200
```

```
unique values: 247                   missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"Finland Academy of Sciences, Cyprus Academy of Science, Canadian Human and Socieal
  Sciences Research Council, ausländische Universitäten, ..."
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v169                                     5.5.0.a, Schulnote Zufriedenheit mit DVPW
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_1008
```

```
range: [2,7]                               units: 1
unique values: 6                           missing .: 0/829
unique mv codes: 2                         missing .*: 176/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
32          2   2.  1
251         3   3.  2
247         4   4.  3
69          5   5.  4
42          6   6.  5
12          7   7.  6
111         .b  .b. kA
65          .d  .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v170roh                                   5.5.0b, Kritik DVPW, String
-----
```

```
type: string (str244)
```

```
unique values: 101                         missing "": 714/829
```

```
examples:
```

```
""
""
""
""
```

```
warning: variable has leading, embedded, and trailing blanks
```

```
-----
v170_1                                   5.5.0b, Kritik DVPW, kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblv170
```

```
range: [4,2642]                            units: 1
unique values: 30                          missing .: 0/829
unique mv codes: 2                         missing .*: 730/829
```

```
examples:
```

```
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
```

```
-----
v170_2                                   5.5.0b, Kritik DVPW, kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblv170
```

```
range: [4,2642]                            units: 1
unique values: 33                          missing .: 0/829
unique mv codes: 2                         missing .*: 746/829
```

```
examples:
```

```
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
```

```
-----
v170_3                                5.5.0b, Kritik DVPW, kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblv170
```

```
range: [4,1421]                units: 1
unique values: 23              missing .: 0/829
unique mv codes: 2            missing .*: 774/829
```

```
examples:
```

```
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
```

```
-----
v170_4                                5.5.0b, Kritik DVPW, kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblv170, but 1 nonmissing value is not labeled
```

```
range: [21,2641]              units: 1
unique values: 14             missing .: 0/829
unique mv codes: 2           missing .*: 808/829
```

```
examples:
```

```
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
.a      .a. TNZ
```

```
-----
v170_5                                5.5.0b, Kritik DVPW, kodierte Version
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblv170
```

```
range: [4,189]                units: 1
unique values: 7              missing .: 0/829
unique mv codes: 2           missing .*: 822/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
```

```
1          4      4. Sonstiges
1          143   143. Kritik an Homepage
1          152   152. nicht attraktiv, sich zu engagieren
1          162   162. zu zersplittert
1          171   171. Skandale/keine Standards
1          181   181. Beitrag zu hoch
1          189   189. sonst Beitrag
757        .a    .a. TNZ
65         .d    .d. Sofortabbruch
```

v170_6 5.5.0b, Kritik DVPW, kodierte Version

type: numeric (int)
label: lblv170

range: [182,1434] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 826/829

tabulation: Freq. Numeric Label
1 182 182. PVS soll im Beitrag enth.
sein
1 231 231. DVPW zu wenig international
1 1434 1434. Newsletter
761 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbruch

v170_7 5.5.0b, Kritik DVPW, kodierte Version

type: numeric (int)
label: lblv170

range: [162,2641] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 826/829

tabulation: Freq. Numeric Label
1 162 162. zu zersplittert
1 265 265. Interdisziplinarität fehlt
1 2641 2641. DVPW vertritt nicht die Breite des Faches
761 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbruch

v171 5.5.1, Lesen DVPW-Rundbrief

type: numeric (byte)
label: v_85

range: [1,4] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 139/829

tabulation: Freq. Numeric Label
162 1 1. immer
255 2 2. fast immer
250 3 3. gelegentlich
23 4 4. nie
57 .b .b. kA
17 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v172 5.5.2a, Leseform DVPW-Rundbrief

type: numeric (byte)
label: v_1010

range: [1,3] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 167/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
338	1	1. print
163	2	2. online
161	3	3. beides
81	.b	.b. kA
21	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v173 5.5.2b, Schulnote Zufriedenheit DVPW-Rundbrief

type: numeric (byte)
label: v_1011

range: [2,7] units: 1
unique values: 6 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 190/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
44	2	2. 1
303	3	3. 2
227	4	4. 3
49	5	5. 4
14	6	6. 5
2	7	7. 6
125	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbruch

v174 5.5.3, Nutzung DVPW-Webseite

type: numeric (byte)
label: v_87

range: [1,6] units: 1
unique values: 6 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 135/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
38	1	1. monatlich oder öfter
132	2	2. ein bis drei Mal im Quartal
135	3	3. ein bis drei Mal im Halbjahr
193	4	4. ein bis drei Mal im Jahr
139	5	5. seltener
57	6	6. nie
58	.b	.b. kA
12	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

```
-----
v175                                     5.5.4, Schulnote Zufriedenheit DVPW-Webseite
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_88
```

```
range: [2,7]                               units: 1
unique values: 6                           missing .: 0/829
unique mv codes: 3                         missing .*: 356/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
10          2    2.  1
158         3    3.  2
187         4    4.  3
81          5    5.  4
26          6    6.  5
11          7    7.  6
254         .a   .a.  TNZ
37          .b   .b.  kA
65          .d   .d.  Sofortabbruch
```

```
-----
v176                                     5.5.5, Wünsche bzgl.DVPW-Webseite & -Rundbrief
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_89
```

```
range: [1,2]                               units: 1
unique values: 2                           missing .: 0/829
unique mv codes: 3                         missing .*: 301/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
358         1    1.  keine
170         2    2.  folgende:
59          .b   .b.  kA
177         .c   .c.  Fehleingabe (0)
65          .d   .d.  Sofortabbruch
```

```
-----
v177roh                                  5.5.5 Wünsche RB/Webseite, String Version
-----
```

```
type: string (str244)
```

```
unique values: 166                         missing "": 648/829
```

```
examples:
```

```
""
""
""
"-77"
```

```
warning: variable has leading, embedded, and trailing blanks
```

v177_1 5.5.5. Wünsche RB/Webseite, kodierte Version

type: numeric (int)
label: lblv177

range: [3,2142] units: 1
unique values: 25 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 663/829

examples:

2142 2142. mehr Aktuelles über Untergl.
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ

v177_2 5.5.5. Wünsche RB/Webseite, kodierte Version

type: numeric (int)
label: lblv177

range: [3,2142] units: 1
unique values: 19 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 767/829

examples:

.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ

v177_3 5.5.5. Wünsche RB/Webseite, kodierte Version

type: numeric (int)
label: lblv177

range: [13,2142] units: 1
unique values: 11 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 814/829

examples:

.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ

v177_4 5.5.5. Wünsche RB/Webseite, kodierte Version

type: numeric (int)
label: lblv177

range: [211,239] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 825/829

tabulation: Freq. Numeric Label
1 211 211. bessere Struktur
1 220 220. Aktualität/Interessantere Themen
2 239 239. sonstiges Inhalte
760 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbruch

v178 5.5.6, Nutzung DVPW-Mitgliederverzeichnis

type: numeric (byte)
label: v_91

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 149/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
320	1	1. ja
360	2	2. nein
60	.b	.b. kA
24	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v179 6.1.1.a, derzeitige Erwerbssituation

type: numeric (byte)
label: v_92

range: [1,5] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 146/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
346	1	1. Ich habe eine unbefristete Stelle.
293	2	2. Ich habe eine befristete Stelle.
21	3	3. Ich bin selbständig/freiberuflich tätig.
13	4	4. Ich bin Stipendiat/-in.
10	5	5. Ich bin erwerbslos.
61	.b	.b. kA
20	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v180 6.1.1.b_a, Stelle durch eigene Bewerbung erhalten

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 170/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
203	0	0. nein
456	1	1. ja
44	.a	.a. TNZ
61	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbrecher


```
-----
v181                                6.1.1.b_b, Stelle durch Doktorvater/-mutter erhalten
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 170/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
563         0    0. nein
96          1    1. ja
44         .a   .a. TNZ
61         .b   .b. kA
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v182                                6.1.1.b_c, Stelle durch Kolleg/-innen erhalten
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 170/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
539         0    0. nein
120         1    1. ja
44         .a   .a. TNZ
61         .b   .b. kA
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v183                                6.1.1.b_d, Stelle anders erhalten J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                     missing .: 0/829
unique mv codes: 3                   missing .*: 170/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
631         0    0. nein
28          1    1. ja
44         .a   .a. TNZ
61         .b   .b. kA
65         .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v184                                6.1.1.b_e, Stelle anders erhalten
-----
```

```
type: string (str91)
```

```
unique values: 29                     missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
"-77"
"-77"
"-77"
```

```
warning: variable has leading and embedded blanks
```

```
-----
v185                                     6.1.1c, Jahr 1. unbefristete Stelle
-----
```

```
type: numeric (int)
label: lblv185, but 41 nonmissing values are not labeled

range: [1967,2015]                units: 1
unique values: 41                  missing .: 0/829
unique mv codes: 4                 missing .*: 490/829
```

```
examples:
2007
2014
.a   .a. TNZ
.a   .a. TNZ
```

```
-----
v186                                     6.1.2, wo aktuell tätig?
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_1026

range: [1,3]                      units: 1
unique values: 3                   missing .: 0/829
unique mv codes: 4                 missing .*: 188/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric Label
479          1    1. Universität
34           2    2. andere Hochschule
128          3    3. außerhalb von Universitäten und Hochschulen
10           .a   .a. TNZ
96           .b   .b. kA
17           .c   .c. Fehleingabe (0)
65           .d   .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v187                                     6.1.3, aktueller beruflicher Status in Uni/FH
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_1027

range: [1,12]                     units: 1
unique values: 11                  missing .: 0/829
unique mv codes: 4                 missing .*: 315/829
```

```
examples:
1    1. Professor/in an einer Universität
8    8. wiss. Mitarbeiter/in auf einer Haushaltstelle der Universität,
     Hochschule etc.
12   12. anderes, und zwar:
.b   .b. kA
```

```
-----
v188                                     6.1.3, aktueller beruflicher Status in Uni/FH, andere
-----
```

```
type: string (str100)
unique values: 46                  missing "": 0/829
```

```
examples:
"-77"
"-77"
"-77"
"-77"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

```
-----
v188_1                                6.1.3, akt. Status Uni, offen, kodiert
-----
```

```
type: numeric (double)
label: v188_1lbl
```

```
range: [1,7]                          units: 1
unique values: 7                        missing .: 780/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
6           1   1.  Lfba
7           2   2.  Mitarb. Verw.
9           3   3.  wiss. Mit./Postdoc
12          4   4.  Emeritus
7           5   5.  Prof. Ausland
4           6   6.  Nachwuchsgruppenleiter
4           7   7.  and.akad.Ltg.(Institut)
780        .
```

```
-----
v189                                6.1.4, aktueller beruflicher Status außerhalb Uni/FH
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: v_1029
```

```
range: [1,10]                          units: 1
unique values: 9                        missing .: 0/829
unique mv codes: 3                      missing .*: 703/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
54          1   1.  Wissenschaftliche Einrichtung/Forschungseinrichtung außerhalb
                der Universität bz
16          2   2.  ffentliche Verwaltung
9           3   3.  ffentlich-rechtliche Unternehmen/Stiftung
8           4   4.  Politik/Parlament
5           5   5.  Politische Partei/Verband
2           6   6.  Schule
5           7   7.  außerschulische Bildung
13          9   9.  Privatwirtschaft
14          10  10. anderes und zwar:
636        .a  .a. TNZ
2           .c  .c. Fehleingabe (0)
65         .d  .d. Sofortabbruch
```

```
-----
v190                                6.1.4, aktueller beruflicher Status außerhalb Uni/FH, andere
-----
```

```
type: string (str99)
```

```
unique values: 15                        missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
"-77"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

v191 6.2.1, Wohnort Bundesland/Ausland

type: numeric (byte)
label: v_99

range: [1,17] units: 1
unique values: 17 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 152/829

examples:

3 3. Berlin
7 7. Hessen
10 10. Nordrhein-Westfalen
17 17. im Ausland

v192 6.2.2_a, deutsche Staatsangehörigkeit

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 128/829

tabulation: Freq. Numeric Label
42 0 0. nein
659 1 1. ja
63 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v193 6.2.2_b, andere EU-Staatsangehörigkeit

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 128/829

tabulation: Freq. Numeric Label
674 0 0. nein
27 1 1. ja
63 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v194 6.2.2_c, Staatsangehörigkeit Nicht-EU-Staat

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 128/829

tabulation: Freq. Numeric Label
681 0 0. nein
20 1 1. ja
63 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v195 6.2.2_d, staatenlos

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,0] units: 1
unique values: 1 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 128/829

tabulation: Freq. Numeric Label
701 0 0. nein
63 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v196 6.2.2_e, ungeklärte Staatsangehörigkeit

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 128/829

tabulation: Freq. Numeric Label
700 0 0. nein
1 1 1. ja
63 .b .b. kA
65 .d .d. Sofortabbrecher

v197 6.2.3, eigene Einwanderung in BRD nach 1955

type: numeric (byte)
label: v_110

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 159/829

tabulation: Freq. Numeric Label
40 1 1. Ja
630 2 2. Nein
64 .b .b. kA
30 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v198 6.2.4, Jahr Einwanderung in BRD

type: numeric (int)
label: lblv198, but 24 nonmissing values are not labeled

range: [1961,2012] units: 1
unique values: 24 missing .: 0/829
unique mv codes: 4 missing .*: 792/829

examples:

.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.a .a. TNZ

v199 6.2.5, Einwanderung Mutter in BRD nach 1955

type: numeric (byte)
label: v_112

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 162/829

tabulation: Freq. Numeric Label
47 1 1. Ja
620 2 2. Nein
64 .b .b. kA
33 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v200 6.2.6, Einwanderung Vater in BRD nach 1955

type: numeric (byte)
label: v_113

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 154/829

tabulation: Freq. Numeric Label
42 1 1. Ja
633 2 2. Nein
64 .b .b. kA
25 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v201 6.3.1, aktuelle Partnerschaftssituation

type: numeric (byte)
label: v_114

range: [1,4] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 163/829

tabulation: Freq. Numeric Label
105 1 1. allein lebend (auch wenn geschieden und verwitwet)
178 2 2. in einer dauerhaften Partnerschaft
374 3 3. verheiratet
9 4 4. Eingetragene Lebenspartnerschaft
64 .b .b. kA
34 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v202 6.4.1, gemeinsame Haushaltsführung?

type: numeric (byte)
label: v_115

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 4 missing .*: 269/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
515	1	1.	Ja
45	2	2.	Nein
105	.a	.a.	TNZ
98	.b	.b.	kA
1	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v203 6.4.2, Personenanzahl im Haushalt

type: numeric (byte)
label: lblv203, but 8 nonmissing values are not labeled

range: [1,8] units: 1
unique values: 8 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 165/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
119	1		
233	2		
140	3		
133	4		
31	5		
5	6		
2	7		
1	8		
1	.b	.b.	kA
164	.c	.c.	Fehleingabe (-77)

v204 6.5.1, Arbeitsstätte im Wohnort?

type: numeric (byte)
label: v_117

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 156/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
364	1	1.	Ja
309	2	2.	Nein
65	.b	.b.	kA
26	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v205 6.5.2, Übernachten am Arbeitsort oder tägliches Pendeln

type: numeric (byte)
label: v_118

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 4 missing .*: 529/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
162	1	1.	Ich pendle tageweise.
138	2	2.	Ich übernachtete am Arbeitsort.
364	.a	.a.	TNZ
91	.b	.b.	kA
9	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v206 6.6.1, eigene Kinder?

type: numeric (byte)
label: v_134

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 158/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
360	1	1.	Ja
311	2	2.	Nein
65	.b	.b.	kA
28	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v207 6.6.2, Anzahl eigene Kinder

type: numeric (byte)
label: lblv207, but 6 nonmissing values are not labeled

range: [1,6] units: 1
unique values: 6 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 470/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
147	1		
166	2		
35	3		
7	4		
3	5		
1	6		
311	.a	.a.	TNZ
94	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v255 6.6.3, Alter drittes Kind

type: numeric (int)
label: lblv255, but 23 nonmissing values are not labeled

range: [1962,2015] units: 1
unique values: 23 missing .: 0/829
unique mv codes: 4 missing .*: 785/829

examples:

.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.b .b. kA
.b .b. kA

v253 6.6.3, Alter erstes Kind

type: numeric (int)
label: lblv253, but 48 nonmissing values are not labeled

range: [1959,2015] units: 1
unique values: 48 missing .: 0/829
unique mv codes: 4 missing .*: 485/829

examples:

2005
2014
.a .a. TNZ
.b .b. kA

v257 6.6.3, Alter fünftes Kind

type: numeric (int)
label: lblv257, but 4 nonmissing values are not labeled

range: [1989,2012] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 825/829

tabulation: Freq. Numeric Label

1	1989	
1	2010	
1	2011	
1	2012	
311	.a	.a. TNZ
449	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbruch

v258 6.6.3, Alter sechstes Kind

type: numeric (int)
label: lblv258, but 1 nonmissing value is not labeled

range: [2014,2014] units: 1
unique values: 1 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 828/829

tabulation: Freq. Numeric Label

1	2014	
311	.a	.a. TNZ
452	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbruch

v256 6.6.3, Alter viertes Kind

type: numeric (int)
label: lblv256, but 9 nonmissing values are not labeled

range: [1964,2012] units: 1
unique values: 9 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 818/829

tabulation: Freq. Numeric Label

1	1964	
1	1974	
1	1985	
1	1987	
1	2007	
2	2008	
1	2010	
2	2011	
1	2012	
311	.a	.a. TNZ
442	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbruch

v254 6.6.3, Alter zweites Kind

type: numeric (int)
label: lblv254, but 40 nonmissing values are not labeled

range: [1960,2015] units: 1
unique values: 40 missing .: 0/829
unique mv codes: 4 missing .*: 628/829

examples:

2012

.a	.a. TNZ
.a	.a. TNZ
.b	.b. kA

v208 6.6.4, Anzahl eigene Kinder im Haushalt

type: numeric (byte)
label: lblv208, but 7 nonmissing values are not labeled

range: [0,6] units: 1
unique values: 7 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 470/829

tabulation: Freq. Numeric Label

64	0	
132	1	
132	2	
25	3	
3	4	
2	5	
1	6	
311	.a	.a. TNZ
94	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbruch

v209 6.6.5a, andere Kinder (mit eigenen) im Haushalt?

type: numeric (byte)
label: v_1031

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
6	1	1.	Ja
348	2	2.	Nein
405	.b	.b.	kA
5	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v210 6.6.5b, andere Kinder (ohne eigene) im Haushalt?

type: numeric (byte)
label: v_637

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 527/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
7	1	1.	Ja
295	2	2.	Nein
453	.b	.b.	kA
9	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v259 6.6.6, Anzahl andere Kinder im Haushalt

type: numeric (byte)
label: lblv259, but 2 nonmissing values are not labeled

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 816/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
9	1		
4	2		
348	.a	.a.	TNZ
403	.b	.b.	kA
65	.d	.d.	Sofortabbruch

v260 6.6.7, Alter erstes Kind Partner

type: numeric (int)
label: lblv260, but 11 nonmissing values are not labeled

range: [1993,2008] units: 1
unique values: 11 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 816/829

examples:

.a .a. TNZ
.a .a. TNZ
.b .b. kA
.b .b. kA

v261 6.6.7, Alter zweites Kind Partner

type: numeric (int)
label: lblv261, but 4 nonmissing values are not labeled

range: [1996,2004] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 825/829

tabulation: Freq. Numeric Label

1	1996	
1	2002	
1	2003	
1	2004	
348	.a	.a. TNZ
412	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbruch

v262 6.6.8, verantwortlich für Kinder im Haushalt

type: numeric (byte)
label: lblv262

range: [2,3] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 816/829

tabulation: Freq. Numeric Label

9	2	2. Ja, gemeinsam mit Partner/ in verantwortlich
4	3	3. Nein
348	.a	.a. TNZ
403	.b	.b. kA
65	.d	.d. Sofortabbruch

v211 6.6.9 Wer sorgt f. Pflegebedürftige?

type: numeric (byte)
label: v_607

range: [1,3] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 161/829

tabulation: Freq. Numeric Label

15	1	1. Ja, allein.
30	2	2. Ja, gemeinsam mit Partner/in.
623	3	3. Nein.
67	.b	.b. kA
29	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v212 6.6.10_a, Angebot für Vereinbarkeit: Arbeitszeitreduzierung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
181	0	0.	nein
173	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v213 6.6.10_b, Angebot für Vereinbarkeit: flexible Arbeitszeitmodelle

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
209	0	0.	nein
145	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v214 6.6.10_c, Angebot für Vereinbarkeit: Jobsharing

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
342	0	0.	nein
12	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v215 6.6.10_d, Angebot für Vereinbarkeit: Elternzeiten

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
262	0	0.	nein
92	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v216                6.6.10_e, Angebot für Vereinbarkeit: Sabattical/Auszeiten
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
284         0  0. nein
70          1  1. ja
410         .a .a. TNZ
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v217                6.6.10_f, Angebot für Vereinbarkeit: Freistellung Angehörigenpflege
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
326         0  0. nein
28          1  1. ja
410         .a .a. TNZ
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v218                6.6.10_g, Angebot für Vereinbarkeit: Home-Office/Telearbeit
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
201         0  0. nein
153         1  1. ja
410         .a .a. TNZ
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v219                6.6.10_h, Angebot für Vereinbarkeit: Betriebskindergarten
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                units: 1
unique values: 2            missing .: 0/829
unique mv codes: 2         missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
217         0  0. nein
137         1  1. ja
410         .a .a. TNZ
65          .d .d. Sofortabbrecher
```

v220 6.6.10_i, Angebot für Vereinbarkeit: Kinderbetreuung (Notfälle)

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label
272 0 0. nein
82 1 1. ja
410 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher

v221 6.6.10_j, Angebot für Vereinbarkeit: Ferienbetreuung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label
270 0 0. nein
84 1 1. ja
410 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher

v222 6.6.10_k, Angebot für Vereinbarkeit: Vermittlung Betreuungs-/Pflegeplätze

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label
312 0 0. nein
42 1 1. ja
410 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher

v223 6.6.10_l, Angebot für Vereinbarkeit: Familienservice

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label
284 0 0. nein
70 1 1. ja
410 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher

```
-----
v224                                6.6.10_m, Angebot für Vereinbarkeit: Beratungsangebote
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
248         0    0. nein
106         1    1. ja
410         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v225                                6.6.10_n, Angebot für Vereinbarkeit: finanzielle Unterstützung
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
342         0    0. nein
12          1    1. ja
410         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v226                                6.6.10_o, andere Angebote für Vereinbarkeit J/N
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                        units: 1
unique values: 2                    missing .: 0/829
unique mv codes: 2                  missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
342         0    0. nein
12          1    1. ja
410         .a   .a. TNZ
65          .d   .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v227                                6.6.10_p, andere Angebote für Vereinbarkeit
-----
```

```
type: string (str93)
```

```
unique values: 12                    missing "": 0/829
```

```
examples:
```

```
"-77"
"-77"
"-77"
"-77"
```

```
warning: variable has embedded blanks
```

v228 6.6.10_q, keine Angebote für Vereinbarkeit bekannt

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
299	0	0. nein
55	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v229 6.6.10_r, keine Angebote für Vereinbarkeit vorhanden

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
342	0	0. nein
12	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v230 6.6.11_a, Nutzung für Vereinbarkeit: Arbeitszeitreduzierung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
327	0	0. nein
27	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v231 6.6.11_b, Nutzung für Vereinbarkeit: flexible Arbeitszeitmodelle

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
286	0	0. nein
68	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v232 6.6.11_c, Nutzung für Vereinbarkeit: Jobsharing

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
353	0	0.	nein
1	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v233 6.6.11_d, Nutzung für Vereinbarkeit: Elternzeiten

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
321	0	0.	nein
33	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v234 6.6.11_e, Nutzung für Vereinbarkeit: Sabattical/Auszeiten

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
347	0	0.	nein
7	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

v235 6.6.11_f, Nutzung für Vereinbarkeit: Freistellung Angehörigenpflege

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
353	0	0.	nein
1	1	1.	ja
410	.a	.a.	TNZ
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
v236          6.6.11_g, Nutzung für Vereinbarkeit: Home-Office/Telearbeit
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 2    missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric Label
250         0   0. nein
104         1   1. ja
410        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v237          6.6.11_h, Nutzung für Vereinbarkeit: Betriebskindergarten
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 2    missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric Label
346         0   0. nein
8           1   1. ja
410        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v238          6.6.11_i, Nutzung für Vereinbarkeit: Kinderbetreuung (Notfälle)
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 2    missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric Label
346         0   0. nein
8           1   1. ja
410        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
v239          6.6.11_j, Nutzung für Vereinbarkeit: Ferienbetreuung
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]          units: 1
unique values: 2      missing .: 0/829
unique mv codes: 2    missing .*: 475/829
```

```
tabulation: Freq.   Numeric Label
347         0   0. nein
7           1   1. ja
410        .a  .a. TNZ
65         .d  .d. Sofortabbrecher
```

v240 6.6.11_k, Nutzung für Vereinbarkeit: Vermittlung Betreuungs-/Pflegeplätze

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
347	0	0. nein
7	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v241 6.6.11_l, Nutzung für Vereinbarkeit: Familienservice

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
349	0	0. nein
5	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v242 6.6.11_m, Nutzung für Vereinbarkeit: Beratungsangebote

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
350	0	0. nein
4	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v243 6.6.11_n, Nutzung für Vereinbarkeit: finanzielle Unterstützung

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
349	0	0. nein
5	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v244 6.6.11_o, Nutzung anderer Angebote für Vereinbarkeit J/N

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
345	0	0. nein
9	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v245 6.6.11_p, Nutzung anderer Angebote für Vereinbarkeit

type: string (str92)

unique values: 10 missing "": 0/829

examples:

"-77"
"-77"
"-77"
"-77"

warning: variable has embedded blanks

v246 6.6.11_q, keine Nutzung der Angebote für Vereinbarkeit

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 475/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
213	0	0. nein
141	1	1. ja
410	.a	.a. TNZ
65	.d	.d. Sofortabbrecher

v247 6.6.13, Kinderwunsch

type: numeric (byte)
label: v_136

range: [1,4] units: 1
unique values: 4 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 521/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
77	1	1. Ja
114	2	2. Nein
76	3	3. Ich weiß es nicht.
41	4	4. Keine Angabe
455	.b	.b. kA
1	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v248 6.8, Geburtsjahr

type: numeric (int)
label: lblv248, but 55 nonmissing values are not labeled

range: [1929,1988] units: 1
unique values: 55 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 174/829

examples:
1965
1973
1979
.b .b. kA

v249 6.9, Schwerbehindertenausweis

type: numeric (byte)
label: v_996

range: [1,2] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 164/829

tabulation: Freq. Numeric Label

14	1	1. Ja
651	2	2. Nein
70	.b	.b. kA
29	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v250 6.10, Geschlecht

type: numeric (byte)
label: lblv250

range: [1,3] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 168/829

tabulation: Freq. Numeric Label

225	1	1. Frau
433	2	2. Mann
3	3	3. Anderes
70	.b	.b. kA
33	.c	.c. Fehleing. (0)
65	.d	.d. Sofortabbr.

v251 6.11, sexuelle Orientierung

type: numeric (byte)
label: v_997

range: [1,3] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 184/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
527	1	1. heterosexuell
21	2	2. nicht heterosexuell
97	3	3. keine Angabe
70	.b	.b. kA
49	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v252 datacleaning

type: numeric (byte)
label: cleaned

range: [0,2] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
153	0	0. Nicht bereinigt
13	1	1. Bereinigt
663	2	2. Geprüft, nicht bereinigt

v380 1.3.4, Änderung Karriereplanung durch Jun.Prof.

type: numeric (byte)
label: lblAendKpDJP

range: [1,3] units: 1
unique values: 3 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 735/829

tabulation: Freq. Numeric Label		
23	1	1. Fühle mich bestärkt, wissenschaftl. Laufbahn zu verfolgen.
31	2	2. Sehe seither geringere Chancen, in Wissenschaft zu arbeiten.
40	3	3. andere Änderungen, und zwar:
605	.a	.a. TNZ
65	.c	.c. Fehleingabe (0)
65	.d	.d. Sofortabbruch

v381 1.3.5, Bewertung Verhältnis zw. JP und Habil

type: numeric (byte)
label: lblVerhJPuHabil

range: [1,6] units: 1
unique values: 6 missing .: 0/829
unique mv codes: 3 missing .*: 279/829

tabulation: Freq. Numeric Label
74 1 1. Habil sollte weiterhin zentraler Weg zur Professur sein.
44 2 2. Juniorprofessur sollte zentraler Weg zur Professur sein.
85 3 3. Juniorprofessur & Habil sollten gleichwertige zentrale
Wege zur Professur sein.
234 4 4. JP & Habil sollten Hauptwege darstellen, sollten ergänzt werden.
74 5 5. JP & Habil als Wege zur Professur ungeeignet, sollten
ersetzt werden.
39 6 6. Ich habe dazu keine Meinung.
210 .a .a. TNZ
4 .c .c. Fehleingabe (0)
65 .d .d. Sofortabbruch

v394 Ursprungsdatensatz

type: numeric (byte)
label: lbldataset

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829

tabulation: Freq. Numeric Label
806 0 0. personalisierter Datensatz
23 1 1. anonymisierter Datensatz

totmiss (unlabeled)

type: numeric (int)

range: [75,338] units: 1
unique values: 168 missing .: 0/829

mean: 188.981
std. dev: 60.3232

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	130	148	174	205	307

totnonmiss (unlabeled)

type: numeric (int)

range: [57,320] units: 1
unique values: 168 missing .: 0/829

mean: 206.019
std. dev: 60.3232

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	88	190	221	247	265

 MissNonMiss (unlabeled)

type: numeric (int)

range: [395,395] units: 1
 unique values: 1 missing ..: 0/829

tabulation: Freq. Value
 829 395

 timeStudProm (unlabeled)

type: numeric (byte)

range: [0,23] units: 1
 unique values: 21 missing ..: 193/829

mean: 5.96384
 std. dev: 2.9644

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	3	4	6	7	9

 timePromHabil (unlabeled)

type: numeric (byte)

range: [3,22] units: 1
 unique values: 16 missing ..: 623/829

mean: 8.49029
 std. dev: 3.25463

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	5	6	8	10	13

 timeHabilProf (unlabeled)

type: numeric (byte)

range: [-8,12] units: 1
 unique values: 19 missing ..: 676/829

mean: 2.45752
 std. dev: 3.12458

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	0	1	2	4	6

timeStudProf (unlabeled)

type: numeric (byte)

range: [-2,33] units: 1
unique values: 32 missing .: 554/829

mean: 13.8945
std. dev: 5.56447

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	7	10	13	18	21

testmiss (unlabeled)

type: numeric (double)

range: [0,20] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829

tabulation: Freq. Value
49 0
107 9
481 18
1 19
191 20

testnonmiss (unlabeled)

type: numeric (double)

range: [4,24] units: 1
unique values: 5 missing .: 0/829

tabulation: Freq. Value
191 4
1 5
481 6
107 15
49 24

v186rec Tätigkeitsbereich Wiss./nicht Wiss.

type: numeric (byte)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 0/829
unique mv codes: 2 missing .*: 125/829

tabulation: Freq. Numeric Label
128 0 0. nein
576 1 1. ja
60 .a .a. TNZ
65 .d .d. Sofortabbrecher

 TypMitgl Mitgliedstyp für DVPW-Fragen

type: numeric (double)
 label: lblTypMitgl

range: [1,4] units: 1
 unique values: 4 missing .: 0/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
269	1	1.	Prof.
307	2	2.	and. Wiss.
128	3	3.	nicht Wiss.
125	4	4.	kA

 geschlecht Geschlecht

type: numeric (double)
 label: geschlechtlbl

range: [0,1] units: 1
 unique values: 2 missing .: 171/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
433	0	Mann	
225	1	Frau	
171	.		

 alter Alter des Befragten

type: numeric (double)

range: [27,86] units: 1
 unique values: 55 missing .: 174/829

mean: 44.3954
 std. dev: 10.8518

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	33	36	42	50	59

 kids Kinder?

type: numeric (byte)
 label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
 unique values: 2 missing .: 0/829
 unique mv codes: 3 missing .*: 158/829

tabulation: Freq. Numeric Label			
307	0	0.	nein
364	1	1.	ja
65	.b	.b.	kA
28	.c	.c.	Fehleingabe (0)
65	.d	.d.	Sofortabbrecher

```
-----
migstat                                     Migrationshintergrund?
-----
```

type: numeric (double)

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 157/829

tabulation: Freq. Value
577 0
95 1
157 .

```
-----
promotion                                     Promoviert?
-----
```

type: numeric (double)
label: lblJaNein

range: [0,1] units: 1
unique values: 2 missing .: 90/829

tabulation: Freq. Numeric Label
98 0 0. nein
641 1 1. ja
90 .

```
-----
promzeit                                     Promotionsdauer
-----
```

type: numeric (double)

range: [0,23] units: 1
unique values: 21 missing .: 193/829

mean: 5.96384
std. dev: 2.9644

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	3	4	6	7	9

```
-----
promalter                                     Alter bei Promotion
-----
```

type: numeric (double)

range: [24,49] units: 1
unique values: 25 missing .: 265/829

mean: 32.7021
std. dev: 3.3884

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	29	30	32	34	37

```
-----
promkohorte                                     Zeitraum Promotion
-----
```

```
type: numeric (double)
label: kohortelabel
```

```
range: [1,4]                                units: 1
unique values: 4                            missing .: 192/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
52          1  vor 1985
80          2  1985-1994
187         3  1995-2004
318         4  2005-2015
192         .
```

```
-----
habil                                           Habilitiert?
-----
```

```
type: numeric (byte)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                                units: 1
unique values: 2                            missing .: 0/829
unique mv codes: 3                          missing .*: 69/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
553         0  0. nein
207         1  1. ja
2           .b  .b. kA
2           .c  .c. Fehleingabe (0)
65          .d  .d. Sofortabbrecher
```

```
-----
habilzeit                                       Habildauer
-----
```

```
type: numeric (double)
```

```
range: [3,22]                               units: 1
unique values: 16                           missing .: 623/829
```

```
mean: 8.49029
std. dev: 3.25463
```

```
percentiles:      10%      25%      50%      75%      90%
                  5        6        8        10       13
```

```
-----
vollprof                                       Professur?
-----
```

```
type: numeric (double)
label: lblJaNein
```

```
range: [0,1]                                units: 1
unique values: 2                            missing .: 195/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
356         0  0. nein
278         1  1. ja
195         .
```

```
-----
profalter                                     Alter bei 1.Berufung
-----
```

type: numeric (double)

range: [27,60] units: 1
unique values: 30 missing .: 594/829

mean: 40.3872
std. dev: 5.48805

percentiles:	10%	25%	50%	75%	90%
	33	37	40	44	47

```
-----
profkohorte                                   Zeitraum 1.Berufung
-----
```

type: numeric (double)
label: profkohortelbl

range: [1,3] units: 1
unique values: 3 missing .: 554/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
22	1	vor 1990	
35	2	1990-1999	
218	3	seit 2000	
554	.		

```
-----
position                                       akad. Position
-----
```

type: numeric (double)
label: positionlbl

range: [1,6] units: 1
unique values: 6 missing .: 0/829
unique mv codes: 4 missing .*: 265/829

tabulation:	Freq.	Numeric	Label
56	1	Predoc	
211	2	Postdoc	
25	3	PD/Dr.habil	
19	4	Vertret-Prof.	
25	5	Jun-Prof	
228	6	Vollprof	
74	.a	TNZ	
106	.b	kA	
20	.c	Fehleing.	
65	.d	Sofortabbruch	

```
-----
status                                                                akad. Status
-----
```

```
type: numeric (double)
label: positionlbl
```

```
range: [1,6]                units: 1
unique values: 6            missing .: 0/829
unique mv codes: 3         missing .*: 92/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
98          1  Predoc
296         2  Postdoc
44          3  PD/Dr.habil
19          4  Vertret-Prof.
26          5  Jun-Prof
254         6  Vollprof
7           .b  kA
20          .c  Fehleing.
65          .d  Sofortabbruch
```

```
-----
position2                                                            akad. Position2
-----
```

```
type: numeric (double)
label: positionlbl
```

```
range: [1,6]                units: 1
unique values: 6            missing .: 0/829
unique mv codes: 4         missing .*: 166/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
82          1  Predoc
248         2  Postdoc
36          3  PD/Dr.habil
19          4  Vertret-Prof.
26          5  Jun-Prof
252         6  Vollprof
74          .a  TNZ
7           .b  kA
20          .c  Fehleing.
65          .d  Sofortabbruch
```

```
-----
status2                                                            akad. Status in 3 Kat.
-----
```

```
type: numeric (double)
label: status2lbl
```

```
range: [1,3]                units: 1
unique values: 3            missing .: 0/829
unique mv codes: 4         missing .*: 166/829
```

```
tabulation: Freq.  Numeric  Label
82          1  Predoc
303         2  Postdoc
278         3  Prof.
74          .a
7           .b
20          .c
65          .d
```

Anhang 3: Code zur Rekodierung und Analyse der Variablen zur sexuellen Belästigung

```

* #####
* KUS
* file started: 23.03.2016
* last revision: 28 .05.2016
* prior version: Julia Kohlmann, November 2015
* Task of this file: aggregate information on sex. harassment and analyze
* input file(s) needed: data\DVPW_V7.0.dta
* output file(s) produced: log\Ana_7b_Belast.txt
*                               log\tabout-Dateien (SexBel.doc)
* remarks:
* #####
*
qui:{
version 12
set more off
set scheme lean2

cd "C:\Users\kai-uwe.schnapp\Documents\1_Uni_Aktuell\f3_pro-
jekte_pub\dvpw_karrieren\Analyse"

do PrepAna_6_OH_Position_etc
capture use data\DVPW_V7.1_OH.dta, clear // 7.1_OH because it already con-
tains new position vars
cap log close
log using log\Ana_7b_Belast.txt, t replace
*
* #####
* Vorbereitungen
* #####
* Macros zum Aufruf der Variablenlisten anlegen
local AlleOrig = "v87 v88 v93 v94 v99 v100 v105 v106 v111 v112 v117"
local AlleRec = "v87r v88r v93r v94r v99r v100r v105r v106r v111r v112r
v117r"
local SumArten = "v87_88 v93_94 v99_100 v105_106 v111_112 v117n"
local AlleIrrit = "v87 v93 v99 v105 v111"
local AlleBeleid = "v88 v94 v100 v106 v112 v117"
* Anlegen der Datei für tabout
cap tabout v250 using log\SexBel.doc, replace oneway ///
cells(freq cell) format(0c 0p) h2(|N|Prozent) h3(nil)
* NumLabel löschen
numlabel _all, remove
* Geschlechtsvariable erzeugen, die nur 1, 2 und .b hat
* damit Kat 3 (anderes) nicht immer gefiltert werden muss
clonevar v250r=v250
recode v250r (3 .c .d = .b)
tab v250r,m
*
* #####
* Zusammenfassung Irrit + Belästig. in den "Arten"
* #####
*
* Zusammenfassen der Variablen Irritation und Beleidigung durch Bemer-
kung v87 v88 zu v87_88
cap drop v87_88
gen v87_88 = v87*10+v88
recode v87_88 (0=0) (1 10=1) (2 11 12 20 21 = 2) (6 16 22 60 61 = 6) (26 62
= 8) (66 = 10) (. = .a)

```



```
cap lab def lblSexBel 0 "nie" 1 "1 mal" 2 "2-5 mal" 6 "6-7 mal" 8 "8-10 mal"
10 ">10 mal" .a "TNZ", replace
lab val v87_88 lblSexBel
lab var v87_88 "Irrit+Beleid Bemerkungen"
* tab v87_88,m
```

```
* Zusammenfassen der Variablen Irritation und Beleidigung durch an-
zügliche Fragen v93 v94 zu v93_94
cap drop v93_94
gen v93_94 = v93*10+v94
recode v93_94 (0=0) (1 10=1) (2 11 12 20 21 = 2) (6 16 22 60 61 = 6) (26 62
= 8) (66 = 10) (. = .a)
lab val v93_94 lblSexBel
lab var v93_94 "Irrit+Beleid anzügliche Fragen"
* tab v93_94,m
```

```
* Zusammenfassen der Variablen Irritation und Beleidigung Äußeres v99
v100 zu v99_100
cap drop v99_100
gen v99_100 = v99*10+v100
recode v99_100 (0=0) (1 10=1) (2 11 12 20 21 = 2) (6 16 22 60 61 = 6) (26 62
= 8) (66 = 10) (. = .a)
lab val v99_100 lblSexBel
lab var v99_100 "Irrit+Beleid Bemerkg. Äußeres"
* tab v99_100,m
```

```
*Zusammenfassen der Variablen Irritation und Beleidigung durch Blicke
v105 v106 zu v105_106
cap drop v105_106
gen v105_106 = v105*10+v106
recode v105_106 (0=0) (1 10=1) (2 11 12 20 21 = 2) (6 16 22 60 61 = 6) (26
62 = 8) (66 = 10) (. = .a)
lab val v105_106 lblSexBel
lab var v105_106 "Irrit+Beleid Blicke"
* tab v105_106,m
```

```
*Zusammenfassen der Variablen Irritation und Beleidigung durch Bilder
cap drop v111_112
gen v111_112 = v111*10+v112
recode v111_112 (0=0) (1 10=1) (2 11 12 20 21 = 2) (6 16 22 60 61 = 6) (26
62 = 8) (66 = 10) (. = .a)
lab val v111_112 lblSexBel
lab var v111_112 "Irrit+Beleid Bilder"
* tab v111_112,m
```

```
* Rekodierung der Variable Belästigung durch Berührungen
cap drop v117n
gen v117n = v117*10
recode v117n (0=0) (1 10=1) (2 11 12 20 21 = 2) (6 16 22 60 66 = 6)(. = .a)
lab val v117n lblSexBel
lab var v117n "Irrit+Beleid Berührung"
* tab v117n,m
```

```
*
*
#####
* Zusammenfassung Irritation für alle Arten, dann Beleidigung für alle
Arten
```

```
*
#####
*
* V87 etc. werden so mit Zahlencodes versehen, dass sie "ordentlich"
rechnerisch
```

```

* aggregiert werden können, d.h., dass die rechnerischen Werte nicht
nur Code sind,
* sondern tatsächlich in etwa für die Zahl der Ereignisse stehen
recode `AlleOrig' ///
      (1=1) (2=3.5) (6=7.5), /// Kat 2: 2-5, Mittelwert 3.5, Kat 3: > 6
-> "Schätzwert" = 7.5
      gen(`AlleRec')
*
egen SBirritalle = rowtotal(v87r v93r v99r v105r v111r      ),missing //
Addieren für Irrit.
egen SBBeleidalle = rowtotal(v88r v94r v100r v106r v112r v117r),missing //
Addieren für Beleidig.
egen SBalle = rowtotal(`AlleRec'),missing // Addieren für Irritation und Be-
leidig.
*
lab var SBirritalle "Sex. Bel. alle Irrit."
lab var SBBeleidalle "Sex. Bel. alle Beleid."
lab var SBalle "Sex. Bel. alle"
* tab1 SBirritalle SBBeleidalle
* Rekodierung der Summen in 4 Kategorien von "0" bis "<10" (als "nicht"
bis "massiv")
recode SBirritalle SBBeleidalle SBalle (2/5.5=2) (6.0/10=3) (10.5/70=4)
(.=.a), gen(SBirritalleR SBBeleidalleR SBalleR)
cap lab def lblSBalleR 0 "nie" 1 "1 mal" 2 "2-5 mal" 3 "6-10 mal" 4 ">10
mal" .a "TNZ", replace
lab val SBirritalleR SBBeleidalleR SBalleR lblSBalleR
*
* Erzeuge Variablen, in denen das Belästigungsmuster im Detail sichtbar
wird
gen SBirritalleXL = 900000 + v87*10000 + v93*1000 + v99*100 + v105*10 + v111
gen SBBeleidalleXL = 9000000 + v88*100000 + v94*10000 + v100*1000 + v106*100
+ v112*10 + v117
* Zur besseren Darstellung: Verwandle die Var. in einen String
tostring SBirritalleXL SBBeleidalleXL, replace
* Nimm die 9 vorn weg (denn die war nur ein Platzhalter, um immer die
volle Länge zu erreichen)
replace SBirritalleXL = substr(SBirritalleXL,2,..)
replace SBBeleidalleXL = substr(SBBeleidalleXL,2,..)
*
* ### Auswertung: Überblick ###
* Tabout für alle interessierenden Kombinationen
}
* Extremfälle (Anzahl)
count if SBalle > 20 & SBalle < .
count if SBalle > 10 & SBalle < .
bysort v250r: count if SBalle > 20 & SBalle < .
bysort v250r: count if SBalle > 10 & SBalle < .
*
qui:{
tabout SBalleR SBirritalleR SBBeleidalleR using log\SexBel.doc, append one-
way /// großer Überblick
      cells(freq cell) format(0c 0p) h2(|N|Prozent) h3(nil)
tabout `SumArten' using log\SexBel.doc, append oneway /// Überblick Arten
      cells(freq cell) format(0c 0p) h2(|N|Prozent) h3(nil)
tabout SBalleR v250r using log\SexBel.doc, append /// alles nach O-Ge-
schlecht
      cells(col) format(0p) h3(nil) ///
      npos(row)
tabout SBalleR status2 using log\SexBel.doc, append /// alles nach O-Status
      cells(col) format(0p) h3(nil) ///
      npos(row)
}

```

```

*
* table liefert keine Prozente
table SBalleR v250r status2 if status2 < . & v250r < ., contents(freq) //
alles nach O-Geschlecht und Status
* ## ACHTUNG: Tab muss per Hand exportiert, formatiert und in Excel
prozentuiert werden
*
* HINWEIS INTERPRETATION
* folgende Tabelle zeigt, dass Irrit. und Beleid tatsächlich unter-
schiedlich
* interpretiert wurden, nur sehr wenige nie oder selten irritierte wur-
den überhaupt beleidigt
* je größer die Anzahl berichteter Irritation, desto größer in der Re-
gel auch die Anzahl
* berichteter Beleidigungen
table SBBeleidalleR SBirritalleR v250r if v250r != .b, contents(freq)
*
*
* ## Überblick über massiv belästigte Personen ##
* diese Tabellen sind nur, um im Text etwas Detail für die Muster der
massiven Belästigung
* geben zu können, sie sollen nicht in den Text
qui:{
  tabout SBirritalleXL v250 if v250 < 3 & SBirritalleR > 2 using
log\SexBel.doc, append ///
  cells(freq) format(0) h3(nil) ///
  npos(row)
  tabout SBBeleidalleXL v250 if v250 < 3 & SBBeleidalleR > 2 using
log\SexBel.doc, append ///
  cells(freq) format(0) h3(nil) ///
  npos(row)
  *
  * ### Auswertung: alle Arten, Irrit und Beleid aufsummiert, nach O-Ge-
schlecht und Status ###
  * Tabout für alle interessierenden Kombinationen
  *
}
foreach y in v87_88 v93_94 v99_100 v105_106 v111_112 v117n {
  table `y' status2 v250r if status2 < . & v250r < . & `y' < ., con-
tents(freq)
}
* ## ACHTUNG: Output muss für alle hier erzeugten Tabellen per Hand ex-
portiert,
* ## formatiert und in Excel prozentuiert werden
*
* #####
* Zusammenfassungen der Täter nach Status für Arten der Beläst. ###
* ### es werden im Stillen Grafiken erzeugt und exportiert ###
* #####
*qui:{
*
* ##### Bemerkungen #####
*
* Zusammen der Information über die Täter
egen v263_66 = rowtotal(v263 v264 v265 v266), miss // Profs
egen v267_70 = rowtotal(v267 v268 v269 v270), miss // Wimis
egen v271_74 = rowtotal(v271 v272 v273 v274), miss // Verwaltung
egen v275_78 = rowtotal(v275 v276 v277 v278), miss // Studis
* Rekodierung und Etikettierung
recode v263_66 v267_70 v271_74 v275_78 (0=0) (1 2 3 4 = 1) (.=.a)
lab val v263_66 v267_70 v271_74 v275_78 lblJaNein
lab var v263_66 "Professor/innen"
lab var v267_70 "wiss. Mitarbeiter/innen"

```

```

lab var v271_74 "Personal Verwaltung"
lab var v275_78 "Studierende"
* Auszählung
mrtab v263_66 v267_70 v271_74 v275_78, by(v250) rcol
mrgraph hbar v263_66 v267_70 v271_74 v275_78, ///
    by(v250) stat(rcol) rtotal ///
    bar(1,fintensity(inten30)) bar(2,fintensity(inten70)) bar(3,finten-
sity(inten0)) ///
    /// title(Irritation/Beleidigung durch Bemerkungen) --- keine Titel,
die kommen im Text
    /// subtitle(Zielpersonen nach Geschlecht und Total) --- keine Titel,
die kommen im Text
    ytitle("Mehrfachnennungen, Spaltenprozent (Basis: berichtete Personen-
gruppen)",size(smaller)) ///
    note("N = `r(N)' (Anzahl der von dieser Form der Belästigung betroffen
Befragten).")
cap graph export graph\SBWer1_Bemerkg_Geschlecht.png, width(4800) replace
*
* ##### anzügliche Fragen #####
*
* Zusammenfassung

egen v281_84 = rowtotal(v281 v282 v283 v284), miss // Profs
egen v285_88 = rowtotal(v285 v286 v287 v288), miss // Wimis
egen v289_92 = rowtotal(v289 v290 v291 v292), miss // Verw.
egen v293_96 = rowtotal(v293 v294 v295 v296), miss // Studis
* Rekodierung und Etikettierung
recode v281_84 v285_88 v289_92 v293_96 (0=0) (1 2 3 4 = 1) (.=.a)
lab val v281_84 v285_88 v289_92 v293_96 lblJaNein
lab var v281_84 "Professor/innen"
lab var v285_88 "wiss. Mitarbeiter/innen"
lab var v289_92 "Personal Verwaltung"
lab var v293_96 "Studierende"
* Auszählung
mrtab v281_84 v285_88 v289_92 v293_96, by(v250) rcol
mrgraph hbar v281_84 v285_88 v289_92 v293_96, ///
    by(v250) stat(rcol) rtotal ///
    bar(1,fintensity(inten30)) bar(2,fintensity(inten70)) bar(3,finten-
sity(inten0)) ///
    ytitle("Mehrfachnennungen, Spaltenprozent (Basis: berichtete Personen-
gruppen)",size(smaller)) ///
    note("N = `r(N)' (Anzahl der von dieser Form der Belästigung betroffen
Befragten).")
cap graph export graph\SBWer2_AnzuegFrage_Geschlecht.png, width(4800) re-
place
*
* ##### Bemerkung Äußeres #####
*
* Zusammenfassung

egen v299_301 = rowtotal(v299 v300 v301 v302), miss // Profs
egen v303_06 = rowtotal(v303 v304 v305 v306), miss // Wimis
egen v307_10 = rowtotal(v307 v308 v309 v310), miss // Verw.
egen v311_14 = rowtotal(v311 v312 v313 v314), miss // Studis
* Rekodierung und Etikettierung
recode v299_301 v303_06 v307_10 v311_14 (0=0) (1 2 3 4 = 1) (.=.a)
lab val v299_301 v303_06 v307_10 v311_14 lblJaNein
lab var v299_301 "Professor/innen"
lab var v303_06 "wiss. Mitarbeiter/innen"
lab var v307_10 "Personal Verwaltung"
lab var v311_14 "Studierende"
* Auszählung
mrtab v299_301 v303_06 v307_10 v311_14 , by(v250) rcol
mrgraph hbar v299_301 v303_06 v307_10 v311_14, ///

```

```

    by(v250) stat(rcol)      rtotal ///
    bar(1,fintensity(inten30)) bar(2,fintensity(inten70)) bar(3,finten-
sity(inten0)) ///
    ytitle("Mehrfachnennungen, Spaltenprozent (Basis: berichtete Personen-
gruppen)",size(small)) ///
    note("N = `r(N)' (Anzahl der von dieser Form der Belästigung betroffen
Befragten).")
cap graph export graph\SBWer3_BemAeuss_Geschlecht.png, width(4800) replace
*
* ##### Blicke #####
*
* Zusammenfassung
egen v317_20 = rowtotal(v317 v318 v319 v320), miss // Profs
egen v321_24 = rowtotal(v321 v322 v323 v324), miss // Wimis
egen v325_28 = rowtotal(v325 v326 v327 v328), miss // Verw.
egen v329_32 = rowtotal(v329 v330 v331 v332), miss // Studis
* Rekodierung und Etikettierung
recode v317_20 v321_24 v325_28 v329_32 (0=0) (1 2 3 4 = 1) (.=.a)
lab val v317_20 v321_24 v325_28 v329_32 lblJaNein
lab var v317_20 "Professor/innen"
lab var v321_24 "wiss. Mitarbeiter/innen"
lab var v325_28 "Personal Verwaltung"
lab var v329_32 "Studierende"
* Auszählung
mrtab v317_20 v321_24 v325_28 v329_32, by(v250) rcol
mrgraph hbar v317_20 v321_24 v325_28 v329_32 , ///
    by(v250) stat(rcol)      rtotal ///
    bar(1,fintensity(inten30)) bar(2,fintensity(inten70)) bar(3,finten-
sity(inten0)) ///
    ytitle("Mehrfachnennungen, Spaltenprozent (Basis: berichtete Personen-
gruppen)",size(small)) ///
    note("N = `r(N)' (Anzahl der von dieser Form der Belästigung betroffen
Befragten).")
cap graph export graph\SBWer4_Blicke_Geschlecht.png, width(4800) replace
*
* ##### Bilder #####
*
* Zusammenfassung
egen v335_38 = rowtotal(v335 v336 v337 v338), miss // Profs
egen v339_42 = rowtotal(v339 v340 v341 v342), miss // Wimis
egen v343_46 = rowtotal(v343 v344 v345 v346), miss // Verw.
egen v347_50 = rowtotal(v347 v348 v349 v350), miss // Studis
* Rekodierung und Etikettierung
recode v335_38 v339_42 v343_46 v347_50 (0=0) (1 2 3 4 = 1) (.=.a)
lab val v335_38 v339_42 v343_46 v347_50 lblJaNein
lab var v335_38 "Professor/innen"
lab var v339_42 "wiss. Mitarbeiter/innen"
lab var v343_46 "Personal Verwaltung"
lab var v347_50 "Studierende"
* Auszählung
mrtab v335_38 v339_42 v343_46 v347_50, by(v250) rcol
mrgraph hbar v335_38 v339_42 v343_46 v347_50, ///
    by(v250) stat(rcol)      rtotal ///
    bar(1,fintensity(inten30)) bar(2,fintensity(inten70)) bar(3,finten-
sity(inten0)) ///
    ytitle("Mehrfachnennungen, Spaltenprozent (Basis: berichtete Personen-
gruppen)",size(small)) ///
    note("N = `r(N)' (Anzahl der von dieser Form der Belästigung betroffen
Befragten).")
cap graph export graph\SBWer5_Bilder_Geschlecht.png, width(4800) replace
*
* ##### Berührungen #####
*

```

```

* Zusammenfassung
egen v118_19 = rowtotal(v118 v119), miss // Profs
egen v120_21 = rowtotal(v120 v121), miss // Wimis
egen v122_23 = rowtotal(v122 v123), miss // Verw.
egen v124_25 = rowtotal(v124 v125), miss // Studis

* Rekodierung und Etikettierung
recode v118_19 v120_21 v122_23 v124_25 (0=0) (1 2 = 1) (.=.a)
lab val v118_19 v120_21 v122_23 v124_25 lblJaNein
lab var v118_19 "Professor/innen"
lab var v120_21 "wiss. Mitarbeiter/innen"
lab var v122_23 "Personal Verwaltung"
lab var v124_25 "Studierende"

* Auszählung
mrtab v118_19 v120_21 v122_23 v124_25 , by(v250) rcol
mrgraph hbar v118_19 v120_21 v122_23 v124_25 , ///
    by(v250) stat(rcol) rtotal ///
    bar(1,fintensity(inten30)) bar(2,fintensity(inten70)) bar(3,finten-
sity(inten0)) ///
    ytitle("Mehrfachnennungen, Spaltenprozent (Basis: berichtete Personen-
gruppen)",size(smaller)) ///
    note("N = `r(N)' (Anzahl der von dieser Form der Belästigung betroffen
Befragten).")
cap graph export graph\SBWer6_Beruehr_Geschlecht.png, width(4800) replace
*}

*
* #####
* ### Zusammenfassung der Täter in Bel.arten nach Geschlecht ###
* ### es werden im Stillen Grafiken erzeugt und exportiert ###
* #####
*

qui:{
* Zusammenfassung der Variablen
capture drop v263allem v265allem v281allem v283allem v299allem v301allem
///
v317allem v319allem v335allem v337allem v118allem
v119allem
egen v263allem = rowtotal(v263 v264 v267 v268 v271 v272 v275 v276), miss
// Bemerkg., M
egen v265allem = rowtotal(v265 v266 v269 v270 v273 v274 v277 v278), miss
// Bemerkg., F
egen v281allem = rowtotal(v281 v282 v285 v286 v289 v290 v293 v294), miss
// anz. Frage, M
egen v283allem = rowtotal(v283 v284 v287 v288 v291 v292 v295 v296), miss
// anz. Frage, M
egen v299allem = rowtotal(v299 v300 v303 v304 v307 v308 v311 v312), miss
// Bem. Äußeres, M
egen v301allem = rowtotal(v301 v302 v305 v306 v309 v310 v313 v314), miss
// Bem. Äußeres, F
egen v317allem = rowtotal(v317 v318 v321 v322 v325 v326 v329 v330), miss
// Blicke, M
egen v319allem = rowtotal(v319 v320 v323 v324 v327 v328 v331 v332), miss
// Blicke, F
egen v335allem = rowtotal(v335 v336 v339 v340 v343 v344 v347 v348), miss
// Bilder, M
egen v337allem = rowtotal(v337 v338 v341 v342 v345 v346 v349 v350), miss
// Bilder, F
egen v118allem = rowtotal(v118 v120 v122 v124), miss // Berührungen, M
egen v119allem = rowtotal(v119 v121 v123 v125), miss // Berührungen, F

* Rekodierung aller neu erzeugten Variablen
recode v263allem v265allem v281allem v283allem v299allem v301allem ///
v317allem v319allem v335allem v337allem v118allem v119allem ///
(0=0) (1 2 3 4 5 6 7 8= 1) (.=.a)

* Wertelables für alle neu erzeugten Variablen

```

```

lab val v263allem v265allem v281allem v283allem v299allem v301allem ///
      v317allem v319allem v335allem v337allem v118allem v119allem ///
      lblJaNein
      * Var.-lables für alle neu erzeugten Variablen
lab var v263allem "Bemerkungen von Männern"
lab var v265allem "Bemerkungen von Frauen"
lab var v281allem "Fragen von Männern"
lab var v283allem "Fragen von Frauen"
lab var v299allem "Äußeres von Männern"
lab var v301allem "Äußeres von Frauen"
lab var v317allem "Blicke von Männern"
lab var v319allem "Blicke von Frauen"
lab var v335allem "Bilder durch Männer"
lab var v337allem "Bilder durch Frauen"
lab var v118allem "Berührungen von Männern"
lab var v119allem "Berührungen von Frauen"
}
      * Auswertung
set more off
local z = "MF1_Bemerkung MF2_AnzFrag MF3_BemAuess MF4_Blick MF5_Bild
MF6_Beruehrg"
local i = 1
foreach y in "v263allem v265allem" "v281allem v283allem" "v299allem v301al-
lem" ///
      "v317allem v319allem" "v335allem v337allem" "v118allem
v119allem" {
      mrtab `y', by(v250) rcol
      mrgraph hbar `y', ///
            by(v250) stat(rcol) rttotal ///
            bar(1,fintensity(inten30)) bar(2,fintensity(inten70))
bar(3,fintensity(inten0)) ///
            ytitle("Spaltenprozent, Basis: Berichtete Personengrup-
pen",size(smaller)) ///
            note("N = `r(N)' (Anzahl der von dieser Form der Belästigung be-
troffen Befragten).")
            local z2 = word("`z'",`i')
            graph export graph\SB_`z2'_Geschlecht.png, width(4800) replace
            local i = `i' + 1
}
*
log close
exit

```